

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

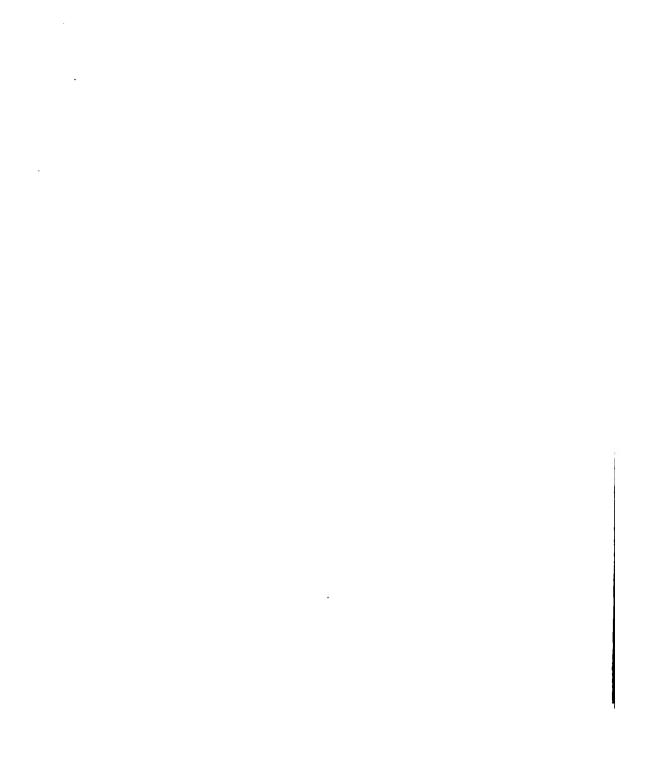
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

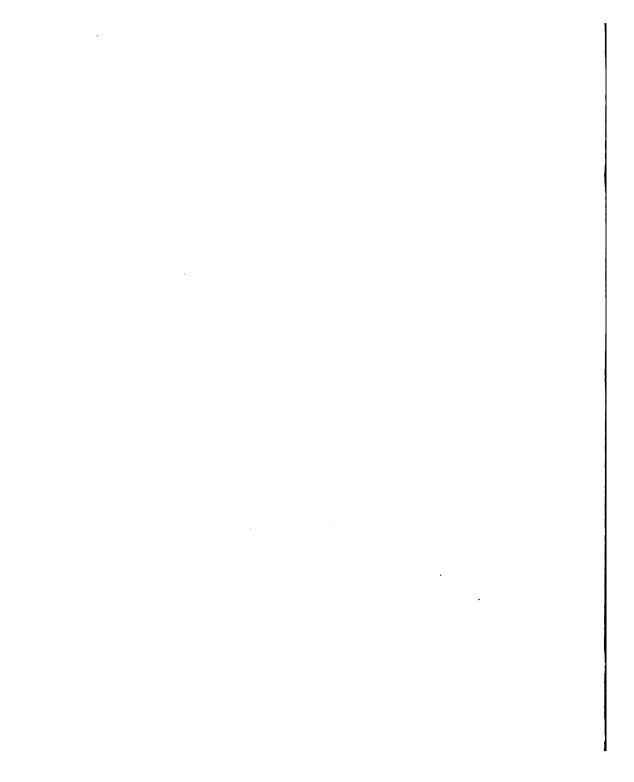
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.



•		
		·





Aurerand ing Vordhrift no of Journements Byings Befoler 151/gov 1860 1. I of I degisted - alleral, in grand state to Need of its 2 die Cianilly des d'ortigne de manchespe , que Nied les 3 Sain Ka 3 & Journ, Jak & By D lest hall gotte for give endricating, In antify on nother Visto & Mande I les and grille, is wie zin Diefor 2, Nobehains, relf & nother liarcetity I'm lestished die crate l'e ga how beopher I nament al 4. Afin come mentale tale Ofir eine Familie our drais June eft as I down 46,1 ft Fula -) fis con grofeer like Mr. A fit and platen No. Fort Jane vom 6'Det 1858, is in der officielles Beilgiden Yourstoffing y Note 1858 enthellen Nicksem SLX

Profice, Russia : Livoria

2 ", Russia : Esthonia

E D

R.D

Sandbuch

gur

Kenntniß der Polizeygesetze

unb

anderer Verordnungen,

. für .

Guterbefiger und Einwohner auf dem Lande in Lief, und Ehftland.

Won

C. H. Mielsen.

Mos et lex maculofum edomuit nefas.

Horat.

Erfter Theil. Av Hagemeister

Dorpat, 1794. bep Michael Gerhard Grenfius.

(Preis s Rubel)

TO NEW YOPK
PUBLIC LIBRARY

LATERIAL
AST OF, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1924 L

· PA

Kymmel Ncv. 27, 1923

Mie wurde ich dieses Handbuch haben versertigen und durch den Druck bekannt machen können, wenn ich nicht die Quellen dazu und die gewisse Hossnung gehabt hätte, durch meine Arbeit irgend einem Theil des Publikums gemeinpüzzig zu werden.

Außer den Allerhöchsten Ukasen und Vorschriften sind die von dem lief, und ehstländschen Adel abgefaßten und durch Landesregierung bestätigten Landtagsabschlüsse die vorzüglichsten und bennahe einzigen Quellen gewesen, aus denen ich den Stof zu meiner Arbeit hernehmen konnte.

Der lief, und ehstländsche Adel ist auch gewiß derje, nige Theil des Publikums, dem mein Handbuch, wenn es anders das Glück hat, Benfall zuerhalten, am ersten zu einigem Nuzzen und besonders zur Bequemlichkeit ge-

rei

reichen könnte, da dieses Werk vorzüglich die Güterbest fizzer auf dem Lande angeht, und diese hin wieder Dent ben weitem größten Theil nach aus dem Adel bestehen.

Dieses sind die Bewegungsgründe, die mich dreust ges macht und aufgefordert haben, dieses Handbuch, einen frens lich bloken Versuch, aber doch den ersten in seine Art, dem liefs und ehstländschen Adel ganz gehorsamst zu zueigenen, und denselben zu bitten, es von mir als ein Zeichen der tiessten Hochachtung und Verehrung gewogents lichst und gefälligst anzunehmen. Dorpat, am Isten Ausgust 1795.

Der Berfasser, Seiretair Christian Beinr. Nielfen.

Inhalt

des ersten Theils.

Borerinnerung. Einleitung.			•	. •		
Simettung. Bon der hiesigen Polizep überhaupt Bon der eigentlichen Gintheilung dieses	, Han	, bbuds	, ;		1	Pag. 9.

Erfte Abtheilung.

welche Diejenigen Berordnungen enthalt, welche die öffentlichen Abgaben an Die hohe Krone betreffen.

ister Abschnitt,	Von ben	ubgaben ber	Guter an bi	e hohe R	rone Pag.	16.
2ter Abschnitt,	Bon ben	Abgaben ber	publiten Gut	er.		22.
3ter Abschnitt,	Von ben	Poschline und	Rrepostgelde	rn •		29.
4ter Abschnitt,	Bon ber	Charta figilla	ita, oder vom	Stempel	papier —	32+
5ter Abschnitt,	Bon ber	Post .		•	• -	34.
6ter Abschnitt,	' Bon ben	Schüfpferben	.	•		35.
7ter Abschnitt,	Von der	Einquartirung	3	•		36.

3mente Abtheilung.

welche diejenigen Verordnungen enthalt, welche die öffentlichen Abgaben und taften jum Rugen und zur Bequemlichkeit bes Publikums betreffen.

Ister Abschnitt,	Bon ben	Laden . und	Bewilli	gung	ågelbern		Pag. 46.
2ter Abschnitt,	Von ben	Postirungen	•	•	•	6	- 47.
ster Abschnitt,	Von der	Kirchspielspi	off .	•	•	•	— 52.
4ter Abschnitt,	Vom Bau	und Unter	haltung	ber	großen	Land.	
straßen •	•	, ,	•	, e	• #	•	- 54.
ster Abschnitt,	Bon ben	Rirchen. u	nd Com	muni	É ation s n	regen	 60.
6ter Abschnitt,	Von ben	Ernbteversch	lågen	•	•	• .	— 63.
7ter Abschnitt,	Vom Refe	rvatforn	•	6	•	•	 69.
ster Abschnitt,	Vom Bau	und Unte	rhaltung	ber	Rirchen	und	•
Pastorate	•		•	•	*	•	- 70,
gter Abschnitt,	Von ben	Lands und	Bauerfd	hulen	*	•	— 73.
10ter Abschnitt,	Vom Tre	inssport ber	: Arresta	nten	• .	•	- 75+

Dritte Abtheilung.

welche diejenigen Verordnungen enthalt, welche mehr die innere privat Rube und Sicherheit zum Endzwed haben.

ister Abschnitt,	Bon ben Lauflingen	Pag. 79.
2ter Abschnitt,	Bon andern unverpaften Leuten .	- 91.
ster Abschnitt,	Bom Bertauf ober Entführung frember Leute	 94.
4ter Abschnitt,	Bon ben Paffen und beren Ettheilung	- 95.
ster Abschnitt,	Bon ben Bauereben	- 99.
6ter Abschnitt,	Bon den Bauer . hochzeiten	- 101.
7ter Abschnitt,	Bon ben Gerechtsamen und Pflichten ber Bauern	- 103.
ster Abschnitt,	Bon ben Bauerfchulben	- 106.
		9ter

						-				7
9ter 2	Abschnitt,	Vom K	orn aus	leihen	auf	Bath	•	ė	Pag.	108
Ioter	Abschnitt,	Von t	en Rru	ge n	•	•	•		_	110
11ter 2	Abschnitt,	Von de	n Måh	cn	•		•	•	_	115.
12ter	Abschnitt,	Vom ?	Brandw	indbra	nbe	•	•	•		117
13ter	Abschnitt,	Von d	en Feine	rs unt	For	ffordnu	ngen	•	-	122
14ter	Abschnitt,	Von b	er Jagt	•	,	•		•		127
15ter	Abschnitt,	Von d	en Böhi	ihasen	unb	Pfusch	rn ·		_	129
16ter	Abschnitt,	Von d	en Fisch	wehren	3	•	, .	•		133
17ter	Abschnitt,	Vom (Shiffbri	ichė ui	ib e	itranbu	ng .			137
18ter	Abschnitt,	Von T	orkåufer	ep		•	•	•	•	140
19ter 2	Abschnitt,	Vom L	Sandel.	•		•	•	•		144
20ster	Abschnitt,	Vom	Pfånder	t	•	•	•	•	-	146
	•		21	nhar	14.					
Vom S	spolium und E	inbrang		-	•	n .	•	•	Pag.	151
	rag zum er			•		•	. 4		_	159

•

• • • • • ---. . . • . .

Berzeichniß

Der

Herren Pranumeranten.

Aus Dorpat.

Der Berr Kreisgerichts. Sefretaire Schuls, herr Mojor von Ros fentampff, Berr Major Boldemar v. Krudener, Berr Eribunalrafb Bar. v. Ungernfternberg, Fr. wurfl. Ctattrathin Baronne v. Loewen wol-De- Ercell. 2 Erempl., Br. Dberlandgerichtsaffeffor Bar. v. Bruiningt, Br. Randidat Coule, Bert Rreishauptmann Major v. Ulrid, Br. Dberprov. Meifter Major v. Brandten, Berr Ratheverwandter Baentichel, Bett Dberft und Ritter Tungelmann v. Adlerflug, Berr Dberfter Graf v. Sievers, Berr Pofter Asverus, ju Torma, Berr Affeffer Baron von Ungernfternberg, Berr Bofrath v. Liphardt, Berr Safenricht. Bar. v. Ungernfternberg, Berr Baron v. Schouls auf Rrudnershof, Berr Ernft v. Witte, Bert lieutender D. Selmerfen, Bert Infpefter Sellewaldt, herr Organist Thal auf Ramby, herr Dbertonsiftorialaffeffor v. Loewenstern, Berr Abpatat Deget, Berr v. Rymmel auf Megel, Brit Arrendaton Drobf, Gr. Ercellence, Der guffischtaufert. Rammerbert Dern Brof. p. Magigufel, Berr Affeffor Baron v. Rofen, Setr Daftor Poftels, auf Marien Magdalenen, Berr Buchhalter Dobring, Berr Rammerherr v. Reutern, herr Affeffor v. Reug, herr Oberlandgerichtes Affeffor)(3

Affessor v. Loewenstern, Herr Rollegienassessor v. Arubener, Arrendator Schule, Herr Rreismarschall v. Bottiger, Herr Affessor v. Berhaghel, Herr Rammerherr u. Ritter Graf Stadelberg, Herr Arrendator Rreußburger, Herr Affessor Baron v. Bielsky, Herr Pastor Errleben, auf Ramby, Herr Affessor Lieutenant v. Freymann, Herr Rreissrichter v. Rosenkampst, 12 Grempl., Herr v. Rymmel, auf Somel, Herr Rausmann Berger.

Mus Merro.

Serr Sefretaire Rothe, Herr Rreistentmeister v. Glasenapp, Herr Preistichter E. F. v. Moller, Herr Rreistomm. Bohm, Herr Rreistich, ter Eberh. v. Freymann, Herr Ernst v. ber Brüggen, herr Rreisigerichtsadvotat Sempsf, Herr Rreisgerichtssefretair Rieseristy, Herr Pastor Rothe auf Kannapah, 3 Erempl.

Que Fellin.

herr Major von Vietinghoff, herr Sefretair Lungmus, herr Kammerherr v. Lilienfeldt, herr Kreismarschall v. Bod, herr Inspettor Bahrlehn, herr Inspettor Pintowsty, herr Kreisgerichtsad-votat Frubrig.]

Aus Wollmar.

herr Rammerherr Baron v. Baper, gu Stofmanshoff.

Mus Pernaul

Berr Rreisrichter von Dettingen, Berr Premiermojor von Deteingen, Berr Mederiandgerichesfetvetake Behrnbt.

Aus Reval.

herr Rammerherr Baron v. Ferfen, herr Rittmeister von Coll, herr Regierungsrath v. Toll, herr Rommand. und Rittmeister v. Liessenhaufen, herr Ernst J. v. Seidliß, herr Rausmann Gottfried Gotte, herr Littullairrath Ahlbaum, herr Baron v. Dellingshaussen, herr J. G. Dienes.

. ' : . • •

Vorerinnerung.

ieben übergebe ich dem lief, und ehstländischen Publikum ein Buch, welches die Folge einer beynahe vier Jahre langen Arbeit ist, und wünsche, daß ich damit denjenigen Nugen und die Bequemlichkeit, schaffen moge, die mit die Haupttriebseder meines Unternehmens waren.

Freylich war es anfänglich nicht in meinem Plan, etwas für den Druck und zur allgemeinen Bekanntwerdung aufzusetzen. Ich schrieb und sammlete blos zu meinem eignen Unterricht, und zur Erweiterung meiner Kenntnisse in diesem Fache, da ich beynahe neun Iahre in einem Amte angestellet bin, in welchem ich so zu sagen mich täglich mit Gegenständen, die in diesem Handbuche vorkommen sollen, beschäftigen muß. Diese Privatarbeit wuchs aber endstich zu einer Menge Bogen an, deren Materie ich zu mehrerer Bez quemlichkeit in Abschnitte und Abtheilungen brachte. Einige in dies sem Fache ersahrne Freunde wurden bey Gelegenheit mit diesen Ausen

saften bekannt, und hielten solche werth, sie durchzusehen. Ihr nachs maliger Benfall und ihr Anrathen machten mich endlich schlüßig, das Sanze umzuarbeiten, es zu vermehren, und soviel als möglich in spstematischen Ordnung darzustellen. So entstand nach und nach dieses Handbuch. Meine gutigen Freunde sahen es nochmals durch, berichtigten hier und dort mein Manuscript dem Inhalte und der Form nach, und auf diese Art liesere ich nun dieses durch so manche Verwandelung so viel als möglich geläuterte Handbuch. Meinen Lesern habe ich izzo die Seschichte meiner Arbeit dargelegt. Hierauf beziehe ich mich, und bitte etwanige ohne mein Wissen sich ereignete Mängel zu verzeihen, und besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß ich hier in Liesland dieses Fach zuerst bearbeitet has be, und kein Vorgänger war, den ich als Muster hätte zu Nathe ziehen können.

Uebrigens erweißt es schon der Titel dieses Werks, daß alle darinn abgehandelten Materien sich genau auf die hier im Lande bestindlichen, autorisiten Gesetze und Verordnungen beziehen. Derjesnige, der alle diese Gesetze und Verordnungen kennt, wird hier zwar nichts für ihn Neues sinden, demungeachtet meine Arbeit nicht unnüge nennen können, weil auch selbst Männer dieser Gattung mein Handbuch immer als ein solches, wenigstens manchmal zum Nachschlagen und Aufsuchen bekannter Verordnungen werden brauchen können.

Singegen für Guterbesiger und andere Einwohner vom Lande, welche mit unsern Gesegen unmöglich durchgehends so ganz bekannt senn können, wird es von größerem Nugen senn, und ihnen zur wahren Bequemlichleit gereichen. Ausgebreiteter und ungleich größer

größer aber wird biefer Nugen Vielen dadurch werden, daß ich ben unterschiedenen Abschnitten Formulare angehangt habe, nach welchen mit einer kleinen auf die Unstände paßenden Veränderung, Anzeigen, Berichte, Gesuche und andere Aufsätze können angefertigt, und bep Gericht eingereicht werden.

Alle Ralle aber, welche die Justig und eigentlichen Gerichtsbeborben angeben, find in diesem Werke nicht berührt, benn ich habe mich durchaus blos auf Polizensachen, und da ich auch andere nusliche Verordnungen liefern wollte, auf solche, welche die öffentlichen Abgaben betreffen, eingeschrankt und mit welchen die Guterbeliger bennahe taglich zu thun haben. Man wird frenlich finden, daß die in biesem Werte angeführten Verordnungen auch sehr oft benen Auffizbehorden zur Richtschnur bienen muffen, welches auch nicht an bers senn kann, indem Polizen und Austig nicht so kennbar von einander getrennt find, daß man fur eine jebe biefer Sattungen besonbe. re Berordnungen haben tonnte, allein die Materien felbft, Die ich ab. gehandelt habe, find blos von der angeführten Urt und bie Berordnungen find als babin einschlagende Gefete angeführt, und in fo weit fie sich auf die Materie beziehen. hier und ba habe ich einige Un. merkungen angebracht, die aber auch nichts weiter als Anmerkungen fenn tonnen, ofiers aber auch ben gewohnlichen Bang ben biefem ober ienem Rall anzeigen, manchmal hingegen blos verhuten sollen, baß biefer ober jener Bunkt nicht falich und Unrecht verstanden werbe. Um Ende habe ich ein vollständiges Register von allen in diesem Sandbuche portommenden Sachen und Gegenständen geliefert, und finde nun weiter nichts zu erinnern übrig, wiederhohle blos nochmals meine Bitte, dieses Handbuch nicht anders zu wollen, und mehr von bemsels ben

ben zu verlangen, als es theils auf dem Titel, theils in dieser Vorerinnerung zu leisten versprochen hat. Es ist von keiner Autorität, hat für Niemanden verbindliche, gesessliche Kraft, und kann dahero auch niemals allegirt werden. Allein es soll als ein Freund, als ein Nathgeber dienen, und es wird seine ganze Bestimmung erfüllt haben, wenn es auf die Seses und Verordnungen hinführt, welche Autorität haben, ben allen Serichten als solche gelten müssen, und allegirt, oder angeführt werden können. In Ansehung des Styls, wenn er nicht so ganz den Benfall meiner Leser haben sollte, bitte ich mich zu entschuld digen; denn so sehr ich mich besteißiget habe, gut zu schreiben; so war doch mehr mein Endzweck nüsslich zu sehn, und wenn ich nicht bepdes in gleichem Grade habe erfüllen können; so werde ich schon zufrieden seyn, wenn das Publikum mir nur das Leste nicht abspricht.

Dorpat im Jahr 1794.

Der Verfasser.

Einleitung.

bgleich nachfolgendes Wert durchaus nur eine in möglichste Ordnung gebrachte Sammlung von benen dem Landmann zu wissen notigen Polizey, und andern Verordnungen, keinesweges aber ein theoretisches lehrbuch der Polizey. Wissenschaft senn soll, indem über lettere bereits einsichtsvolle Manner die möglichsten Aufschlusse gegeben haben; so wird es doch nicht ganz unnöthig, auch dem eigentlichen Zwecke dieses Werks nicht widersprechend senn, wenn ich demselben einige wenige Worte über die eigentliche Polizey voranschiede.

Die eigentlichen Grenzen zwischen Polizen und Justiz ganz genau zu bestimmen, wird immer schwer bleiben, und doch gehts ohne die genaue Bestimmung dieser Grenzen nicht an, den Begrif von der Polizen genau sestigusesen; oder vielmehr ehe dieser Begrif bestimmt ift, können die Grenzen nicht festgesest werden. Ben dem allen hat man doch ziemlich sichere Regeln, an welche man sich halten kann, um sich nicht zu sehr aus dem Gebiete der Polizen in das Gebiet der Justiz, oder aus diesem in jenes zu verirren. Berühmte Manner haben sich Mube

A 3

gegeben, ben eigentlichen Charafter ber Polizen fo genan ale möglich ju begeichnen, und ben Unterschied gwischen ibr, und ber Juftig aufzufinden. 2m porzualichften unterscheiben fie fich wohl dadurch, daß bie Polizen über Die innere Ordnung, Rube, guten Gitten und Bequemlichkeit eines Staats macht, bingegen Die Juftig Die Rechte und Gerechtsamen untersucht, und fur erlittenes Unrecht, gehabten Schaben, ober jugefügte Beleidigungen genau Das Aequivalent bestimmt; bag ben ersterer ofters mehr die Obrigfeit als Das Befes ftraft, weil auch ben dem größten Reichthum ber Polizen . Berord. nungen noch immer ungabliche galle fenn werben, worüber bas Befeg noch nichts gesagt; sondern es der Ginsicht, Billigkeit und Billfur Des Richters, und benen baben eintretenden Umftanden überlaffen bat; Da bingegen lettere ben ihren Strafen und Urtheilen fich genau nach den Befegen richten muß. Die auszeichnendste Gigenschaft einer guten Polizen ift die fcnelle Birtfamteit zur Rube und Ordnung in ihrem Diffrifte. Der Berr von Montesquieu fagt: "Polizepgegenftande find augenblickliche Worfalle, und folde, die weil fie nicht Materien von Bichtigfeit betreffen, ohne fonderliche Rormalitaten abgethan werden tonnen. Die Burffamteit Der Dolien ift fonell und beschäftigt fich mit Begenftanden, Die taglich wiebertommen. arofie Strafen ichiden fich baber nicht fur fie" und an einem andern Orte fahrt er fort: "Man muß demnach die groben Berlegungen ber Befege nicht mit blogen Polizepvergebungen vermengen, benn biefe find Sachen von gang verschiedener Art." Einer ber vorzäglichsten Schriftsteller in Diefem Bache, ber Berr Regierungerath von Sonnenfels fagt in feinen Grund. fagen von der Polizen: "Die Polizenwissenschaft enthalt die Grundfage. bie innere Sicherheit des Staats ju grunden, und ju gandhaben." In einer Dota macht er baben boch felbft die Unmertung, bag biefe Ertlarung mehr die eigentlichen Grenzen ber Polizen ju bestimmen, ale ben gangen Begrif ju erichopfen icheint. Dach meiner Ueberzeugung habe ich noch teine beffere Erflarungen bet Polizen gefunden, und ich glaube nicht

Chilospoonal find aby firmer Janger Signific lattiff & N. N. oumaju un snehaya ju Deeme to Peeme on to Wife. un Kotaku Walditoju un Maditaja, un per vinna smeele lorgelis has co quelle un burches, us wifere to the men no roke outstel hiere. ris the Bruggerteres tills writeatt, to tiles staiden Saismed is. rate the, un no vreenan par Lalle, ne obtano par Laure per. rivois to peturent has man sinname is . Sit Seculiam has decios man buts pellitosett pe manner Munas un Smureles. amen!



Unrecht zu thun, wenn ich ben benfelben stehen bleibe, und nach herrn von Montesquieu und herrn Regierungsrath von Sonnenfels annehme, daß die Polizen derjenige Theil der exekutiven Gewalt sen, durch welden für die innere Rube, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Staats, seiner Einwohner, und des Allgemeinen auf eine immer schnelle und am wenigsten weitschweifige Art geforgt und gewacht wird, daßero auch nach dem herrn Montesquieu sich große und harte Strafen sur die Polizen nicht schiefen, und grobe Verlegungen der Gesese nicht von ihr, sondern durch die Justizbehörden genau untersucht, und nach denen Verordnungen und sesten Gebräuchen abgeurtheilt werden mussen. Diese auf zwen berühmte Männer gegründete Erklärung, stimmt auch ganz mit den in den allerböchsten Verordnungen zur Verwaltung der Goudernements unsern Polizepebehörden gegebenen Instructionen überein, wie man solches im 224. und 243. h. der gedachten allerhöchsten Verordnungen sinden wird.

Bur Ginrichtung einer guten Polizen gebort aber nicht nur, bag gute Bolliepverordnungen gegeben werden; fondern auch, daß bafur geforgt wird, baf fie befolgt werden muffen. Denn ba feibft ben ber größten Bu. te der Befege immer einzelne Perfonen feyn werden, welche auch die allgemein für gut erkannteften und abzweckenoften Berordnungen nicht befolgen : fo ift es nothig, Die erforderlichen Maafregeln zu treffen, daß es jedem Ginwohner fo viel als moglich, unmöglich gemacht werde, ungeftraft ben gegebenen Befegen nicht folge ju leiften, noch weniger fich benenfelben entge. Diefer Sag tonnte bart icheinen, allein er entfpricht gang gen zu fegen. dem Zwecke des Dasenns der Polizen. Sie soll fur die innere Rube, Ord. nung. Sicherheit und Bequemlichfeit bes Staats, feiner Einwohner, und des Allgemeinen forgen; es wird alfo diefe ihr andertraute. Rube, Sicher. beit und Ordnung nur in eben bem Brade gegrundet fenn tonnen, in meldem es unmöglich gemacht worden, ben bieferhalb gegebenen Berordnungen entgegen zu bandeln. Areplich mare es eine berrliche und icone Sache.

wenn alles fo gang ohne Zwang jugeben tonnte. Aber benn muften wir auch erft alle billig und gerecht genug fenn, um blos nach mabrer Ueber-Beuaung, nach reinen Begriffen von Recht und Unrecht und mit bintenanfebung unfere eignen Intereffe, wenn es erforderlich mare, ju bandeln. Mir muften erkennen, daß in Rudficht auf Die Befege und auf Den Staat alle Burger gufammen, nur eine Derfon borftellen, eine morglifche Derfon. ber folglich auch bas moralifche Befte bes Allgemeinen 3med ift, und wir mußten auch ftart genug fenn, um jeden unferer Privatvortheile, wenn es nothia mare, dem Bortheile Diefer allgemeinen moralifchen Berfon auf. mopfern, obgleich es wohl febr felten und bennahe niemals fich ereignen mochte, bag bey einer guten Ginrichtung jum Beften bes Allgemeinen ber Musgen und die Bortheile einzelner Blieder gegrundet leiden follten. Affein einmal ift die Gute der Berordnungen nicht immer einem jeden einleuchtend und fo gang begreiflich, noch weniger aber der Ginflug, den fie auf das allgemeine Befte haben; jum andern überwiegt auch meiftentheils ber Dri. parnufen, welchen jemand durch die Uebertretung bes einen ober andern Gefeges haben tann, ben weitem der Untheil, ben er etwa an bem Wohl des Allgemeinen nehmen murbe, wenn fein Dugen baben gar nicht in Erma-Dies allein ift eine ju überwiegende Urfache fur ben größten Theil gur Uebertretung ber Befege, als daß eine gute Polizen nicht barauf feben follte, diefen Behler ju vermeiden und bem Beifte ber Unfolgfamteit und Uebertretung wenigstens eben fo farte Begengrunde entgegenzuseben. und alles anzuwenden, um bas gemeinschaftliche Wohl gegen ben Gigenwillen einzelner Derfonen ju behaupten (*). 36 glaube gur Ginleitung von ber Polizen im Bangen genug gefagt ju haben, und tomme nun auf ben Abichnitt, welcher von der hiefigen Polizen überhaupt handeln foll, und

^(*) Diefes erhalt fle, nach bem herrn Regierungerath von Sonnenfele, wenn fle bie einzelnen Rrafte ber Burger bergeftalt abmigt, bag fie mit ben allgemeinen Rraften ftets in ebenmäßigen Berboltniffe fteben.

• --• 1

In her wing in all the felow As vanish galler all for all. tommona Situlating. Callpowelow mede : Speak ourn' in row &1 tillflitten of an Pregicting Som Kinger in grant. Allandivillaring digital Goog deminflight Jary de from it keifer allevender laste mileit dolfforthe alle Rain, In Bh Mary milighes from. To Be Shift fely to fay 2%. The White the Superior Sente (Las forlist) lie flavillele Jouverne meste: lugious. au de byffanik befandt man zagalan le man an d. g. h. in lagt all biblifatt allow dieflangt for & & & ? Gentle Sandfanit Gerfinaftyeba fann, Ja francys Gentles for Defyalefate historials of seminoster Defrancis of Springer find fortyre, Plif he if lifes dant my bandar for frights. and State of the file J. W. 1/20 de 21 Changered from Salger Alaber (forformed setal) Karfeel. Lovery As Citil So Mr. At Krifand land Marrow 15 i wine , 1796 wee , in 3 foff aff 2 fall on with Urlander imorfall Al Raifs, in it to fallans, Urlfulans, proposo, butologuego Delle Trifler Dayay and falgaring In tell getreen to now! reste

in welchem ich mich unter andern bemuhen werde, ju zeigen, daß unfere Polizen ganz in der Art eingerichtet ift, als ich im Worhergehenden die Polizen, ihren Endzweck, und ihre zweckmäßige Einrichtung im allgemeinen zu charafteriftren versucht habe.

Von der hiesigen Polizen überhaupt.

She und bevor man die Gesetze kennen lernet, welche man befolgen soll, ist es wohl nothig zu wissen, woher solche entspringen, welche Autorität sie haben, und wessen Handen sie zur Verwaltung anvertrauet sind.

Liefland und Chiland mußten in den alten Beiten nichts von Doligen. gefeben und noch meniger bon folden Perfonen, melde fie vermalteten. Da man nicht fo febr, wie beut ju Lage, wegen Gingriffe in Die allgemeine und privat Sicherheit und gute Ordnung beforgt mar, es auch nicht nothig batte, fo erftretten fich einige Polizen abnliche Berordnungen blos auf die Berhutung, bag nicht folche Sachen, die offen ftanden, wie z. E. Das Betraibe auf ben geldern, Beu und Adergerathe entwendet murben, und auf Bergehungen an geheiligten Dertern. Bievon findet man in ben alten Ritterrechten einiges angeführt, und ben icharfen Strafen verboten. findet man in den altern Zeiten einige landtags-Abmachungen wider ben Burus und ben Aufwand in Rleidern ben offentlichen Belegenheiten, Sochgeiten und bergleichen, vorzuglich ben ben Bauern. Allein die erften murt. lichen Polizengefege in Liefland wurden auf dem lieflandischen Landtage im Rahr 1668 unter dem Litel landes Dronung abgefaßt, und auch vom Ro. nige im Rabr 1671 bestätiget. Dach ber Beit find die Bolizengefege burch mehrere landtage : Abichlufe, welche von ber landes - Regierung confirmi. ret wurden, vermehret worden, und befonders auf dem landtage im Sabr 1765, auf welchem unterandern auch ben Bauern ein Eigenthum und bas Recht jugeftanden wurde, über feinen Erbherrn megen Ungerechtigfeiten

ben Gerichte Beschwerden subirfen zu durfen. Bu diesen Polizengesesen und tandtagsabschlüssen kommen nun auch die allerhochst Kapserlichen Imanoisusalsen, die Berordnungen eines dirigirenden Reichssenats und die Borsschriften der Statthalterschaftsregierungen, welche sich auf die vorherzehens den Gesese grunden. Wir haben also keine andere Gesese als 1) welche von Ihrer Kapserlichen Majestat, oder in Ihrer Kapserlichen Majestat Namen ertheilet, und mittelst gedruckter Bogen durch die Statthalterschaftsregierung öffentlich bekannt gemacht worden, 2) die Provinzialgesese, welche nämlich Allerhochst bestätiget sind, solglich auch gesessiche Autorität haben mussen, so lange sie nicht durch spezielle Besehen oder abgeändert werden. Denn

- 1) Nach der Utase Eines dirigirenden Reichssenats vom 2ten May 1783 soll keinen andern Utasen und Manifesten Glauben bengemessen werden, als nur solchen, welche aus den Statthalterschaftsregierungen, in den Städten, durch die Stadtvögte, und in den Rreisen durch die Niederlandgerichte mittelst gedruckter Bogen publizier worden sind, denen unter dem Namen von Rapserlichen Utasen geschriebenen Ropeyen aber soll man nicht Glauben beymessen.
- 2) Nach dem Befehl des herrn rigischen und revalschen Generalgouverneuren Grasen von Browne vom riten December 1783, sollen nach Inhalt der allerhöchsten Imanoi. Utase vom zen Julius die Privilegien und besondern tandesgesehe durch die Statthalterschaftsregierungsform nicht aufgehoben senn; sondern vielmehr, wo Privilegien, Prodinzialgesehe und Gnadenbriese existiren, sollen sie als Fundamentalgesehe angewandt werden.

Diese Utasen, Gesete und bestätigten Provinzialgesete find es alfo, welche in nachtehender Sammlung vorkommen und angeführt werden sollen. Dieses ift die turze Erzählung des Ursprungs und der Quellen unserer Polizengesete und anderer Verordnungen; ich erwähne nun mit wenigen Wor-

14. Higher talen Majegial. Land Getter before driver Guero Will allesano co So to harter Songe and very they have you thereasy hiren tollowines your real parts crowned for com thereon - Saucien farry leckon & Sugsting I want medent, in Littering, be him is I follow dong that hat bear in hurland me Simplifes Same liter handles, mer, Sugares, Permi Hojathe, Belgarier, men aine marries Born allen the anyther Burger Similar carto, Seleningers, Phiasan, light, Proston, Sarvelor Biosonock, Miorica, Choosen, rander, mich och, Motorton Begingen hood foged . Jediches & Granden Vincerpie Vent, S. Karlelinify & Gressinister Janes, find ming st have reniched bone St intertagnities to facing or day fam in amount following in the confine istory in Burreyen, George to bily being Hereton Homason, Kilm L' Olecatour, out Broom to Kener & & h. Justo luckinds inverfeld de Maife. Now Jolles Graden Wer allender de M. Kille Delle forefly Milly In his literal is home Single on the Solegison of Joinson income of consone of the sole for the Mary some transfer of the Sole Mr. Sole if alle Kanglow, in Brushing Come on the sole of the Sole Mr. Sole if alle Kanglow, in Brushing Come on the income of the Sole Mr. Sole in the Sol in in I's lineare Call rate to Co. So Marafist &. In Butigain will State for the St form & tailer allen hinte selegitable thing 2. & The Sa Combaninger. at in Allandingling land fra formally for Googlas Govern, Karing & Selagifore ifor allas Briggion (von Senat its de som aleges & fall to the class on the history destination and link rager Later got, for they and Not a discounterfring he leaderly my a dilla. formand our amon for somewhat dofot, to fall interest to a could be the fift who has wish y and it to so to the

Les Willfelieffen fil can bing lengty his you have fly in 3) for the char's her his feel will. It of the offer the these than do to, by alternations your per setted Net winds Welle, word a for in in the four diglity gogonding friganism firstelle (your horizone) wind one places and be a color about) the in friends roomly to rolly) is my what for the decomply 2, was will be in wearn that find Sifeling now of & to pay Ir h dilary religion for al selle last the will site service to his since gerasign Resolution gar effection. Indenting sign goods for a linguloren general services pefición men abach on to so sellingfac May Sufafe & 19 Juni 1811 No. 4329, Aflicens ; Ap Kinglankorwigen orn houses defind give foreathiff womentell words but almit. valid of Diery . Wanale ja intelly as My, So rain 31 Mig 1812 No. 41196 veresteat. No de Kinffiel Migh in files A men Blockahukan to falled Reflight racel. falls ", 100. and to Lindaw houghelis al by bu Waster ja vietter fales. 1. 8. 4 am 14 Jung 1814 No. 5172. and 18 1. Lad jahow Too fell wisers de and the face Late all lag of ?) Solait with word, waller you before trustely as to high led lif dear Ordning of entito intograntes for file 21 Klavia Fitter & Joyle of the meter 100 Poslaw, veringe - 61 high Well & Folacher 3/ ils availto Satorito (aid how) Ordensagrypaites go bring I bajisty of very halir. 4/ its Red may gian to just her Cotori to a de galaigne Sour loculians gies Best Home falte, ils hammotte limitani in ifin Vieto lite. 1. Istanke Layer jus Esperify rather tayed is calleting Por Rofoll oren 16 VS 6 1315 No. 1018 it's anyly follow to " Ordering of cited Commission, place jet and gin to etificing I but iliging them do all the tilleges regulated acounts My fetont ram 6 1/20 1813 NU 2879 to high gifted his ferrole and profice Vi buton allo Safrichen in her fin

Borten noch der Berfonen, welche auf die Beobachtung Diefer Befese ju feben baben, und der Autoritat, mit welcher fie verfeben find. Dach den allerbochften Berordnungen jur Bermaltung ber Bouvernements ift Die Band. babung ber Polizep in ben Rreifen auf bem lande ben Diederlandgerich. ten und Rreishauptmannern anvertrauet, und folche fteben wieder in allen Polizepfechen unmittelbar unter Der Regierung ihrer Statthalterfchaft, und ihre Autoritat ift fo, wie Die ber andern Beborben, durch Berordnungen. Befege und Befehle geborig ficher gestellt. Augerbem aber ift auch, 1) den Berren Ober-Rirchenvorstebern, ein Theil der Polizen, namlich die Auflicht über die Communifations. und Rirchenwege, und überhaupt die firchliche Politer anvertraut, indem Rirchensachen gemaß allerhochfter Berfugung fomobl Anterna ale Erterna ben ber alten Berfaffung gelaffen morben. 2) Den Rreistommiffgriaten ein Theil Der Polizen auf den Rronsautern übertragen, indem folche auf die Rube und Ordnung, amifchen ben Bauern und Arrendatoren ju feben, wie auch die jur Arrende verliehenen Rronsauter den Arrendatoren ju immittiren, und abzunehmen haben, ob. gleich wohl im Gangen in Unsehung ber Polizen Die Rroneguter gleichfalls unter die Diederlandgerichte fortiren. Da bemnach die Diederlandgerichte im Rreffe die eigentlichsten und hauptsächlichsten Polizepbehörden find; fo führe ich bier noch folgende, theils den Diederlandgerichten speciell, theils' für bas Allgemeine jur Inftruftion gegebne Berordnungen an.

- S. 1. Nach bem 224sten S. der gedachten allerhöchsten Berordnungen joll das Niederlandgericht dafür forgen, daß in seinem Rreise gute Sitten und Ordnung herrschen, daß alle heilsame Worschriften der Befege überall im Rreise erfüllt und beobachtet werden: im Uebertretungsfall soll es nach den Umständen der Sache, und ohne Unsehen der Person eis nen jeden zur Erfüllung der vorgeschriebenen Gesehe anhalten.
- 5. 2. Der Ordnungsrichter (Rreishauptmann) foll einen Störer der allgemeinen, befondern und felbst eigenen Rube und Gludfeligkeit nach Maas-

gabe der ihm verliehenen Gewalt jum Gehorfam bringen, worinnen jeder getreue Unterthan, kapferlicher Majestat, so weit seine Gewalt, sein Vermound seine Rrafte reichen, ihm hulfliche Hand zu bieten, verbunden ist, nach dem 237sten S. der allerhochsten Verordnungen.

- S. 3. Mach der Utafe Eines dirigirenden Reichssenats vom 18. Jan. 1768 soll mit denjenigen, welche sich gegen die Citations und Befehle der Berichtsbehörden ungehorsam bezeugen, als offenbaren Storern der zur Sicherheit und Rube eingeführten Ordnung und Uebertretern der Ukasen versfahren werden.
- S. 4. Wer die erste Citation nicht befolgt, soll mit 25 Rubeln, und wer die zwote nicht befolgt, mit 50 Rubeln Strafe belegt und falls auch das drittemal die Citation nicht befolgt wurde, so soll solches der Statts halterschaftsregierung unterlegt werden. Es. dirigirenden Reichssenats Utase vom 31sten Julius 1766.
- S. 5. Nach Inhalt ber allerhöchsten Berordnungen zur Berwaltung ber Gouvernements und bessen 96. S. halt die Statthalterschaftsregierung bie Ungehorsamen und Widerspanstigen zu ihrer Pflicht an, und verurtheilt sie zu einer Geldbuffe. Dabero derselben auch solche Vorfalle unterlegt werden.
- S. 6. In allen Sachen, welche die Wege, Bruden und landespolizen betreffen, steben die Diederlandgerichte unmittelbar unter der Statthalters schafteregierung, nach dem 225sten S. Der allerhochsten Berordnungen.
- §. 7. In der Landesordnung S. 250. §. 30. stehet: "Niemand, er fep wer er wolle, soll sich unterstehen, unsern Befehlshabern in ihrem Amte einigen Schimpf zuzusügen, vielweniger sie mit Scheltworten anzutasten, oder sich denselben, oder ihren Ausgefandten mit einiger Bewaltthat zu widersehen, so sollen sie selbst (die Befehlshaber oder ihre Ausgesandten) hofiich und aufrichtig gegen hohe und Niedrige sich erweisen, auch teinem einige Bewaltstat oder Beschimpfung mit Worten und Werten zusügen.

My be foll vom 12 Frag 1811 rat 80 4186, mallion on the seks own 12 May 1808, maller of Laly you horned of aller harformy Deligate at the harformy Deligate it has a Deligate of the property of all small plants and please. H, J.I. rum g Muts 1816. pab, When norm 17 384 1816, No in Kinfra, Brifa I Orling zi budodom, I his kabuttutus hun granp zi isayaban firit. My fab: and 13 her 1818 No. 2785 Apa Souty I Saff ortyn, hick Loofen, 8, Kenfi Brato, zálisla je -

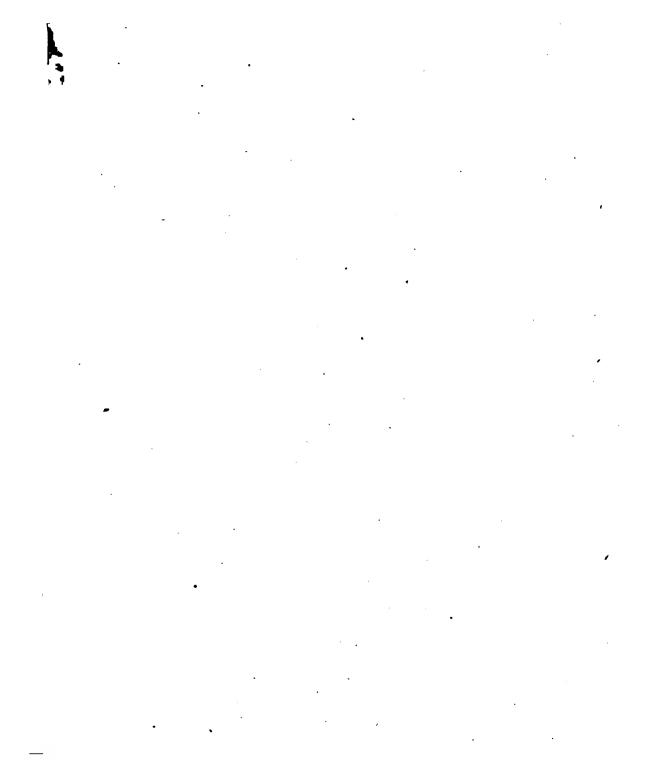


Bon der eigentlichen Eintheilung des folgenden Handbuchs.

Rum begremen Bebrauche biefes Banbbuchs geboret vorzuglich, bag Die Berordnungen und Befege nicht etwan nach ber Ordnung, in welcher fie gegeben worben, bas beißt, nach ihrem Alter vorgetragen, werben; fonbern baf bas Bange in Abichnitte, und gwar nach bem Inhalt ber besondern Das terien gebracht und fo bargeftellt werbe. Aber auch eine folche Gintheilung nach Materien muß ihre gemiffe Ordnung haben, und den Abschnitten muffen ihre Stellen wiederum in Abtheilungen angewiefen merben, in welche fie ihrem mefentlichen Inhalte nach bingeboren. Um aber eine folde Ordnung in Ansehung ber Abtheilungen machen ju tonnen, ift es nothig, bas Bange erft nochmals ju uberfeben, und die Summa ju gergliedern, welche man fich ju bearbeiten und bernach dem Publifum vorzutragen, vorgenommen bat. mare freplich nun nicht nothig, Die Art ber Bearbeitung bier barguftellen, menn ich es nicht fur des Autors Pflicht hielte, feinem Berte felbft eine Anzeige pon der in felbigem angenommenen Ordnung und von ben Urfachen, welche ihn ju diefer und feiner andern bewogen haben, vorangufchicen. Theils alfo biefer Pflicht nachzufommen, theils auch um Migbeutungen ju vermeiben und etwanigen Borwurfen auszubiegen, hab ich mit Benigem gum Boraus anzeigen wollen, in welcher Ordnung nachfolgende Sammlung von Berord. nungen bearbeitet worden. Dach bem Litel Diefes Bertes verfpreche ich ein Bandbuch gur Renntnig ber Polizen und anderer nuglicher Berordnungen gu Um mein Berfprechen ju erfullen, tann ich mich alfo nun auch liefern. nicht auf blofe eigentliche Polizenverordnungen einschränken, sondern bin verbunden, auch derer andern Ermabnung ju thun, ibie fich biergu am beften Ber fo gutig gemefen, meine Borrede burchaulefen, wird baraus foiden. baben 23 3

baben abnehmen tonnen, daß in diefem Buche teine Befege und Berord. nungen vortommen follen, welche eigentlich den Juftigbeborben gur Richt. fcmur Dienen *). Wenn also Diese bier fortfallen, so find mobl außer ben Dollzengefegen feine andere bem Landmanne bequemer und nuglicher ju miffen, als die, welche Die offentlichen Abgaben betreffen. Diefe Berordnungen geboren bemnach ganglich bierber, und um fo mehr, ba auf beren Erfullung die Dolizenbeborden entweder birefte ju feben baben, oder doch menigstens indirefte bie Schuldigen ju ihrer Pflicht anhalten muffen. hat bas Miederlandgericht nicht blos mit Dolizeplachen zu thun, fondern es ift hier ju lande auch in allen Sachen die Eretutionsinftang. bemnach in Diesem Bandbuche Berordnungen, welche die offentliche Abgaben. Berordnungen, melde Die eigentliche Polizen, und Berordnungen, melde Die Erefutionsmeifen betreffen, vortommen, und die furgefte Gintheilung mare auch die, nach den vorherbenannten ebenangeführten drey Gattungen. Allein. Die offentlichen Abgaben find erftens folche, welche an die bobe Rrone abaetragen merden muffen, und zweptens felde, welche gum Rugen und jur Bequemlichfeit des Publitums eingeführt und angeordnet worden find: und Die Polizengefege theilen fich wieder in folde, welche mehr die innere Dripatrube. Sicherheit und Drbnung, und in folche, welche mehr die allaemeine innere Rube, Sicherheit und Bequemlichteit zu Begenftanden baben. obgleich wohl im Gangen immer bepbe Gattungen verbunden find, und que fammentreffen. Auf Diefe Art murbe bemnach Diefes Bandbuch funf Abtheilungen erhalten, welche ich auch murtlich, ba ich diefe Gintheilung fur die bequemfte und anpaffendfte halte, gemablt habe. Die erfte Abtheilung enthalt Die Berordnungen, welche Die offentlichen Abgaben an Die bobe Rrone, Die zwote Abtheilung die Berordnungen, welche Die offentlichen Abga.

^{*)} Es verfiebt fich fonken mohl von felbft, baf auch bie Juftigbeborben fich nach biefen Berordnungen richten muffen, fo bald es nur Falle giebt, wo fie anwendbar find, welches fich ofters guträgt.



A: 8 mm 11 19 8 1/814 No. 5744. publicist 21 Juntan Macify 8 mm. 30 begund 1814 exalips in 19 familians by Refrand fine Play 8 years atrans believing Rimstigan Negliplayan tamosts wind.

18 f. aug 13 Regard 1815 No. 4418 fatfield foliatoringen, who has 16 218 5 Rings Juntamental L.

Reght, and 14 881817 No. 6682-pul. In Uder one 27 Octor 1817.—

Am Juntalif fin dis garanteta totalen folia him miflig. In.

My 11: mm 28 1 No 6 1822 No. 5561: garaften folia him miflig. In.

Juntage k.K. Gettaw.

Abgaben zum Nugen und zur Bequemlichkeit des Publikums betreffen, die drite te Abtheilung die Verordnungen, welche mehr die innere Privatruhe und Sicherheit, die vierte Abtheilung die Verordnungen, welche mehr die inner re allgemeine Ruhe, Sicherheit und Bequemlichkeit zum Gegenstande haben, und die fünfte Abtheilung enthält diejenigen Verordnungen, welche sich auf die Vollstreckung der Erekutionen in das bewegliche und unbewegliche Vermögen beziehen. Eine jede dieser Abtheilungen erfordert wieder ihre Abschnitte, und ben einer jeden werde ich ihren Abschnitten zum Voraus in eis ner kurzen Einleitung diejenigen Vemerkungen anbringen, wenn ich, um den Charakter derer in den Abschnitten vorkommenden Verordnungen genauer zu bestimmen und zur mehrern Erläuterung des Ganzen solche sur nothig halte.

Erfte Abtheilung;

weiche diejenigen Verordnungen enthalt, die die dffentlichen Abgaben und Onera an die hohe Krone betreffen.

Sowohl die privaten als publiken oder Kronsguter muffen jährlich gewisse seitgeseigte Abgaben an die hohe Krone abtragen, und in die Kronstasse liefern. Aber außer diesen Abgaben sind noch andere tasten, welche die Guter tragen muffen, und welche ich als öffentliche Onera in diese Absteilung gebracht habe, nemlich die zu tragende Einquartierung, und die zu stellende Schüspserde, so wie ich auch die Verordnungen wegen des Stempelpapiers, der Poschlin- und Krepostgelder hieher gerechnet sind, weil sie wenn auch nicht auf die Guter hastende tasten, doch Abgaben an die Krone, und von der Art sind, daß sie dem Sinwohner auf dem tande im praktischen teben sehr oft zu wissen nothig werden.

Erster Abschnitt, Bon den Abgaben der Guter an die hohe Krone.

Die alten Abgaben an die hohe Krone bestanden in Ropdienst, in Stations. und Schus, und Balkengelder. Der Ropdienst bestand anfänglich Dare.

Stylisten our 24 Dulor 1810 rat No. 8569. Bay. Sofafe raw 22 Septer 1810 sal No. 6998 jull. In What muid 14 Fuls 1810, moris entfallen : 1. Somet judes liftiging gow Recorder frugings, in out judes . Seauch bis people legistion, or /ij while and Militia, in a. preden de art figlet 500 Kl. were in intomplife Salget auffangen anis If the ales Brite also if Injury Sociate for its joyer in fug. Jon plefer valjate from Hiftlife brisifing withinful lit. 3/ Revolte direfor hain As in Meciff and 14 Files 1810. enter 2 archive 4 Wearsh & Many fellow. It frommers flogs in elfenantin they Sufflew usf was sent in they before, w. 2 Deby: 1810 md No. 8569, weplay in Am brigaleston What new 18 Not 1810 rat No. 23498 /if was folisiterings for its fri form letter befinden By Enfell our of they 1811 out No. 3408. Beautis faller for homerishing alley horning its in trallisped , howen, and in bor offiles olin by Confirmations defore. joy took winder. februs van 4 aprile 1817 rub No. 3203. for finance, A of Gitfor incles eacher orn alter un fairfu dis Recourte a filipe Subjecto and middle boisson, for Hangen and On mingages withold brief je waldy fator, worse's falling safe faction in traliely attestant A han but die gatter fall Krahen 4m 12 fefor 9 all Lychro binum, die ales orn reparts forstitution for mingles or Lyd Patant From 40 point 1812, aut 20 h. Wills mayon bell berglinding van fr Most 1811/18 May: Gafal your 19 Fing 1811 sal 80. 4340. Alen Algaber on it's John Korns ers sins Summer van everings at 5 kg, withins fell in to Mr. gooff works, I plan Montagen with jagurather you B. W. K. M. Digization. M. Safg Com, 17 10 1811 No. 1894, publication for author S. 10 role firman, Kraulfaites unleforden l'evales que la mofere -

Myon da Johny de Kuston ja Beersten, on f de Oad Jento. in Lolya R. d. raw My Maj 1812 120 No. 4230. Se attest last beingspuden formal officer : any befell do l. M. Al Sally Prosphot eles the Son X'S affected & l & g & NN horifi and aufuga, by NN. N.N. Tifi allestat. it of dans it's saw how if in elycordust your former he Ord tackt it adjund Nov. in Subje the from Must you follower hutas fully de ind ood nignulifer rior Sular supports bots flight, him Subject get with worden whefil Singlifely goods it's in wind feller obegrunge Wheret. jete gund le geloffel alter de mit d'a reforbilgante attaw. jodef ikingend ifns Gelindfier D Korgolif. Constitution organ, de die jam Kongo die forsplef har be finds worden, (Nov: naprisuttif yo borrawin -Royalow in high O g Se Nov Korich wit bristing Man Sight of N. N. A. X fiel; if not go boursker . If job I wil de Delegiot flist In b. M. In butsfufues all ingifed fat, wileful all land Lorenden de attest offets. Jus Lale by int in med for fless kindrogs finder wirom, so of hinds of to. 12. 8 saw 28 augos V1812 No. 6715 publ: A What row 31 14 1812 If allot and gin Revorter belleid afortilit of, in nation wit In hisford if. els am 4 Ogris 1) 1812 publiciste likes van 4 Mes 1812 Rinner his Vold for farmaling of Because Safete enin

riers 🗸

Darin, daß der Lehnsträger eines Guts, so oft es erforderlich war, perfonsich zu Felde ziehen mußte, welche Pflicht aber in der Folge dahin abgesändert ward, daß der Lehnsmann statt felber zu Felde zu ziehen, von eismer gewissen Anzahl Haken einen völlig bewasneten und equipirten Reiter Rellen mußte, und zwar ist seit der vom Könige Karl dem neunten im Jahr 2602 geschehenen Bestätigung hiesiger Privilegien von sunfzehn Haken ein solcher Reiter gestellt worden. Da nun die Guter unter sunfzehn Haken einen solchen Reiter nicht stellen konnten, so wurde diese auf sunfzehn Haken seinen solchen Reiter nicht stellen konnten, so wurde diese auf funfzehn Haken wier fallende Pflicht 60 Thaler jahrlich au Gelde tarirt, und die Guter, welche weniger als sunfzehn Haken groß waren, mußten jahrlich vom Haken vier Thaler bezahlen. So wurde es immer gehalten, bis nach der Resolution vam Isten Matz 1712 die Stellung eines Reiters ganz abgeschaft, und dafür verordnet wurde, daß ein jedes Gut vom Haken jährlich vser Rubel in die Kronskasse zahlen sollte.

Die Stations rubren aus den alten Rriegszelten her, und bestanden in Abgaben von Korn und heu. Die Ritterschaft suchte mehrmalen durch Worstellungen sich von diesen Abgaben frep zu machen, allein durch die auf eine abermalige solche Worstellung von der Königinn Christina ertheiste Resolution vom 14ten Novbr. 1650 wurde dieses bisher zweiselhafte Onus zu einer ordinairen realen Abgabe. Solche bestand darinn, daß von einem jeden haken nach lieständischem Maaße und Gewichte 4½ tose Roggen, 4½ tose Gerste und 2½ tose Haber, wie auch vier Juder oder 120 liespfund heu in Natura an die Krone geliesert wurden. Falls aber selbige in Natura es nicht nehmen wollte, so wurde dasür an Gelde, ein halb Thaler sura es nicht nehmen wollte, so wurde dasür an Gelde, ein halb Thaler sür ein tos Roggen, ein halb Thaler sür ein tos Gerste, ein Wiertel Thaler sür ein tos Haber, und ein Viertel Thaler sür ein kof Haber, und ein Viertel Thaler sür ein Kuder heu bezahlt.

Bas endlich die Schus. und Ballengelder anbetrift; fo mußten die Guterbesiger zu Kriegszeiten, und wenn es sonft erforderlich war, Ballen zu den Bestungswerten anführen, und Schuspferde zur Erpedition der Kous

٧..

riers fiellen. Muf bem landtage im Nahr 1647 aber machte bie Ritterfcafe mit Benehmigung bes herrn Beneralgouverneurs ab; bag funftig fatt Balten anguführen und Schuspferde gu ftellen, Die Buter von einem jeden Bafen ameen Rarolinen, welches 56 Grofchen Alberts betragt, an die Rrons. taffe bezahlen follten, moben es auch geblieben. Da nun alle biefe Abga. ben nach Baten berechnet werden, fo ift es auch nothig anguführen, mas eigentlich unter einem Safen verftanden wird. Bon je ber find die Bofe Der adelicen Buter fur fich felbft bon allen Abgaben fren gewefen, und Diefes Recht der Schaffrepheit grundet fich auf einen uralten Gebrauch und Darauf, daß ben allen vorgefallenen Regierungsveranderungen Darinnen teine Abanderung getroffen, und foldergeftalt alfo Diefes Recht anertannt und gelaffen worden. Es ift demnach, wenn von realen Abgaben bie Rebe ift. Daeunter nicht ber hof ju verfteben, fondern man muß blos bie Bauetlanber, bie ben den Butern find, in Unichlag bringen. Diefe murben in alten Reiten in Baten, in Unfebung der Broge, eingetheilt. Das Daas eines folden Satens bestand aus 66 Baften, und der Baft gu 66 gaben gerechi net, alfo aus 4356 gaben. Da nun Diefes Maas ohne Rudficht auf bas gute ober fclechte land genommen murbe, fo entftand baburch naturlich eine Ungleichheit ber Abgaben, indem ein ichlechter Boben von 66 Baften. eben foviel geben mußte, als ein guter Boben von eben ber Brofe. Jahr 1688 wurde bemnach burch eine Revision der Mugen ber Bauerlan-Der berechnet, Die berausgekommene Summe wurde mit fechalg Thaler Dividiret, und das Produft diefer Divifion bestimmte die Angahl der Baten, Daß alfo ein But, beffen Bauerlanderenen in Unsehung des Mugens, welchen Der hof von ihnen batte, fechebundert Thaler betrugen, mit fechezig Thaler Dividiret, jehn Saten groß gerechnet murbe, und fur gehn Saten bie Ab. gaben entrichten mußte, wohl zu verfieben, daß der Rugen von den Bauerlanderenen in Anfchung ber fammtlichen Praftanden und Abgaben nach ber Rronstate berechnet murde, deten weiterhin Ermabnung gefchehen wird.

M. S. vand granner 1812 rad No. 192, pallier den lekar naca 19 V Duli 1811 red No. 87,819, Il Jufelt & Sp. Market welle and chance on askarts: Octob Infindiapa Ainha for Thom " vead, erfrant dranking of the gayaw si Praffethel. Eisers ", and hear for Sate flands Abyala liberied for fallera Will follow and publiques fritary one dogle file familiamoraling enter & I manfew min: In honfirments on aboutes and how gefinds in in that refleten, air fations Resetts fifige, on forces of as lattered with therefore asfales restend thing he happinesset your Sants Dine into, fale as give Latings, lebait elyques mortan. 3) His displace Jatinh hair questing gins froste Ding tanglafes jun Recourter ja files, please hung I find 12 bish ent In Lange arter ebgogalow marker. 4/ They knowlinger find abor and by Jefinds amenden, its yel to fatten land dem 3" finalt var & 6. de Jenesal hourstry about des Reams fingling, llaft de absociation las farmants find ericas auguments of since argument of variant for the stayley defined at Justing Justin market file. Pell from himmeling brightness files, invigorable sais by on pre-92. 8. vans 12 Januar 1814 No. 1031. publ. Wes mon 24 Noss 1813. Ween and amount leasing at 24 Perfeteres nilled arlannes of Dais Messets Limited Subject by fall of respectment you, fell de bis gesite amon July lateracionates and famous thatfalls as Dig . M. granders alfacts and Sig . M. granders alfacts a light and subject on the Messette Copilities elfacts. 1: 8 ram 29 Frances 1814 No. 1419 and do not vorfaggenous goingly United Joufrey is her fifet want for fir fif Wonster eingelicht faber binde Recoulting ghe antifor, find as fin firstendig find gagen Recoults laid land 66 9 3 former da changements gereal. Recoults decording asymmetras. 1: 10: rem 8+ Mrs 1813 No. 2889 Revoiles as order and In Transporte find 18 Gg of Manin defraignos. belowing 3H Pourt Foly fort mil tak got aft. willy e 256 pt 1. 1: wans 111 august 1811 H6: 3560, infiger to last to hall of 412 9. pr 25 -Bar , fil rity! his Map 7 for a 23 Cz. po Key 49-7. 18263 - 95/2- des

Immif, from 11 St. 1812 poblicied S. 1 Met sal So. 1336. \$25. As top fain ple my 3 Mg. probals orfifed fig. My . Safaft on 1 Jung 1811 sal No: 3951, pal? (the in befined to futriffing it algeton un toful tome 11. Alla loons Algeban words in granian Persian)
grand raw p Farmer his S.1" theof I do great Get for our 10 libr. Let you 15 Detr. w do Boulages water sign 12.813. 2/ Kal horbard om a Walow who In Ternia wied lin restorte unt 1 provent mountains find in jungo ocationale Journes hightoralaw. 814. 9/ Sietes Figs (und allaint de & Molow, adofandet de Reatis Au Karnardfets I bin Podring officials grande hertillige Is resteatied, fin viogos Refuser father ions /s wallow 11. And For une free far sign sin hospiles delegied It Ondry Grant for hospital har because in glind, fairly good ung Mago.

And Inte I Jost to Spiller of in the restoration executing and the parties of the standard of the finfanding he hospling in to Jour. May, who he refingt beaution 1/ Al gliad Is Ording grands with only vary her authority fully I winnest and Is retorn do vifore litter wit I truit in restant in my franch hi 5/8. 6/. Sellts de gleed your James and privat affilm / freen info free ; fo wild A chaffet Der Growt why how. 71. Glaifal of is fall falor in Marshing to in italister belles They privat gutfers fabre his golfs befiles and makingua in de lone detores trust ja verifor of his get grief For aboyor /if not bb lipew bafels hintigto harifall som 16 Mig 1811 nat, welfs it son granfland de wattige 190001/818NO. 5708 Sijanjan Sticks ainer Seforts deef chom faire and stop to the chome faire

Muf Diefe Art murbe es mit den Abgaben an Die bobe Rrone immer gehal. ten, bis im Sabr 1783 die Ropffteuer eingeführt murde. Mach Unleitung Der dazu erhaltenen allerhochsten Imanoi-Utafe vom ibten Dovember 178 : machte bas Beneralgouvernement mittelft eines gedruften Befehls vom 15ten Nanuar 1782 bekannt, daß im gangen ruffifchen Reiche, nachdem feit ber letten Revision in Unsehung ber Seelen Ungabl, welche im Jahr 1763 gefchehen, bereits zwanzig Jahre verftrichen, eine neue Revision ausgefdries ben werden, und gegen den Schluß des Jahres 1783 beendiget fenn follte. Diefem allerhochsten Befehle gemäß, mußte ein jeder Gutebefiger nach einem vorgeschriebenen Formular ein richtiges Bergeichniß von den auf feinem Bus te befindlichen Menfchen benderlen Gefdlechte, Jungen und Alten, Erbleuten und Frenen, welche legtere namlich unter bem Bute wohnten, anfertigen, und mit bes Butsbesigers Unterfdrift benm Generalgouvernement einreichen . Machdem Diefes alles geschehen, wurde denn die Ropffteuer ftatt Der andern Diefe besteht nach bem Patent vom Bten May 1783 Abgaben eingeführt. Darinn, daß von einer jeden mannlichen Seele, welche ben befagter Revifion unter einem Gute gefunden und angegeben worden und dabero in bem Seelenregifter des Butes aufgenommen wurde, von dem Bute fur einen Erbbauern fiebengig Ropelen, von einem fremden oder fregen Bauern auch fiebengig, und fur einen frepen beutichen Menichen einhundert und gwangig Ropeten jahrlich in die Kronstaffe bezahlt werden, wozu noch zween Ropeten von jedem Rubel Zulage kommen. Dafür aber haben auch die Rofidienft. gelder, nemlich vier Rubel vom Saten, und bie Schus. und Baltengelber sween Rarolinen vom Baten ganglich aufgebort, und bie Stations muffen swar noch immer geliefert werben, werben aber nach ber Rronstare in Bel. De berechnet, und von der Ropffteuer abgezogen, welches bey der Begah. lung ber zwoten Balfte geschiebet. Die Station bestebet, wie icon vorbin bemertet, in 44 tofe Roggen, 44 tofe Berften, 27 tofe Saber und 4 Buder oder 120 Liespsund Deu von jedem Haken, und der neue Kronspreis € 2 Ųŧ,

ift 2 Rubel bas Efchetwert Roggen, 1 Rubel 85 Ropeten bas Efchetmere Gerfte, 1 Rubel 10 Ropeten bas Efchetwert Saber und 5 Ropeten bas Dud eder 2 Liespfund Beu. Die gange Station macht, nach bem angegeigten Preife berechnet, von jedem Saten gehn Rubel, vier Ropeten. Die neue Ginrichtung in Unsehung ber Abgaben an Die hohe Rrone fangt fich mit dem erften Julius 1783 an. Benn bemnach auf einem Bute bon zween Saken, für 60 mannliche Erbbauern und für dasethst angefchriebene drep deutsche Leute die Ropfsteuer fur das gange Jahr nebst den zween Ros peten von jedem Rubel Zulage, Die Summe von 46 Rubel 51 & Ropeten betragt, fo wird folche fur Die erfte Balfte in die Rreisrenteren mit 23 Rub. 253 Rop. bezahlt, von der zwoten Salfte, Die eben foviet ausmacht, wird bingegen die Station, die in Matura geliefert worden, abgerechnet. Diefe betragt nun vom Saten gehn Rubel vier Ropeten, also wird von einem Bute von zween Safen die Summe von 20 Rub. 8 Roy, ber ber Bablung Der Ropffleuer fur Die zwote Balfte vergutet, und folches gehlet bemnach noch baar 3 Rub. 173 Rop. Die gange jahrliche Abgabe eines folchen . Butes von zween Saten, unter welchem fechtzig mannliche Erbbauern und Drep frepe beutiche leute gur Ropffteuer angeschrieben find, beftebet alfo in Der Raturallieferung von 93 tofen Roggen, 93 tofen Gerfte, 44 tofen Haber und 8 Fuber ober 240 liespfunden Ben, ferner 23 Rub. 25 Rop. für Die erfte Salfte Des Jahres und 3 Rub. 173 Rop fur Die gwote Balfte Des Jahres Ropfiteuer. Es trift fic aber auf einigen Butern, welche eine geringe Angahl Menfchen baben, bag Die ju vergutende Stationslieferung mehr betragt, ale Die Ropifteuer für Die gwote Balfte Des Jahres. Ein But von green Sofen, batte nur überhaupt feche und zwanzig Rubel Ropffeuer, folglich fur Die gwote Blifte nur brepgebn Rubel ju bezahlen, b begrage die Stationsvergutung für zween Safen gwanzig Rubel, acht Rop. folglich fiben Rubel acht Ropeten mehr ale die Ropffleuer fur die zwote Balfte. Ein foldes But bezahlt nicht nur bie gwote B'lfte Ropffteuer gar nicht,

12, of van 11 leget 1821 . No: 3560 gell. What vam 13 Tag 1821 No: 14080 .50 in Hopen fix eintiging Belighing Linguistines Michael Commenter of Manue 1. 1. 22 h hogo 3 2 h front, and Shiff he was life I family equalet; in to 93 front sois , late long In y starten Bush in from 15 69. jef Julya - 162 Juma han by pr man 40: G. 21 My pt: one 4 Sept 1819 No. 3737. one fles Resoutes, Kenter gran

N Francistist was, felia justific Moro- byoller.

Dogs. By Safet new 24 Das 1811 No. 5166. Ap it handwidted and fill the Gilfort Soffiction for wifered as friefilly al give benefit and file fill give benefit and file of the first on the Manday galand, if sake, brought is Brief and fallow.

nicht, sendern die an der demselben zukommenden Wergütung noch fehlenden 7 Rub. 8 Rop. werden von der Ropfsteuerzahlung für die erste Hälfte des folgenden Jahres abgerechnet, welche also nur mit 5 Rub. 92 Rop. bes zahlt wird. Hieben ift nun zu bemerken, daß die Ropfsteuer immer vom isten Januar die den lesten December, die Naturalienlieserung aber von Johannis die Johannis jährlich gerechnet werden, dahero die Bergütung der Naturalienlieserung immer von der zwoten Hälfte der Ropfsteuerzahlung absgerechnet wird, weil sich mit der zwoten Hälfte des Jahres in Ansehung der Ropfsteuerzahlung erst das Jahr der Naturallieserung ansängt. Uebrisgens müssen die Güter, wenn es ersorderlich ist, und sie in der Art reparetiret und angewiesen werden, auch Gerste statt Haber liesern, und zwar zwey tose Gerste für drey tose Haber.

Run folgen Die ju Diefem Abschnitte geborigen Berordnungen.

- S. 1. Mach den Patenten vom 12ten May 1755 und 5ten May 1764 follen alle Quittungen, welche jur Liquidation erforderlich find, jedes Jahr Johannis ben der Dekonomie abgeliefert werden.
- S. 2. Nach dem Befehl vom 14ten December 1783 follen burchaus teine Restangien von einem Jahr auf bas andere nachbleiben.
- §. 3. Wenn ben dem Schlusse des laufenden Jahres annoch Guter restiren, so werden sie aufgenommen, und das Verzeichnis davon wird von der Oekonomie dem Kammernihofe übersandt, welcher diese Restanzienliste der Statthalterschaftsregierung kommunizier, und diese solche wieder den Niesderlandgerichten jeden Kreises mit dem Befehl zusender, die restirenden Güster durch Exekution zur Berichtigung der sehlenden Abgaben anzuhalten.
- S. 4. Das Miederlandgericht weiset hierauf die restirenden Guter nach Inhalt des 141. und 142. S. der allerhochsten Berordnungen jur Berwals tung der Gouvernements an, binnen vier Wochen, bey Strafe der Exefution, die Restanzien abzutragen, und darüber, daß es geschehen, die Quittungen. In produziren. Wenn diesen gerichtlichen Unweisungen in der vier wochente

lichen Frist von einigen Gutern nicht Genüge geleistet worden, so soll sich ein Glied des Niederlandgerichts auf die noch schuldigen Guter zur Eintreibung der Ruckstände an Ort und Stelle begeben, und zween Mann Soldaten mit sich nehmen, welche daselbst so lange bleiben, und doppelte Portion bekommen, dis die Restanzien bezahlt werden. Wenn jedoch dieses in dreyen Tagen nicht geschieht, so soll das restirende Gut, der Worschrift gemäß, erequiret werden.

5. 5. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 16ten Oftober 1787 foll den jur Exetution hinausgefandten Kommando's nicht übel besgegnet, sondern ihnen das, was ihnen jutommt, bey Strafe des Doppeleten bezahlt werden.

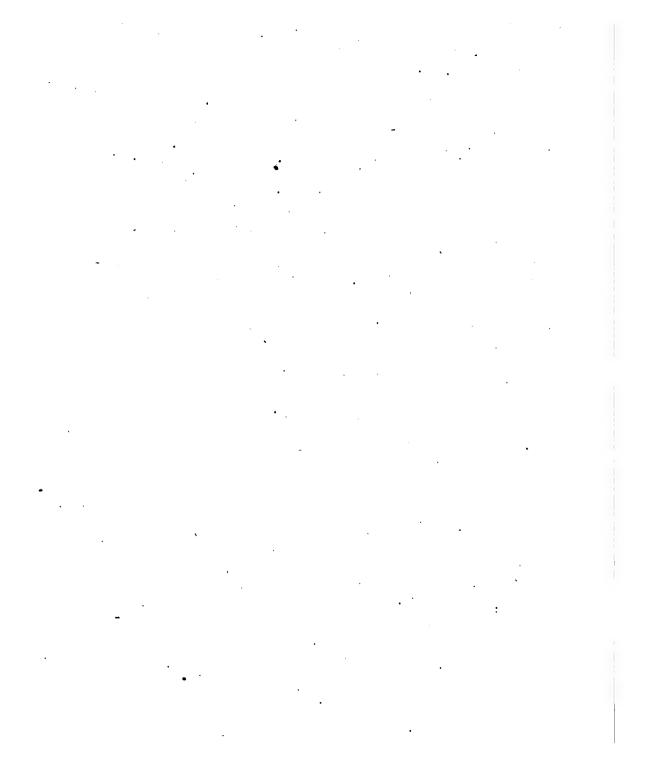
24nmert. Rach altem Gebrauch und bergebrachter Beobachtung wird foldes heu, wenn ein Gut nicht fur baffelbe Jahr, fondern erft ein Jahr barauf fur fein Quantum repartire wird, nicht in Natura geliefert; fondern mis 5 Ropeten nach Kronstara bezahlt.

Zweyter Abschnitt, Von den Arrendezahlungen und Abgaben der publiken Güter.

Die Kronsguter haben dieselben Abgaben, und nach berselben Berechnung die Stations und Ropfsteuer in die Kronstasse zu entrichten, wie
die Privatguter nach der Publikation vom 17ten May 1784, und hiernach
haben sich die publiken Pastorate ebenfalls zu richten, außer daß die Kronsguter auch noch die Arrende bezahlen mussen.

S. I. Die Arrende wird zwar im Durchschnitt auf ben Rronsgutern mit 60 Rubel vom haten berechnet, allein es ift nicht auf allen Gutern ganz einerlen, benn auf jedem Rronsgute wird sie besonders von der Detonomie bestimmt, und hieben werden die Bauerpraftanda und andere Aps

My Jel. am 2011 11 1819 No. 5846, Rhind, dis Sfills and gilfon, brightniker fist -



pertinentien jum Grunde gelegt; so daß bald mehr, bald etwas weniger als 60 Rubel vom Saten gezahlt worden. Ben dieser Arrendeberechnung werden zugleich den Arrendatoren 4 Prozente jahrlich für den Hazard, z. E. Miswacht oder Verlust an Bauervorstreckungen vergutet.

٠.

- S. 2. Die Arrendesumme aber betrage auch soviel sie wolle, so muß selbige immer halb in Silber · Munge, und halb in Roggen nach der alten Kronstare, nemlich 50 Kop. das Loof, entrichtet werden.
- S. 3. Die Arrende muß jedes Jahr vor Johannis und zwar z. B. für bas Jahr 1792 vor Johannis 1793 entrichtet werden, indem allezeit vor Johannis vor das verfloffene Jahr liquidiret werden soll.
- S. 4. Obgleich eigentlich die Bauern die Abgaben in Ansehung der Station und Kopfsteuer auf den publiken Gutern eben so, wie auf den privaten Gutern aus ihren Mitteln entrichten mussen, so sind die Arrendatoren doch verbunden, solche einzukaßiren, und die Abtragung der Kopfsteuer, und die Ablieserung der Station zu besorgen, auch die gehörige Berechnung, wiediel auf jeden Bauern nach Abzug und Bergütung der Naturalien an baarem Gelde zuzuzahlen kömmt, anzustellen, nach der Publikation der Statts halterschaftsregierung vom 17ten May 1784-
- S. 5. Nach dem Patent vom 18ten August 1769 muß ben 10 Paar Ruthen Strafe auf den Kronsgutern tein Bauer Ruttig brennen, welches sich auch der Arrendator oder Arrendedisponent nicht unterfangen darf, indem die Erndte von solchem auf Kuttisland gesäetem Korn auch noch tonfiscirt wird, und zwar nach einer vom Kreistommissariat anzustellenden Schäpzung, woben vom Roggen das achte, und von Gerste das sechsste Korn gerechnet wird. Dieses wird alsdann verlauft, und die eine Hälfte belommt der Angeber, und die Andere das Kollegium der allgemeinen Fürsorge.
- §. 6. Nach dem Patent des ehemaligen Generalgouvernements vom 25sten Oftober 1762 follen die publiken Guter das übermäßige Brandweins brennen einstellen, und nach dem Generalgouvernementlichen Patent vom

ì

wein brennen wollen, fich dazu Brandweinbrenner miethen, oder aus ihren Hofsleuten anschaffen, und falls sie solche aus der Bauerschaft nehmen; muffen sie wenigstens zwey aussuchen, damit sich selbige abwechseln konnen. Diese muffen sie auch erst in einer guten Brandweinstüche das Brennen austernen lassen, und konnen solche zwar, wenn sie ben dem Brennen einen Unterschleif begehen, züchtigen, aber nicht zum Ersas des Fehlenden aus ihren Bermögen anhalten.

- S. 7. Die Arrendatoren der Kronsguter burfen die publiken Bauern nicht im Fruhjahr und Berbst ben schlechter Jahreszeit und schlechtem Wes ge zu entlegenen Fuhren anhalten, noch mehrere Fuhren von ihnen verlangen, als sie nach dem Wackenbuche zu thun schuldig sind, nach dem Pactent des Generalgouvernements vom oten Oktober 1755.
- S. 8. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 27sten May 1756 find die publiken Arrendatoren verbunden, ihre Bauern mit Brod zu unterstüßen, und ihnen Borschuß zu geben. Der Arrendator kann aber ben Abgabe des Gutes nur für das leste Jahr Ersas in Ansehung des Borschusses fordern, und zwar wird nach der lange beobachteten Gewohnheit, alsbann nur Verjenige Borschuß gerechnet, welcher den Bauern im lesten Frühjahr gegeben worder.
- S. 9. Die Arrendatoren ber publiken Guter burfen die Rronsbauern weber nach ihren eigenen Erbgutern versegen, noch solche nach andern Orsten hingeben und vermiethen, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 5. Mars 1779.
- S. 10. Wenn aber Kronsbauern auf ihr eigenes Ansuchen vom Arrens Dator oder Disponenten nach andern Kreisen oder Gouvernements auf einige Zeit abgelassen werden, und darüber einen Schein erhalten haben, so mußen sie sich mit diesem Schein erst ben dem Kreiskommissariat melden, und dagegen einen andern Schein oder Paß ausnehmen nach dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 27sten Mars 1787.

S. II. Auf



2612. Ry befol oon 13° Ft. 1811 520 No. 1125. di Kount Wiles fellow in minmeriates office guttaits enorth, I faben its Gutter fings Interformantes in 2 artitus or Goldin hilf in juhow. Hylanford vom 20 Agrild 1811 sul No 2894. befrest of fellow down jump Wald Roublieffe D Befrest. 14, bosto . row 87 april 1811 rul No. 3075 for jas? Weldlid for fort private the hours Walded, fall dans from the ingray I asselved by trade workers, . Grade Having. Alzlaife com 1 ayurt 1811 rd No. 5341. ille Madflifte in hound Wilder fellow gir fifuellow it withing at liftletjen, fo fore fin fis 20 Mb: beloigen, my dayage de Kon ffings. Aiglandon com 8 Not 1813 146 No. 7518 fell it has Twandford our har for girl Consumbled any win forces look with an for a change dirfo, went in Soles Kings I An histor gapafil go by hope find My Hat: one 201 april 1816 No. 2483 Wind Air grant - ha Profeshe By Wall from My pel and 16 1 ded 18 16 No. 7459 min Kond Willing go ffg - jed.

und

- 5. 11. Auf den Kronsgutern follen keine junge Gichenbaume gefället; fondern gesieget werden, bis sie ihr gutes Bachsthum erreicht haben, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 26sten Julius 1776.
- S. 12. Ueberhaupt sollen auf den Kronsgutern die Walder konservirt werden, und es sind zu dem Ende Kronswaldausseher bestellt, welche unster der Dekonomie stehen. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 8ten May 1780 muß man 1) eine Ussignation von der Dekonomie zum Holzsällen haben, und diese den Waldaussehern vorzeigen, 2) muß von denselben alles zu fällende Bau- und Brennholz angewiesen werden, 3) mussen die Bauern denselben bey dem Hauen und Aussühren des Holzes die Hosesbescheinigung über die zu empfangende Quantität vorzeigen, widrigensfalls die Bauern als Holzdiebe behandelt werden sollen.
- §. 13. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 30. Oktober 1781 foll niemand die regulirten Grenzen der Kronsguter durch Eingransung, es geschehe durch Aufpflügung der gesetzen Grenzmale und Merkzelschen, oder sonkt schmalern oder verrucken lassen, bep Strafe von 100 Gold, gulden (*), und in Ansehung der Bauern ben harter Ruthen-Strafe. Wenn publike Guter über die Kronsguter Grenze in Privatpossessionen eingreisen, sollen sie eben diese Strafe leiden.
- S. 14. Auf den Kronsgutern ift in den publiken Baldern das Bildfchießen verboten, und follen auch keine Glendsthiere und Rehe geschoffen werden, nach dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 23. May 1784.
- S. 15. In allen Sachen, welche Wirthschaftsangelegenheiten betreffen, und die Dissposition angehen, stehen die Kronsguter unter der Dekonomie, und die Arrendatoren oder Disponenten sollen den publiken Bauern nicht verbieten wider sie Beschwerde zu führen, nach dem Patent des Generals gouvernements vom 18ten August 1769. Bey allen Rlagen der Bauern dieser Art werden der Arrendekontrakt, Dekonomie, Reglement, Statthalter-

(°) Ein Goldgulden betragt 125 Ropefen.

und Rreissommissariatsinstruktion jum Grunde gelegt, und ale bie erften Gesetze angeseben, nach welchen die Beschwerden entschieden und abgeholfen werden.

§. 16. In allen Polizepsachen aber fteben die Kronsguter eben so, wie Die Stadtspatrimonialguter unter ben Niederlandgerichten, und Kriminale und Rechtssachen unter ber Niederrechtspflege.

Zimmert. Run will ich noch einige Punter, betreffend bie Delioration und Difposition ber Guter, anführen.

- r) Arbeit und Gerechtigfeit muß genau nach bem Kronswadenbuche prafitiet werben.
 - 2) Jagrich muß um Johannis liquibiret werben.
- 3) Station . und 'Arrendelieferung muß gleich nach erhaltener Repat-
- 4) Es muß hinlangliches Wieh gehalten werden, damit alle Jahr bie Hofsfelder über die Salfte, und alfo in sechs Jahren alle Felder gang bedünget werden tonnen.
- 5) Alle Deterioration muß verhutet, und alle Gebande, ganne und bergleichen muffen unter guter Reparatur gehalten werben.
- 6) Hofesheuschläge muffen durch bas Reinigen vergrößert und teine Bufchiander wider das Dekonomiereglement benuft werden, so das höchstens ber 24ste Theil der Buschländer abgehauen, und als Holz oder Robbung gebraucht werden darf.
 - 7) Reine Ruttiffe barfen gemacht werben.
- 8) Reine Auflagen, oder Arbeit unter teinerlen Bormand burfen mis ber bas Badenbuch gefordert werden, und das zuviel praftirte fur den Sussanbeiter muß mit 4 Rthl. und mit Unspann mit z Rthl. vergutet werden.





- 9) Reine Talluffe über die Gebühr können gefordert werden, fo find auch alle Fuhren ben schlechter Jahreszeit, im Berbft und Frühjahr, und im Sommer, die Saat- und Pflügzeit über untersage.
- 10) Reine Lagwerte durfen ben Beriuft der Arrende ben privaten Bu-
- 11) Das But muß felbst difponirt, und nicht in Die britte ober vierte Sand übergeben werben.
 - 12) Aller Auf- und Bortauferen foll man fich enthalten.
- 13) Die Bauern follen nicht zur Berführung fremder Produtte gebraucht werden.
- 14) Auch nicht als Rudfracht mit Raufmannswaaren belaben werden, außer mit Gifen und Salz, foviel ber hof für fich und eigene Bauern bebarf.
- 13) Reinen Bauern foll der Bertauf der vom hofe zur Stadt gefandten Baaren aufgeburdet werden, und wenn er in der-Stadt langer,
 als drep Tage aufgehalten wird, erhalt er fur jeden Tag 20 Kopelen Bergutung.
- 16) Reine Sofs Bauerpferde follen als Schuspferde gebraucht, oder für jeden Lag ein Arbeitstag erlaffen werden.
- 17) Nur der vierte Theil der Erndte darf zu Brandwein verbrandt werden, und zwar nur zur Mothdurft des Hofes, und der angeschlagenen Krüge. Der Vertauf an andern Dertern ist ganzlich untersagt.
- peuren der Lander wird sogleich angegeben. Rein Gesindewirth barf eigenmächtig ein oder abgeset, viel weniger die wusten Bauerlander (Die Beuschläge ausgenommen) gebraucht, ober in die Hofsfelder gezogen, oder zu Hostagern gemacht werden.
- 19) Reine Bauerschulden, außer der Worstreckung des letten Jahres, werden zugestanden.
- 20) Wegen Mismachfes, der weder durch Vernachläßigung noch Unachtsamkeit entstanden, und welcher ben Zeiten angezeigt und in Augenschein genommen worden, wird allerhöchsten Orts vorgestellet.

- 21) Die Bauern muffen akkurate Bucher, ober Stode haben, und was dafeibst nicht verzeichnet ift, fallt benm Wiberspruch ber Bauern meg.
- 22) Die etwannigen ertra ordinairen Praftanda muffen nach ben allerbochften etwa zu ergehenden Utafen geleistet werben.
- 23) Jeder Grenzeindrang, oder Schmalerung der Appertinentien muffen der Dekonomie zeitig angezeigt werden.
 - 24) Buftes Sofsland tann ber Sof nugen, aber tein muftes Bauerland.
 - 25) Reine Bifderen barf verpachtet merben.
- 26) Jeder Bisitation, oder Untersuchung muß ber Arrendator sich un-

Anmert. Diese Puntte find alle nach bem Arrendekontrakt, und die folgens ben aus ber Rreiskommissariateinstruktion.

- 1) Rein Beu, Strop und Raf barf vom Gute fortgebracht werden, weil baburch die Rultur verringert wird.
 - 2) Reine lander durfen burch Saat auf Saat ausgesogen werben.
- 3) Durch des Sofes Schuld foll nicht Anlaß gegeben werden, daß Bauern verlaufen', oder in Berfall gerathen.
 - 4) Die Arbeiter muffen alle jum beften bes Gutes gebraucht werben.
 - 5) Muffen jur geborigen Beit abgelaffen merben.
- 6) Die Gerechtigkeit muß nach richtigem Maag und Gewicht empfangen werben.
- 7) Die Gerechtigkeitsperselen, welche Die Bauern nicht liefern konnen, muffen nicht hober, als im Backenbuche, angeschlagen werden.
 - Ammerk. Es ift bekannt, daß der Bauer zur Pflugzeit täglich drey Stücke pflugt, und man theilt das Pflugen in den ersten, zwepten und dritten Pflug, nehmlich das Feld das erstemal aufzupflugen, es zum zweptenmal zur Saat zu pflugen, und zum drittenmal, die Saat einzupflugen. Der erste Pflug ist also der schwerste, und der dritte der leichteste. Nach der Dekonomies methode muß der Bauer täglich drey Stücke nach solgendem Maaße aufs pflugen. Beym ersten Pflug 30 Schritt lang und 40 breit, beym zwepten Pflug 35 Schritt und 45 Schritt, beym dritten Pflug 40 und 50 Schritt, den Schritt zu drep ordentliche Fuß oder Schube gerechnet.

Dritter



Maniform 11 St 1812 publicant S. 14 Pres relito 1336. Baffinned de naufflefordes rifeficture Jills un de Willing & Mings ffalles for Bassislow. 1/ ats Tfor Jele. a) da soft Lots de grimos Afort al Schular, mories Julius 6/1 pforges for in gefinfor, Baichon Illi y and, pro -1 -50. of ord grand the in Kiffaw -4) Lugar, orry Himther Doplans gethings 21 dis temporelle River and in bourglif hornings & Jath Rofily af the your 15 Nooks. (gitifue), bringthet jude Jolfoly ster . Lo Nitroffet und or on voice reasoned in loup it rought alin, ales Algaton, fatasfie Jafleyon & . Vid Formular zo 30. 6/ Light it horninger in grows roblinder Jouvenement; to gigt more it was in wines you windfoffer our, brounfitters 26 ruly aby firm y. st. Kuffilied to augets wird and for I get glichen Proficiality in find from Decementaries ungon atmings 1) danjuige into many of jufelif 5 volly fator, rafter his Places, all it right abor weef brigafind & Father: Ans 500 left 2/000 - 1 pri land 511. di might diefted mys. in and land reform of - 2001 __ 3000 - L. Is Fable to Aggath. - 3001 - 4000 - 2½ - 4001 - 5000 -3. \$12. In Mafars in Bille 3 & - Sil for the to Orifordale ora -10001 - 12,000 - 6 langer at 4 Mount in a las. -12,001 - 14,000 - 7 6/3. Logowandty boids/it.j. -14,001 - 16,000 - 8. patrothouses find on light -16,001 - 18000 - 9. Mojel in desinist. -18,001 - 20,000 -10. - 20,001 D seed must .

Dritter Abschnitt, Von den Poschlinen und Kreposigeldern.

Ich wurde diese Gattung von Berordnungen hier nicht anführen, weil demjenigen, der solche auch nicht kennt, die Gerichte schon selbst die erforderliche Poschlin ben vorkommenden Fallen absordern werden. Allein da es doch wenigstens nicht unnug ist, schon zum Boraus sich selbst belehren zu können, was bey dieser oder jener Sache an Poschlin und Siegelzoll zu entrichten ist, auch diese Abgabe allerdings mit unter die allgemeinsten gehört, so habe ich die dieserhalb vorhandenen Worschriften hier mit ansühren wollen.

Poschlin, wie wohl einem jeden bekannt seyn wird, ist ein ruffisches Wort, und heißt auf deutch: Boll. Schon mittelst Ukase vom 18. August 1783 wurde dieserhalb ein Interimsregulativ bekannt gemacht; allein solches wurde durch ein neues, welches in Anleitung Eines dirigirenden Senatsukasse vom 19ten Jan. 1784 durch einen Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 17ten Junius 1784 den Gerichten bekannt gemacht worden ist, aufgehoben, daher auch hier nur von lesterem, welches sich auf bereits vorhin vorbanden gewesene Vorschriften und Verordnungen beziehet, die Rede seyn wird.

S. 1. Wenn jemand irgend etwas, es sen bewegliches oder unbewege liches Vermögen verkauft, so muß er seinen Kausbrief ben Gerichte vorzeigen, und von jedem 100 Rubel, funf Rubel Poschlin bezahlen, nach dem allerhöchsten Gnadenmanisest vom 28. Junius 1786, denn vorher wurden sechs von hundert bezahlt. (*)

Anmerk. 1. Da bergleichen Rausverschreibungen auf russisch Kreposten beißen, so ist baber auch im beutschen hier zu Lande die Redenkart entstanden: Kresposten bezahlen.

(*) Rach bemfelben Manifest burfen auch nur 5 Prozent Renten von ausgeliehenen Rapitaffen genommen werben.

- Anmerk. 2- Die Poschlin ober Kreposigelber werben nicht von allem bewege lichen verkauften Bermögen erlegt; fondern nur von Erbleuten, und alles andere bewegliche Gut ist davon befreyet.
- Anmerk. 3. Rach Gines birigirenden Senats Utafe vom 3 iften August 1789 tonnen bie funf Prozentgelber von verkauften Gatern und Saufern in jeder Reichsmunge bezahlt werben, und folche foll angenommen werben.
- S. 2. Wer im Kaufbrief eine kleinere Summe angiebt, und es austömmt, der muß für die verhehlte Summe hernach den doppelten Werth bezahlen, nemlich in Ansehung der Poschlin; also wenn 200 Rubel weniger im Kausbriefe geseht sind, statt 5 Rubel, 20 Rubel erlegen, nach der Ukase vom 29sten Julius 1752.
 - Anmerk. 1. Bon Raufbriefen, die vor dem iften Julius 1783 geschleffen, wird die Poschlin nicht bezahlt, weil solche erst feit diefer Beit eingeführt worden.
- Ammerk. 2. Bon Raufbriefen aber, welche vor bem 28ften Junius 1786 geschlossen worben, und nachher erft, wenn auch ein Jahr und mehr, jur Bezahlung ber Poschlin vorgezeigt werben, wird sechs Prozent bezahlt, weil erft feit ber Zeit bie Poschlin fur Kreposten auf 5 Prozent gesett worben ift.
 - Zinmert. 3. Wenn im Raufbriefe nicht angemerkt ift, wer die Poschlin bejahe ten foll, und hieruber zwifchen Berkaufer und Raufer ein Streit entstünde, fo muß letterer bezahlen, nach dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom gten September 1785, und dieses um so mehr, da ihm daran gelegen sepne muß, durch Bezahlung der Krepostgelder seinen Rauf gultig zu machen.
- 5. 3. Wenn die Krone in Ansehung einiger Kronsgrunde oder Appertinentien mit Privatpersonen Kontrakte schließt, so muß ben den Behoreden, wo die Verpachtung geschieht, von einem jeden Rubel 3\frac{3}{4} Kop. Siegelzoll bezahlt werden, nach dem 18ten Kap. der Ulaschenie, und für das Schreiben 1\frac{1}{2} Kop. vom Rubel, nach Inhalt der Krepostartifeln.
- 5. 4. Für Paffe, welche über die Grenze aufferhalb dem Reiche ertheilet werden, haben die Ausländer 25 Rop. Siegelzoll und für das Papier zu bezahlen, nach eines dirigirenden Senatsukase vom 16. November 1720.

\$17. di fatoi flay de ami de Fabello ovorstrates Pacies que, plato en praire Paris os es places des s. 18 Fall 5. §18. Aj. Prins if Viante In Roumorlpfo je nation fra Wer with interming for fine fright week, gold hegets this in heat It full befored on States, 822 I horning four resease; for just as it it hit flow on, soll is & amortisations formulais intelegt. 3/ Rosoniring iles dis kongoleing Armained Jatainel well in jogh De first frais roger from Arread elgel from work.

§ 1. Ja de frie HD Rosinday Pet gate del your falls ro, Piffe Bres, D. All fins HD Boths and auglisher Bed por Medro _____ 30 lopele § 9. Ween air bosons friendly first fraid jobbes de hypother.

4/ Rosording in beton & friend of the form 85 is bi fotfiling Is kips files for forfitte Bollian, work. 56. In Gilfto Lys finnster , it is In Mayffly, Is out, an Si amortisations formispion. He, Expele com 26 Veg Dr 1811 publish & What vora 20 his 8, 59 houtbornet. Danies intilimente 10 Mug hopen denne harflante D'andre in Joffiffer vrifed, virgora; find els so fight lands you fingally below to recenuse by light grant befold in wately factor Jeford fortheand it 15th it a Ma ferrai 611291 beling anna shing ... SI Proceed wally was the war for a read for the processing for some hi fing falahand As reconnected hias wied do Jumas his horneret it Juin waternam makes his come 3 & 1 hor & gulfor, and in or falias se fishingle on & & So ora softe lands Ne. L'unaferra matif Hory . gonvernimente: 66 Sand Rejutt worth reace verfittailing Christer at i chair flag & Pausones, felt in 18 B. a. was grigallowin Boisatill. Nor Sallandel stage reseauce in it jad yabo, bomover. menoral. - Red Dogapat pic

14. 8. vens 20 Mej 1812 No. 4284, worashet. Aple Stile de by you ingeforted Possilia & Krepost gold nort have. last ainst josh & Monath ru de Kasi Attento ajun allia for an and do decider gefifeten Guirainfor so contine de Plan. they waits quited for his alland jude foful gits the disind and how harmadly aufended below. M. S. van 6 Lung 1812 No: 4643, jubl. ha bles som) 14 legeles: 1811. saw is well shinging feld for face popular and fell rockets for heart refects with fire out in Teamers is be yaland Bayanyaw offitte canter Jallan. M. b. raw 10 V Octs 1812 No. 8534 pull. de likes vano 298 lagges 1812, rolly & do on blacker freils de Roga. meste go du Consuments. Jetrotor el mofficheran Rayeb Refision . By feb. man \$1 261 1814 No517, wie Si Booklin and In inc gor Willo after Keng farmes of a fale if.

Rykhun 7 Jong 1819 No. 2209 Kome Kropped Ballin, if bin 6 Wefer my har Kery in god flits, by Cention virginglas -

- 26mmert. Bas für folche Paffe gezahlt wirb, welche an hiefige Bauern, ober unter Ropffteuerstehende einheimisch frepe ober frepgelaffene Leute gegeben werden, ift in der dritten Abtheilung, und beren britten Abschnitt nachzusehne
- §. 5. Für alle solche Gesuche ben den Gerichten, durch welche die Parten anzeigen; daß sie sich wegen einer anhängigen Sache verglichen haben, und daher bitten, daß die Sache als abgethan möge angesehen werden, wird die Poschlin mit 50 Kop. bezahlt nach der Senatsukase vom 30sten August 1714.
- S. 6. Bon allen Gefuchen, Bittschriften und privaten Anzeigen, und was dem abnich, werden 25 Rop. Poschlin erlegt.
 - Anmerk. Wenn man aber um eine verbiente Sage, um einen Dienft, um Erhöhung bes Charafters und was bem abnlich ift, ansuchet, so wird keine Poschlin bezahlt; so auch nicht von Anzeigen wegen Tobschlag, Dieberep, Raub und bergleichen, ferner auch nicht für Wechselsachen und mundliche Gesuche ben mundlichen Gerichten.
- §. 7. Bon allen folchen Gesuchen, die icon eigentliche Klagen, tontradittorischer Art und gegenseitigen Widersprüchen unterworfen sind, daber auch jum ordentlichen Prozes Anlas geben, werden 3 Rub, Poschlin bezahlt, nach der Senatsutase vom 15ten December 1763.
- 6. 2. Bon Appellationen vom Unterrichter an den Oberrichter werden 6 Rub. Poschlin bezahlt. Sbend.
 - S. 9. Bon einer Appellatien wiber Die fandmeffer aber 3 Rub. Gbend.
- §. 10. Für alle und jede gerichtliche Aussertigungen bezahlt der Supplifant 254 Rop. Poschlin und 2 Rop. Wachsgeld oder Siegelzoll. Und wenn zween Supplifanten eine Resolution bekommen, so zahlen sie zusammen doppelt, und drey Supplifanten dreysach diese Poschlin und Wachsgelder.
 - Ammerk. Alle bier angeführte Utafen find in ber neuen Berordnung wegen Erhebung ber Pofchlin, beren ich im Gingange biefes Abschnitts gedacht, jum Grunde gelegt.

Bierter Abschnitt,

Von der Charta figillata, oder vom Stemsvelvavier.

Son durch die königliche Verordnung vom Jahr 1686 ift der Gebrauch des Stempelpapiers eingeschärft und besohlen worden, daß alle Konkrakte, Obligationen, Transporte, Wechselproteste und dergleichen auf Stempelpapier nach der vorgeschriebenen Ordnung und Taxe geschrieben werden sollten, und im sechs und zwanzigsten Punkt oberwehnter Verordnungen, Landesordn. Seite 459. siehet, daß alle dergleichen Schriften, wenn sie nicht auf Stempelpapier geschrieben, oder doch mit solchem umgeben worden, von keinem Werthe seyn sollen, weder vor Gericht, noch sonst, sondern so gehalten werden, als wenn sie nimmer beliebet oder geschrieben worden; wie denn auch solche von Niemand angenommen oder vergültiget werden sollen. Hiezu kommen nun noch die spätern Verordnungen, Patente und Taxen.

- §. 1. Nach dem Befchl der rigischen Statthalterschaftsregierung vom 23. December 1784, welcher sich auf den in der Landeserdnung befindlichen Gerichteprozes und unterschiedene Senatsukasen beziehet, muffen aller Parten Schristen ben Gericht auf Stempelpapier eingereicht, auch von den Sekretaieren keine Abschriften ohne Stempelpapier beglaubiget werden.
- §. 2 Rach dem Patent des Generalgouvernements vom 26sten August 1723 sollen Supplifen, die nicht auf Stempelpapier geschrieben worden, gar nicht angenommen werden.

Manifof raw 11 For 18 12, publ: S: 18 Ming ral No 1336. 51. Al garrifulif Brugalgajor mont in 3 Jahraga, a 50 lay. 182 My Al onto a solope her wind yelonays. of 3% auforting elles privat goffings malife bri alles for larger, Ja might astronistations & Holy Suffer Inw & Gover May, Kan Gamout. Major: Halfis, Buttom, Land & Ording, Giris, go of Ja korfondling he good from to and his refus doinimalia of Ja alphostus in Anglainfawlife Supplied from Militais, line of Jennest: General, Ohn h Polizajmish of for An Francisco Son of action. Accelioner. Muf Rolling jahr, Gestials foreithet in jud growth Rofers, in Hoffing he your Ray and on Bruggy or share it 2.1 fin gald brightwiter I. & B. er & Ramplyjn : 1 Mod . wind yelsen): of Ji Suglishow from Departement de ministerior ja Alffrighters
2) by granter Grotaw for attestate to suffell Dingram
61: Ji Creport Redy syr, I might before, jo be informant letter Documents ets Jetnamy it withou Banjoquind: I that of. of Justifica, I cathfidas hoping for Ding Sents If I'm aufortigning de logent & forwhite on befrying a compo A sor My of Jo Contractes, Proteins, & Konstain also private Josphane. 7) Ji Copera Mer Cougant atte alan forya, Testamentes, voulet ~ In grant hefords at fill another. e) and fellinger ora hallowether Mos and. 58. A. Karfinand trifer miter farming Haustbuck, wifer and Rough. 2 Melor byon pape. So, rome Conto : Consent any 50 Cop or Bogon As found is lafer fait i 25 lop, ales iting longtime to fin 10 lay. fra Konnorlffe fall ein joh's Knifer and hil ingra In ffickafithe format , gegan fatriffing It Postlin polangets or salan.

\$ 10. For In Kory Mithe works to traff out hips difting the Manualing roughor 812 Lis mit Horfolling de bifor john Mongaler in Lante and Japas. Jafor de byen his heads in 2 Jafor ales frieffat die 3. III Jan Jager for Muffel Doil Brate 5 15. We mighty must throughyela it Summe and light out folying Table yoffulnofin An 500 Mg of in ly alle. _ 500 _ 1000 he _ 3 from 10001 les - 15000 -- 1001, _3000 _ 6. _ 15,001 - 20000 _ 25 R. -3001 -5000 - 10. - 30000 - 25000 -_5001 _ 8000 - 15. - 25001 _ 30000 - 40. 2/.a. -80VI - 10,000 - 20. -45001 - 50000 - 60 M. Wales Sommer our wiefe & 50000 Mg, unf Rosfill : P de Jumes 516. bri De fortjing its Regard. actes, wind felly wellen Mits so before and weef laforenter begin popular fin in Sume on 501 4-3 1000 _ 3 hb from 25001 _ 35000 _ 40. - 35001 _ 50vos __ 50. 3001 - 5000 -8. - 50001 - 78000 - 100. 5001 -- 8000 - 10. - 75001 - 100,000 - 15U. - 10000 - 20000 - 300. 8001 _ 1000 - 15 - 20000 - 30000 -10001 - 15000-20. - 300001 - 500000 - 500. ____ 15,000 __ 20,000-25 - soors 9 hile -- 1000. _ 20001 _ 25000-30. 817.18. Roufereport, Afauthists, Donations Bout, hospfuluy it horland. ron hornings, Testament & wither well him bety hichs Wary on he firmed uyor Pont. Hayelpyis pap, Jos 1003 /in wit getty. V. Non Le Kregoot. porfliow. \$ 19 Land Whos som 28 Olds 1808 pets were & and forting he had beganter, 67: C. som With he gelanter guild was nit is union allow folplats, would § 21. L. As Treporty on this, AN SA WITH As woulder Sole and ausun animy his into with 200 Mg: any floger /43. 13. hofeling betour name 19 (decle /821 No: 5852. vid: pa 159 /4) S. 4. Nach der Senatsutase vom 5ten Map 1783 ist der Preis des Stempelpapiers erhöhet worden, und zwar soll es nun statt 4 Rop. zehn Ropeten, statt acht Kopeten, zwanzig Ropeten, statt achtzig Kopeten, zwep Rubel, und statt 4 Rubel zehn Rubel gelten.

S. 5. Mach bem Patent des Generalgonvernements vom 25, Julius 1779 in Beziehung auf eines dirigirenden Senatsukase sollen zu Werschreibungen aller Art immer folche Bogen genommen werden, als die Größe der Summe erfordert. Dieses steht schon im Stempel der Stempelbogen bemerkt, und man muß zu Berschreibungen folgende Bogen nehmen;

unter 50 Rubel einen Bogen von 20 Kop.
von 50 Rubel bis 999 Rubel, einen Bogen von 2 Rubel.
von 1000 Rubel bis unter 10000 Rubel einen Bogen von 5 Rubel.
von 10000 Rubel und darüber einen Bogen von 10 Rubel.

§. 6. Alle von den Parten restirende Stempelpapiergelder, so wie Poschlin und Siegelzoll sollen bey Schulds und Debit. Sachen vorzüglich eingetrieben und berichtiget werden, nach eines dirigirenden Senatsulase vom 31sten Mars 1783.

§. 7. Miemand, er fen wer er wolle, foll fich unterfteben, ben nachbrudlicher Strafe, Das Stempelpapier zu einem hohern, als dem Utafenmäßigen Preise zu verfaufen, nach der Statthalterschaftsregierung Publitation vom xxten Januar 1784.

A form 4" Ments 1815 No. 1365.

Refer has follow haims anshown Joseph at out dan golffill Annyal by a myselfinan 18 No. 6533. Joseph mus Oberfray blant blan 2. 2

Ville Promplemen relience.

Fünfter Abschnitt, Von der Post.

Da ich ein für allemal schon bemerkt habe, daß hier keine andere Berordnungen angeführt werden sollen, als die einem jeden zu wissen nothig sind, so ist auch ben diesem Abschnitte nicht zu erwarten, daß man in demselben eine Abhandlung von dem eigentlichen Postwesen finden werde.

Es find in folgenden Paragraphen nur diejenigen Borfdriften anges führt, die man, auch ohne mit dem eigentlichen Postwesen etwas zu thun zu haben, wissen muß.

- S. r. Nach dem Generalreglement und deffen 15ten S. follen alle getichtliche Briefe von den Oberbehorden an Die Unterbehorden, und von diefen an jene ohne Entgeld und Bezahlung auf der Post angenommen und sicher befordert werden.
- S. 2. Bon allen gerichtlichen Schreiben aber, welche auf Anhalten ber Parten ergeben, oder Privats oder Partifularsachen enthalten, soll eben so das Postporto bezahlt werden, wie von andern Privatsachen, dahero solches benn auch von den Gerichten auf den Kouverten bemerkt werden soll nach Eines dirigirenden Senatsukase vom 24sten Januar 1752.
- S. 3 Unter gerichtlichem Siegel follen keine Privatbriefe gehen, ben Strafe von einem Rubel für ein jedes Salotnik (ein Drittel Loth) nach ber Ukafe eines dirigirenden Senats vom 19ten September 1765.
- §. 4. Nach dem gedruckten Befehl einer rigitoen Statthalterschaftstegierung vom 23. December 1784 foll sich niemand unterftehen, an die Berichte und Behorden in Privatzachen Schriften mit der Post zu fenden.
- 5. 5. Nach der allerhochften Imanoiutafe vom 7. Marg 1783, welche am 31. Marg publiciret murde, muß von allen Geldern in Banto-Afignastionen,

M. S. orm 3 'Agaill 1812 No. 3139, gablist. ely like yan.

148 Dechs: 1811 No. 27, 041, all Jefelts al p. els write des,

ya vor purhades Decemente in Rafillage & Reinfo.

Ar ifuf? Porto anto: Hor Jelen.

Refel: nam 2312an 1819 No. 275 Refined dis unione foffing de 1

M. J. allamo wa Nome

Pay Sefet some 21 debt. 1810 mel No. 8580.

When Militais bourthfirst D his and population of fife wint rall, gifting , fell he bounded faints flind, he theory out and one 12 ft for minifor gafether fig.

Hangangin but of he me the he for fearth fforthe wint had himper fift felfs of attertien, bound for 5 has Depile and his many incapanisable that fin just fford 5 has Depile affect, wind significant of he Order for fair and defen office, he affect first for the first first for fair for he and some of the some of the first first first for the first for the first fair for the first for the first first for the first first for the first for the first for the first for the first first for the first

tionen, oder auch in Silber: Munge und baarem Belde ein halb Prozent Postgeld (Sicherheitsprozent) bezahlt werden, wenn sie mit der Post geben.

- S. 6. Es foll sich niemand unbefugter Privatposten bedienen, sondern feine Briefe durch die kapserlichen Postsomtoire bestellen, doch kann solches auch durch Fuhrleute, Passagiers, und wo keine Posten gehen, durch Expressen, nach dem Patent des Generalgouvernements, vom 8ten September 1755.
- §. 7. Auf mit der Post eingesandte Supplifen wird gar nicht geantwortet, Patent des Generalgouvernements vom 15ten August 1726.

2Immert. Rach Inhalt ber brey letten Abfchnitte haben bemnach alle und jebe folgende Formalitaten, wenn fle bey ben Gerichten in Privat, und Partifularangelegenheiten etwas einreichen wollen, ju beobachten:

- a) Muffen folche Schriften nicht uber Poft gefandt werben.
- b) Muffen fie auf Stempelpapier und einmal auf ordinaires Papier alfo in duplo überreicht werben.
- c) Duf eine jede Eingabe geborig unterschrieben fepn.
- d) Muffen alle bergleichen Schriften mit ber gesemäßigen Poschlin begleitet werben, wenn sie Gesuche und bergleichen enthalten.

Sechster Abschnitt, Von den Schüfpferden.

Da nunmehr ordentliche Poststationen eingerichtet, und solche mit ben erforderlichen Pferden versehen sind, so werden auch keine Schüspferde mehr gestellet, als blos in Augelegenheiten der hohen Krone, wenn entweder die Pferde auf den Parungen nicht hinreichen, oder solche Straßen zu paßiren sind, auf welchen sich keine Posistationen besinden. Schüspferde werben demnach anjest blos repartirt, wenn hohe und vornehme herrschasten E 2 reisen, ober Regimenter auf dem Mariche sind, und zu Fortschaffung ihrer Kranken einige Pferde brauchen, doch muffen immer die Progongeider, für jedes Pferd zween Ropelen auf die Werst bezahlt werden. Sonsten, sind auch noch ben Wegevisitationen und Besichtigung der Vorrathsmagazine Schüspferde zu geben, welches aber in den gehörigen Abschnitten bemerkt werden soll.

- S. 1. Ohne Befehl aus dem tapferlichen Generalgouvernement, und ohne gerichtliche Anweifung und Repartition, follen feine Schuspferde geficiet, oder an Jemanden verabfolget werden, nach dem Patent des chemaligen Generalgouvernements vom 8ten Jebruar 1772.
- h. 2. Die in Angelegenheiten der hoben Rrone erforderlichen und repartirten Schuspferde muffen auf das promteste gestellet werden, nach dem Patent bes Generalgonvernements vom 24. April 1772.
- §. 3. Krante Soldaten muffen, wenn es erforderlich ift, burch Schuspferde in die hofpitaler oder tagarethe gebracht werden, Patent des Benevalgonvernements vom 23ften November 1755.
- S. 4. Nach Eines dirigirenden Senatsutafe vom 19. Januar 1792, welche aus der Statthalterschaftsregierung mittelft Befehls vom 26. Mars 1792 den Niederlandgerichten zur Nachachtung bekannt gemacht worden, sollen den Regimentern, welche nicht in den Städten; sondern mehr als drepfig Werste davon im Kreise stehen, zum Abführen der Jourage aus den Magazinen Schüspferde gegen Progon gegeben werden.

Siebenter Abschnitt, Bon der Einquartirung.

Dbgleich die Einquartirung nicht unter die baaren oder Raturalabgaben gerechnet werden tann, fo erhalt fie bennoch mit allem Rechte in DieMy feb. and 1318 to 1816 No. 7325. / feld on Biff I truly you has Elf. Lo Iff Dy A. Som Militer minggan Rambin to Player you and for first -

May: Enfest grass 13 " I at 1810 val No. 8806.

publicad he he fityte Goldofor de Kriefe. Kett surger he Oat I Wrife wis he Militair lif in Zilling wit Course on Jagos fall.

By fal and 17' Eq. 1817. No. 167. would, wie Orlgind Spille & Ligar find

fer Abtheilung ihren Plag und zwar als ein Onus, welches die Guter, fo wie die Stadte, tragen muffen.

Durch vielfältige Verordnungen, und besonders durch die gedruckten Befehle und Patente des Generalgouvernements und der Statthalterschaftsregierung vom zoten Man 1779 und ziten Oftober 1784 ift sammtlichen Sofen und Guterbesigern eingeschärft worden, die gehörigen Quartierhaufer und
Ställe anzubauen, und in immerwährendem guten Zustande durch die erforderliche Reparatur zu erhalten.

- S. 1. Jedes Out, welches nicht unter 5 Safen ift, foll ein Quartierhaus haben, Werordnung Des Generalgouvernements vom Zten May 1779.
- 5. 2. Und da nach Emanirung dieses Patents einige Guter von meniger als 5 haten, welche aber doch bereits Offizierquartierhauser hatten,
 glaubten, solche nicht mehr nothig zu haben, noch Sinquartierung tragen zu
 durfen, und solche entweder abrissen, oder doch verfallen ließen, wurde im
 Patent vom 7ten April 1780 vom Generalgouvernement verorduet, daß Guter, von weniger als 5 haten, die aber bereits vor Emanirung des Patents
 vom 10ten May 1779 Offizierquartierhäuser hatten, solche auch in guten
 Stam seinen und darin erhalten sollen; widrigenfalls sie in ihre Wohnhäuser wurden Sinquartirung nehmen mussen.
- S. 3. Diejenigen Guter, welche die verordnungsmäßigen Quartierhamfer und Stalle nicht verrathig haben, muffen alsbann auf ihrem hofe felbft Die Einquartierung tragen, Patent vom zoten May 1779.
- 5. 4. Nach dem gedrucken Befehl der rigischen Statthalterschaftsregierung vom ziten Oltober 2784 soll auch für die Quartiere der Ravallerie gehörig gesorgt werden, und ein Gut von funf Haten, einen Stall auf sunfzehn Pferde, ein Gut von zehn Saten einen Stall für vierzig bis fünsig Pferde, und so die andern Guter nach Verhältniß ihrer Größe, vorrathig haben.

- S. 5. Sonsten aber sind die Sofe und vorzüglich die Rruge von aller Einquartierung gang fren, Patent des Generalgouvernements vom 13. November 1712.
- §. 6. Die einquartierten Soldaten follen ihren Wirthen in nichts hin-Derlich fepn, ihnen keine Ueberlaft thun, noch fie in ihrer Arbeit storen, oder sich der Bauerpferde bedienen, Patent des Generalgouvernements vom 13ten November 1712, und 10ten November 1754.
- §. 7. Die Einquartierten sollen auch über alle Kronsbestände richtig quittiren, und wenn sie über die erhaltene Naturallieserungen noch etwas brauchen; sollen ihnen solches ihre Wirthe zu billigen Preisen zukommen laften, Patente vom 31sten Oktober 1762 und 30sten September 1764.
- S. 8. Benn aber zwischen den Bauern und den Einquartierten Streitigkeiten vorfallen, sollen sich weder die Commandeurs der Truppen oder Kommando's, noch die Possessoren selbst Privatsatisfaktion nehmen, Patent des Generalgouvernements vom zoten November 2754.
- §. 9. Die Quartiere fur die Offiziers sollen reinlich und gut feyn. Patent des Generalgouvernements vom 4ten Oftober 1753.
- S. 10. Alle Naturallieferungen sollen an die Einquartierten mit richtigem Maaß und Gewicht abgeliefert werden, Patent Des Generalgousernes ments vom 3often September 1764 (*)
- g. 11. Damit bem Gute, wo ein Rommando einquartieret ift, nicht die Holzlieferung ju fcmer fallt, fo foll nach bem gebruckten Befehl ber ris gifchen
 - (*) Mittelft Befehls vom 13. October 1793 murbe aus der rigischen Statts halterschafteregierung eine zwischen dem herrn Gouvernementsmarschall und dem herrn Generalproviantmeister Lieutenant getrofne und von Sr. Durchlauchten, dem herrn Generalgouverneure bestätigte verabredete Ords nung, nach welcher funftig bep der Ablieferung des Proviants und der Fourage von den Landgutern an die Kriegstruppen versahren werden soll, zur Rachachtung bekannt gemacht, und deren Punkte wortlich am Ende dieses Abschnitts sich besinden.



Sow. Lafe for vam 8 July 1797 No 1845.

Which Note lings de Generalist hand di sten with jun like bod getrerat vand de her der de Miefer und had hafitag Stirter, haven befindrang autoriasten words;

ad & 12. My. Boff our 21 St. 1805 sab No. 766.

It in Jouremental befindlifer Prugued faller de,
Monatt vor its Overing Joseph Saffringings

at if for jate On ffi fray ainforder, orderyon some
jobs how he Militais of Plajor fel, vor ful de Mo.

"The fafter order Joseph you melden fel.

Mas vom 23 V Song 1810 polliced of:

Limit: rooms in Wink flips and 15 Maj must with gabing burespect

find As de Branagogerials hearther als little to affects, we have and

Milate: of and 25 Maj de Sparls gain grafely well after, bed of law have

wift less 154: forten & 25 Voydor: is I find in firm Phelefitan?

mirror
17. The has interesting, majolia augulinghet rift gasping brunspan solar und land

4 fatt 279 6786 into Sweets tragles 30 to 1940 tiglis both from 32, start sources

oun. And spring hearing 1833. No 1940 tiglis both from 32, start sources

oun. And spring hearing 1833. No 1940 tiglis both from 5 yes for so.

gischen Statthalterschaftsregierung vom 23. Oktober 1784 ein jeder, der ein Stationsfuder Beu zur Einquartierung abliefert, ein Achtel Faden Brennholz anführen, welches ihm der Besiger des Gutes, woselbst die Einquartierung besindlich ist, aus einem hochstens drey Meilen entfernten Walde anzuweissen hat.

- S. 12. Wenn die Einquartierten jemanden schlagen, beleidigen oder sonst unrecht thun, so muß der Beleidigte deshalb ben den Rommandeurs sich melden, nach der Verordnung des Generalgouvernements vom 25sten Februar 1754; nach den allerhöchsten Verordnungen zur Verwaltung der Gouvernements aber S. 247 haben sich dergleichen im Rreise beleidigte benm Rreishauptmanne, oder dem Niederlandgerichte zu melden, welche denn Genugthuung vom Rommandeur für den Beleidigten verlangen, und im Fall sie keine erhalten, die Sache der Statthalterschaftsregierung unterlegen.
- S. 13. Ohne erhebliche Ursachen sollen ben ben Einquartierungen nicht mehr als zween Mann, auf ein jedes Zimmer gerechnet und einquartieret werden. Werordnung vom 25. Februar 1754.
- §. 14. Wenn ein Kriegskommando im Sommer für die Pferde Beis de braucht, so sollen dieses Onus die Guter nach Verhältniß wechselsweise tragen, doch aber werden dazu keine heuschläge genommen. Auch soll der Ordnungsrichter darauf sehen, daß daben nirgends die Saarfelder noch andere Wiesen beschädigt, abgeweidet oder zertreten werden. §. 248 der alletsbochsten Verordnungen zur Verwaltung der Gouvernements.
- §. 15. Die im Rreise einquartierten Regimenter und Truppen konnen jum Behuf des Regimentsgepäckes, oder zu anderm dergleichen Gebrauch kein Holz verlangen, noch kann ihnen der Rreishauptmann eigenmächtig dergleichen Holz anweisen, weil nach der Obersten Instruktion, der Oberste des Regiments dergleichen Holz kaufen muß, und demselben hiezu auch eine ge, wisse Summe zugestanden ist, nach dem §. 250. der allerhöchsten Werordnungen zur Verwaltung der Gouvernements.

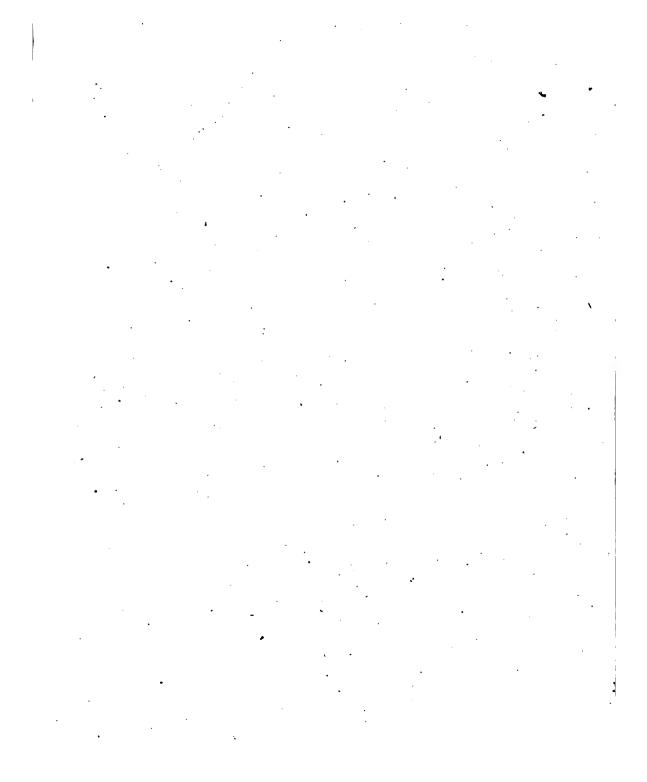
- S. 16. Singegen jum Rochen der Brufe und jum Brodbaden wird ben Truppen gefallnes ober vertrofnetes Solz, ober Sumpfe angewiefen. Ebendafelbft,
- S. 17. Solche Guter, welche Ravallerie zur Einquartirung haben, muffen selbige Holz aus ihrem Walde nehmen laffen, und können auch verlangen, daß von jedem Fouragesuder ein Fuder Holz angesührt werde. In Ermangelung der Waldung muffen die benachbarten Walder auch Holz hergeben, doch muß ein Gut, welches von den Stallungen der Ravallerie Wortheil hat, auch mehr zur Holzlieferung beptragen, und überhaupt soll nicht mehr, als nach dem Etat bestanden ist, gefordert werden, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 21sten Februar 1766.
- S. 18. Es foll niemand von Einquartirten, oder andern Soldaten Monbirungsstude taufen, oder als Pfand annehmen. Patent des Generalgouvernements vom ibten May 1760.

Diefes murden nun alle ju diefem Abschnitte gehörige Berordnungen fenn; ich will nun noch jum Schluffe einige der wesentlichsten Punkte, aus der von Ihro kapserlichen Majestat allerhochst bestätigten Obersteninstruktion, Quartiersachen betreffend, anführen, und zwar nach der deutschen Uebersegung.

Das zwente Rapitel.

Vom Stande bes Regiments in unveranderlichen Quartieren, und was baben zu beobachten.

- S. 2. Der Oberfte foll ofters durch die Staabsoffiziere und zuweilen auch felbst nachsehen, daß die Quartiere der Gemeinen in gehöriger Rein-lichkeit gehalten werden.
- S. 3. Er (ber Oberfte) foll sowohl ben Oberoffizieren als auch allen Gemeinen befehlen, mit ben Wirthen hoflich und ohne Grobheit und Ungeflum



A. S. was q & Grown 1813 No. 145, publ. When your 30 & Right 1812.

No. 1584, & Solektar. Weibry some for virifined if his hims.

At Hecrotical objection consoler flow figurants higher kinned —

jos una lairma di. Kinds de Gelston With , com fellights

with overified limited, and totter de beforded deux fatter

you frield; elapha D had infauppfiedled condew, would have forthe delights that forthe delights about and gain for the lair and some for the sole and some for the sole and some souls.

. .

geffilm umzugehen, benn ben einem höflichen Umgange wird fowohl der Wirth als ber Soldat, Rube und keine Beschwerden haben.

S. Sie eigenen oder gemietheten Pferde des Regiments follen im Sommer auf der gemeinen Weide, wo die Obrigfeit, die Guteherren oder Die Bauern anweisen werden, und wo felbige ihr eignes Wieh weiden lafen, geweidet werden, damit Korn und Wiefen nicht beschädigt werden, und die Sinwohner keinen Werlust leiden mögen.

Bifche follen in Teichen ober Seen ohne fchriftliche Erlaubniß besjenigen, bem fie geboren, nicht gefangen werden.

- S. 6. Ohne Erlanbnissscheine ber Beamten, Raufmannschaft, Ribster, und so weiter, sollen die Braute (von den Solvaten) nicht genommen werden, auch sollen die Brautgelder demjenigen, dem die Braut gehöret, nach dem Hertommen des Orts gezahlet werden. Wenn die Soldaten im Diensste sterben, ihre Weiber aber und die von ihnen, als sie noch Bauern was sen, gezeugten Kinder sich nicht ben ihnen, sondern in den Odrfern bes sinden, aus welchen sie zu Soldaten abgegeben wurden; so soll von dem Regimente dahin geschrieben und der Todesfall bekannt gemacht werden, das mit seldige auf erhaltene Rachricht sich ungehindert wieder verheprathen konnen. Die vor dem Soldatenstande gezeugten Kinder gehören dem Gutscherrn, diezenigen aber, welche der Soldat als Soldat gezeuget hat, muffen als Soldatenkinder nach Borschrift der Besehle in die Schule genommen werden.
 - 5. 7. Wenn ein jum Regiment gehöriger ben einem Einwohner stehe, und tein eigenes haus hat, so soll er von den Wirthen sein Holz erhalten. Zur Verfertigung des Regimentssuhrwerts und sonstiger Bedurfnisse, soll von Riemanden ohne Geld Holz gefordert, sondern gefaust werden, indem das dazu nothige Geld bestanden wird.
 - 9. 8. Wenn Offiziere ober Gemeine zu ihren Bedürfniffen und Unterhalt, aber nicht zur Bucht Bich halten wollen, fo ift ihnen folches erlaubt, R und

und es foll im Sommer an den Orten, wie oben von den Pferden gesagt worden, geweidet werden. Im Winter aber foll fur Bieb, Pferde und Beflügel tein Futter von den Einwohnern begehret, sondern gefauft werden.

Ţ

- S. 10. Wenn Offiziere, Gemeine, ober andere jum Regiment Beborige, Die Einwohner beleidigen, fo follen die Rlagen gehöret, fogleich und terfucht, und die Schuldigen gestraft werden, die Beleidigten aber nach den Rriegsartikeln und Rechten Genngthuung erhalten.
- S. 11. Burde auch jemand von seinem Birthe beleidiget, so soll der Beleidigte ben der Obrigfeit des Beleidigers klagen, und es soll alle Muhe angewandt werden, dem Beleidigten Benugthuung zu verschaffen.
- S. 12. Sowofl dem Diersten als allen Offizieren wird auf das ernste lichste verboten, weder selbst täuslinge zu halten, noch auch bep nachdrücklischer Strase zuzulassen, daß von andern täuslinge, selbige mögen auch von einer Begend seyn, von welcher sie wollen, gehalten oder aufgenommen werden. Allen Wirthen ist bekannt zu machen, daß nirgendwo ein täusling gehalten werden soll. Wenn jedoch irgendwo ein täusling, vornemlich ein Deserteur angetroffen wurde, so soll solches unverzüglich dem Regimante kund gemacht werden, wird es aber nicht angezeigt, und der täusling ergriffen, so soll wider alle vom Militaire, wider die Staabs. und Oberoffiziere ben ihren Kommando's Vorstellung geschehen, damit sie nach den Gesesen zur Strase gezogen werden können, die Gemeinen aber sollen nach Maaßgabe, der Umstände bestrast werden. Wenn aber die Einwohner dergleichen Leute halten, sollen sie an die Lands und Stadtgerichte geschiest werden.
- 5. 13. Der Oberfte foll strenge und aufmerkfam darauf feben, daß in der Gegend, wo das Regiment stehet, sich keine Rauber und Diebe aufhalten, und wenn sich einige zeigen, follen solche durch ausgesandte Parthien ergriffen und an die Gerichte abgeliefert werden.
- g. 16. Alle jum Regiment geborige follen fich fur Verwahrlofung des Feuers buten, auch die Ginwohner erinnern, daß fie mit dem Jeuer vor-



Listy Reff. and 28 Met 1832 No. 470. for Fingly for from State of the plante Jours a meste Prejusing 11. 27 Sept 1804 mb No. 2410. Lind Military full inflation to yet verebliget worker Harfeinen det wingsiffe - 4 - 2 Cookier falt - mis ? als jifsligt en imfelligt hely of Biff Many b all inn falli. I'llow for — 6 Souther & Grander all inn of the food to — 10 Sols & Grander fin hotomore of them out from the en for it vised fague. I ben litedes tob join how hi if Proporties of our Laster weekliger ham this - like it is they orties & treeting of Space and win fin do homethe no willist frynothing fatter lever gir folander, de laferna find find y Monate at 1) Famuar - 3/ October and 16 Maria taglist 2 Lifte jagalin 2) Selvinor - 6/ Novemby horn 100 Bail 124 ranger 94,85 pt. 3/ Mety - 7/ December In the Westfirstown jaked James 2 fells My . John row 13 Very 1816 No 3824 3 and 6 5 1816 No 4312 fine Congagin one 250 Manne fell jan folkuledan weened fiet 13 Forker Treder Got refatter. hotracken gin Brotlessen 7 Schi bert Male monatified I Love byly - Ali hardfulying on dotte find juden angeline Office feel and hilled mit foll to faint & home and if Minde pay: 44 pr. Office foliants fine Jun Sefelen de government lying it not flopeste specification int pay . in . freshire open Into no - -

Sichtig umgehen, und fich felbst in keinen Schaben burch ihre Unvorsichtige keit bringen mogen. Balls aber, ba Gott vor fen! eine Feuersbrunft entflunde, so sollen alle jum Militair Gehörige aus allen Rraften belfen, und au lofchen bemubet fenn.

S. 18. Der Einquartirte kann von seinem Wirthe ein Bettgestelle fordern, wenn felbiger eins übrig hat, wo aber nicht, so muß er ihm Stroh zum lager geben, in Ermangelung des lichts Pergel, und einen Topf und Drepfuß. Gleichfalls muß der Wirth feinem Einquartirten Warme und Wasser geben.

S. 19. In den unveranderlichen Quartieren foll Niemand vorbengegansgen, und die Quartiere nach dem Range genommen werden. Das Beste für den Obersten, hernach für den Obristlieutenant, den Majoren und so fort, die auf den Fahndrich. Wenn in der Stadt Hauser genug sind, sollen nach solgendem Berzeichnisse Quartiere gegeben werden.

Lan de la Instantes 3immern. Dem Oberften Dem Oberftlieutenant Einem Majoren Ruche, Schauer, Stall und Rel-Einem Rapitain ler find mit bem Birthe gemein-Einem Lieutenant und Quartierì. fcaftlich zu gebrauchen. meister Einem Secundlieutenant und Adjutanten 1 Einem Sahndrich 1 3men Gemeine I Es verftebt fich aber, daß ber Birth Dadurch nicht gedruckt merde. auch einem

Wenn aber dergleichen gar nicht, oder doch wenig find, fo follen fle angenommen werden, wie fle find, und man die Ginwohner gar nicht zwingen, nach vorffehender Maffe zu bauen.

Sefordert werden, fondern ein jeder foll folder fur fein Weld taufen.

Das eifte Rapitel,

bon Weibern und Rindern ber Golbaten.

J. 1. Nicht allem die Beiber ber Soldaten; sondern auch die Semahlinnen und Franen der Staab - Ober- und Unteroffiziere sollen in den Quartieren ihrer Manner stehen.

Anmerk. Mun folgen die Puntte aus der unterm taten Oftober 1793 aus der Statthalterschaftsregierung jur Nachachtung bekannt gemachten Ordnung, welche zwischen dem rigischen herrn Sonvernementsmarschall, Oberften und Ritter von Sievers und bem herrn Generalproviantmelfer-lieutenant Oberstüeutenant und Ritter von Odrper verabredet, und von Sr. Durchlauchten dem rigischen und revallichen herrn General gouverneur, General en Chef und Nitter Jürst Repnin bestätiget worden, welche in der publizieren deutschen Uebersegung wortlich lauten.

verden, sall daselbst eine Waage haben, weiche aber keine Schnellmaage sepn muß, weil selbige nach ihrem mechanischen Baue, nicht immer richtig verbleiben, auch durch die Zeit oder sogar mit teichter Muhe verfälsche werden dem kann. Die Scempelung der oberwähnten Waagen wird, zur Abwendung alles Zweisets, der Kameralhof mit der hiesigen Proviants. Commission gemeinschaftlich zu bewerkstelligen haben; als welches sich überhaupt auf alle durch die Geses vorgeschriebene Maase erstreckt, die alle so, wie die Waasgen, rusische Pude und Tschenvericken, nicht aber die rigischen Liespfunde oder tose senn mussen, dernach, wie es in der von Ihrer Kanserlichen Massestiefen mussen, der der des schreichen Massestiefen worden. Weshalb nun die Lieseranten sowohl die Waagen Schaft besossen worden. Weshalb nun die Lieseranten sowohl die Waagen

conside to you general, Ment is bles Signer an get in any fay John want for wit atream lister geter very fayon Jal in Nature het infragen. 3. alen fifth soft My lonfor vain 10 Sagar 1804 Caralle STA plan di firma Befle vow 19 Van 1/804 sont unf Halandes Jenerale aux de lafeatie & Carollina Nicellan, Osfan verleten und Jubojoj de Cancelija ... 1 -8 fapifels Lack of Lusten Osfan -" for respirately -78 ain mussfixolpher -66 of Jourse Continues verfacialles -66 imanfarielfo bo. 31 Obifler, Stiffermit girthagins on finds. 54 2, 4) Olinflow, Oligil. I Major I man formation 2 48 24. 5/ Obverfly int - var fairablets -18 12, in war frientfel. 7. Van I' Maj bit of I'ller your to the porten Aum 1 Ody -- 1 1mg. - 3 Proportion Willy 9. 11. ram 4 bek 1820 and No. 6197 ; Am W. Og. la By fing fine following Arlandian hills it some, never wiffly and com O. G. to follow it Warm Ball ango Horay to late Och . Mant is 12 Th Life we walking 14 Jour In Bead & M Hotel Dobrick Turner 167 has Reg: B. fefe and 4'Old 1827 mit No. 4920, is whim Region.

, •

mit solchen Gewichtstücken, die obigermaaßen gestempelt worden, als auch die rußischen geschichen Maaße, fertig haben sollen, zu deren Anschaffung den Lieferanten Termine anzuberaumen find, und zwar vom 1. Jan. an, für die Maaße, und vom 1sten August des zukunstigen Jahres, für die Wagen.

- 2) Das Bagen und das Meffen des Getreides und der Fourage foll der Lieferant bewerkstelligen, der Empfanger aber bloß fleißig darauf feben, ob dassenige, so geliefert wird, richtig mit dem gesessichen Maaß und Gewicht gemessen und gewogen worden.
- 3) Die Rourage und der Provient, Die abgeliefert werden, hat man ohne Aufenthalt zu empfangen und fich angelegen fepn zu laffen, bag berjenige, ber eber, als andere getommen, auch eber abgefertigt, und ber Empfang unter feb merlen Wormand ausgefest werde. Entfteben aber ben der Ablieferung Des Getreides und der Rourage Uneinigfeiten amifchen dem lieferanten und dem Empfanger; fo foll bas Mieberlandgericht ben Streit auf Berlangen bes lieferanten, an Ort und Stelle, jedech nicht anders als in Begenwart eines von bem Regimente gracegogenen Deputirten untersuchen. Benn nun bas Dieberlandgericht und der Rigimentedeputirte nicht im Stande fenn follten, die Streitigkeit bepgulegen; fo wird bas Dieberlandgericht eine Probe bon ber freitigen Quantitat an die Statthalterfchafteregierung, das Regiment aber an die Proviante, Commigion, dergeftalt zu überfenden haben, daß bie benden Proben mit Siegeln Des Miederlandgerichts fowohl als auch Des Deputirten von Seiten des Regiments, ober Des Rommandos belegt werben. Die hiedurch verurfachten Untoften foll ihnen ber Schuldige verguten. Bondchft die Arbeitsleute weder aufgehalten werden, noch den Proviant und Die Kourage gurudführen muffen, fondern man hat fich mit einem Gutsbesiger über die Miethe einer Ambare, wo bas Quantum niedergelegt werden tonnte, fur Rechnung bes Schuldigen gu vereinbaren und blog einige Menfchen zur Auflicht baben zu faffen. Golken aber feine Ambaren zu miethen fem; fo muß die Quantirat, in ber erften beften Stelle, fur Befahr des fouldigen Theils niedergelegt merben.

Zwote Abtheilung.

Welche diejenigen Verordnungen enthält, welche die die fentlichen Abgaben und Lasten zum Nußen und zur Bequemlichteit des Publikums betreffen.

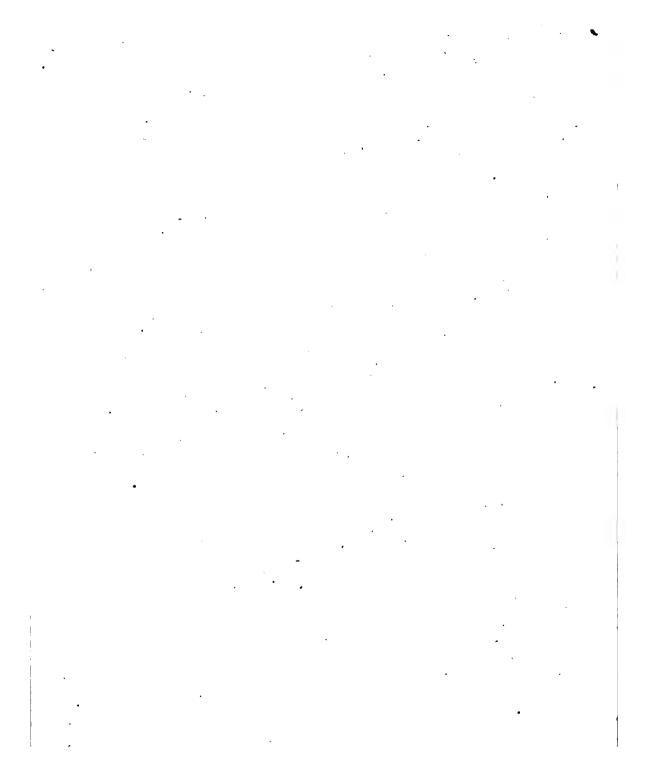
In diese Abtheilung kommen nun alle diejenigen Verordnungen und Abmachungen, welche auf die gute Ordnung und Bequemlichkeit des Publitums abzwecken, und die eigentlich zum allgemeinen Besten getroffen worden. Ich sinde zur Erklarung dieser Gattung nichts, was ich noch voranzuschicken nothig hatte, da sich der Inhalt dieser ganzen Abtheilung schon durch die bloße Venennung derselben hinlanglich und deutlich erklart.

Erster Abschnitt, Bon den Laden, und Bewilligungsgeldern.

Die Labengelber bestehen in einer Abgabe von ein Wiertel Reichsthaler im lettischen, und funf und zwanzig Ropelen im Spstnischen von einem
jeden Privathafen. Diese Abgabe wird an die Ritterschaftstaffe bezahlt,
und fängt sich mit dem Jahre 1737 an. In diesem Jahre wurde es von
der Ritterschaft auf dem Landtage abgemacht, die Abgabe jährlich zu entrichten.

Pay fet. men 21 Face 1818 No. 418 pet Mor ann 27 884 1829. Locked with Jeles you frault Josh of mer (jet gave Griffend fele, at finger wind your Astricter Josh fill aftern egister 18 —

Pay fat: seen 51 St 1818 No. 154. at Cologism Blyan Linty, & fall 1 p: c an alea in Synflood of gateling from ford.



richten, um in ber Ritterfcaftstaffe einen beständigen und gemiffen Rond Bu haben, mit welchem man bie nothigen Ausgaben bes gefammten Abels oder ber Rittericaft bestreiten tann. Die Labenaelber find baber eine orbi-Die Bewilligungsgelber find Diefes nicht. Diefe werden, nare Abaabe. wenn fraend ein Rall eintritt, der es nothig macht, von der Ritterschaft auf dem landtage auf gewiffe Beit bewilliget, und muffen alebenn, wie alle andere Abgaben ohne Biderrede bezahlt werden. Go murbe gur Tilgung Der vom lande kontrabirten Schulden auf dem landtage im Rahr 1780 von Der Ritterschaft bewilliget, daß auf feche nach einander folgende Jahre ein jedes Privataut jabrlich vom Baten zween Rubel Silbermunge, ein auf le benszeit donirtes But aber jabrlich einen Rubel Silbermunge bom Salen gablen follte. Go wie aber alle Abgaben nur immer nach dem Bauerhaten gerechnet werden, fo wirds auch mit den laden und Bewilligungegelbern gehalten. Die Bezahlung berfeiben geschieht ben ber Ritterschaftstaffe, und Die restirenden Bater werden bernach auf Befehl der Statthaltericoftsregie. rung, ober auch auf Requifition bes Deren Gouvernementemerichalls burch Die Miederlandgerichte ben Strafe der Erefution bagu angehalten.

Anmert. Auf dem Landtage 1768 hat die rigische Ritterschaft den Ente schluß gesasset, die Ladengelder in der Ritterschaftskanzelep nur vom 15tem bis 30sten Junius jeden Jahres anzunehmen. Sollte aber Jemand außer diesem Termin die Ladengelder in der Nitterschaftskanzelep abgeben; so sind die darüber ausgestellten Quittungen von keiner Gultigkeit. Diese Momachung wurde mittelft gedruckten Besehls des Generalgouvernements vom 27. Marz 1769 zur Nachachtung publicitt.

Zweeter Abschnitt, Von den Postirungen.

In den alten Zeiten waren in Liefland feine Posissationen, auch das m noch gar teine Unstalten. Bur Zeit, da Liefland noch unter schwedischer-

Regierung fand, wurden daber affe fdriftliche Rommunitationen mit ber Rrone über See beforgt, und Die Briefe im Lande Durch geftellte Schufe. pferbe, welche bezahlt werben mußten, befordert. Dachdem aber lief. und Chilland unter rufifde Berrichaft tam; wurden in Diefem Stude, fo wie in andern, Die nothigen Berbefferungen vorgenommen, und Ginrichtungen 3m Jahr 1712 ließ der bochftfelige Rapfer, Deter Der Große, burd feinen baju bevollmächtigten Minifter, Baron von Loewenwolde. Der Mitterfcaft die Erlaubnig ertheilen, daß fie ordentliche Doftftationen im lan-De anlegen tonnte, von welchen fie Die Progon (Poftgelber) nehmen, aber auch bafür die angelegten Poftirungen unterhalten follte. Die Ritterichaft benufite diefe allerhochte landesherrliche Erlaubnig, und lief auf ben arofen Beerftragen Die erforderliche Poffirungsgebaube anbauen. Sie taufte bie notbigen Pferde, Gefdiere und übrige Berathichaften an, und nahm Dolltommiffaire oder Bermalter und Poftlnechte in ihren Gold und tobn. Die übrigen Erfordernife jur Unterhaltung ber Poflirungen, Menfchen und Pferbe murben auf bas gange land nach hatenjahl repartiret. Diefer Abmadung ju Rolge muffen Die Guterbefiger noch bis jego die famtlichen ju ben Boffirungen nethigen Gebaube anbauen, und unterhalten, ju meithem Enbe eine iebe Boftirung ihren Postlavalier, welcher ein Gutebeffeer eigentlich fenn muß, bat, und welcher junachft auf Die Postirungebeburfniffe feben. und bafur forgen muß, daß die ju den Bebauden nothigen Materialien und Menfchen, fo oft es erforderlich ift, von ben ju ber Polikung geberigen Bas tern nach Maasgabe ihrer Sakengahl repartirt, geliefert und geftellt werden. Außer Diefem aber muffen auch alle Buter jabrlich von jedem Baten bren und zwanzig Mart an Geld, drep lofe Saber, fieben und zwanzig liespfund Seu, gwo Rannen Roggen, und gwo Rannen Berfte, babin liefern. mo fie ein fur allemal angewiefen werben. Unfängtich gieng alles, wie ermabnt, für Rechnung Der Ritterfchaft, indem Die Poftirungsverwalter und Dofffnechte gang in ihrem lobn ftanden, und ihr bafur wieder famtliche



:

Mythe and 16 12 1817. No. 4184. Kforingine free de ofis. Defiche, vist die gralle. Sy A. mident, Ky hun leftent 3.8, Compa

M. S. vard 14 Feb 1814 No. 4486. Warm ingan? in figgiffered, ains Kinffjal als ban fattoforal fin for fine francis he fafright. Directors frain of see legale lesthing own yourcale is any flanding or uplaist, geft so 50 Mels: gir Methodogo.

By fal. we 25 Fo and 1819 No. 296, was welf legales, it in fetting on 40 Warf ou N FT Matter infifes, fell 63 135MIM pro, Allust in Affin Fred Vinters, maniferen wir for -

Drogongelber berechnet und abgegeben werden mußten. Allein anießt muß mar das fand die Boftirungen noch fo, als verhin unterhalten, aber Die Stationen find an die Postfonmiffare verpachtet, und Diefe gablen ighrlich an Die Mittericaft eine gemiffe ftipulirte Arrendefumme. In allen ofono. milden Ginrichtungen fleben Die Poftirungen noch jest unter Der Ritterfcaft. und Imar birefte unter bem Boftfavalier und Gouvernementsmarichall, hin. gegen in Dolftenfachen und folden, welche Die Erpedition der Doffen und Relfenden wie auch das Betragen ber Rommiffaire anbetreffen, fieben fie efeile unter ben Dieberlandgerichten, vorzüglich aber unter ber Statthalter. fcofteregierung. In Diefem Abschnitt aber tommen nur Diejenigen Berord. nungen vor, welche auf die Unterhaltung der Posissationen, und mas ihnen enbangia, abzwecken, die andern bingegen, welche auf die ofigemeine junere Rufe und Ordnung fich begieben, find in ber vierten Abtheilung und beren amen und brenftigften Abichnitt, welcher von ben Poftirungevermaftern und Reifenden bandelt, nachzufuchen.

- S. 1. Nach den Patenten des Generalgouvernements, und nach dem letten vom 28sten August 1752 sollen auf den Postirungen beständig zween Bachter aus dem lande gestellet werden.
- S. 2. Mach demfelben Patente, und den vom 5ten December 1760 und 20sten November 1787 soll die zur Postirung repartirte Fourage gehötig geliefert werden, und wenn sie nicht geliefert wird, soll das Fehlende angekauft, und die Bezahlung von den Saumigen exekutive beygetrieben werden.
- S. 3. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 31ften Marg 1751 foll ein jeder Gutsbesiger den Ausschreibungen, welche de verordneten und bestellten Ravaliers der Postirungen wegen ergeben laffen, gehorfam fepn.
- S. 2. Die Postsoldaten auf den Postirungen sollen von den Posttommissairen, und auch von den Postfavalieren nicht mit Schlagen behandelt werden, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 28. Nov. 1732.

- 5. 5. Bep allen Postirungen muffen fur 'die Pferde die nothigen Stabollen (Stalle) angelegt werden, Patent des Generalgouvernements vons 16ten Map 1733.
- S. 6. Die Guter muffen nach ihrer wirflichen Salenjahl egale Fuhren liefern. Patent des Generalgouvernements vom sten August 1753.
- 5. 7. Nach dem Patent des Beneralgonvernements vom roten Map 1770 follen die Postenechte nur bochftens alle Jahre gewechfelt werden.
- §. 8. Damit teine unwissende und untuchtige Leute nach den Postirungen kommen, so sollen die Postknechte nur aus gewissen Besindern genommen werden, und diese muffen teine Jungens, sondern starte und arbeitsame Leute seyn. Patent des Generalgouvernements vom 22. August 1753.
- §. 9. Die Postfourage foll von den Gutern nach den Postirungen in gehöriger Quantitat und Qualitat, und ohne Abfürzungen geliefert werden, nach dem Generalgouvernements Patent vom 8ten September 1755.
- S. 10. Ein Bauer, welcher nach der Postitung Fourage bringt, ift schuldig, aus den nachstigelegenen Baldern auch ein Fuder Brennfolz der Postitung anzusubren, nach dem Patene des Generalgouvernements vom 26. Januar 1759. Man sehe den 13ten S. dieses Abschnitts.
- S. 11. Ben nothiger Reparatur Der Postirungen muffen die Guter Die vepartirten Baumaterialien liefern, und im Falle sie folche nicht haben, von andern auftaufen. Patent des Generalgouvernements vom 12. Marg 1759.
- S. 12. Bey faumfeliger lieferung der Materialien aber follen folde für Rechnung der Saumigen angekauft, und der Betrag von ihnen eretutive bengetrieben werden, Patent des Generalgouvernements vom 5ten December 1760.
- S. 13. Nach bem auf landtagsschluß und Abmachung sich grundenden Patent bes Generalgouvernements vom 3ten September 1759 ift vorgeschrieben, daß die Guter aus beren den Postirungen am nachsten gelegenen Balbern die Postirungefnichte bas jur Postirung nothige lagerholz-führen, und

Som Sofile van 6 Puts 1799 No 2739. papellen valet de Sviffet I betefte begleiter, Riston into Lis Lenty fift of war fafor 1807, fellen 913 toalen einen for.

Paintigen for thereof V. J. wil 13 fafow, fellen elineigen Tielle Si

aires gaingers Volumps fabor, felles if very obefore hospillings in

Jamips Jafos, je neglem ifen ils Noils teigh formes if for,

lag inster Il Donn de foit ginn allifed he zafalter by lange favoren asp, wing he get a 6 Worker not for its Mitter that enjoys in Chajing bitten, mores in wir full ugested visit 1. Is fashing what maintiful and has flat I tom for from far 366-5 67: 31 Sie de Kallaide of It de grant joblif in legtent hans our paper of Director 34 horly. B. C. Dough . S. Gulief find belling byond fruited Paling figo. itial our 29 Suly 1809 No. 5215. Ju Jelga andtydelflyd behaumen de for Months aine filogo som 5 M. W. M. and Raffell, ill 14 his jufley, negrow de feller in john heigh auf restinates of, his fifturest isome or from litter, unflate Proces go decem figgifigher prosper ga en al polyen. Tirist King de fel : resa 25 From 1819 No: 296. 2 Ly hartafold __ 3. June 44Ry. By fat. raw 12 agl 1 810 No 4423 ND 27-26 July unlights -

Pos. 6. vrant 31 maj 1812 No. 4506, prolling in the same 4" By son Loud dertrate fleipocufield, linglimable, Sarvolante, Estatarinaling Creaseneckles a Sansifle former or work La Boyon end & Copellew is all he intringed Parfor Dy 3 Copellon por Ul, partitude academ jobil find in lieflimary former account also water for flow air for 21 and Kindand and Mittenson, find 3 Cop, you Want you before. A. S. vous 13 august 1812 No. 6595. (My Hol. 2000) 8' For; 1816 No. 3716. por letter own 30 topics 1816. At my Mandyolo abigo Morpho, and his Postada, also feels Pages All for (My fel: com 8' For; 1818 No. 3715, NA Nogon, one fin 5 9, man, and 869-549.

12 ps. new . D'ay 1818 No. 4345 start har allyates 18 of p. & single

zu Brennholz zerhauen, für einen Faben zu bren Arschienen im Quabrat, das Stuck & lang, von denjenigen Gutsbesigern, dem der Postferl zugehört, im ehstnischen 25 Rop. und im lettischen acht Mark erhalten sollen.

- S. 14. Mach der Utafe Eines dirigirenden Senats vom 30. September 1769 follen die Posisiationen immer in gutem Stande erhalten werden.
- §. 15. Diejenigen Guter, weiche die Postenechte auf den Postirungen stellen, sollen außer den 12 rthal. 3 Rbl. jahrlich für jeden noch eine Bergutung betommen. Diese Bergutung bestehet nach dem Landtagsabschluß im Lettischen in sieben Mart und im Chstnischen in zehn Ropeten für jeden Hafen. Patente des Generalgouvernements vom 27sten Marz und 20sten May 1769.
- S. 16. Nach dem Patente des Generalgouvernements vom 24. Marg 1772 tonnen diejenigen Guter, welche drey nach einanderfolgende Jahre Pferdemachter gestellet, und denn davon befreyet seyn wollen, sich dieserhalb ben der Ritterschaftskanzelen meiden.
- S. 17. Die Pferdemachter auf ben Postirungen sollen nicht aus bem ganzen Gebiete genommen werden, sondern einige Gesinder sollen die Reihe herumhalten, und aus selbigen zwen bis drep taugliche Leute genommen werden, wofür aber diese Gesinder das eingehende Geld in Natura, oder vergutet erhalten sollen. Patent vom 4ten September 1772.
- h. 18. Mach der in Anleitung der allerhochsten Imanoi-Utafe vom 4. Marz ertheilten Senatsutafe vom 20sten April 1783 soll das Progongeld in allen Gouvernements dis Perma und Ufa in zween Ropeten die Werste sur jedes Pferd bestehen, außer auf der ersten Station in St. Petersburg, und auf der Straße zwischen Mostau und St. Petersburg, woseibst das Progongeld mit 4 Ropeten die Werst für jedes Pferd sestigeset worden.

Anmert. I: Diefte wird auch auf ber erften Station von Riga aus gezahlet.

Anmert. 2. Es find feit Verfertigung diefes Abschnitts, wegen Stellung bet Poffinechte neuere Abmachungen getroffen, die aber meines Wiffens nicht publigirt find, und dabero hier auch nicht aufgenommen und angeführt worden.

Dritter Abschnitt,

Von der Kirchspielspoft.

Damit die Patente, Publikationen und gerichtlichen Briefe im lande zwerläßig und ohne Zeitverlust bestellt wurden, hat das ehemalige Generalgouvernement schon mittelst gedrukter Befehle vom 9. Julius 2762 und 20.
Junius 2773 die abzweckensten Verordnungen ergehen lassen. Nach Eröß nung der rigischen Statthalterschaft besand die Regierung diese Einrichtung nicht nur zum gerichtlichen, sondern auch zum privaten Briefwechsel sehr bequem, daher dieselbe, da nachdem noch mehrere Behörden, unter diesen auch einige Postämter, in den Kreisstädten errichtet worden, dahin bedacht war, die bereits getroffene Einrichtung nach der gegenwärzigen tage der Gerichtsdrier und Postämter in einigen Gegenden abzuändern, und sie dadurch den tandeseinwohnern noch bequemer zu machen.

Die Statthalterschaftsregierung schifte baber samtlichen Niederlandges richten einen Entwurf zu, wie nemlich die Postboten in den Kirchspielen eines jeden Kreises geben sollten, und befahl darüber mit den Kirchspielen Berabredung zu treffen, ob dieser Entwurf gant so beptubehalten, oder hie und da, wegen tage der Wege und Derter abzuändern wäre. Nachdem die Niederlandgerichte hierüber aus den Kirchspielen ihres Kreises Nachrichten eingezogen, und diese der Statthalterschaftsregierung wieder unterlegt und berichtet hatten; so gab die Statthalterschaftsregierung, nachdem dieselbe ihren Entwurf, wo es nothig gewesen, nach dem Berlangen der Kirchspiele abgeändert hatte, mittelst Besehls unterm 7. Februar 2,286 eine formliche gedruckte Postverordnung beraus, und ließ solche zur Rachachtung gehörig publiziren und bekannt machen.

By Sity nows 19 layer 1810 rale No. 5305.

forward its harovery voyor dans in linespects pr
feltrude petentas perpun.

Pri fet: - 200 28 1 Not. 1818 No. 6576 iterial Life Outstein
and Byling our fatalen laffen it Gurnalen 2.



Dach Diefer Beroednung find folgende Punfte ju beobachten.

- S. 1. Ein jedes Rirchfpiel muß einen nuchternen, und zuverläßigen Boten halten, welcher wochentlich zweymal nach ber Rirchfpielspofteinrichetung nach den Briefen geht.
- S. 2. Diefe Boten muffen auch diejenigen Packete, welche an andere Rirchspiele gehoren, und in der Ordnung bemerkt find, mitnehmen, welche fodann von dem Boten diefer Rirchspiele an den in Der Ordnung angezeige ten Orten abgehott werden.
- 9.3 : Sobeld ein Patent, oben eine Publitation auf einem Sute abgegeben, muß dus Prafentat darauf ibemerkt, und es sogleich weiter gesandt
 werden, daher ein jedet Possessor, wenn er fich nicht selbst auf dem Sute
 befindet, dazu jemand halten muß, indem er für allen Schaden, der etwa
 aus Bernachläßigung antstunde, auffommen muß.

Afrificert. Mas sonsten von Publikationen, und beren Chrkulirung zu benterten, findes man in ber geen Abthalung und beren 33ften Abschalte.

Im britten Punkt Diefer Verordnung ift auch befohjen, daß die Gueter eines jeden Kirchfpiels unter. fich ausmachen sollen, wie fie nach ihrer eigenen Bequemlichkeit die Boten nach der Reihe schilden, ab sie einen beständigen Boten, gegen; Vergutung annehmen und bestellen wollen, desgleis den, wie die Patente jund Publikationen im Airchspiel selbst auf den Spitern den Reihe nach herumpeben sollen. Ueben diese Sinzichtung sollten Sie lange stens hinnen drep, Mochen nach der Erhaltung dieses Veschle hurch, die Riredenvorsteher, den Pipberlandgerichten schriftliche Anzeige geben, welches denn auch geschen, jund wennach fich jest genan, gerichte werden muß.

the parties and animal range of the first of

The state of the confidence of the state of

Bierter Abschnitt,

Vom Bau und Unterhaltung der großen Landstraßen.

Auf dem landtage im Jahr 1768 wurden eigentlich die ersten abzweckenden Werordnungen wegen Einrichtung und des Baues der großen Heerstraßen gemacht, auch von der damasigen landesregierung bestätiget, und publiziret. Dadurch wurde bereits die Breite, Reinlichkeit und der gute sahrbare Zustand der landstraße bestimmt, wie auch daß alle Wiertel Meile ein Pfosten zu siehen kommen sollee, welcher die Entfernung des Orts anzeigte. Im Jahr 1769 wurden durch eine von der Nitterschaft erwählte und von dem Generalgouvernement bestätigte Rommission die Wege aufs neue übermessen, und jedem Gute ein Distrikt nach der Qualität, und nach einer gewissen angenommenen Proportion, welche in der revisorischen Karte genau ausgedrückt, und dadurch nach Möglichkeit alles egalisiet wurde, zur Besserung und beständigen Unterhaltung zugetheilt.

Es ift auch nicht zu laugnen, daß jest die großen Strafen und Wege hier zu Lande weit bequemer und besser sind, als an manchen andern Orten, daher denn auch, damit die Strafen immer in gutem Stande bleiben, die Niederlandgerichte nicht nur beständig darauf zu sehen haben; sondern auch solche zwenmal des Jahres, nemlich im herbste und Fruhjahr besahren und besichtigen, auch den Termin zu dieser Besichtigung in ihren Kreisen vier Wochen vorher durch Publikationen bekannt machen muffen. Nach den Versordnungen haben die Guterbesiger folgende Punkte zu beobachten.

S. 1. Die landstraßen sind in gemisse Kontingente oder Diftrifte einsgetheilt, nach Inhalt des Generalgouvernementlichen Patents vom 24sten Marg 1769, bey welchen allen am Anfange und am Ende ein Pfosten stee

Gons: Safefe vom 29 volg dr. 1799. No. 2631. Warns grappen St Just St Mojalistation Liguriday Doigs Doridas I fell I Way hil parkow Roya beflished which, it get clos it for Contragent of lass iset suttant of it on him Musing fales. Renn har a fyling ja regarises; fo it itijaning gatt in byton grupes At Contingent light origitate from Aniqueign gitt to de Contin.

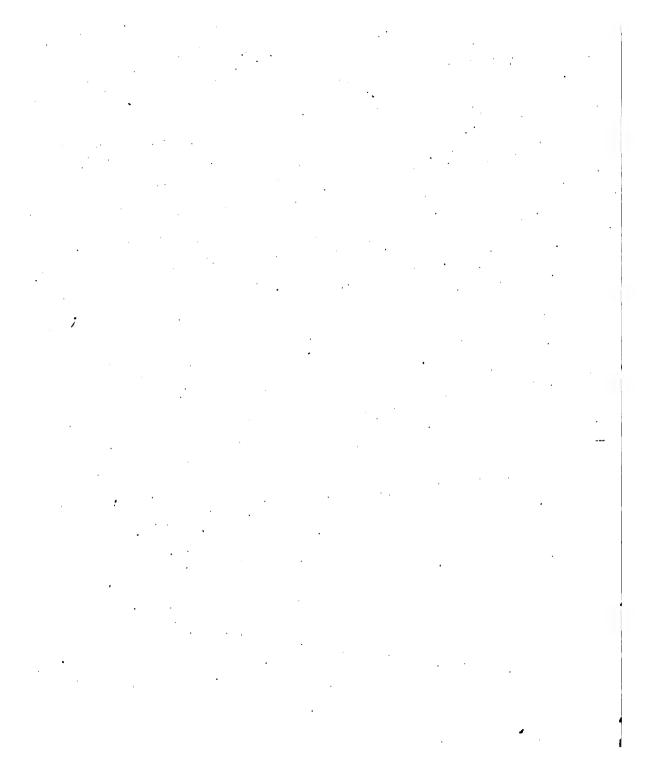
ged jagetfill A, Auf insteads better go busafritigue, organs Ale
in betterlete our & Copeter or World sind original Segmingle. Kraw : Proyon / wfill. Pay. Safafe on 11 agrile 1810 nd No. 2497. forher dinf ellen Reilen Delfi siger Heller on it Myng florker d'unsfetts glains augebonis correr, dravit den Kaipens, find Sfels geliefet worder. My fet harw 27' 201 1818 No. 1140 Lefinst 10 Knull ranges

Vertilering de gorfon Whyn & Lead to for. By fet: runs 10' Tames 1818 Ho. 241. All sign is Lyon for 29.

My fat. non 8 Tab 1818 No. 3754. Sandy Wyafath grate. 1694

Gribas gi up in I struge Brifit way as franks patigation you li

Muy. Fort 4. 4: Oth 1798 No. 2729. part 2. befare tight in Contrary this). spafafat immelie nift.



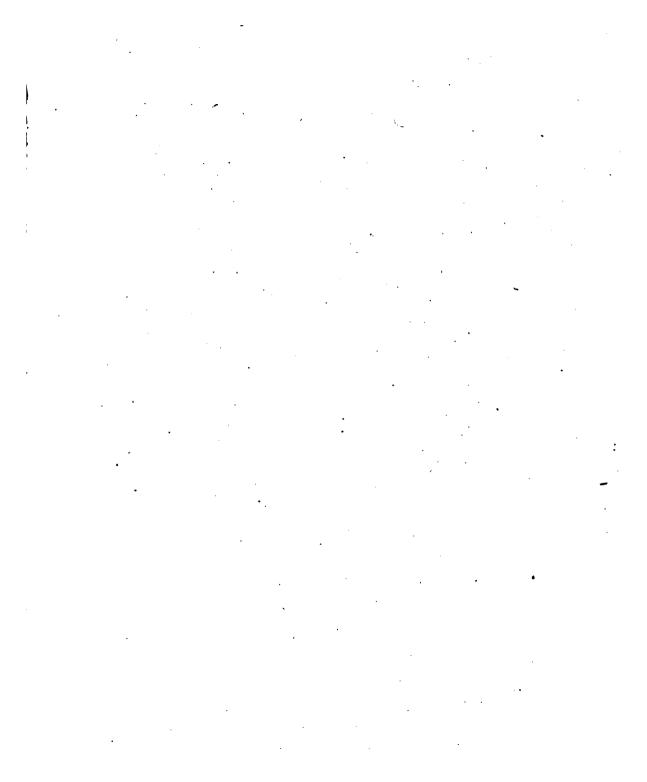
hen mus, auf welchen ber Name desjenigen Gutes bemerkt ift, welches diefen Diftrift oder diefes Contingent repaniren und in guten Stande erhalten muß. Dies find die Kontingentpfoste.

- §. 2. Rach bem Patent vom gten Zebruar muffen Die Rontingentpfofte folgender Urt eingerichtet, und abgemeffen werben.
 - a) Der Fuß des Pfostens mit bem Gesimse 2 Buß 2 Boll in allem boch, und 12 Boll breit.
 - b) Won diesem Buß des Pfostens tommen aber I Buß 9 Boll in die Erde.
 - c) Die Saule des Pfostens 3 Buß 2 Boll lang, und 7 Boll auf allen 4 Seiten breit.
 - a) Die Aushölung unter ber Lafel mit einem fleinen Gefimfe, jufammen 5 Boll.
 - e) Die Lafel, worauf die Schrift stehet z Buß 6 Boll hoch, und 12 Boll an allen 4 Seiten breit.
 - f) Die Obertehle zwischen der Lafel und dem Knopf 3 Boll hoch.
 - g) Der Rnopf feibst, feche Boll im Durchmeffer,
 - b) Der Pfosten wird mit rother, und die kleinen leisten, wie auch ber Knopf werden mit weißer Dehlfarbe angestrichen. Die Tafel wird gleichfalls weiß mit Dehlfarbe angestrichen, und die Schrift darauf mit schwarzer Delfarbe gemahlt.
- 5. 3. Die große Straße ist in Werste eingetheilt, und am Enbe einer jeden Werste muß ein Werstpfosten stehen, 18 Juß 2½ Boll hoch,
 wovon aber 4 Juß in die Erde kommen. Auf diesen Werstpfosten muß die Anzahl der Werste von einem Orte zum andern, nemlich von Riga bis Dorpat, von Dorpat nach Riga, von Riga nach St. Petersburg bemerkt sepn,
 so wie nemlich der Kreis heißt, in welchem sie stehn. Patent vom 2. April
 1763. Für jeden sehlenden oder schadhaften Werstpfosten ist 3 Rub. Strase sesses, Patent vom 5. May 1764.

5. 4. In weffen Kontingent ein folder Werftpfoffen fichet, ber muß duch dafür forgen, baf er ba ift, und zwie in gutem und verördnungsmäßisgen Stande. Ebend.

Die Werstpfosten muffen nach folgendem Maasstabe verfertiget und abgemessen werden, und zwar nach dem Generalgouvermentlichen Patent vonti aten April 1763 und 8ten Februar 1770.

- , a) Der gange Pfosten ift 18 Buß, 21 Boll foch.
 - b) Der Buß Des Pfostens mit bem Gefimse ift 4' Buß 83 Zou' boch, und 131 Boll breit.
 - c) Bon biefem Fuß des Pfoftens werden 4 Suß in die Erde gegraben, der übrige Theil bleibt unbedeckt.
 - a) Die eigentliche Saule des Pfostens ift 8 Jug zo Boll fang, und auf allen 4 Seiten 9½ Boll breit.
 - e) Die Rehte swischen ber Saule und Safel, mit einem Krinen Gesimfe zusammen ist 7 Boll boch.
 - f) Die Lafel, auf welche die Schrift und Zahl tommt; fft 2 Buß 6 Boll boch, und 13\frac{1}{2} Zoft breit.
 - g) Die Dberfehle gwifden der Gaule und dem Rnopf ift 7 Boll boch.
 - h) Der Knopf felbst balt einen Jug im Durchmeffer.
 - i) Der Pfosten wird angestrichen, wie die Kontingentpfofte. Siehe S. 2.
- S. 5. Wenn die Straße durch einen Morast gehet, muß solche mit Faschinen belegt, und über diese muß wenigstens ein Viertel Elle hoch Grand oder Erde geschüttet werden. Patent vom 2. April 1763 und 24. Marz 1769. Die alte Reparatur mit den sogenannten Knuppelbrucken ist ganz abgesschaft. Patent vom 2ten April 1783.
- §. 6. Alle Monche und Trummen sollen von Steinen gemacht wers ben, auch die Kasten der Bruden über kleine Bache und Strome. Ebendaselbst.





- 5. 7. Wo aber wegen Breite bes Wassers die Erbauung einer fleinernen Brücke, oder solder Rasten zu kosibar mare, und also hiezu aus dem nachstgelegenen Balde Balken nothig waren, so soll das Gut, welchem ber nachstgelegene Wald gehört, auf Verlangen eine Anweisung auf so viel Balten, als nothig sind, geben; ohne eine solche Anweisung darf aber niemand Balken zum Brückenbau nehmen. Patent vom 26. Oktober 1780.
- §. 8. Wo auch Grand und Busch, oder Strauch nothig ist, soll bas nachstgelegene Gut erlauben, solches jum Brudenbau aus deffen Brenze zu führen, und soll bas Ordnungsgericht bazu die Anweisung ertheilen, doch muß dadurch vorsählich kein Schade verursacht werden. Siehe §. 14.
- 5. 9. Alle Bruden muffen geborig breit, fest und gut, auch mit sichern Getandern verseben, und die Balten eben und glatt gehauen senn. Patent vom 24ften Marg 1769.
- 5. 10. Wege, welche niedrig liegen, muffen von bepben Seiten durch tiefe Graben eingefaßt fepn, welche alle Fruhjahr und herbste, und auch sonst, wenn es erforderlich ist, rein gemacht werden muffen. Diese Graben muffen & Faden breit und tief sepn. Patent vom 16ten May 1733.
- S. 11. Wenn die Publikationen der Niederlandgerichte wegen der Begevisitation im herbst oder Frühjahr von hof zu hof herumgehen, muß von
 jedem Gut das Prasentat darauf notiret, hierauf diese Publikationen am
 nächsten Sonntage den Bauern in der Kirche bekannt gemacht, und sodann
 mit dem Attest der Bekanntmachung des Pasiors an das Gericht zurückzefandt werden. Wenn num ein Gut solches Patent ausgehalten, und durch
 die nicht schleumige Herumsendung eine Versäummis in der Reparatur vers
 antast ware, muß das saumige Sut die Strafe leiden. Patent vom 24.
 Septbr. 1767.
- G. 12. Um Tage ber Visitation muß jedes Gut ben seinem Kontingentpfofen entweder den Umtmann oder einen andern Hofsbedienten und den Hofstaroft oder besondern Brudenkubjas ftellen, Damis das Gericht bep schlechter Re-

paratur fogkich erfahren kann, an wem die Schuld liegt, nach eben bemfelben Patent; und wenn der hof dieses unterlaßt, ift er nach Beschaffenheit van 5 bis 20 Rubel zu bestrafen. Patent vom 24. Octor. 1780.

- S. 13. Ben den Wegevisitationen werden vom Gerichte Schüspferbe ausgeschrieben, und welches Gut die repartirten, Schüspferde nicht stellet, wird sur jedes Pferd mit z Rubel bestraft, das zweytemal mit zwey,
 das drittemal mit 3 Rubel. Patent vom 24. Oktober 1780. Und überdem werden auf des manquirenden Gutes Kosten Pferde gemiethet. Die
 Schüße mussen 24 Stunden auf das Gericht warten, nach welcher Zeit sie
 aber ihre Stellen verlassen können, auch dursen die Schüspferde nicht stäre
 ter angetrieben werden, als um alle Stunden eine Meile zu sahren. Patent vom 31. December 1780.
 - S. 14. Wer sich weigert, jum Wegez und Brudenbau, aus seinem nachstgelegenen Walde und Felde, Holz, Busch, Steine und Grand ver, absolgen zu lassen, soll bas erstemat mit 15 Rthl. gestraft, und die durch feine Weigerung nachgebliebene Neparatur felbst zu besargen, angehalten, zum zweyten und oftern male die Geldstrase aber immer verdoppelt werden. Partent vom 2ten November 1777.
 - §. 15. Welches Gut an dem ihm befannt gemachten Wegevisitationstermin die Reparatur unterlassen, foll von jedem Haken 3 Ribl., ben zwoter Anregung und nicht erfolgter Reparatur 6 Ribl. und benm drittenmale, 12 Ribl. Strafe geben. Land. Ordn. S. 19.
 - §. 16. Wenn jemand einen Kontingent oder Werfipfosten ruinirt, mit einem Beile zerhauet, oder sonst auf muthwillige Art mit Theer, Unflat oder bergleichen beschmieret, soll nach dem Patent vom 12. Juny 1771.
 - a) ein Deutscher gesänglich an bas Bericht geliefert werden, welches ibn mit 6 Ribl, und andern Leibesstrafen belegen, und anhalten foll, ben beschädigten Pfosten neu machen zu lassen.

 By feel: onew 11 'legale 1814 No. 2798. AD Bein fiften I also Right, An African belance, for sin Maith, bu Lefandi, minispenden By pertinan 1755, 1816 No. 3918. AD his Brimmfunger in 12 ff rught frie gis whening full—

By feel: onew 91 Nab 1816 No. 6802. whinten he am 19 25 po Buffyng.

Refeel: onew 31'agl 1818 No. 4546 itens di lendry of Mainfifth little

- b) ein Bauer am nachsten Sonntage mit 10 Paar Ruthen ben ber Kirche des desjenigen Kirchspiels, in welchem er den Frevel begangen, scharf gestrichen werden, denn 2 Rthl. Strafe bezahlen und einen neuen Psosten segen.
- S. 17. 3m Binter muffen die Zaune an den großen Straffen fortgenommen und niedergelegt werden, Patent vom 16ten May 1733.
- S. 18. Die in Kronsdiensten reisen, haben nicht nothig ben Teilig und Soor die Fahrenabgabe zu bezahlen. Patent 1745 ben zoten Upril.
- S. 19. Die Reparatur ber Wege foll mit Grus, und nicht mit Sand geschehen, ju bem Ende soll bas Grus auch im Winter angeführt, und in Haufen aufgeschüttet werden. Patent vom 7ten Mars 1768.
- S. 20. Damit nun auch die großen heerstraßen im Winter gehörig zu paßiren seyn, und die Schlittenbahn die gehörige Breite habe, ist im Patente vom 22sten December 1731 verordnet, daß die Bauerschaft gehalten seyn soll, mit zween Fuhren neben einander auf der großen Straße zu sahren, solchergestalt den Weg soweit zu bahnen, daß zween Schlitten sich bezuem einander ausweichen können, welche Juhren, wenn ihnen ein Schlitten entgegen kömmt, zu benden Seiten ausbiegen, und den entgegenkommenden Schlitten in der Mitte durchtassen mussen, und den entgegenkommenden Staroste beobachten lassen, und die Amtleute sollen darauf sehen. Diese Verordnung ist mittelst Patents vom 29sten Oktober 1734 und 17ten Nowember 1745 wiederholt, und unterm 22. Januar 1752 durch einen Vesehl in deutscher, ehstnischer und lettischer Sprache nochmals eingeschärft worden.
- 5. 20. Der mit bem Ausspruch des Niederlandgerichts in Wege- und Brudensachen nicht zufrieden ist, und beschwert zu sepn glaubet, kann seine Beschwerde, wie in allen Polizepsachen, ben der Statthalterschaftsregierung anbringen, doch ist daben nach dem generalgouvernementlichen Patent vom gen November 1773 folgendes zu observiren:
 - Duß die dictirte Strafe benm Gericht ad depositum gebracht worden B 2 fenn,

- fenn, und ber Depositionsschein ber Querel bengelegt werben, als ofen melden die Beschwerbe nicht angenommen werben foll.
- b) Wer eine Querel einreichet, und in termino der Replik fich nicht prompt mit seiner Belegung einfindet, soll damit nicht weiter gehoret, sondern der Spruch des Ordnungsgerichts bestätiget werden.

Fünfter Abschnitt.

Von den Kirchen: und Kommunikations. Wegen.

Wegen ber öftern Befchwerben über bie fclechten Rirchen- und Rommunitationswege wurde bas ehemalige Generalgouvernement genothiget, unterm 8ten Septor. 1770 mittelft gedruckten Befehls zu verordnen,

- S. 1. daß sammtliche Eingepfarrte genau darauf sehen sollen, daß ihre Bauerschaft den ihnen zukommenden Antheil an den Rirchenwegen repariret, und in einen guten Stand sehet, mit der Berwarnung, daß derjenige Herr, ber solches unterläßt, mit 1 Rthl. per haken von seinem Gute zum Besten der Rirchenlade, der Bauer aber, wenn er schuldig befunden worden, mit 5 Paar Ruthen bep der Kirche bestraft werden soll.
- S. 2. Die Berren Kirchenvorsteher sollen auf die Unterhaltung und Reparatur solcher Wege feben, und die schuldigen mit der verordneten Strafe belegen, und falls sich der eine, oder der andere ihren Werfügungen nicht bequemen wollte, sollen sie sich dieserhalb an die Ordnungsgerichte wenden, welche in solchen Fällen das Duplum der verwirkten Strafe eintreiben sollen.

A. S. vand 6 1 aprile 1812 No. 3292, publicist. An Sefel & P.

At and inead limbular minders sin wit den viend highfield,

grinth Sambiffer ode insol berringted ynglastes fait vara sin

B hefele. Broth gamain for fillif. rogs farmer worden John.

M G. oren 30 Vieng 1813 No. 3847. It fail mineral John Berringty

gara for varoles, (1 le Lefand insolved if f.

Both san 12 Sui 1823 No. 2990.

We in here Kuppilan, In Kinge & from: Wys. insofalliforif 3

antifield fit, fleen Kinge formate of the sa led gleinty grapher onle. I

Li hetpilung and when her eigenes John Joanger beforming.



- Anmerk. Doch aber hat auch bas Niederlandgericht als Polizepamt nach bem 230. f. ber allerhöchsten Berordnungen, und bem Befehl ber rigischen Statthalterschaftsregierung vom 8ten Oftober 1784, barauf zu seben.
- S. 3. Wenn die Berren Kirchenvorsteher sich selbst in diesem Stude einer Werfaumniß schuldig machen, und auf die Unterhaltung der Wege nicht seben, so sollen solche von den Berrn Oberkirchenvorstehern dem General-gouvernement angezeigt werden, welche sie sodann mit derfelben Strafe, die das saumige Gut hatte erlegen muffen, ansehen wird.

Da nun ein jedes Gut soviel vom Wege bestern und unterhalten mußte, als in seiner Grenze liegt, weil keine Eintheilung gemacht worden, so
entstanden darüber viele Beschwerden. Die rigische Statthalterschaftsregierung befahl daher unterm 20sten Julius 1787, nachdem dieselbe erst von
fammtlichen Riechenvorstehern genaue Verzeichnisse von allen Rommunikationswegen mit der Anzeige, welche Guter daran Theil haben, nebst den
Sentiments und Vorschlägen der Oberkirchenvorsteher, wie die Wege am
bequemsten und verhältnismäßigsten eingetheilt werden könnten, eingefordert,
und solche hernach der Versammlung auf dem Landtage zur Erwägung übergeben hatte, und von derseiben der Vorschlag gethan, ben den Rommunikations- und Rirchenwegen denselben Maasstab, wie ben den großen Straßen
zum Grunde zu legen, daß

- 1) Dieserwegen in jedem Rirchspiel noch vor Gintritt des Herbstes 1787 ein Rirchenkonvent gehalten werden sollte, ben welchen sich private und publike Possessoren entweder in Person oder durch Bevollmächtigte bep 10 Rubel Poen einfinden sollten.
- 2) daß auf Diesen Konventen die Morm jur Wegeeintheilung festgeset, und die schriftliche Bereinbarung von allen Kirchspielseingepfarrten unterschrieben, und in der Kirchenlade aufbewahret werden follte.
- 3) daß diejenigen Rirchfpiele, die mit der alten Gintheilung gufrieden maren, und keine Begeeintheilung begehrten, folches burch eine von allen

Eingepfarrten unterschriebene Schrift bem Oberfirchenvorsteher des Rreises erflaren follten, welcher diese hinwiederum der Statthalterschaftsresgierung zur endlichen Bestätigung zu übersenden hatte.

4) daß Niemand die Erlaubniß haben follte, dergleichen Rirchen- und Rommunikationswege ohne Ginwilligung des ganzen Kirchipiels abzuändern und zu verlegen, obgleich es wohl einem jeden fren flebet, in feiner eignen Grenze neue Wege anzulegen, die er aber auch allein unterhalten muß.

Die Herren Kirchenvorsteher haben demnach vorzüglich auf die Reparatur und Unterhaltung der Kirchenwege in ihrem Kirchspiele zu sehen, und die nachläßigen nach der Verordnung zu bestrafen, daher ihnen denn auch in diesem Falle, nach dem Patente des Generalgauvernements vom 8ten Sept. 1770 die Pflichten und Berechtigungen der Ordnungsgerichte zukommen.

Auch konnen die Oberkirchenvorsteher ben ihren Wegevisitationen fich Schuspferbe repartiren, und muffen ihnen folche gestellet werben, nach dem Batente vom 26sten Julius 1772.

- Anmerk. I. Obgleich eigentlich die Bauern die Wege unterhalten und ausbeff fern muffen, so oft es nothig ift, und ihnen vom hofe die Bistationsters mine bekannt gemacht, und fie zur Wegebesserung angehalten werden; so fällt die Umerhaltung und Setung der Werftpfoste doch dem hofe zu, und ist des hoses Psicht nach dem Patent vom 24sten Septbr. 1767. also auch die Unterhaltung der Kontingentpfoste.
- Ammert. 2. Der eigentliche Maasstab ber bey ber Eintheilung ber Rontingente auf ben großen heerstraßen jur Richtschnur angenommen, und auch bep ber Eintheilung ber Rirchen, und Rommunikationswege jum Grunde gelegt werden follte, ift folgender:
 - 12 Ellen Moraftbruden gegen I Elle Raftenbruden.
 - 8 Ellen Moraftbruden gegen I Elle halben Raftenbruden.
 - 4 Ellen Moraftbruden gegen I Elle Stredbaltenbruden.
 - 40 Ellen barter und glatter Weg gegen I Elle Moraftbruden.
 - 20 Ellen Burgel, und fleinigter Beg gegen I Elle Moraftbruden.
 - 100 Ellen fandiger Weg gegen 1 Elle Moraftbruden.
 - I Elle von bergleichen, wie die Embachbrude, gegen 80 Ell. Moraftb.



My befoff: vone 14 Maj 1813 No. 3051. Il follow som som an alla Gitter som Kingaskor faford for fruit halling last Gormalais Lid to glaid northe fauts, for Profe de Beentier infants, congress de bit frage, finfal, se fouthabilité ac la Remontfet instablate. 21. al. timpertanfles footigen lapart ment forbeneveling left Sa. with In general herfly but formulars Like B. on Stanty if your of for the fact of the boy's wow wir his getter the 5) Word and Golf fried wird of Ruf li Dangeyearth admoral 9 attyra tales exenticall for boxilfoftething orgalation. land By fed: norm 6 5 Ting 1824 No. 2663, A Kingly fin 1. Jun 10 idel: med un Saje fortablille and Kandfely! It -M. land Po, pet. nom 71 Sept 1825 No. 4501. f. De mingrand Stife file Briefs six & 1010 Mb; 25th gran, & Ocean, V. will ing fresher.

Sechster Abschnitt. Von den Erndteverschlägen.

Um jedem Manget an Brod vorzubauen, und ben Zeiten zu wissen, ob ein solcher Manget entstehen könne, ist es den Verordnungen hier zu tande ges maß, daß ein jeder Guesbesißer alle Jahr dreymat in vorgeschriebener Art, sowohl über den Zustand der Bauer- und Hofsfelder, wie solche ausschen, wie das Korn stehet, und was zu hoffen ist, als auch Berichte über die wirk- liche Erndte an die gehörigen Oerter einveichet. Und damit dieses gewiß in gehöriger Ordnung und zu einer gewissen und gleichen Zeit geschehe, sind darüber gewisse Vorschriften ertheiler, und auf die Nichtbefolgung angemessen Betrasen gesest worden.

- S. 1. In Gemäßheit eines dirigirenden Senatsutafe vom ibten Jam.
 1766. und der Publikation vom zen Julius 1766, wie auch nach dem lesten gedruckten Befeht einer rigischen Statthalterschaftsregierung vom aten.
 Map 1789. muß ein jedes Gut vor Ablauf des Monats Januar des auf die Erndte folgenden Jahres an den Kameralhof einen vollständigen Verschlag von der Erndte eines jeden Getreides auf dem Hose, und ben den Bauern, einsenden.
- 5. 2. Diese Berichte muffen am das Hauptgut und den Ricchenvorsteher abgeliefert, und von diesen zusammen an den Rameralhof gesandt werden. Wer dieses versaumet, muß von jedem Haken im kettischen, 10 Mark und im Chlinischen, 25 Rop. Strafe zum Besten des Kolkeziums allgemeiner Fürsorge bezahlen. Patent vom zten July 1766.
- §. 3. Mittelft gedruckten Befehls der rigifden Statthalterschaftsregierung vom sten Junius 1784. muffen von allen Guterbesigern jahrlich zwenmal auffer dem an die Kirchenvorsteher abzugebenden vorhingedachten Verschlage nach Saat und muthmasliche Erndteberichte eingefandt werden. Da

dieses aber nicht regelmäßig geschahe, wurde unterm saten Julius 1788. befohlen, daß von jedem publiken und privaten Gute jährlich am 20sten Jun.
und 20sten Septbr. spatestens Saat. und Erndteberichte in Duplo an das
Niederlandgericht des Kreises sollten eingeliesert werden, damit das Geriche
solche wieder an den Kameralhof senden, und von jedem Gute auch einen
Bericht ben sich ausbewahren könne. Diese Anzeigen mussen sich auch, sowohl auf die Bauer. als Hofsselder beziehen, und im Herbstbericht wegen
der muthmaßlichen Erndte muß angemerkt sepn, ob die Wintersaat wieder
geschehen, und ob sie gut ausgekommen oder Schaden gelitten. Wer diese
Verichte an das Niederlandgericht einzusenden verabsaumt, sur dessen
nung soll das Gericht jemanden hinaussenden, und den Verschlag und Ver
richt machen lassen.

Rach diefen Verordnungen bat Demnach ein jeder Gutebesiger jagelich folgende Berichte und Verschläge abzustatten und einzusenden.

1) Gegen ben 20sten Junius an bas Niederlandgericht wird folgender Bericht in Duplo eingefandt:

Zn

Ein M. R. Miederlandgericht

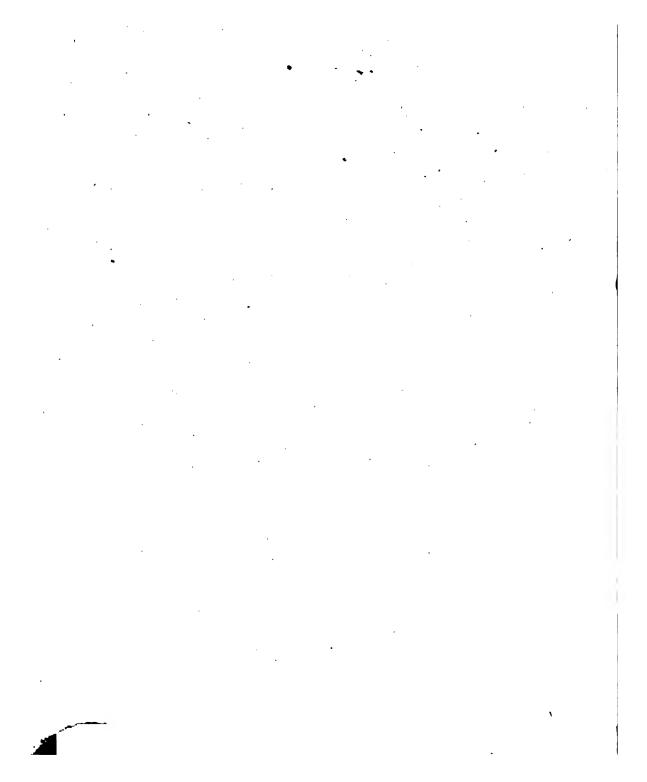
TOR

bem Gute R. R. im M. R. Rirchfpiel.

Bericht wegen bes Buffanbes ber Belber.

Sowohl auf bem Hofe, als bey der Bauerschaft stehet das Wintergetreide sehr gut, so auch Gerste und Haber, welches beydes sehr gut aufgekommen, und falls es nicht durch etwa eintretende Dürre leiden sollte, eine gute Erndate verspricht. N. N. den N. N.

With Juffer Linder fee for before the for 15 in N. N. Kinds ON Kingpies E. legum Jag. 19. ister A. and load, fourt 9. Wester Junglad Freebor fellow before the in St. Knowl & St. Kill find its to But fouth I grate I fouth I fouth I fourth G grin. Michael Miljon 12 Kith worth Jake Myon Mayor Mayor Rype with grote felow Red Mygus Minger Jest N. C3 20 21. 94 73 11 67 56 Sim By Indeed 1 wind hand X * * * K Suiffely Dieste Jumes ome lin B Le fry Lent ormulas A i gritis when (original) gitt



Gin anderer.

Mn .

Ein D. Dieberlandgericht

bon

bem Gute D. D. im D. D. Rirchspiel.

Bericht über ben Zuftand ber Felber. Im Jahre Monat

Roggengras hat auf dem Sofe und ben den Bauern im Winter febr gelleten, und verspricht eben keine reichliche Erndte. Sommergetreide ist zwar gut aufgekommen, leidet aber gleichfalls durch die Durre, und möchte, wenn wir nicht bald Regen bekommen, wohl febr schlecht lohnen.

D. D. den Junius

Anmert. Es verfieht fich, daß biefe Anzeigen, nach ben Umftanden abzus andern find, und nur blos die Form bengubehalten mare.

2) Gegen den 2often September eines jeden Jahres muß an die Die- Derlandgerichte folgender muthmaslicher Erndtebericht in duplo gefandt werden.

Un

Ein D. Dieberlandgericht

von

bem Gute R. N. im N. N. Kirchspiel Muthmaslicher Erndtebericht.

Rach ben gemachten Proberiegen mochte aller Babricheinlichkeit nach, geerndtet werden

Istens auf bem Sofe

 Roggen
 das 7te
 Korn
 200
 Loof.

 Gerste
 —
 6te
 —
 180
 —

 Weizen
 —
 6te
 —
 90
 —

 Weizen
 —
 10te
 —
 12
 —

3.

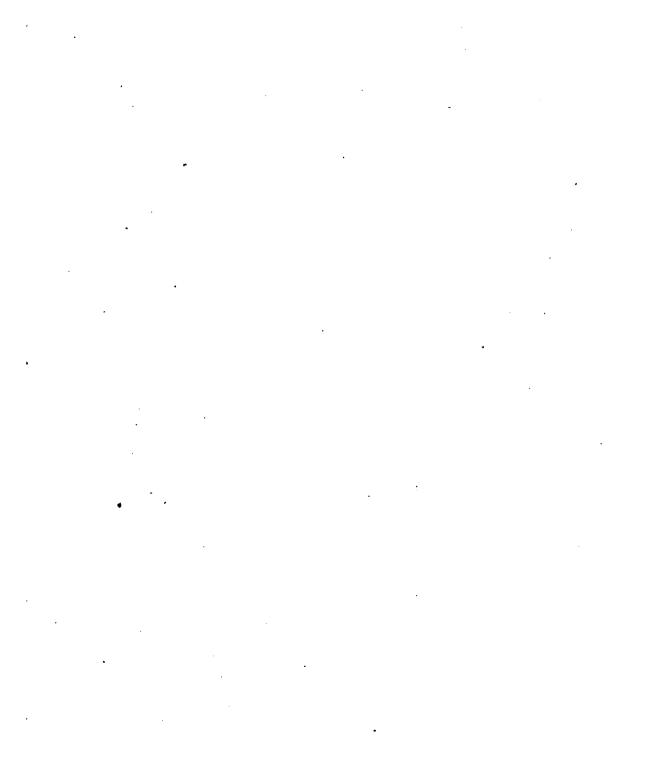
Buchweizen bas 5te Korn 10 Loof, Erbien — 5te — 10 — 2tens ben den Bauern Moggen das 6te Korn 200 Loof | Die Unge

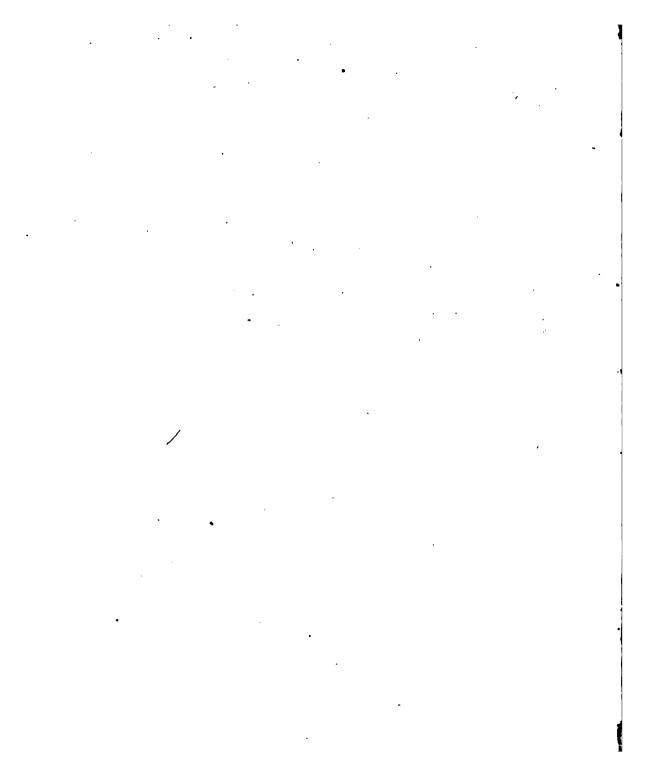
Die Wintersaat ift gehorig geschehen, und ist auch gut aufgekommen, (Ober: hat burch ben Wurm ober sonst gelitten, ober mas sonft abgnanden bern ift.)

D. M. ben 18. September 1793.

N. N.

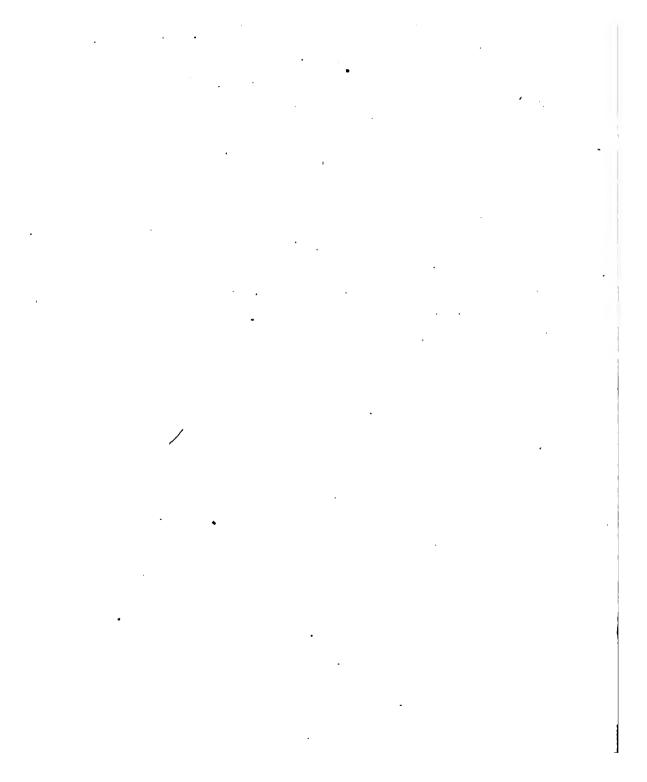
3) Gegen Ende Januars, des auf die Erndte solgenden Jahres, wird der ordentliche Erndteverschlag durch die Ruchenvorsteher, oder durch das Hauptgut an den Kameralhof gefandt, in der Form, wie hier solget, woben aber gleichsalls zu bemerken, daß die in diesem Formular nach Gutdunken und allgemein aber bloß zur Aussüllung der Form hingesesten Zahlen, nach der wirklichen Aussaat und Erndte auf einem jeden Gute abgeändert werden mussen.





Ernteverschlag Kirchspiel, sür das Jahr 1792.

į							
		Weizen.	Roggen	Gerfte	Paber	Buch. weizen	Erbsen
			٤.	ò	f	6	
Im Auf de Bey d		18	568	350	240	45	36
Im Ruf d Bey l		•	820	335	210	53	•.
In Auf Bey							ï
	a. 11 .						
							•



Ernteverschlag	Kirchspiel, sur das Jahr 179:					92.	
		Beigen.	Roggen	Gerfte	Paber	Buch.	Crojen
	1	·	٤	ð	f	•	
Im Auf de Bey d	• •	18	568	350	240	45	36
Im Auf d Bey	•	•	820	335	210	.53	•
Im Auf Bey							,
	1. N.		·		, '	-	
						-	

potent on w 21 Soft 1799 sal No. 2532.

It's foristory to bains Maggion . betongtoned walfamy a fely as drawly jufflish baiter and 5 life Maggion & 228 Just, por factor, beformed winds.

Siebenter Abschnitt,

20m Reservatforn.

Das Refervattorn, oder die Aufbewahrung einer gewissen Quantitat Rorn ift zwar eine Ginrichtung, die bas Wohl und allgemeine Beffe bes Bauerftandes jum Grunde hat; ba aber ein jedes Gut nur foviel gufbemabrt, als es fur feine eigene Bauern nothig haben tonnte, und ber gute Buftand der Bauerschaft einem jeden Butsbesiger vorzüglich angelegen fenn muß, fo ift Diefe Ginrichtung bennahe fur teine Laft gu rechnen, menigftens bat berjenige, ber fie tragt, vorzüglich, und ich mochte fagen, gang allein ben Rugen und Bortheil Davon. Es ift Daber umfomehr nothwendig, Dafi Diefe gute Ginrichtung immer aufrecht erhalten merbe.

Schon im Jahr 1765 wurde es abgemacht, und unter dem Bten April vom Beneralgouvernement jur Befolgung befannt gemacht, daß jeder Butsbefiger ben 50 Rbl. Strafe von jedem Saten, 20 lofe Roggen im Bruf. fahr vorrathig haben follte. Unterm Sten Oftober 1771 murden von dem Beneralgouvernement, in Anleitung vorhergegangener Abmachung und Berordnung, famtliche Guterbefiger ermagnt, daß fie gum Bebuf der nothleiden. ben Bauetschaft, Die festgesete Bahl von 20 tofe Roggen per Saten auf. bewahren mochten, und unterm gten Januar 1772 murde diefe Ermahnung wiederhohlt, und daß die erwehnte Quantitat bis jum Iften April vorrathig fenn folite. Endlich murden unterm 24ften Mars 1772 vom Generalgon. vernement folgende Puntte festgefest:

- 1) daß jedes Gut ben ber vorzunehmenden Rleten. (Borrathsmagazins) Befichtigung swanzig tofe Getreibe von jedem Safen vorrathig haben follte.
- 2) daß ben der Rletenvisitation fein anderes Quantum gelten foll, als was wirklich auf Dem Bofe, und in der Riete vorratbig ift, tein Transport

ober 3 3 3 3 7 7 7

ober Anweisung auf einen anderwarts liegenden Worrath foll angenommen werden.

3) Nach dem Befehl der riglichen Statthalterschaftsregierung vom 21. Mar; 1784 soll derjenige, welcher obigen gesesmäßigen Vorrath nicht hat, nicht nur die Steafe von 50 Rubel, nach dem Patent vom 18ten April 1765, sondern überdem noch für jeden sehlenden Loof einen Rubel erlegen.

Bu diesem Ende werden nun auch alle Fruhjahr die Guter durch die Glieder des Niederlandgerichts und ben Kreisanwald, welche unter sich darüber eine Eintheilung treffen, in Ansehung des Reservatforns visitirt, und bis dahin muß jedes Gut zwanzig Loof Getreide von jedem Haken vorräthig haben. Die zu einer solchen Umherreise nothigen Schüspferde muffen die Guter unentgelblich stellen.

Achter Abschnitt)

Vom Bau und Unterhaltung der Kirchen und Vastorate.

Die gewöhnlichen Givfünste der Rirchen, welche unter der Disposition der Rirchenvorsteher flehen und von ihnen berechnet werden, sind so geringe, daß ben manchen Rirchen dasur nicht einmal die unentbehrlichsten Dinge angeschaft werden tonnen. Die Erbauung und Unterhaltung der Rirchen und Pastorate, so wie die Salarirung der Rirchenbedienten ist daher eine tast, welche die Guter schon seit der Fundation der Kirchen haben traden muffen. Wenn demnach ein Bau oder eine Reparatur nothig ist; so mussen die Eingepfarten des Kirchspiels auf einen dazu ausgeschriebenen Konvent das Nothige untersuchen, und das Ersorderliche bewilligen, welches dann

		to put
of the first of) Much	the state of the s
Chinas In the Control of the Control	March March	Land Harry Market Marke
1 offer	المسلا	The state of the s
The hole of the state of the st	· mary	
the sale of	Jenilly	The House of the second
An. 11 On 12 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	Mush Stank	Le rens
Mohing ingthe	Midd.	1911 So So 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18
Li rraffy Effe de	Strank Strank	La Comment
dupt is Mayone	72.71	1 1 3 3 5 7 8 1 3
John with	Hower Stands of the Stands of	As Englas abyon by the first of

A. Luna 20 Jung 1812. No. 5043, pull: dea Soffrance Or Blood Olarlo follstales I. I. 28 V. My . No. 268 M Sefelt. 20 mones it Ind. gasias briefe mit sometow, new tallow gottow de bis 100 Tools. falor 25 M. I. Lik 200 Vealow folan, 50 Ml. Lit 300 Leal 175 U. 2/ w. Roots by of conduct fele: Boy: Ently com 16 Car 1811 No. 7830. porte faller gi for and wife 4 Sifing there is theyer. letion it i King when the for refullen, to she you for july M. C. raw 10 Nobr 1814 No. 6638 and Jum Sand Inguines bell foto win his wiffelighter I win ale di gille le Mespeis by fault and jupiles marker A. B. vam 6 Repail 18/5 Hology. Alla mapiae hayeair. Jalians find our irman wird Brotters wog for age. 18 Joan 18 Sel 1,865 No. haspine Majasis galimis beles dig? of non his sol Bons wit Kelsindstainly & famous from the sol the My fall with 1813 No 5887 Africal, April from factions the fully of Home Print, his boson Kaster of the fully of Home Tient, his boson Kaster of the , Harly Band as , muchon grapes , you began find. By Had . name 61 Note 1816 No. 6760, Programment. Quanting any In Mayor in To Trigo. 12 yes, mm 71 No 1 1816 No. 6780. di Kiffit Ripa-fee - Jel Mygin Revisions. Laty. Sy. P. Sept, be love White My Let. in Monto. White feft ... my die grage AT /3/9 No. 3802 My you ty Set gap fell to Kaffminon von den Borstehern nach der Halenzahl eingetheilt wird; so wie auch unter ihrer Aussicht und Direktion der Bau und die Reparaturen hernach bewerkstelliget werden. Die Kirchenbedienten hingegen haben zur Nugung gewisse tänderenen, und ausserdem noch von Alters her nach einem gewissen Kanopfestgesete Ginkunfte an Geld und Korn, sowohl von den Bauern, als von den Haten, welche Abgaben aber auf den Gütern so verschieden sind, daß sie oft selbst nicht einmal in demselben Kirchspiel übereinstimmen.

- §. 1. Seit der Einführung der Kreismarschälle muffen selbige das Amt eines Oberkirchenvorstehers in ihrem Kreise verwalten. Publikation vom 12. April 1787.
- 5. 2. Den Priestern follen ihre Gerechtigkeitegebuhren prompt und richtig abgetragen werben, und die Rirchenvorsteher sollen zur Wiederherstellung verfallener Rirchen und Pastorate Anstalt treffen. Patent vom 10. Aug. 1730.
- 5. 3. Nach der Verfügung des Generalgouvernements vom 19. April 1765, welche von dem Reichsjustigkollegium, unterm iften December 1769 tenfirmiret worden, und welches Konfirmatorium hernach wieder vom Generalgouvernement unterm roten December 1773 gedruckt publiziet worden, sollen die Pastoren mit den Priesterkumetten, die von den Gesindern, so wie sie im Wattenbuche notiret stehen, ihnen gebühren, zufrieden senn, und sich damit begnügen.
- 5. 4. Die Kirchenvorsteher muffen alle Jahre die Kirchenrechnung an bas Oberfirchenvorsteheramt bey bem Jahresschlusse einsenden. Patent vom 4ten November 1759.
- S. 5. Auch von den vorhergehenden Jahren, da etwa kein Kirchenvorfieher gewesen, muß der neue Rirchenvorsieher im nachsten Januar die befagte Rechnung, an das Oberkirchenvorsieheramt einsenden. Schendas.
- 9. 6. Wenn jur Zeit tein Rirchenvorsteher ist, muß der Pastor bes Orts an den Oberkirchenvorsteher von dem Zustande der Rirchen und Schulen Rachricht geben, auch die nothige Unleitung, wer von den Rirchspielseingepfarrten jum Rirchenvorsteher wieder zu bestellen mare. Ebendas.

- S. 7. Die Cirtulaire der Rirchenvorsteher muffen von Sof ju Bof ge-
- S. 8. Ohne die erheblichsten Ursachen kann Diemand, wenn er zu bem Amte eines Kirchenvorstehers gewählt wird, folches von sich ablehnen. Da. tent vom 16. April 1765.
- S. 9. Wenn eine Predigerstelle erledigt ift, so muß binnenefechs Boschen, oder wo eine Wittwe nachgeblieben ift, welche das Gnadenjahr gennießt, binnen sechs Monaten vom Lage der Bakanz, zur Besehung derselben geschritten werden, und auf die versaumte Predigerwahl soll siskalische Uns sprache erfolgen. Patent vom zten Junius 2772.
- S. 10. Wenn eine Wittwe nachgeblieben, welche bas Gnabenjahr genießt, so muß ber neue Prediger in diesem Jahre von der Wittwe defrayleret werden. Ebendas.
- S. 11. Die an die Oberkirdenvorsteher gerichteten Berichte, sollen in Form der Berichte und nicht als Handschreiben gesandt, und ihre Berfüguns gen sollen gleich den Patenten von Sof zu Sof gesandt werden. Patent vom 3en Julius 1772.
- S. 12. Miemand foll sich dem Oberkirchenvorsteher in seinen Amtsberrichtungen, weder mit Worten noch Werken, bey hoher arbitrarer Strafe widersegen. Land. Ord. S. 7. §. 7.
- S. 13. Der Oberkirchenvorsteher hat darauf zu sehen, daß die Rirchens gebaude immer in gutem Stande erhalten werden, und die Rirchenbediensten von den Sosen und Gutern ihre Gerechtigkeiten und Salarien bekommen. 1, D. S. 5. §. 3.

B. Soffe com 19th Sugar 1811 sed 180. 5644.

3in horning of Kinder mores 2 lallan blacemar 2018/2

into be fold to selflistful moreous, 120 faller is. 120 Sign 5 1804

film publicad consists. Al.

By ful: name 6 IN at 1813 No: 1465: hum folgion of aim 2 fog

aim Life is go! Recorder algorithm. Volfelenan Kr. go! illers

publicant An Man on 4 Septer 1811: So bri An Krighten.

Lifer Som that any Chron: Aufreker Extension plean.

M. S. want 5 V Meet 1812 No: 1406.

Alle pain defear, in automate feller spiller feller, and it leaves

itel, den finnesse, at play how winfor belage in hair play

command works, in should aim Attested of film, of to de,

Meeters of officer lings.

Meunter Abschnitt,

Bon den Lande und Bauerschulen.

Mit der Anlegung und Unterhaltung der Bauerschusen auf dem tanbe hat es dieselbe B mandniß, wie mit den Kirchen und Pastoraten. Sie muffin nemlich von den Gutsbesißern angelegt und unterhalten werden, obgleich wohl eigentlich die Bauern selbst den nothigen Bentrag zu benden aus ihren Muteln geben muffen, und die Gutsbesißer nur darauf sehen, daß es geschieht, daß das Abgemachte gehalten, und eine gleiche Eintheilung und Proportion in Ansehung der Bentrage beobachtet werde.

Es ift aufer all.m Zweisel und Widerspruch, daß die Schulen ben Bauerkindern bochft nothig, ja eben fo nothwendig, ale die Riechen ben ermachfenen Landleuten find, weil fie in lettere unmoglich mit mahrem Ruggen geben tonnen, menn fie nicht erft in ihrer Jugend burch ben Schulunterricht einigermaßen baju gebildet find, eine Dredige mit Bortheil, Erbauung und Anwendung anhoren ju tonnen, und es mare ju munichen, daß einmal burchgangig fur quie Bauerfdulen geforgt, die Bauerfugend gut felbigen ans gehalten, und alles qute, mas in diefem Puntt bereits abgemacht und befohlen worden, auch auf bas ftrengfte gehalten und erfullt murbe. Durch bas Patent vom igten September ifit murbe befohlen, daß die Bauerfinder wieder in die Schule geben, und da, mo Schulmeifter fehlten, welche angeftellt werden follten. In dem Datent vom ioten Untiff 1730 murde ben Eingepfarrten und Sirdenvorflebern eingefcarft, jur Biederherftellung ber Derfallenen Schulen und Bebaude Unffalt gu treffen, und Diefer Befehl mur-De mittelft Patents vom 18ten April 1765 wiederholentlich gur Rachachtung und Befolgung bekannt gemacht. Go bat man fich von jeher Dube gegeben.

ben, diese heiksamen Anstalten zu befördern, und durch landtagsabichluffe und obrigkeitliche Vererdnungen zu unterflußen und zu authoristren, und die Rirchenvorsteher muffen nach dem Patent vom 4ten November 1759, eben wie von den Kirchen, auch von dem Justande der Bauerschulen dem Oberetirchenvorsteheramt jährlich Nachricht geben, und wenn zur Zeit kein Kirchenvorsteher ist, so muß solches der Prediger des Kirchspiels thun, der die Schulen überdem auch besuchen muß.

Nach dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 20sten Julius 1787 wurde endlich nach Anleitung vorhergegangener Berordnungen, Landetagsabschluffen und Gebrauchen, vorgeschrieben:

- h. r. Die bereits vorschriftsmäßig eingerichteten Dorfs. und Rirchspiels. schulen follen von den Gutsbesigern unterhalten, und wo noch keine find, welche angelegt werden.
- S. 2. Die Sofe und die Bauerschaft muffen die Schulen hintanglich mit Brennfols verfeben.
- §. 3. Bu Schulmeistern follen ordentliche und tuchtige leute genome men werben.
- S. 4. Diese Leute follen, soviel als moglich, bem Schuldienfte gewiber met seyn.
- S. 5. Die Prediger follen die Schulfinder den Berrichaften aufgeben und darauf feben, daß die Rinder die Schule ordentlich besuchen.
- S. 6. Man erwartet, bag die Gutsbefiger jum Unterhalt nothburftiger Rinder fremmillig etwas beneragen werden.
- S. 7. Wer diese vorgeschriebenen Pflichten unterläßt, soll mit 40 Abl. und ben fortdaurendem, Ungehorfam, Doppelt gestraft werden.
- S. 8. Erwachsene Personen sollen spatestens 17, Jahre alt, ohne alle Entschuldigung jur Borbereitung jum beiligen Abendmahl in die Lehre ge-schieft, werden, bep Strafe von 10 Rubel.



May: Sefest raw 23 Septer 1809 seb No. 6465.

publicial don aid don Sundays 1809 for how the arrestantia

Pract, was independ by Pranger's the Part be finewater igni
in he those only den for Systephen Gatfore on blindrang

Brom fair publicanian Deorgy D.

My Boff over 25 Juni 1810 sab No. 4291.

Ord her daisfathe by his loon frutes begletet, fall just goff Dis

Majurar he mitgopheres brishlage by the notion, denied ins

or forbolisan tallo bis Puffortflinger comme faturation at a

boggerson lacefee, his flittly browth of manuallist for her

authoriting gayges consistend have

S. 10 Gang flupide Personen muffen eine Bescheinigung hierüber vom Rirchenvorsteher erhalten, ben 10 Rubel Strafe.

Behnter Abschnitt,

Vom Transport der Arrestanten.

Der Transport der Arrestanten und Läuflinge gehöret unfehlbar mit au benienigen laften, welche bie Buterbefiger jum Beften und jum Dugen bes Onblifums tragen muffen. Obgleich nun wohl in allen Gouvernements und auch Rreisftabten jum Civiletat geborige militairifche Rommando's fic befinden, fo werden diefe boch nicht gebraucht, um tauflinge in Demfelben Rreife au transportiren, fondern nur folche Arreftanten fortgufchaffen, mele che in andere Rreise und Provinzen versandt werden follen. Da aber Diese militairifde Rommando's fcwach und oftmals nicht hinreichend find, um Die vielen Arrestanten fo ficher ju begleiten, daß fie nicht entfommen fone nen, fo muffen die Buter Diefen militairifchen Rommando's von Sof ju Sof mit ber erforderlichen Bauermache ju Sulfe fommen, welche fleine Unbequemlichkeit jum Dugen bes Bangen fie um fo mehr tragen muffen, ba bie. fes ein altes Onus ift, und bie jum Civiletat gehörigen Rommando's auch nur erft feit Ginfuhrung ber Statthalterfchaften errichtet morben find, um Den Butern foviel als moglich Ben Diefer taft ju affistiren, keinesmeges aber felbige gang Davon gu befregen. Damit nun bergleichen Transporte mit geboriger Benauigkeit beforgt merden, und nicht durch Machlagigkeit die Arrestan. ftanten Gelegenheit jum entlaufen haben; fo find barüber Borfcbriften und Berordnungen ergangen, in welchen jugleich die Strafen auf die Nichtbefolgung derfelben festgesetzt find.

- §. 1. Wenn ein Gut bem andern einen laufling jum weitern Transport abgiebt, so muß der Empfanger sogleich nach dem eingeführten Traft (Ordnung der Guter, wie sie sich am nächsten liegen) den Arrestanten weiter fortschaffen, und über die Ablieferung einen Schein ertheilen, ben 50 Rbl. Strafe nach dem Patent vom 3ten Junius 1765.
- S. 2. Diese Strafe findet auch statt, wenn der Arrestant außer dem Wege, oder gewöhnlichen Traft an ein Gut abgegeben, und er nicht ents gegengenommen, und die Ablieferung nicht bescheiniget wurde, indem dieses Durchaus geschehen soll, obgleich wohl ein solches Gut, welches glaubt, in dieser Art gravirt zu sepn, darüber gehörigen Orts Beschwerde anbringen, und Satissation hoffen kann, uach dem Patent vom 21. Oftober 1765.
- §. 3. Nach der gedruckten Publikation vom aten Januar 1790, welsche fich auf vorhergegangene Ukafen und Verordnungen bezieht, und nach dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom iften Junius 1790, der sich auf vorhererwähnte Publikation bezieht, werden unbepaßte
 - a) Leute aus diesem und den angrenzenden revalschen und plestauschen Statthalterschaften in Berhaft genommen, und den Erbstellen wird entweder dirette oder mittelft Requisition durch ihre Behorden aufgegeben, sie gegen Bezahlung der Alimentation abzuhohlen.
 - b) Fremde Leute und folde, welche ther ihre Berkunft und Gewerbe feine Auskunft geben konnen, werden von den Niederlandgerichten durch Wache an die Statthalterschaftsregierung gesandt, bep welchem Transport aber die Guter dem militairischen Rommando, wenn es nicht stark genug ist, von Hof zu hof mit erforderlicher Bauerwache assistien muffen.

Pregio: Safefe num 254 Maj 1809 val No. 9759.

11 In Avantarles Grand porto plan haims ffinisfiels, familion March of mithron Marghan yeghen constru.

21. Br. nimm Avantuates 2 Manue, his 2 feller 3 Manue It Workyole

31 Arestorte fallow fath fundlists falso.

Line tratisly tring simily jobs Africhts, fall given bellegie der

Lyminium Lingry de Gelffore, Disposest at a 25 being grings

10 My pass gesten.

Les fatraciss ing simil Ausentartes abo, fall the Gill gring sport

eller. September vertifielt sarostra.

• . . • ٠. .

24nmerk. Was nun die Verordnungen anbetrift, in Ansehung solcher teute, die auf. dem Transport durch Unvorsichtigkeit der Bauerwache wegkommen, oder die man mit Fleiß entlaufen läßt, oder gar forte hilft, so werden solche in der dritten Abtheilung, wo von den tauflingen gehandelt wird, vorkommen.

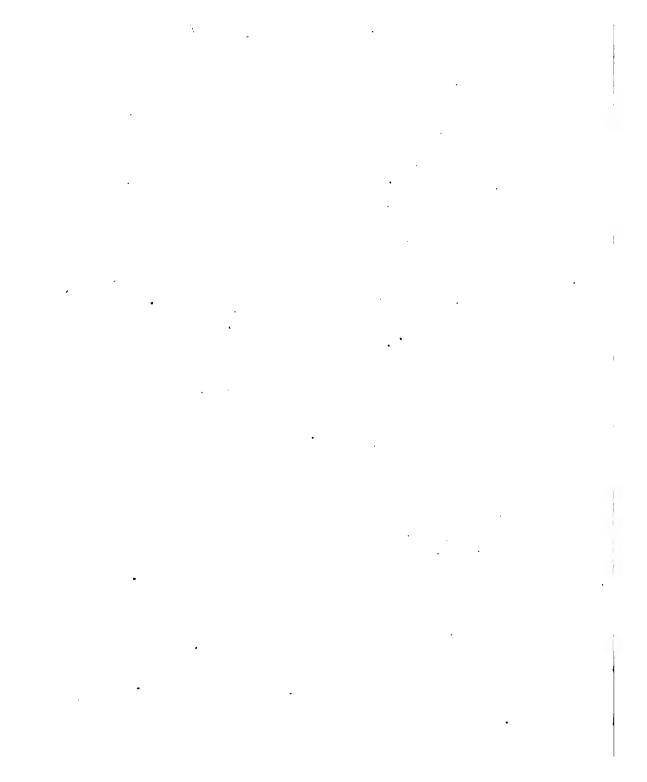
Dritte Abtheilung.

Welche diejenigen Verordnungen enthalt, welche mehr die innere Privatruhe, Ordnung und Sicherheit zum Endzweck haben.

Dbaleich fammtliche Polizenverordnungen von der Art find, baf fie benbes, sowohl die innere Rube, Ordnung und Sicherheit ber Privatperfonen, wie des Allgemeinen jum Augenmert haben, auch bas Berhaltnig Der Privatpersonen gegen bas Allgemeine in Unsehung ber Rube und Gicherheit pon folder Art ift, baf eines ohne das andere nicht-fepn fann, indem burd die Sicherheit des Allgemeinen, auch die Sicherheit einer jeden Driparperfon, fo wie umgefehrt, burch die Sicherheit eines jeden Gingelnen and die Siderheit des Allgemeinen gegrundet ift, fo giebt es doch Ralle und barauf alfo auch abzwedende Berordnungen, welche mehr bas Intereffe einzelner Perfonen, und wieder andere, welche mehr das Intereffe bes Bangen angeben. Sammtliche Polizepberordnungen und ihre gange Ginrichtung ift nun wohl zwar von der Befchaffenheit, daß ber Richter ichon immer von Amtswegen auf die Aufrechthaltung berfelben feben muß, allein, wie erwehnet, es giebt galle, welche mehr einzelne Derfonen und andere, welche mehr bas Bange angeben. 3m erften gall wird es febr oft von bem beleidigten Theil abbangen, ob er über feinen Beleidiger Rloge erheben, ober

ihm verzeihen will, wie 3. B. ben lauflingehehlungen; im andern Ralle aber, wo das Allgemeine mit leidet, ift bas Publifum felbft mit Rlager, 3. B. ben Mord oder Dieberen. Wenn bier auch ber Reelbeleidigte entweder feine Bergutung ober Satisfatzion verlangen tann ober nicht will, fo ift biet Doch bas Bange ju febr beleibigt, als baft bie Bergeibung einer einzelnen Derfon auch Die Bergebung von dem Allgemeinen nach fich gieben fonnte ober mußte. Denn, wenn ber Beraubte, ober gar Befchabigte, auch bas Endwandte wieder befame, ober ibm fur die Schmerzen eine Bergutung acaeben murbe, fo fann boch ber Richter bem Werbrecher nicht verzeihen. weil das Dublifum vorzüglich fur die Butunft ficher gestellt fem will, umd Der Berbrechen und mit ihm feines gleichen durch Strafen abgefchrecht mer-Es giebt alfo wirflich galle, mo ber Beleidigte bem Beleiben muffen. Diger vergeben und Rillichmeigen fann, und wieder andere, mo ber Belck Digte nicht nur nicht vergeben tann, fondern feiner Dflicht gemaff, und Deat Allgemeinen jum Beften bem Richter ben Berbrecher anzeigen, und mo möglich, jur Beftrafung überliefern muß. Go giebt es auch Ralle in Une fehung ber Ordnung und Bequemlichkeit, wo einzelne ober bod nur menige den Bortheil bavon haben, und wieder andere, wo bas Allgemeine ben Im erften tonnen Der eine ober wenige auf ihren Bortheil Betsicht thun, wenn aber bas Allgemeine mit baran Theil bat, fo fann Diemand etwas bavon vergeben, oder nachlaffen. Wenn nun biefe Borausfebungen nicht ungegrundet find, fo werbe ich auch die Polizepverordnungen, ohne meitere Misdeutung ju befürchten, in folche eintheilen tonnen, Die mehr die Rube, Ordnung und Siderheit der Privatperfonen, und folde, die mehr die Ordnung, Rube und Sicherheit des Allgemeinen jum Augenmert haben. Dbwohl, wie fcon im Eingange augemerte worden, bepde Battungen, fo febr mit einander verbunden find, daß Erftere auch in letteren, und umgefehrt, lettere auch in Ersteren angetroffen werden muffen, und die eine Battung auf die andere gegrundet iff.





Erster Abschnitt, Bon den Läuflingen.

`

In einem kande, wo ber Bauer seinem herrn erb geboret, foiglich ein Theil beffen Bermogens ift, murbe es febr großen Nachtheil und Berluft verurfachen, wenn es einem jeden Bauern fren ftunde, ungeftraft fich ju biefem oder jenem hingubegeben, oder man ohne Abndung ju befurchten, einen fremden Bauern wider Wiffen und Willen deffen Erbheren ben fic Der Erbbauer barf bemnach von teinem, dem er nicht erbe Balten burfte. phoret, ohne Erlaubnif des wirflichen Erbheren gehalten, gehehlet, auf der Rlucht burchgebolfen, und fortgefchaft merben, und berjenige, ber biefes thut, macht fich immer eines Bergebens fculdig, und verdient Strafe, fo wie der Erbherr, als der leidende Theil, Schadenersag. Fur beptes ift bier ju lam De durch die icharfiten und gwedmagigften Werordnungen geforgt, und man fucht noch immer mehr bem Beblen und Durchhelfen der lauflinge aufe ernft. lichfte au fleuern. Unter eigentliche lauflinge find bergteichen Erbbauern gu verfieben, Die fich unter einem andern Bebiete, oder ben einem andern Berra ohne Erlaubnig ihres wirflichen Erbherens aufhalten. Benn demnach femand erfahrt, daß irgend einer feiner Erbleute fich bem einem andern obne feine Erlaubnif aufhalt, fo bat er bas Recht, Diefe entwichenen Erbleute, als fein wirfliches Gigenthum entweber privatim ober burch bas Dieberland. gericht gurudgufordern, meldes benn ben lauflingehehler noch überbem, und nach Beschaffenheit ber Derson und ber Umftande pro Dublito mit Strafe angufchen bat, und bem eigentlichen Erbheren bes tauflings ben Regreß bes Schadenersages in Unsehung des entmiften Dugens von bem entwichenges wefenen Erbferle an den Beller offenlägt. Diefe Straten und Das gange Berfahren find febr beutlich in den vorhandenen Gefegen angegeben und be-第 3 · Rimmt.

ftimmt, und man bat fich bennahe immer nur buchftablich barnach ju rich. ten, wenn nicht außerordentliche Falle eine Abanderung nothig machen.

- S. z. Ift ein taufling von einem Bauern, Rubjaffe, Vormunder oder bergleichen gehehlet worden, und mare es auch nur eine Nacht, fo foll der Sehler zehn paar Ruthen ben ber Rirche erhalten. Patent vom 3. Jun. 1765.
- S. 2. Wenn aber dergleichen Leute einen läufling durchhelfen oder forts schaffen, ein solcher Verbrecher soll an drenen Sonntagen, jedesmal mit zehn paar Ruthen, öffentlich ben der Kirche scharf gestrichen werden, nach ben Patenten vom 3ten Junius 1765 und 3ten April 1772.
- §. 3. Burde der Herr des Werbrechers gleichfalls davon wiffen, daß in feinem Gebiete ein fremder Bauer gehehlet oder fortgeschaft worden, und er dazu schwiege, oder daß diese That gar mit seinem Willen geschehen, so wird derfelbe gleichfalls als ein kauflingshehler angesehen, oder auch deffen Arrendator, Inspettor oder Disponent, wenn er davon Wissenschaft gehabt. Sbendas.
- S. 4. Wenn der Herr, Arrendator oder Disponent in seinem Gebiete, oder gar auf dem Hofe einen fremden Bauern bemerket, ihn aber nicht befragt, wohin er gehoret, so soll er nach dem Patent vom 3. Junius 1765 100 Athle. Strafe geben.
- S. 5. Wenn er ihn aber befragt, wohin er gehoret, und auf diese Art erfährt, daß der Fremde ein Laufling ist, er ihn aber doch nicht an das Gericht abliefern lagt, sondern ben sich duldet und behalt, so soll er nach eben dem Patent zwen hundert Rthir. Strafe bezahlen.
- §. 6. Wenn auch der mabre Erbherr des lauflings dem herrn des Gebietes, woselbst der laufling sich aufhalt, es meldet, daß er sich bep ihm
 aufhalt, und ihn zurucksodert, und er denselben nicht zuruckliefert, so soll er
 nach dem Patent vom 3ten Junius 1765 gleichfalls zwey hundert Rehle.
 Strafe bezahlen.

18. 8. van 29 mg 1812 No 4402, police ihn lites van 2.
18/2 rub. No. 11448, molfond garrago de lites van Vryg i
Sevo auttata, 40 de jatobilita Jutte melet, em Derester ober inter 6 den defelt 1 go. 3) Wern and descolors la junglis anfindale fallers, which issues Recorder ofer alloughting griftellers of with used armaninet, from interstant by golds reaction it. of the da gaing (into Autoraling anima Describer, 110 At fall).

bifito, nam or bell fair hom fall one for , LA nomen

Recorder in nature, on Bonto, and Manifest own ST No 18 11 - 2 9/ sin If little 40 As wif gaffen farm, wind Hersel, who were or him ling ting life was I thereway grounds.
6/ Associate winds to be it. Associate a dit less

fetent seen 27/205-1816. in walfer Cat, flatges walls be left fet on Tenter. Mon , if any i jon falar grant onn 15 4 July 1813 No. 4179. Buy don't fling factingen flen on frefrikt de fin for becendingen in de Sus west yn Jefs . Frontly Je Volting for Il de Grales liver Bromy youth in fayest de Carintelhors mit also fout on Partly wit Buller profes works disposed. 2) loberton geft to Goaler 5 Ml. 24 Rosenie for In front & Allyok, & Al good you have wighten for By for and 11 For 1528 feet. When our want 12 2 31 Och 1827 happe als What cargo hings: Gally in he Offor tronger, man 9 his 1827, and auf Refact algain Int. 1. Wear unter ince for hirty author spell, in gariet of and . Apt gains with and it is so for your to see the grant of and the spell , in gallery in wither the sound to suffer our tags for Calif getting and and he for fringe I aim Ways Appleten, in peloper Lates if in fixelle land, fix in in I deather heigh nes de jugar Bucus quies. Le quell, des des forfe lyplains lightils. be Galler folkflates, girs Bufferfrey wanfalles Buys to Jefet abyorden 2. Vina di van Barre goffeform Goling, . If her get effor be Rest garfan, fo fell en Bashen, 2000 Rt. pea am Efell Egatiel at 3 let he fall his is if yopell. fell is root to goller I have freit it is gol 4. do fat bleve I devoter & Link; it to Lya Rafe, al precin 5 Lalet ke Justit fell, access in ford Milton amfitt ofellace.

Life of decal withit I airlifust, been efection Maffait to I wind, hopings, wind harfey broken gapeles, wind affair and Woods. wyiffer

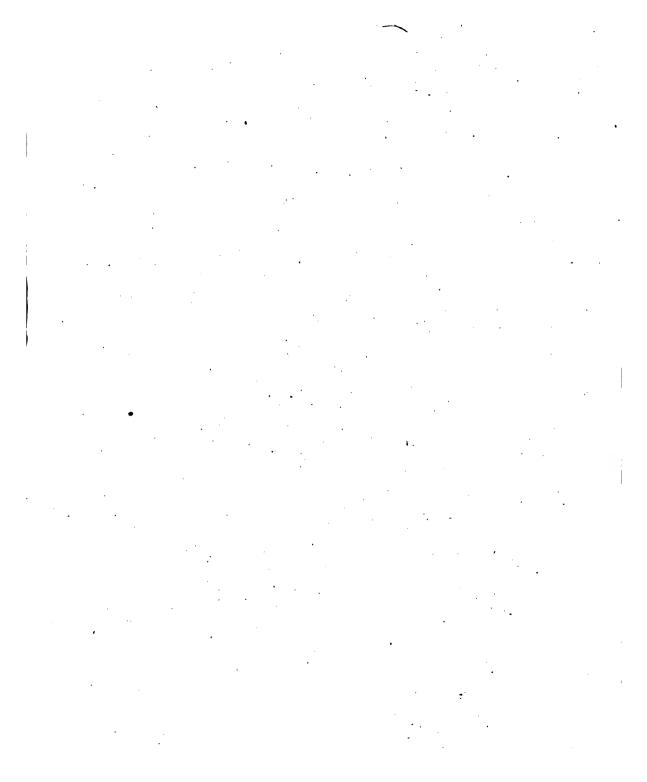
Un•

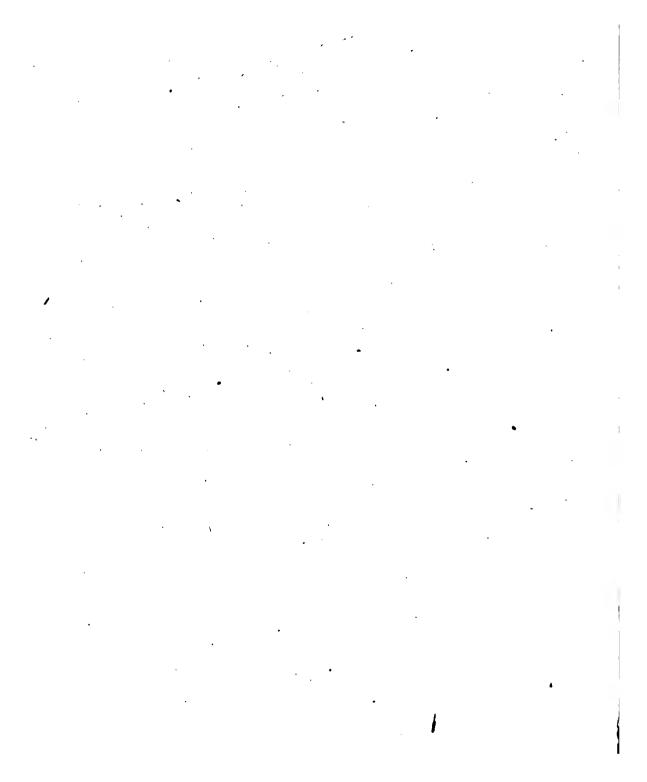
- S. 7. Diese sammtlichen Geldstrafen sind pro Publito, aber ausser diefen muß berjenige Erbherr und Arrendator, der sich solcher Behlung schuldig gemacht hat, auch noch dem Herrn des läuflings für jede arbeitfame Seele für jeden Tag fünfzig Ropeten Ersat bezahlen, nach dem
 Datent 3ten April 1772.
- S. 8. Wenn ein Amtmann, Disponent und bergleichen leute sich eis ner Behlung schuldig machen, so können sie nach dem Patent vom 3ten Justin 1765 nach Werhältniß die Strafe im Arrest absisen, und nach dem Pastent vom 14ten Mars 1776 sollen dergleichen leute mit Verlust eines Jahresgehalts bestraft werden.
- §. 9. Nach dem Patent vom 14ten Mars 1772 foll ein jeder, der feis nen taufling ohne das Niederlandgericht wieder erhalt, solchen doch an daffelbe mit einer Anzeige abliefern, damit es ihn befragen kann, wo er geshehlet worden, und hierauf die überführten Schuldigen nach den Befegen ftrafen mag.
- S. 10. Nach bem Patent vom 3ten April 1772 follen die Starofte, Rubjaffe, Rechtsfinder und andere Bauervorgefeste ohne Unterlaß in ihren Bezirken, Dorfern und Befinden nachforschen, ob sich dergleichen tauflinge, überhaupt Deserteure und andere unverpaßte teute aufhalten, und wenn sie diese Pflicht nicht erfüllen, mit sechs paar Ruthen öffentlich bestraft werden.
- S. rc. Und wenn sie wissen, daß sich ein solcher Mensch wo aufhalt, und sie es nicht anzeigen, so sollen sie nach demselben Patent mit zehn paar Ruthen offentlich bep der Rirche gestraft werden.
- §. 12. So foll auch nach demfelben Patent derfenige als ein tauflingsbehler bestraft werden, der einen taufling auf der Strafe wiffentlich geben läßt oder ben Ergreifung eines folden nicht die gebetene Sulfe leiftet.
- h. 13. Wer Ratharinenbahliche oder andere fremde Bauern mit Paffen in rußischer Sprache, die hernach als abgelaufen, oder gar als falfc befunden werden, aufnimmt, tann sich damit nicht entschuldigen, daß er aus

Unkunde der rufischen Sprache den Paß nicht untersuchen können, weil er in soldem Zweisel ben Gerichte hatte anfragen und den Paß produziren sollen, nach dem gedruckten Befehl der rigischen Statthalterschaftsregierung vom 27ften November 1787.

- §. 14. Derjenige, Der einen läufling greift, und gehörigen Orts eine liefert, kann bafür eine Belohnung von zwey Rubeln fordern, wenn dieses aber ein Goldat oder Strandreuter thut, so soll er dren Rubel zur Belohnung haben, nach dem gedruckten Patente vom 23sten Oktober 1784, und der allerhöchsten Ukase vom 27sten September 1782.
- S. 15. Benn solche tauflinge ergriffen und im Gericht eingeliefert wers den, welche über ihre hertunft und Gewerbe keine zuverläßige Auskunft geben können, so muffen felbige an die Statthalterschaftsregierung vom Niederlandgerichte mit einem Berichte gesandt werden, nach dem auf frühere Ukafen gegründeten gedruckten Befehl der Statthalterschaftsregierung vom zten Januar 1790.
- S. 16. Rach eben biefem Befehl foll wegen folder ergriffenen tauflinge, welche in denfeiben, oder den benachbarten angrenzenden Gouvernements
 ihre henmath haben, entweder direkte, oder durch Requisitionen an andere
 Behorden, den Erbstellen aufgegeben werden, ihre tauflinge aus dem Bes
 fangnisse abholen zu lassen, welche solches auch ohne Anstand befolgen sollen.
- S. 17. Wenn irgend jemanden ein Erbkerl, Junge oder Weib oder Magd entläuft, so ift derfelbe verbunden, dieserhalb bep dem Niederlandsgericht seines Kreises eine Bewahrungssuplike einzureichen, nach den auf früsbere Ukasen sich grundenden Publikationen vom 22sten Marz 1787, und 2ten Januar 1790.

Alle tauflingesachen, sobald fie klar und beutlich find, gehören gang für die Diederlandgerichte, allein solche Falle, welche kontradiktorisch find, und Widersprüchen unterworfen zu fenn scheinen, werden wohl frenlich zuerst gemeiniglich ben ben Niederlandgerichten anhängig gemacht, aber boch hernach





an die Kreisgerichte ober Niederrechtspflege verwiesen, nach der Resolution des ehemaligen hofgerichts vom 17ten Oftober 1767, und der gedruckten Statthalterschaftsregierungs Publikation vom 22sten Januar 1784. Obwohl nun auch wegen der lettern sogenannten Kontradiktorischen Falle gleichfalls schon die Gesetze so bestimmt und deutlich sind, daß man glauben sollte, es könnte keine Lauflingshehlungen und Vorenthaltungen geben, die noch einigem rechtmäßigen Widerspruch unterworfen waren, so trift sich dieser Fall doch nur gar zu oft, wovon größentheils die Unbekanntheit mit den eigentlichen Landesgesesen, die Ursache ist.

Bier muß ich anführen, daß wenn jemand einen ben ihm befindlichen und retlamirten taufling als ihm zugehörig ben Gericht vertheidigen und behaupten will, er den taufling zwar bis ausgemachter Sache ben fich behalten kann, aber auch fur denfelben, falls ein solcher unterdeffen fluchtig murde, haften muß. Land. Ord. pag. 61. §. 23.

3d werde nun noch einige ber vorzüglichften Salle und Werordnungen Darüber anführen, welche Leute lauflinge find, und es nicht find.

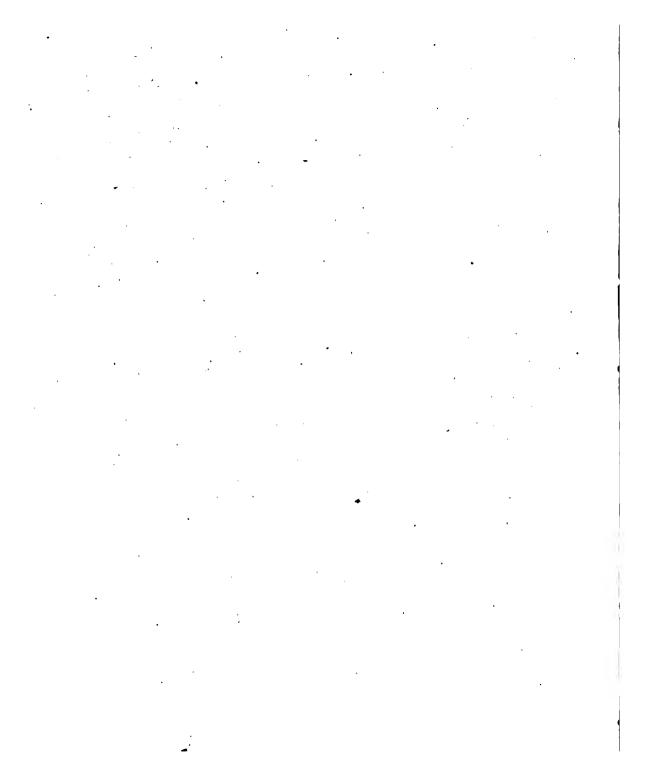
Alle diejenigen sind tauflinge, welche sich ohne Erlaubniß ihrer Erbaberrschaft ober deren Arrendators oder Disponenten an einem andern Orte aushalten, und diejenigen, bep denen sie sich aushalten, sind hehler; daher kann denn auch der Fall, daß jemand einen täufling gehehlt haben soll, niemals kontradiktorisch werden, als nur dadurch, wenn der täuflingshehler etwa mit einigem Schein Rechtens behaupten mag, daß er von der hehlung nichts gewust, und also Rlägern zum förmlichen Zeugen Beweis auf fordert, oder daß der vermeintliche täufling nicht ihm, Rlägern, sondern ihm, dem hehler, oder in dessen Gebiet erbgehore. Um diesen letzten Streit nun zu vermeiden, muß man soviel als möglich, diejenigen Geses kennen, welche bestimmen, wohin ein Bauer erb gehöret, und wodurch seine Erbstelle rechtmäßig verändert wird.

- a) Alle diejenigen find Erbbauern, die von einem Erbbauern gezeuget umd geboren sind, und gehoren dahin, wohin ihre Eltern erbgehoren, wenn fie nicht etwa verkauft, oder auf andere Art an einem andern cediret worden.
- b) Der seinem wirklichen Erbherrn wissentlich zehn Jahre in eines aubern Erbherrn Gebiete gewohnet, und dafelbst seine Habseltigkeit erworben, gehöret daselbst erb, worunter aber kein Knecht gerechnet werden kann, der blos an einem fremden Orte gedienet hat, und kein land angenommen. Landes Ordnung S. 22. §. 4.
- c) Daher ein jeder kandeseingesessener schuldig ist, sobald sich ein frember Bauer ben ihm meldet, und kand aufnehmen will, ihn zu fragen, wo er geburtig und wohin er gehöret, und solches alebenn dem Erbherrn binnen drepen Monaten ben 50 Aths. Strafe kund zu machen. E. D. S. 22. §. 6.
- d) Wenn ein Bauer einen Knaben von ber Straße aufnimmt, oder ihm ein solcher von einem Landlaufer, Bettler und d. g. zu erziehen gegeben wird, so ist felbiger bes Bauern Aufzögling, und gehoret dabin erb, wohin ber Bauer erb gehoret. L. D. S. 23. §. 9-
- e) Wenn aber eines herrn Erbbauer seinen Sohn entweder, Armuth oder Befreundung halber in ein ander Gebiet zum Auszögling giebt, so bleibt ein solcher zwar so lange daselbst als er unverheyrathet ist, wenn er aber beweibet, fordert ihm sein Erbherr mit allen, was er verdienet, zurück, und hatte er mehr als 10 Jahre als Auszögling in dem Gebiete sich ausgehalten, ja gar Kinder gezeuget, indem diese billig ihrem Water solgen. L. D. S. 23. J. 10.
- f) Wenn ein Erdweib in ein ander Gebiet verheprathet wird, und ihre Kinder aus der ersten She Jugend halber mitnimmt, so verliert der'Erbeter, wo diese Rinder geboren worden, deshalb sein Erbrecht an selbige nicht, und sodert sie jederzeit ohne Entzeld zurud. L. D. S. 24. H. II.

A: 8. mm 12 Janus 1 1314. publ. Ukas onen 30 Janig 1808. & D.
Shrigian kimum forbarrer harifas, mis min Arm stils dann . mif 2
Japa de Serified or fellew.

Referen 241 Id. 1819 do. 716 Julyen I Parrilhe, kima mai
jour facian Muffar wyaffrance.

My fat: non 251 lab 1819 No. 3025 aliated afil faty. Labje



g) Ein in der Unehe erzeugtes Kind (mit einem Erbweibe oder Magd) bleibt dem jenigen Zerrn erb, da es geboren ist. \(\xeta\). \(\xi\). \(\xi\). \(\xi\). \(\xi\).

Nach der Refolution des Generalgouvernements vom 24sten Julius 1713, welche mit Zuziehung der residirenden Landrathe und Oberkommissaire von Wölkersahm gegeben murde, find hier noch folgende Puntte zu bemerten:

- a) Ber wissentlich wegen Brodmangel abgelassen ober verstoßen worben, bleibt bem erb, ber ihm in ber Roth geholfen, und sich seiner angenommen.
- b) Ein in Unzucht erzeugtes Rind gehöret erb, wo es geboren, wird aber burch die She legitimirt, und folgt feinem Water.
- c) Ein von einem Deutschen mit einer Baurinn erzeugtes Kind genieft bas Recht bes Baters, wenn es beutsch erzogen wirb.
- d) Jedes Weib wird ba erb, wo ihr Kerl erb gehoret, und wenn ihre Ebe auch von der furzesten Dauer gewesen.
- e) Ber fich vom Soldatenftande lostäuft, tann wieder ein Erbbauer werden.
 - f) Der Soldatenstand benimmt außerdem nichts bon dem Erbrecht.
 - g) Rinder folder Leute folgen ihren Eltern.

Minmert. Wo diefe namlich jur Zeit, ba die Rinder geboren, hingeboret haben, woruber man in der erften Abtheilung und deren fiebenten Abfchnitt gang am Ende im Auszuge aus der Oberfteninftruttion §. 6. nachlefen tann.

Nachdem ich nun alle zu diesem Abschnitt und, auf den Plan dieses Handbuchs abzweckende Verordnungen angeführet, so will ich nur noch kurg-L 2

*) Solche Erbleute, die von dem Gnaden Manifest vom 2ten Sept. 1783, von ihren Erbstellen nach Pohlen oder sonst nach dem Auslande entwichen, und nach Emanirung dieses Gnaden Manifestes jurud kehren, konnen sich unter die Burger in irgend einer Stadt des rußischen Reichs einschreiben lassen, nach Inhalt dieses Allerhöchsten Gnaden Manifestes vom 2. September 1793.

lich anmerken, daß wenn ein taufling auf dem Transport entfommt, und die Bauern, welche ihn begleitet, daran schuld sind, solche so bestraft werden, als wenn sie einen taufling aus Nachläsigkeit oder mit Fleiß durchegeholfen, und daß der Hof, wenn er daran schuld ift, es sen daß er zu wenige oder unvermögende Bauerwache, oder sonst zum Entsommen Gelegenheit gegeben, gleichfalls so bestraft wird, und wenn es zur gerichtlichen Erörterung tommt, dem Erbherrn den Gelegen nach, seinen taufling bezahelen muß, wie dergleichen Falle auch schon wurflich vorgekommen.

Die übrigen ben dem Transport der tauflinge und Arrestanten zu beobachtenden Berordnungen sind in der zwoten Abtheilung und deren zehnten Abschnitte dieses Handbuchs nachzusehen.

Mun folgen Formulare zu solchen Schriften und Anzeigen, auch Bitten, die manchmal in tauffingssachen ben dem Niederlandgerichte eingereicht werden muffen. Db dergleichen Sasschriften aber auf Stempelpapier gesschrieben, und mit Poschlin begleitet fenn muffen, darüber ift in der ersten Abtheilung des zien und 4ten Abschnitts, welche von Poschlin und Stempelpapier handeln, nachzusehen.

Mro. 1.

Un

. Ein D. Diederlandgericht

Des

Gutes M. M.

wider

das Gut M. M.

Gesuch um Austieferung des tauflings n. N.

Der auf meinem Gute N. N. erbgehörige und sentlaufene Retl Mamens N. N. (samt feinem Weibe und Kindern) wird unter dem Gute N. N. ben dem Bauern N. N. (oder auf dem Sofe) gehehlet. Ich bies te also ganz gehorsamst, diesen läufling nebst den Sehler vorzusordern, sie



• 1 • , . ٠ . . • • .

ju verhoren, und alsdenn den Sehler nach den Gefegen zu bestrafen, mir aber meinen taufling auszuliefern, und mein Recht wegen entmißten Rugens und gehabten Untoften offen ju laffen.

N. N.

Erbherr, Arrendator ober Disponent.

Mro. 2.

2n

Ein D. D. Dieberlandgericht

Des

Gutes M. M.

Ungeige und Bitte.

Da ich in sichere Erfahrung gebracht, daß mein Erbkerl von dem Gute N. N. ben dem Bauern N. N. unter dem Gute N. N. gehehlet worden, und sogar zur weitern Entweichung durchgeholfen ist, so zeige ich solches hiemit an, und bitte gehorsamst, den hehler vorzusordern, zu verhören, und nach dem Patent vom zien Junius 1765 mit 30 Paar Ruthen an drepen Sonntagen ben der Kirche öffentlich abstrasen zu lassen, mir aber den Termin des Verhors gleichfalls wissen zu lassen, damit ich an selbigen von meiner Seite die nothigen Leute als Zeugen stellen kann.

N. N.

Anmert. Falls auch Beugen von andern Gutern nothig find, fo muffen fie am Schluffe ber Anzeige benannt, und bas Gericht gebeten werben, laut folgenden Formular Dro. 3.

Mro. 3.

21

Ein D. D. Mieberlandgericht

bon bem

Gute D. R.

Angeige und Bitte.

Der frene Menich, Namens N. N. welcher unter dem Gute N. N. wohnt (ober der Umemann, oder Disponent von dem Gute R. R.) hat 4 3 meinen

meinen Erblert D. D. nicht nur wiffentlich ben fich gehehlet, fondern ibm auch, ba ich ibn gurudfordern ließ, gar laufen laffen. Ich bitte alfo benfelben vorzufordern, ibn ju verboren, und nach Befegen ju bestrafen, mir aber wider ibn allen Regres in Unsehung ber entmißten Arbeitstage offen au laffen. Bugleich bitte ich mir ben Termin bes Werhors miffen au laffen. auch ju benfelben bie Bauern D. M. und D. D. von bem Gute D. D. ebenfalls vorzufordern, als welche ich als Beugen aufführe, und abzuhoren bitte.

N. N.

Mro. 4.

Un

Ein N. M. Miederlandgericht

bon

Gute M. Dem M.

pflichtmäßiger Bericht.

Ein laufling D. D. welcher fic, als auf dem Gute D. D. erbgeberia ausgiebt, ift ben meinem Bauern D. D. ohne Schein gefunden mors Sch überfende alfo bieben ben laufling und ben Behler, bamit Ein Miederlandgericht mit bepben nach den Berordnungen verfahren fonne.

> N. N.

Manche werben vielleicht glauben, bag ein folder Bericht mit aufenden unnothig fep, benn Lauflinge werben gemeiniglich, obne alle Ungeis ge an die Gerichte gefandt, welches boch aber ber Ordnung und Schule bigfeit nach, nicht geschehen follte.

Mro. 5.

Yn

Die Berren Gutsbeliger

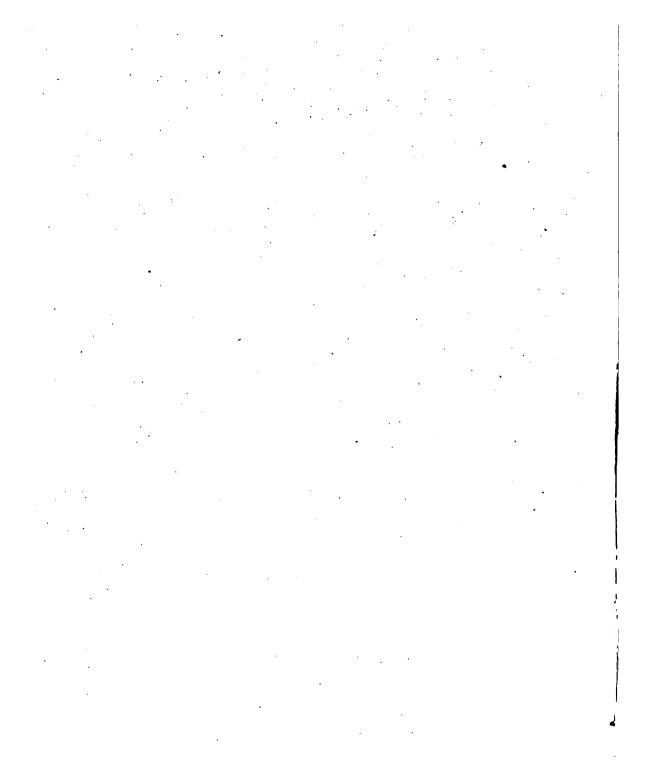
auf

der Strafe nach M. M.

Die Berren Gutebesiger werden bepfolgenden laufling D. D. (ober fregen unverpagten Menfchen ober Refruten ober Soldaten) von Sof ju Sof bis nach D. D. transportiren, und an das dafige Miederlandgericht, ben

Bets





Berordnungen gemäß, abgeben laffen. Ueber die geschehene Ablieferung wird um eine Bescheinigung gebeten. D. N. ben

N. N.

Mro. 6.

Yn

Ein D. M. Mieberlandgericht

Dott

dem Gute M. M.

gehorsamste Anzeige.

Sieben sissier ich meinen seit Wochen (ober Monaten, ober Jahren) entsaufen gewesenen Erbterl N. N. der feiner Aussage nach sich (nun wird hingeschrieben, wo er sich aller Orten, und wie lange ben einem jeden ausgehalten hat) ausgehalten hat. Ich bitte gehorsamst, die angeschuldigten Hehler vorzusordern, solche mit dem gewesenen täusling zu konfrontiren, und zugleich zu untersuchen, ob die Hose oder die Disponenten nicht auch von seiner Hehlung etwas wissen. Die Vauern und alle Hehler bitte ich here nach zum Benspiel für andere nach den Gesesen zu bestrasen. Mir abereine Abschrift vom Verhore zukommen und meinen entwanigen Regreß, wesen entmister Arbeitstage offen zu lassen.

M. M.

Mro. 7.

An

Ein M. M. Miederlandgeriche

bon

dent Gute M. M.

Angeige und Bewahrung.

Jum Transport eines mir von bem Gute It. M. zugesandten lauflinge M. M. erb von M. M. habe ich die Bauern M. M. mitgegeben, welche aber ben taufling entlaufen laffen. Da nun der Hof an diefem Borfalle ganz unschuldig ift, so stelle ich hieben besagte Bauern, bitte selbige zu verhoren,

und wenn fie es verdienen, zu bestrafen, den hof aber von aller jegigen und funftigen Berantwortung fren ju fprechen, und darüber gewogentlich einen Bescheid zu ertheilen.

N. N.

Mro. 8.

In

Ein R. R. Wiederlandgericht

pon

bem Gute R. M.

Bericht.

Da ich gestern Abend einen Laufling R. R., der mir von dem Gute R. R. aum weitern Transport zugesandt worden, und dem Gute R. R. erb ist, an das Gut R. R. sandte, so hat der dasige Disponent meine Leute nicht nur lange warten lassen, und den Laufling nicht gleich entgegen genommen, sondern auch über die richtige Ablieferung desselben keinen Schein gegeben. Ich bitte also gehorsamst, den Disponenten von dem Gute R. R. ben Strafe dazu anzuhalten, und ihm zu beseihen, daß er kunftig meine Leute in solchen Fällen nicht mehr so lange aushalte, noch weniger ohne einen Empfangsschein absertige.

N. N.

Mro. 9.

Xn

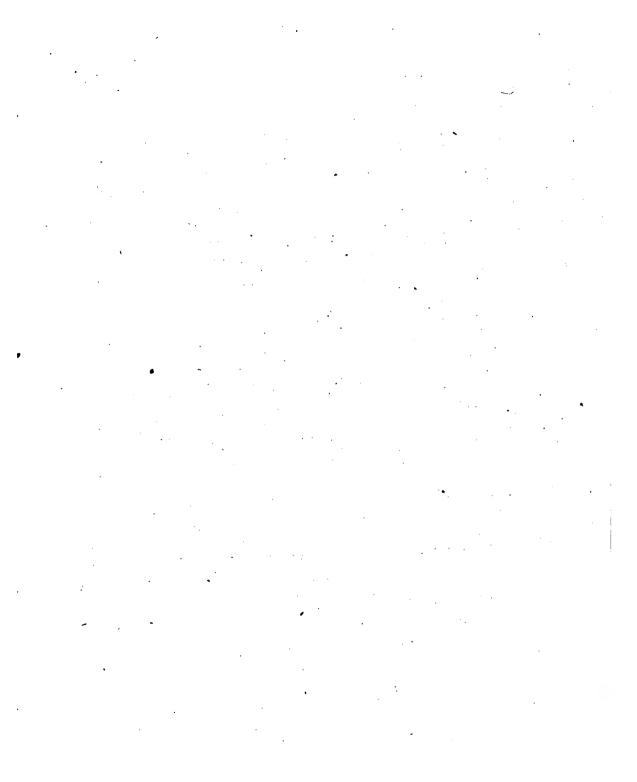
Ein R. R. Mieberlandgericht

pou

bem Gute R. R.

Bericht.

Gestern wurde mir von dem Gute R. R. ein tanfling R. R. jugefandt, um folden von hof zu hof weiter nach R. R. zu senden. Da nun Dieses ein ganz unrechter Gang ist, und ich nicht nothig habe, auf dieser Tour einen tausling zu transportiren, so habe ich selbigen nach der Werordnung



By Safaft vom 3 Debs 1809 rel No. 9255.

Surrege fto Laute follow in met its Majoring or few searten, alow for mis Marfipe wayon fifted the firm ings soffer ye fairly might soften grant vorston, Jallan

pom 21sten December 1765 doch angenommen, bescheiniget und weiter transsportiret; nun aber zeige ich solches an, bitte gehorsamst, dieses dem Gute R. N. für die Zukunft zu untersagen, und nach der angesührten Werordonung mir die gehörige Satissakzion zukommen zu lassen, daß nemlich das Gut N. N. meiner Bauerwache den gemachten Transport mit bezahle.

Mro. 10.

Yn

Ein M. M. Diederlandgericht

Des

Gutes M. M.

Bewahrungssupplife wegen eines entlaufenen Kerls (Weibes) R. N.

Mein Erbkerl Namens N. N. unter dem Gute N. N. erb, ist mir entlaufen. Einem Niederlandgerichte zeige ich solches hiemit verordnungs-mäßig an. Bewahre an diesem Kerl aufs fenerlichste mein Erbrecht, und bitte gehorfamst ihn gehörig publiziren zu lassen. Gedachter N. N. ist ? Jahre alt, von Statur, hat . . . Augen, Augenbraunen, ein . . . Gesicht, Saare, war gekleidet . . .

N. N.

3weeter Abschnitt, Bon andern unverpaften Leuten.

chon im vorhergehenden Abschnitte ift gezeigt worden, bag auch außer den Erbbauern teine andere paßlose Leute follen geduldet und gelitten werden. Selbige muffen eben so, wie die Erbbauern ergriffen, und an das Me-

Miederlandgericht mit einer Anzeige abgeliefert werden. Auch felbst auswärtige Paffe sind im tande nicht zureichend, weil sie bep Berichte in der ersten Grenzstadt gegen einheimische umgewechselt werden sollen. Sie geben Anlaß zum Argwohn, daß der Inhaber sich entweder aus irgend einer vers dachtigen Ursache ins band über die Grenze geschlichen, oder den Paß einem andern entwendet habe.

- h. r. Einheimische freye und frengelassene keute konnen ihren Frenschein nicht als einen Pas betrachten, und sich mit selbigem in einen fremden Kreis begeben. Dergleichen keute mussen außer ihrem Frendriese, noch mit einem gerichtlichen Pas aus der Ursache versehem senn, um durch selbigen darthun zu konnen, daß sie die Ropfsteuer an dem Orte, wo sie angeschrieben sind, bezahlt haben, indem sie eher keinen Pas bekommen, die sie bewiesen, daß sie die Ropfsteuer berichtiget haben. Wenn sie nun keinen Pas haben, so machen sie sich wenigstens verdächtig, die Ropfsteuer schuldig geblieben zu senn, sie sind daher um so mehr dem Gerichte anzuzeigen, weil sonst solche Guter, auf welchen frene keute zur Ropfsteuer angeschrieben sind, die sich aber heimlich davon gemacht, unschüldig leiden, indem sie für die Entrichtung der ganzen Ropfsteuersumme haften mussen, wie solches in der Utase vom 17ten November 1783 vorgeschrieben, und worüber auch noch im nachsolzgenden vierten Abschnitte von den Passen des mehreren nachzusehen ist.
- §. 2. Nach eben diefer Eines dirigirenden Senats Utafe follen über Ausländer, Die eigennich tein Gewerbe haben, sich herum treiben, Unruhen anstiften und bergleichen unerlaubte lüderliche Handlungen begehen, über die Grenze gebracht werden.
- §. 3. Pohlen und Litthauer muffen, wenn fie teine Paffe haben, gleichfalls bem Gerichte angezeigt werden, welches alsbenn zu untersuchen bat,
 ob folche, und unter welchen Bedingungen, im Lande zu bulden find oder
 nicht.

My , Safaft ann 13' My 1811. ral No. 3501. Lordsutts polofus rolly is affection acution on hell I bin I Weefor De for Services mit retonoment find, abon to dispurys wally firmed & Worken wint you hetermations ifor Renter for acceptantial fallow Am Julia String Sing for end.

Meles also I mente cheseper bliken sellan grown

jun and fifty bring was harge organist, worden May Sofe fe word 1600 At 1811 No. 7849 perliet Som lakes one 22 Soft in 1811.40 20104, merin entothes, How January since foliant for it Southers of tell, fall sifalle inf in From Page homes hif fell flow Good give verdance, Somit in them profibe full de fife to figure it . Krippel Dember a Geherlighed moderation ! fis do is here near to day elm on Menalia, being trojt den sid win uplants jo errometer fellent allo is he prairies fait foreget to marija will army in in lifew in ifend belife find the make residen fal a 12 Febr. 1824 No

My: Sofest ozou 2 Maj 1810 sa bolo. 2966 pablic. I like mus
10 Ber 1810 sub 80. 4187, in volpon outstand.

"fo faller, alla bib freign nut Knitand Shit yestette, l'onocationen

"myen Preclamiony tribrofation denssling and false spire. 20

"floor fur faire die breside in ellegencainen Rhabare lor.

"ord myers whit Lingle facting, mit brokerfung Se gafue,

"jestigen processingtions: Soil, inf griefste, Kind Kolastand L.,

" Litte t worken.

- 5. 4. So muffen auch keine Bebiente, und alle Arten von freyen Leuten ohne gehörige Paffe und Ablassungsscheine von dem Orte, wo sie vorher
 gedient haben, angenommen werden, indem auf die Annahme eines Bedienten ohne Ablassungsschein von der vorigen Herrschaft, die Strafe von 20
 Ribl. geset ift, nach Land. Ord. S. 34.
 - S. 5. Alle Sachen, welche kurlandische lauflinge betreffen, gehören gerade vor die Statthalterschaftsregierung, nach Inhalt der zwischen dem rus. sifch tapferlichen Hofe und dem Berzoge, und den Standen von Rurland und Semgallen geschlossenen Ronvention vom 10ten Marz 1783, und dem sich darauf beziehenden Befehl einer rigischen Statthalterschaftsregierung vom 16ten April 1784, auch soll in solchen Sachen die Entrichtung der Gebühr oder einiger Rosten, bey Strafe der Rassation, von den Kanzlepbedienten nicht gesodert werden.

Etwanige Formulare jum Transport folder unverpaßten leute find bep bem vorhergebenden Abichnitt ju finden.

Ammerk. Es ift in biesem Abschnitt gezeigt worben, daß man keine frems de Bebienten ohne einen Entlassungsschein von der vorigen herrschaft an nehmen durfe. Run kann es sich aber treffen, daß die vorige herrschaft aus bloßen Eigensinn oder doch aus gant unerheblichen Ursachen einem solichen Menschen den gehörigen Schein vorenthielte. In solchem Falle wurden be ein solcher Mensch unschuldiger Weise ohne Dienst verbleiben, daher ift ein solcher wohl auch in Diensten anzunehmen, allein man muß ohne Ansstand so verfahren, als in der vierten Abtheilung im siebenten Abschnitt von den Domestiken angezeigt worden.

>

Dritter Abschnitt,

Vom Verkauf oder Entführung fremder Erbleute.

Da fremde Erbbauern nicht gehehlet und fortgeschaft werden durfen, weil sie ein fremdes Eigenthum sind; so durfen sie noch weit weniger entführt, und hernach verkauft oder als Refruten abgegeben werden, eine solche That ist unter die großen Dieberepen und als ein Raub anzusehen, daher auch ben schwerer Strafe verboten.

Wenn jemand einen fremden Rerl verführt, ihn verpfändet oder zum Rekruten abgiebt, als ware er sein leibeigener, so soll ein solcher Rerl, wenn er auch wirklich schon in Diensten ware, dennoch seinen wahren Erderrn zurückgegeben, von dem Verkäuser aber nicht allein der Raufschilling eingetrieben und dem Betrogenen zugestellt, sondern der Verkäuser soll auch mit der Anute bestraft werden, und dem Erdherrn, dessen Rerl er diebischer Weise entwandt, sut ein jedes Jahr, daß er ihn entberen mussen, 200 Rubel zahlen, falls es aber eine Weibsperson ware, nur 100 Rubel, und dieselbe Strafe leiden. Wenn der diebischer Weise entwendete Mensch schon Rekrut gewesen, so muß der Verbrecher überdem noch in dessen Ansang ben den Polizengerichten, gelangen aber zur speziellen Erörterung an die Justizbehörden, woselbst auf die Umstände und Beschaffenheit der Sachen gesehen, und darnach geurtheilt wird, und deren weitere Erörterung denn hier auch nicht hergehört.

M. S. van 27 Jan. 1812 No. 859, publich ha Whas van 24 Tuaj 1811 No. 722, Lo: gå Lelya & S d 25 de ban Marvely , vod 1804, de harlad sand River an Josephan, de in Liaflan " wift igaun gutter falow, intofost le je belo. 12. 8. van 1 300 18/2 No: 4542 gub: When vam 14 12; 18/2 No. 580, LP wind his bellevorten gus los factinging van Kon? fitan Arbalfa fize fellan -1. 8. and 21 Frakes 1815 No. 443 fai and frotigninges on Nais Friefag 9 environ lites who followth, dof di sommely her with notes 200, his exilly nich with 100 He applie fojs.

1. 8 ram 4 / Med 1815 No. 1363 · Kany Li Canas of an land if you vorbotten. N. 8. raw 6 Meat 1815. No. 1404, pull: I likes vars 11 Jan 1814 men I/ gos filalifa Danslese farm inn mifrad fain Falungist, int afor. After folia, follants hefter 21 Nove de in de 84: Clope D'encited de gertetal: Biespale encarba

Vis propor fire and into maly and tiel . Journes or thill nesvolus, telimet dajungs de fin labert gygen menflefende von stenen Ordningsglinten mingelfende sole Notisen. Trangaifor Is pape Jula Port Angentoim gelit evel, Mine & beforestor Knowingen 2. S. Navben, Llesher, Wilfren & & In letter Weit to b Jop. Juloban Jem Jamob y d. in his levelales? - ind on Sill Mintgalow. 1. 6. some 2 agoil 1812 No. 3199 pullicit in What over 12/ Del. 1811 rate NO. 29,840. LP. jon hormander Sypolt- for deplace then in bus je offilende fi fam, ingant aires let, joblimel to. ansolt marker (sell : al de Jufelor he Jaglood, varfairelfe), ladi de William bi My: pd. war 3 Gyrin 1817 No 1404. Win figo. jil Distay fil jo

Bierter Abschnitt,

~

Von den Paffen und deren Ertheilung.

Plus den vorhergehenden Abschnitten folgt, daß es sehr nothig ist, von den Erfordernissen eines ordentlichen gesetzlichen Passes eine richtige Kenntnis zu haben, und wenn und wo es nothig ist, sich oder seine Leute mit einem Passe zu versehen. Rach der Berordnung der rigischen Statthaltersschaftsregierung vom 22sten Marz 1787, die sich auf die allerhöchste Imanoiulase vom 10ten Marz 1781, und Eines dirigirenden Senatsufase vom 17ten November 1783 gründet, muß folgendes beobachtet werden.

S. 1. Frepe leute, welche unter landguter zur Ropfsteuer angeschrieben sind, können sich in demselben Rreise wohl ohne Schein und Paß aushaleten, falls sie aber in einen andern Rreis, oder in ein anderes Gouvernement gehen wollen, mussen sie von dem Gute, woselbst sie zur Ropfsteuer angeschrieben sind, einen Schein über die Abtragung der Ropfsteuer nehmen, und solchen ben dem Niederlandgerichte ihres Rreises bepbringen. Wollen sie nun in demselben Gouvernement bleiben, so wird die Richtigkeit des Scheines attessiret, wollen sie sich aber in ein anderes Gouvernement begeben, so wird der Hossschein im Gericht behalten, und dasur ein ordentlicher gerichtslicher Paß nach der Worschrift ertheilet. Ohne einen solchen Schein über die Abtragung der Ropfsteuer durfen sich frepe leute von dem Orte, woselbst sie zur Kopfsteuer angeschrieben sind, gar nicht entsernen, nach der Senatsutase vom 20sten April 1784.

Anmerk. Långer als auf brey Jahre kann ein folder Pag nicht ertheilet werben, und diefes gilt fogar bey ben Burgern in ben Stadten, wenn fie aus bem Stadtmagistrat Passe nehmen, bey welchem sie aber auch erft einen Schein vom Stadtrathe über die Berichtigung ber Abgaben an die hohe Krone bepbringen muffen.

- S. 2. Wenn Erbbauern burch ihre Berrschaft von ihrer Erbstelle abgelassen werden, und sie in demselben Rreise bleiben wollen, so ift ein bloger Schein vom Sofe oder ihrer Erbherrschaft hinlanglich, doch muß in solchem auch die Zeit, auf wie lange er ertheilet worden, bemerkt sepn. Ebend.
- §. 3. Will ein solcher Erbbauer aber in einen andern Rreis, oder gar in ein anderes Gouvernement gehen, so muß er, wie die zur Ropfsteuer ans geschriebenen frenen Leute, sich mit einem vom Hase oder seiner Erbherrschaft erhaltenen Erlaubnißschein bey dem Niederlandgerichte seines Rreises meiden, und läßt, wenn er in demselben Gouvernement bleiben will, die Richtigkeit des Scheins bloß gerichtlich attestiren, falls er sich aber in ander re Gouvernements begeben will, muß er auf diesen Erlaubnißscheln einen Paß aus dem Gerichte nehmen. Ebend.
- S. 4. Alle diese Erlaubnificheine muffen gang bestimmt das Alter und bie Beschreibung der Person des Juhabers enthalten, und tonnen auch nicht auf langer, als hochstens dren Jahre ertheilt werden. Sbend.
- 5. 5. Bauern von publiten Gutern muffen eben folche Erlaubnificheis ne von ihren Erbstellen haben, nur sie meiben fich damit nicht benm Diederlandgericht, sondern ben bem Kreistommiffariat ihres Kreifes. Ebend.
- 5. 6. Für alle Nahrungs, Paffe muß bey Gericht die Poschlin bezahlt wers den, und zwar für einen Paß auf ein Jahr, ein Rubel, auf zwey Jahre, drep Rubel, und auf drep Jahre, sunf Rubel, nach Sines dirigirenden Ses natzukafe vom 30sten Juny 1794.
- 5. 7. Rach Rurland über die Grenze sollen Erbherrn ohne erhebliche Ursache ihren Erbbauern keine Erlaubnißscheine ertheilen. Wenn es aber boch nothig ist, solche Leute nach Rurland zu schieden, so soll man dazu zuverläßige und treue Leute nehmen, die in Gesellschaft gehen, und einer auf den andern sehen. Solchen Leuten giebt der Erbherr Scheine unter seiner Unterschrift und seinem Siegel, in welchem bestimmt ausgedrückt sepn muß, daß der Schein zur srepen Reise nach Rurland ist. Wenn nun ein Erb-

Beg: Potent rand 5 Decot 1817 No: 6347. publ: In Was onra 25 lage 1817. Low norther . XX 2). Troutentta mil Colometes, blen by goods ortfriebow ander in my pleja ham min he hammen justo fatiging untylet mich and 3/ Sollar wirfe langer all and 20 Jales elzoffly an worker. Dis A. 12 Opice 1804 major Le Cologication September By horning author 4. Die Colonistee arfalten gefor Laighter van Krand algebra.

31. In lande: Ollinganfeiten minden about a Coloniete was iford and inthing aw, yeif has absigned Landantes defourements trajas.

- §. 2. Wenn Erbbauern durch ihre Berrichaft von ihrer Erbstelle abgelassen werden, und sie in demselben Rreise bleiben wollen, so ift ein bloger Schein vom Sofe oder ihrer Erbherrschaft hinlanglich, doch muß in solchem auch die Zeit, auf wie lange er ertheilet worden, bemerkt senn. Ebend.
- §. 3. Will ein solcher Erbbauer aber in einen andern Rreis, oder gar in ein anderes Gouvernement gehen, so muß er, wie die zur Ropfsteuer ans geschriebenen fregen Leute, sich mit einem vom Hose oder seiner Erbherrschaft erhaltenen Erlaubnißschein ben dem Niederlandgerichte seines Rreises meiden, und läßt, wenn er in demselben Gouvernement bleiben will, die Richtigkeit des Scheins bloß gerichtlich attestiren, falls er sich aber in andes re Gouvernements begeben will, muß er auf diesen Erlaubnißschein einen Paß aus dem Gerichte nehmen. Ebend.
- S. 4. Alle diefe Erlaubnificheine muffen gang bestimmt das Alter und Die Beschreibung der Person des Inhabers enthalten, und können auch nicht auf langer, als höchstens drep Jahre ertheilt werden. Sbend.
- 5. 5. Bauern von publiken Gutern muffen eben folche Erlaubnifichels ne von ihren Erbstellen haben, nur fie melben fich damit nicht benm Diederlandgericht, sondern bep bem Rreiskommiffariat ihres Rreifes. Ebend.
- S. 6. Für alle Nahrunges Paffe muß bey Gericht die Poschlin bezahlt wers den, und zwar für einen Paß auf ein Jahr, ein Rubel, auf zwen Jahre, drey Rubel, und auf drey Jahre, fünf Rubel, nach Eines dirigirenden Ses natsutafe vom 30sten Juny 1794.
- S. 7. Rach Rurland über die Grenze sollen Erbherrn ohne erhebliche Ursache ihren Erbbauern keine Erlaubnifscheine ertheilen. Wenn es aber doch nothig ist, solche Leute nach Rurland zu schieden, so soll man dazu zuverläßige und treue Leute nehmen, die in Gesellschaft gehen, und einer auf den andern sehen. Solchen Leuten giebt der Erbherr Scheine unter seiner Unterschrift und seinem Siegel, in welchem bestimmt ausgedrückt sehn muß, daß der Schein zur fregen Reise nach Rurland ist. Wenn nun ein Erbberr

Beg: Popus vans 5 Decet 1817 No: 6347. publ: In letter onn 25 Dec. 1817. Avin million . X &

21. hvistrath mil Colorates, blen by Joint orthristen andre in my plejan him million and just Befrique interfect and 31 Sollar virif langer als and 20 Juls egypty Den worker.

Die A. 12 Drice 1804 wages de Joig inter Jefystethen By living aute 21. Die Colorate aspiten gefor Sonigeton van Konste Colorate von ifer and in Lande : Oslinganfector simple above to Colorate von ifer and lafething aw, yeif den aborge Landenter de Joseph Lander to sur ifered

. . . • . • •

gen,

herr ober Gutebesiger bergleichen Scheine an untreue und luberliche leute ertheilen wurde, so wurde derfelbe auch hernach dafür auffommen muffen, wenn dergleichen luderliche leute Migbrauch von den Scheinen machen, oder Unterschleif wider die Zolleinrichtung treiben wurden. Sbendafelbit.

- S. 8 Wenn also jemand aus einem fremden Gouvernement ohne Pag, und aus einem fremden Rreise ohne vom Gericht atteflirten Schein sich seben läßt, so ist derselbe den Verordnungen gemäß, als ein unverpaßter Mensch zu behandeln, so wie auch die Passe, die auf länger als dren Jahre ertheilt, oder auch auf ganze Familien gegeben sind, nach dem Eingangsgedachten Patent keinen Glauben haben sollen. Sbend.
- §. 9. Paffe für Auslander, Solleute und bergleichen, wie auch Paffe auf Postpferde werden im lande von der Statthalterschaftsregierung und auch ben Stadts und landpolizenbehörden ertheilet; allein Paffe über die Grenze werden bey der Statthalterschaftsregierung ausgenommen oder verwechselt.
- S. 10. Ohne Pag foll niemand über die Grenze gelaffen werden, und die an der Duna wohnenden Bauern sollen Niemand, der nicht mit einem Pag verfehen ift, noch einige Waaren, durchaus aber keine Soldaten über die Duna segen, auch ihre Bote nahe ben ihren Wohnungen halten, damit seibige nicht heimlich fortgenommen werden können, nach dem Patent vom Rten August 1756.

Jest folgen einige Formulare, in welcher Art ungefahr Die Erlaubnificheine zu ertheilen und abzufaffen find.

Dro. 1. Ropffteuerquitung für einen frepen oder frepgelaffenen ' Menfchen.

Worzeiger diefes, der frepe deutsche (oder frengelassene) Mensch, Namens N. N., welcher auf untenbenanntem Gute zur Kopfsteuer angeschrieben ist, will nach N. N. auf ein (zwey oder drey) Jahr verreifen. Da er nun fur diese Zeit *) seine Kopfsteuer hier auf dem Gute N. N. abgetra-

^{*)} Der fur die gange Revisions . Zeit ..

gen, und ich also wider biese Reise nichts einzuwenden habe, so ertheile ich ihm darüber diesen Schein unter meinem Siegel und Unterschrift. Auf dem Gute D. D. den

(L.S.)

N. N.

Erbherr ober Arrendator oder Difponent.

Dro. 2. Erlaubnifichein fur einen Erbbauern in Demfelben Rreife.

Worzeiger dieses M. M. auf dem hiesigen Gute R. N. erb, im N. Rreise, und M. D. Kirchspiel, hat von mir auf ein Jahr a dato die Erstaubniß erhalten, sich in diesem R. N. Kreise, in welcher Gegend er will, aufzuhalten, Dienste zu suchen, und auch auf Arbeit zu gehen. Nach Verstauf dieser Frist aber muß er sich hier melden, oder er ist als ein taufling anzusehen und zu behandeln. N. N. den

(L.S.)

N. N.

Erbherr.

Mro. 3. Ein Schein, mittelst welchem einem Erbbauern die Erlaubniß ertheilt wird, in einem andern Kreise desselben Gouvernements, oder in einem andern Gouvernement in Dienst zu gehen, und sich aufzuhalten.

Worzeiger dieses, Namens N. N., erb auf dem privaten (oder publiten) Gute N. N., im N. N. Kreise, und N. N. Kirchspiel (lang) von Statur (blond) von Gesicht, hat (blaue) Augen, (dunste bionde) Haare,

Jahre alt, ist von mir auf Jahre (oder Monate) nemlich bis zum (hier tommt, wie lange er abgelassen) abgelassen worden, um in diesem Gouvernement (oder Kreise, oder im ganzen rußischen Reiche) sein Brod auf eine ehrliche Urt, wie er will, zu suchen, und zu verdienen. Es stehet daßer jedermann in diesem Gouvernement, als wohin er abgelassen worden, frey,



,

benfelben bis zu bem angezeigten Termin in Arbeit und Dienfte ju neb-

(L.S.)

N. N.

Erbhert.

2Inmert. I. Dit einem folden Schein muß fich ber Inhaber gemaß bem 3. 9. biefes Abschnitts ben bem Rieberlandgericht melben.

Anmert. 2. Wenn Jemand faliche paffe anfertiget, so muß berfeibe an bie Rieberlandgerichte abgeliefert werden. Gin folder aber macht fich nicht nur bes Berbrechens, einen andern burchgeholfen zu haben, schutbig; sondern wird auch, nach Beschaffenheit ber Umstände, als ein Rriminalverbrecher behandelt.

Fünfter Abschnitt,

Von den Bauerehen.

Dogleich der hiefige Bauer feinem herrn erblich zugehoret, fo ift ibm

- S. 1. Wenn ein Bauer aus einem andern Gebiete eine Erbmagd hey. rathen will, und sowohl die Magd als deren Aeltern die Sinwilligung das zu geben, so darf die Erbherrschaft der Magd, solche ohne grundliche und erhebliche Ursachen dem Freyer nicht verweigern, sondern sie muß ihr einen Schein zum Aufbot ertheilen, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 8ten August 1733 und 30sten Mars 1756.
- S. 2. Nach eben diefen Patenten darf auch der Prediger ohne Wiffen und ohne Schein von der Erbherrschaft, oder deffen, der in ihrem Namen das Gut besiget, keine Erbleute aufbieten und proklamiren, noch weniger eher lich verbinden.

- §. 3. Chemals verlangten die Gutsbesiger, wenn ihre Erbmägde in ein ander Gebiet verheprathet werden sollten, von selbigen ein gewisses Geld, bas man Mardergeld nannte, welches eigentlich die Bezahlung für die Müze genbreme ber Braut war, und daher das Mardergeld genannt wurde. Aber nach der Verordnung vom 6ten Oftober 1697, kand. Ordn. S. 687. ift es verboten, solches Geld zu nehmen, und die es dennoch thun, sollen mit wille kührlicher Strafe angesehen werden.
- S. 4. In dem Befehl der regischen Statthalterschaftsregierung vom 7ten Novbr. 1791, welcher sich auf unterschiedliche vorherzehende bezieht, ist vorgeschrieben und verordnet, daß derjenige Erbherr, Gutsbesiger oder Disponent in dieser Statthalterschaft; welcher seiner Erbmagd keinen Trauschein ertheilet, oder von ihr unter irgend einem Vorwans de Geschenke erpreßt, hundert Nubel Strase zum Besten des Kolegiums der allgemeinen Fürsorge erlegen, und alles Erpreste wiedererstatten soll, wozu ihn das Niederlandgericht auf erhaltene Anzeige des Kirchspielpastoren anzuhalten hat.
 - Anmert. 1. In folden Fallen, ale ein ohn allen Grund verweigersen Trausscheins, welches ber Rirchfpielsprediger bem Gericht anzuzeigen bat, ware benn auch bas Riederlandgericht basjenige Forum, welches barauf zu feben batte; allein auch nur blos in folden Fallen, indem sonft überhaupt dergleichen, wie alle Chefachen vor die Konfisorien und Juftigbeborben geboren.
 - Zimmert. 2. Es giebt auch Balle, baß frepe Leute Erbandgde beprathen wollen, und die Erbherrn ben Trauschein verweigern, und erft von dem frepen Menschen für die Erbmagd einen Erfat verlangen. hier tommt es nun die ters auf die übrigen Umftande an, und die Entscheidung der Frage, ob der Erbherr seine Erbmagd dem frepen Menschen ohne Ersat geben foll, oder nicht gehört nicht für das Niederlandgericht; sondern tommt der Instigbehörde zu, wenigstens kann ein solcher Fall nicht nach der im sten f. allegirten Verordnung vom zen Rovember 1791 abgemacht werden, weil solche sich nur auf Erbbauern bezieht.

M. S. van 30 Vat 1813 No. 1298. pull in What it for in faction of air familying for flower 2 amenath at fair, Land, inffrant Journaments fagorthic, infin him Lopyelly & fator ;

a a

Mun folgen einige Formulare.

Mro 1.

Trauschein für einen Rerl.

Da Borzeiger dieses, der hiefige Erblert R. N. sich mit der N. N. von dem Gute N. N. verheprathen will, so gebe ich ihm hiezu den erforderlichen Erlaubnissschein. R. N. den N. N.

Mro. 2. Traufdein fur eine Magd oder Beib.

Da der Bauer N. N. von dem Gute N. N. die hiefige Erbmagd (oder Wittwe) N. N. heprathen will, so gebe ich, da die Braut ihre Sin-willigung zu dieser She gegeben, diesen Trauschein an gedachte N. N. das mit sich selbige bey dem Herrn Pastoren dieses Kirchspiels melden, und mit gedachtem N. N. ausbieten und kopuliren lassen könne. N. N. den

Sechster Abschnitt, Von den Bauerhochzeiten.

- Den Erbheren jum Besten, und damit die Bauern sich durch unnothigen Auswand und überflüßige Ausgaben bep Gelegenheit ihrer Jeperlichkeiten nicht ruiniren, und dadurch jugleich und vorzüglich dem Interesse
 ihrer Herrschaft schaden, sind sie in Ansehung ihrer Hochzeiten, was die Art
 des Auswandes ben selbigen anbetrift, eingeschränkt.
- §. 1. Solche follen nicht über zwen Lage dauern, nach der Landesord. nung S. 29. und dem Generalgouvermentlichen Patent vom 6ten November 1762.

٠1

S. 2. Alle Verschwendung foll eingestellt werden, teine Geschenke soiten die Brautleute von den Gasten annehmen, und wenn sie solches thun, nach dem Patente vom oten Movember 1762 mit vier paar Ruthen bestraft werden.

Ammert. Es verfieht fich von felbft, bag hierunter nicht Gefchenke von ber herrschaft ober folden Perfonen, Die nicht Bauern find, verftanden werden.

- h. 3. Mach der Verordnung vom 4ten Mars 1697. land. Ord. S. 672 sollen nicht mehr gis zwolf Paare hochzeitsgaste gebeten werden, worunter die Verwandten der Braut und des Brautigams mitgerechnet sind.
 - Anmert. Woben auch ber Fall auszunehmen ift, wenn bie herrichaft etwa felbft eine großere hochzeit ausrichtet, wie es fich febr oft, besonders wenn hofesteute verheprathet werden, guträgt.
- S. 4. Bier sollen nur vier Connen, und Brandwein nur vier Stoof aus der Brautleute eigenen Mitteln hergegeben werden, und die Bafte sollen sich micht unterstehen, mehr herbenzuschaffen oder zuzuführen, und wer darzwider handelt, soll bestraft, das überflüßige Betrante aber tonfiszirt werden, halb zum Besten des Angebers, und halb zum Besten der Rirchspielstirche, nach ebenderseiben Berordnung & D. S. 672.
- S. 5. Sonften war auch ben folden Bauerhochzeiten bas Schießen febr gebrauchlich, ba aber baburch manche Feuersbrunft entstand, und andere Ungfüdsfälle erfolgten, so ist foldes ganglich verboten, und nach dem Patent der Statthalterschaftsregierung vom zoten December 2792 foll derjenige, sowohl welcher schießet, als auch der Ausrichter der Hochzeit, der es zuläßt, mit fünf Paar Ruthen, ben wiederholtem Vergehen aber mit zehn Paar Ruthen bestraft, und das Gewehr weggenommen werden.



Prog: Sofel our 17 April /811 sub. No. 3/01.

pullicat the Julator At Prof Notto rew g 885. 1811

proliperum to shi, year orleads if in As Brison hand
interpretation.

18. Swam 4 Negto 1814 No. 5639 In Jury to be Verroug autor

fif David print fractionism, filler extress our losses before with father,

als Sportile condemnial constra direction.

Page fet, cam 19 Again 1817 No. 1629/fels hely to traff, and she

At Arefust Sales, which unf of think to drift framing or to an.

gifty or Continue by

Siebenter Abschnitt,

Von den Gerechtsamen und Pflichten der Bauern.

- Dbgleich der hiesige Bauer ganglich seinem herrn 'erb und eigen zugehört; so find dessen Pflichten gegen seinen Erbherrn, in Unsehung dessen, was er feinem herrn zu prästiren und zu leisten hat; dennoch nicht der Wilktuhr seiner Erbherrschaft; sondern bloß den Gesehen und Verordnungen unterworfen; so wie man auch nicht ohne Einschränkung sagen kann, daß er seinem herrn mit all seinem Haabe und Gut zugehöre; sondern er hat oder kann wenigstens auch sein eignes Vermögen haben, welches er als sein wahres Eigenthum betrachtet, und ihm von Niemanden, auch sicht von seinem Erbherrn ohne gesessichen Grund genommen werden kann.
- S. r. Auf speziellen allerhochsten Besehl hat ein dirigirender Senat umterm geen August 1771 besohlen, daß keine Leute ohne Landeregen unterm Hammerschlag, unter Verwarnung der Uhndung, verkauft werden sollen. Dieste Utase ist in deutscher Sprache mittelst gedrucken Besehls Er. rigischen Statthalterschaftsregierung vom 16ten Februar 1789. auch in diesem Gouvernement zur Nachachtung bekannt gemacht worden, mit der Erinnerung, daß sammtliche Güterbesiger zur Erreichung solcher allerhöchsten Absicht nicht minder ben dem Privatverkause ihrer Erbleute die gehörige Mäßigung und Menschenliebe beobachten werden.
- 5. 2. Ein jeder Gutsbesiger muß seine Erbbauern jur Zeit des Mangels mit dem nothigen Korn unterflüßen, und solches auf Wiedergabe vorsschießen. Patent vom gen Januar 1772, und landtagsabschluß vom 24sten Mars 1792.

- 5. 3. Wenn ein Bauer feinem herrn nichts an Arbeit, Gerechtigfeit und Worstreckung schuldig ift, so sollen ibm feine Pferde, Wieb, Geld, Ge-treide, alles was er erwirbt, und ibm durch Erbichaft jufallt, eigenthum-lich jugehören, nach ber Publikation vom 12ten April 1765, und gemäß kandtagsabschluß.
 - S. 4. Mit allem diesem kann der Bauer schalten, wie er will, verkaufen, und nach der Stadt bringen, nur wegen der Pferde und des Wiehs muß er dem Soft anzeigen, wenn er einiges verkaufen will, damit er nicht etwan den Anspann veräußere, und das Gesinde ruinire, nach derseiben Publikation und dem Patent vom xxten Januar 1766, und wenn dieses nicht ist, so erhält er auf seine Bitte vom herrn einen Schein zum Verkauf der Psetde oder des Viehes.
 - S. 5. Benn aber ein Erbherr ein Gesinde errichtet, so find die Stude und Sachen, die er jur Errichtung des Gesindes dem neuen Wirth hingiebt, nicht des Wirch, sondern des Herrn Sigenthum, es ware benn, daß der Wirth soldes vom Herrn an fich taufen wurde, Publikation vom 12. April 1765.
- 5. 6. Die einmal festgeseite Gerechtigkeit und Abgaben der Bauern durfen die herren nicht erhöhen, wohl aber fonnen sie eine Gerechtigkeitst persele gegen die andere vertauschen, doch muß der Bauer daben keinen Schaden leiden, und überdem solches mit der Bauern gutem Willem geschehen, ebendascibst.
- 5. 7. Sollen die Bauern über die einmal festgesette Arbeit nicht zu mehrerer gezwungen werden, und wenn ja noch einige Arbeit unumgänglich nothig ist, so muffen selbige die herren den Bauern durch Entlassung von der Gerechtigkeit, oder auch auf andere Art verguten, doch muß eine solche optraordinaire Arbeit nicht zur Sagt s, und anderer schweren Arbeitszeit gessordert werden, ebendas.
 - §. 2. Wenn die Bauern über die einmal festgesette Arbeit und Abga-

My: Sofo fo good of anyward 1809 sul So. 5499 borren So wil Galacid. good Hady be named follow on In March fefer, not the un de Mary. lenter and fil goppan als from gos form go pakas. Siglinger, orn, granger 1809 rate No \$ 500. il. Jall vitter find or entrant A) briton int mass Mos I for villager de fin callefor toman, duis Sutashte Al Raufs . Ray our & Debt. 1810. public on is goussont. Region A: 4 Fer 1811. No. 925 Swines film fright in he drefore Lead food the sufficient of and the sufficient of fifther judge inglikes and the Analas of the suffer of the Mrs: Safefor som 22 " august 1812 red No. 6713. futfild in foliatacing de Ministre de Junera ils des and maniff on an 11 Ho: acc. due banon y hebste faulle froffet Superment feter de braves en for unt allas Victuelien I Gertaguni, I wis builded on & Morf was he Mast in file gifuller An An King disform I Vorforhafter have do but fearla wit a) worth I blanco gapline ell, Out our hale I year of Bush, March jum high, I the trapped , Radie my to System super, passe som norgen unanagement, oraquesta, Man System files Singer fate, Man Source fortistation fisher for fin for for for for for for forthe for some fortisted for the forthe for forthe for forthe for forthe for forthe Of Lookya Maine As: Speckfully. Kats are groben hil, lading Dlaine Hit your I fefor, mital unt vi Silly Harfold take, Las flantflen the of hippo theing of Delator geld rate Dela gester and granger of their allaling on finite of graphend on Selfand. I fine, the son for the stand of Jimes, the selfent of Jimes, glassian of parties on the fling of Jimes, glassian of the selfent of Jimes, glassian of the selfent of Jimes, glassian Hamfan jour auforifus.

9/ Girtal, Sheirs 9 Apartaints and Joint of Bamunalle, ofer geld & Siller, Saidra flechen, popporman might I gallients brancola Stored, inig gald I Filler, allowly stayan Keriday his. Drisklingen, with abor with our tinh, gald I the full, out into one jakratatand fully with

h/ Mirror in Falgdister, Seforillagion, Sugallas, Sufiliants, allana, after Saits, Sfor D korf. ord . Lieuntrips / Serthif or The cost oflage a raw Minuse D Bauffrida, Mainfor Misusa, For offleden / Porheam Drowni / Teleggen, Rospicked, Mich affant with his with Al finfal Degolte Madre Bank Righer Som from paul home It this out you folging it i abye bow in In Jambel he Responsible afficience 89. 11-find da Josephul in Ja Dad land Di define _ 2500 hr. 2/ 2 Aprile in June 21 Kind 31. Paul in le Bost D in Korfe \$10. ils he face in Mike settlich befried & Ris with me your Jales B. adellahit geft 40 that fish inter helins van 15 king 1815 Maify engefifited handle attent? 8/19. Wes for fore Gandal trail It fin attest a land, heger to my my Gandalfung befret fele high degre returned visoful, a de hum volified or Is the male precongates some ords distruct brist fails. M.S. sam 2/ Fan 1845 No. 442 de Lambland Find haven enge Waffel Rofferibigues court en nitt above and fallen A. G. gam 15 Fing 1810 : No. 3322 La astertichere le branfindes ple fin dif Soupit 40 kel: you know Cope ordere Daypon Il jothy life 34. will anduspieron. 1. Bram 12 agent 1815 VIV: 4389. follants li gioglif fright for I liffiet. Lindan Javarrhon, linear contro de facin landar bathe affarmine en My: Jed: - no 17 901/8/3 010. 954/2 M Ma formfrom Le Kils land An Ullar row 11 501 1812 gri frakle , Smily fil By the . an gray 1819 No. 3314. White di. Out he only it god blothe to ben angehalten werben, flehet ihnen frey, barüber ben bem Miederlandgericht Beschwerde zu führen, boch muß jeder Bauer, ehe er klagen gehet,
erstlich basjenige thun, was ihm ber herr befohlen, auch soll er keinen Abvokaten oder andere Borsprecher mit sich nehmen. Ebend.

- S. 9. Wenn auch die Bauern flagen tommen, foll ein jeder für fich feine Beschwerde anbringen, teinesweges aber sollen sie sich jusammenrottieten, und wenn ein ganges Gebiet zu klagen hatte, so muffen etwo nur zwey kommen, und die Rechtsfinder mit sich haben, die übrigen muffen zu Sausse bleiben, bis sie gesodert werden. Sebendas.
- S. 10. Wenn ein Bauer unnug über feinen herrn klaget, foll er bas erstemal 10 Paar, bas zweptemal 20 Paar Ruthen erhalten, und bas drite temal ein Jahr zur Bestungsarbeit abgegeben werden. Ebendas.
- S. 11. Nach dem auf den kandtagsabschluß von 1765 und der Publikation des Generalgouvernements vom 12ten April 1765, sich gründenden Befehl der rigischen Statthalterschafteregierung vom 18ten Septbr. 1784, soll das Niederlandgericht bep allen Bauerklagen wegen erhöhter Arbeit oder Gerechtigkeit und deren Untersuchung von dem Herrn eine beglaubte Abschrift von den nach Maasgabe vorerwähnten kandtagsabschlusses ber der Ritterschaft eingereichten Ausgabe von den Prässandis fordern, und hiernach die Rlagen abstellen. Wenn solche Klagen aber von Wickelsteit sind, oder wenn zu widerholtenmalen von den Bauern über ihren Herrn Klage gesühret worden, soll das Niederlandgericht solches ungestäumt der Statthalterschafteregierung unterlegen.
- 5. 12. Obgleich einem jeden herrn fren flehet, das hausrecht als Erbs herr und hausvater gegen seine Bauern auszuüben, und eine billigmäßige Züchtigung zu gebrauchen, so soll daben doch christliche Bescheidens heit beobachtet werden. E. Ordn. S. 58. §. 11.
- S. 13. Die Bauern follen auch fruhzeitig von der Arbeit entlaffen, und burch Berfchidung mit Juhren am Sonnabend nicht gehindert werden,

Die Sonn: und Bettage geborig ju fepern, fo wie auch ben andern Rirchen. feften und Fenertagen, S. 8 und 9 &. D.

- S. 14. Bauern, und befonders auf publite Butem, durfen an keine anbere ihre Heuschläge, Aeder, Buschländer ben 10 Paar Ruthen Strafe vertauschen, vermiethen, oder verlephen, nach dem Patent vom sten Oktober
 1778.
 - S. 15. Beufchlage barf ber Bauer an Niemand vermiethen, ben Rusthen und Konfistationsstrafe, nach bem Patent vom sten Septbr. 1768.
 - Ammerk. Alle in biefem Abschnitt vorkommenden Publikationen, welche bie Bauergerechtsame fichern, find auf Landtagsabichluffe gegründet.

Achter Abschnitt,

Von den Baueschulden.

Es trift sich sehr oft, daß Bauern wegen Schulden vertlagt werden, und noch ofter, daß die Riager nichts bekommen, weil der Bauer nichts hat, oder doch seinem herrn schuldig ift. Es ist daher am besten, einem Bauern nichts zu borgen, und oft werden die Baueru auch nur dadurch verleitet, lüderlich zu werden. Folgende Puntte sind wegen der Bauerschulden festges west und zu beobachten.

S. 1. Rein Bauer foll bep fcwerer Strafe eigenmachtiger Beife, ober gar mit Schlagen von seinem Areditor jur Bezahlung gezwungen, sondern wenn er nicht gablen will, ordentlich bep feinem Gerichte belanget werden, Patent vom 11ten Januar 1766.

Anmert. Ift die Forderung nicht über 20 Rubel, fo geschiebet es bep bem Polizepgericht, ift fie aber größer, so sollte ber Kronsbauer wohl bep ber Ries berrechtspflege, und ber Privatbauer bep bem Kreisgericht verklagt werden:

•

Die Sonns und Bettage gehörig ju fepern, fo wie auch ben andern Rirchenfesten und Benertagen, S. 8 und 9 &. D.

S. 14. Bauern, und befonders auf publite Butam, durfen an teine anbere ihre Beuichläge, Aeder, Buichlander ben 10 Paar Ruthen Strafe vertauschen, vermiethen, oder verlephen, nach dem Patent vom sten Oftober
1778.

S. 15. Beufchläge barf ber Bauer an Niemand vermiethen, ben Rusthen und Konfistationsftrafe, nach bem Patent bom 5ten Septbr. 1768.

Anmerk. Alle in Diesem Abschnitt vorkommenden Publikationen, welche bie Bauergerechtsame fichern, find auf Landtagsabichluffe gegründet.

Achter Abschnitt,

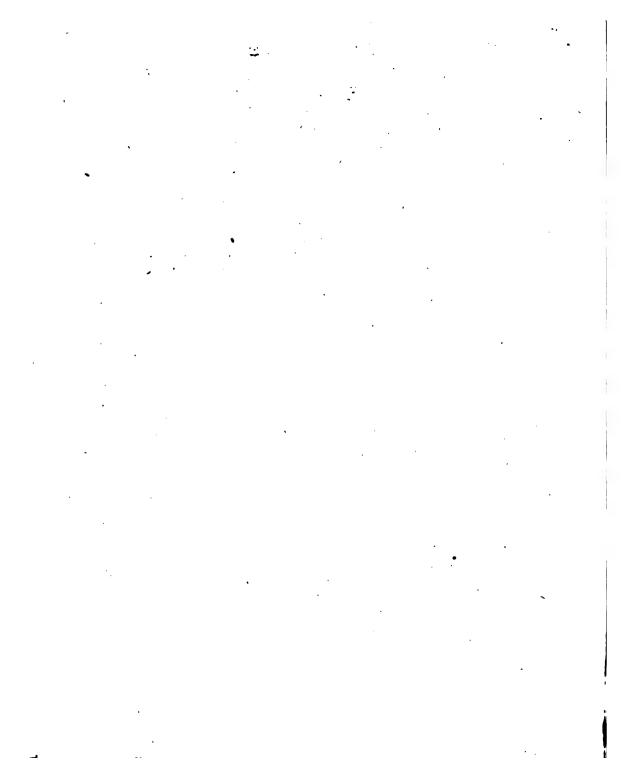
Von den Baueschulden.

Es trift sich sehr oft, daß Bauern wegen Schulden verklagt werden, und noch ofter, daß die Rlager nichts bekommen, weil der Bauer nichts hat, oder doch seinem herrn schuldig ift. Es ist daher am besten, einem Bauern nichts zu borgen, und oft werden die Baueru auch nur dadurch verleitet, lüderlich zu werden. Folgende Punkte sind wegen der Bauerschulden festgesest und zu beobachten.

S. 1. Rein Bauer foll bey schwerer Strafe eigenmachtiger Beife, ober gar mit Schlägen von seinem Rreditor jur Bezahlung gezwungen, sondern wenn er nicht zahlen will, ordentlich bep seinem Gerichte belanget werden, Patent vom 11ten Januar 1766.

21mmert. Ift die Forderung nicht über 20 Rubel, fo geschiebet es ben bem Polizengericht, ift fie aber größer, so sollte ber Kronsbauer wohl ben ber Riedberrechtspflege, und ber Privatbauer ben bem Kreisgericht verklagt werden:





allein nach eben bem Patent follen folche Sachen ohne alle Verzögerung und Entgeld abgemacht werden, daber auch wohl beynahe alle folche Bauerschulds sorderungssachen bep dem Niederlandgericht anhängig gemacht und beeudigt werden.

- §. 2. Solche Sachen, die aus Borftredungen an Getreide und Korn herrühren, darf der Bauer, wenn ihm ohne Erlaubnig feines Erbherrn gelieben worden, nicht wiederbegahlen. Wie folches im Abschnitt von dem Kornausleihen und auf Bath geben zu finden ift. Siehe Abschnitt 9. §. 2.
- S. 3. Da der Bauer nach dem vorhinermahnten Patent vom 11ten Januar 1766, wie auch nach dem Landtagsabschluß vom 12ten April 1765, wenn er dem Erbherrn die Praftanda erlegt, mit demjenigen Theil seiner Gefälle, so er zum Verkauf übrig hat, frev disponiren, selbige zur Stadt führen, und verkaufen kann, an wen er will; so kann auch ein solcher befriedigter Erbherr dawider nichts haben, wenn sein Bauer gezwungen wird, aus dem ihm übrig geblichenen Vermögen seine rechtlichen Gläubiger zu besfriedigen.

Anmerk. Es verfieht fich, baß es baben bem Erbherrn unbenommen ift, feis nen Bauern zu vertreten, und barauf zu feben, baß er nicht etwa von feinem Rrebitor betrogen werbe. Siebe §. 6.

- S. 4. Rein Bauer tann gezwungen werben, seine Schuld mit seinen Produkten zu bezahlen, sondern wenn er solche seinem Kreditor nicht vers taufen will, steht es ihm frey, mit Geld zu bezahlen, falls er aber mit seisnen Produkten bezahlen will, muffen solche nach dem Marktpreis berechnet werden. Ebendas.
- S. 5. Der Bauer tann nur angehalten werden, solche Schulden zu bezahlen, die er felbst gemacht, für welche er kavirt, welche er geerbt und genehmigt hat. Der Bauer ift aber nicht schuldig, die Schulden seines Baters, oder auch des vorigen Wirths zu tilgen. Sbendas.
- S. 6. Miemand kann sich wegen seiner Forderungen an das Gesinde Des Bauern, oder an den Anspann, so er vom Hose hat, halten, er sen Krons.

Rrons, oder Privatbauer. Ueberhaupt findet feine Bezahlung der Schuld - flatt, so lange der Sof noch einiges zu fordern hat; auch muß die Schuld nicht aus einem Sandel oder Bucher entftanden sepn. Ebend.

§. 7. Obgleich der Bauer, wenn er selbst will, seinen Glaubiger durch Zusuhr seiner Produkten und deren Verkauf bezahlen kann; so soll er doch nicht Pferde oder Wieh, als mit Erlaubniß des Erbherrn geben, damit nicht etwa das Gesinde und der Anspann jum Nachtheil des hofes ruinirt werden, nach dem publizirten Laudtagsabschluß vom 12ten April 1765.

Meunter Abschnitt,

Von dem Kornausleihen auf Bath.

Wenn der Bauer in Noth ist, und an Getreide und Korn zu turg tommt, so muß er sich an seinen Erbherrn um hulfe wenden. Dieser muß ihm das nothwendige Korn, sowohl zu Brodt als Saat vorstrecken, und nimmt, wenn er will, von seinen Bauern ben der Wiederbezahlung eine bilige Bergutung. Bon einem fremden hofe oder Gutsbesißer darf der Bauer tein Korn leihen, und sammtlichen Possessorn ist es gleichfalls verboten, fremden Bauern ohne Erlaubniß und Schein ihres Erbherrn Korn und Getreide auf Bath (d. i. Zinsen) noch ohne Bath zu leihen, und eben dieses haben auch die Krüger und andere frepe teute, deutsche und Bauern zu beobacheten.

S. 1. Es foll niemand, er fep wer er wolle, an fremde oder benachbarte Bauern ohne schriftliche Erlaubnif ihrer Erbherrschaft, oder anderer Borgefesten Roggen und Getreide ausleihen, Patent vom 27. August 1771.



- S. 2. Wenn irgend ein Einwohner auf dem lande, wes Standes und Wurden er auch sen, an fremde Bauern ohne Erlaubniß ihrer herreschaft auf Pfand, Bath oder sonsten, Korn und Getreide ausleihet, soll er nicht allein das ausgeliehene Korn verlieren, sondern auch für jedes Loof 2 Rubel Strafe bezahlen. Patent vom 29sten Mars 1772.
- S. 3. Benn Rauf und Sandelsleute foldes thun, follen fie diefelbe Strafe leiden, und gleichfalls ihren Borfchuß verlieren. Ebend.
- S. 4. Ber Korn und Getreide an fremde Bauern auf solche Art ausleißet, und sich daben ein großer Bucher im Bath nehmen veroffenbaret,
 foll nicht allein seines Borschusses verlustig senn, und 2 Rubel für jedes
 koof Strafe bezahlen, sondern überdem dem Fiskal übergeben, und nach Befinden der Umstände noch besonders mit gerichtlicher Ahndung angesehen werden. Patent vom 27sten August 2771.

Formular

Mre. 1.

Un

Ein D. D. Dieberfandgericht

pon

bem Gute M. M.

Angeige.

Meine Bauern von dem Gute N. N., Namens N. N. haben ohne Wiffen des Hofes von dem Gute N. N. tofe Getreide auf & Bath geliehen. Da sie dieses nun nicht nothig haben, und sie auf ihrer Erbstelle immer den nothigen Worschuß erhalten, so bitte nach dem Patent vom 29. Marz 1772 meine Bauern von der Wiedergabe des geliehen erhaltenen Korns loszusprechen, und das Gut N. N. wegen desse gelehmidrigen Betragens mit der patentmäßigen Strase von 2 Rubel für jedes Loof zu belegen.

N. N.

Mre. 2.

An

Ein D. Dieberlandgericht

nod

bem Gute D. D.

gehorfamfte Unzeige.

Das Gut R. R. hat ohne mein Wiffen und Willen meinen Bauern R. R. 20 tofe Roggen (ober foviel, und mas es ist) auf \(\frac{1}{3} \) Bath geliehen, und fordert nun das ausgeliehene Getreide sammt dem unerhörten Bath queruck, will auch eher nicht die genommenen Pfandstücke ertradiren. Ich bite e also gehorsamst nach dem Patent vom 29sten Marz 1772 dahin zu verfügen, daß meine Bauern das geliehene Korn behalten, ihr Pfand zurück bekommen, und das Gut R. R. die Strase von 2 Rbi. für jedes toof bezahlen solle, überdem aber wegen des getriebenen unerlaubten Wuchers noch nach dem Patent vom 27sten August 1772 behandelt werden möge.

N. N.

Zehnter Abschnitt,

Von den Krügen.

Da es hier in liefland nicht erlaubt ift, an jedem Orte, wo man will, Rruge zu fegen, es auch nicht einem jeden fren flehet, welche zu has ben, so muß man sowohl wissen, welche Rruge rechtmäßig, und welche unrechtmäßig sind, als auch welche Gerechtigkeiten, und welche Werbindlichkeiten die rechtmäßigen Rruge haben.

- I. Bon bem Rechte einen Rrug ju haben.
- 5. 1. Samtiche Rruggebaude und Stadollen, die auf der großen landftraße stehen, und die Rrugsgerechtigkeit ausgeübt haben, auch im Rronsrevisions-

Marie De par What 1800 NG: 5791. in Knigen per justials mad I get When, feld a fellats to the grately and har fellar for for for fill pers.

ad & 4. publical & 12. Petant view 24 August 1611 No 6811.

Ad inter some moran before blife you inglafon income & not long interest for four of forder of any for your petalog and for your petalog states of and bound to the petalog states for following the following states and some to the petalog states of the following states and solds your forest follows.

vissonsbuch stehen, sind rechtmäßige Rruge, schon durch die länge der Zeit, besonders wenn sie in einer Rarte des vorigen Jahrhunderts aufgenommen worden, weil seitem zur rußischen Zeit nur die Nevision von 1758 gescheben; durfen eigentlich aber nicht versest, und den benachbarten Rrugen nach ber geruckt werden.

Ummerf. Im Revalichen wird biefes nicht fo beobachtet.

#

- §. 2. Den Soflagern ist die frege Schenkeren verstattet, boch muß eis ne folche Soflage
- a) Eine neue nicht weniger als brey Werffe von einem privilegirten Rruge entfernt fenn, Patent vom 3. Junius 1774.
- b) Dren Bruftader oder Lotten, jede zu 20 tofe Aussaat haben, wie auch den gehörigen Bestand von Wieh, Patent vom 30. Junius 1766.
- c) Wer wider diese benden Punkte handelt, soll nicht nur mit der Ronfiskation der Rrugswaaren, sondern auch das erstemal mit 12 rthl., das zweitemal mit 24 rthl. und das drittemal mit 50 rthl. Strafe belegt werden, Patent vom 3. Junius 1774 *).
- d) Auch den Rrügerepfähigen Hoffagern fiehes nicht fren, Stadollen ober große Scheunen zu errichten, indem fie gar nicht das Recht haben, zu herbergiren, noch große Bebaude jum Eine und Aussahren der Fuhren zu halten. Dergleichen Stadollen, Scheunen, und dem ahnliche Gebaude sollen sogleich niedergeriffen werden, Patent vom 3ten Junius 2774.
- 5. 3. Muhlen, welche über eine Werfte von einem privilegirten Kruge emfernt sind, können Getränke, aber blos für ihre Mahlgafte halten. Zu solchen Zeisen aber, wenn sie nicht mahlen können, durfen sie auch keine Gaste halten, oder Getränke an solche verkaufen. So auch, wenn sie nicht weiter, als nur eine Werft von einem privilegirten Kruge entfernt sind, weil

*) Diefe Strafe ift überhaupt auf alle Gattungen ber Wintelfrügeren gefetet, nach bemfelben Natent.

alebenn die Mahlgafte gang bequem nach bem Rruge gum Trinken geben tonnen. Gbendaf.

- §. 4 In den Gefindern ben den Bauern oder fonst irgend, wo keine Rruge find, barf nicht verkruget werden. L. D. S. 27. und Patent vom 25sten Marg 1762.
 - II. Ben ben rechtmäßigen Rrugen ift folgendes ju obferviren.
- he Rruge zu bauen und zu halten berechtigt sind, solche nach der in der tand. Ord. S. 688. befindlichen Worschrift ben willführlicher Strafe halten. Nach dieser Worschrift muffen die Rruge auf den öffentlichen Heerstraßen mit guten Stadollen, Studen und Rammern für die Bauern und gemeisnen teute und Pferde versehen sein. Sie sollen in guter Reparatur und unter gutem Dache gehalten werden. Ueberdem soll ben den Rrügen noch ein Gebäude mit Studen, Rammern, Schorsteine, Ramin und Ofen für die Reisenden nebst guter und bequemer Stallung befindlich senn, und in den Rrügen sollen gute deutsche oder andere Krüger, die den Rrügen gebührend vorstehen können, gesest werden.
- S. 2. Alle Krüge sollen mit der nothigen Provision an Haber, Ben und andern Nothwendigen für die Reisenden versehen senn, widrigenfalls sie mit 10 Athl. Strafe jedesmal ben etwaniger Wisitation belegt werden sollen. Land. Ordn. pag. 27 u. 28.
- S. 3. Juden sollen in den Rrugen als Rruger und auf den Sofen als Brandweinebrenner nicht gehalten werden, nach den Patenten vom 31sten December 1764, 23sten Januar 1766 und dem Befehl des Generalgouvernements vom 17ten November 1767.
- §. 4. In den Krugen foll nicht anders, als mit gestempelten Maaße, und der Brandwein (halb Brand) nicht unter 5 Mart im Lettischen, und 14 Kopeten im Spfinischen vertauft werden, Patente vom 18. April 1765, und 16ten December 1774.

5. 5. Rei-

Brog . Sefel raw 1 2 2 x . 1812 rel 80.65. publicant de manifest our 11 Dets 1811 sal No. · No var judan Wedre boundfriend and in home I'M getinala transalys. tryen under falle, I great in eller faller Jans. 120 beforden Trivilegied fast finder D de fram frammer de brouttmind estas f. defe of bid for It My. ps. Jala refebre vander. My pet: . om gilly 1818 No. 4330 Ap & Vokahelu Nakany wife wir 50 Gyp. Buf, ? granis de Bitter, une fairfe kife with de Pais got felle, per file inf i Suff info is 500 you Bay milaster a) 64. My. Sofeft vous A3 Junear 1811 rat No. 699. Wyon gon havendring he former, tale in aft riffer District its brown me in he houses, tale in aft riffer hand worder. had fell life Laftetjing it afragin its end limitiff, minter beld alfaffeth wind, skil fine alla Districts getting it.

D& g. Ab, lanfor Jour: Sofefe rum 17 Januar 1795 D vom 3 Mij 1800 rad.
No. 1359. Litters jo. Lolya follor & Ordings Joseph also Zefor D. Glass.
for Drive in Korjo residiaca, mofello 1 Baugal fair conflaw et 3, 3, 4
Wat & malifo ent de Broself: aroficationer Julette gofist worth ming Long.
Linder für firmin sin Salaing lo fallor de Land confisions who groffing and

morning Inf the father own 15 Januar 1814 No. 1173.

Thefaten Lif In Wher own 26 My 1815 public front 1. 8 26 Von; 1810 No. 3529.

- 5. 5. Reinem Bauern ober gemeinen Goldaten foll der Brandwein Jag oder Ankerweise weder auf den Sofen, noch in den Rrugen verkaust werden, sondern nur zu einzelnen Stofen. Patent vom 18. April 1765.
- 6. 6. Rein Bauer, Der Brandwein vor feine Berrichaft verführet, Darf Davon unterwegens verfchenten ober verlaufen. Sbendaf.
- 5. 7. In den Rrugen foll auch tein Korn gegen Brandwein einge- tauscht werben. Sebendaf.

Ummert. Siebe ben 18ten Abschnitt von Vortäuferey.

- S. 8. Wer den Brandwein unter 5 Mart oder 14 Ropelen den Stoof verkauft, soll 50 Athl. Strafe bezahlen, und ihm der Brandwein konsisciret werden. Patent vom 18ten April 1765.
- S. 9. Die Bonteillen muffen drep Quartiere halten, indem nach eines dirigirenden Senatsutafe vom 10ten November 1782 gar teine andere eine gelassen werden sollen.
- f. 10. Wer einen Krug an einen Marquetenter verpachtet; so daf er mit demselben den Kontrakt nicht anders schließen, als daß er den Brandwein nach dem im Patent festgeseiten Preise verkaufen soll. Wer einen andern Kontrakt schließt, soll 50 Rthl. Alb. Strase bezahlen, nach dem Gener. Gouvern. Patent vom 18ten April 1765.
- S. 11. Die Pachter solcher Krüge, welche dawider handeln, und den Brandwein anders verkaufen, sollen in die festgesetzte Strafe unaus: bleiblich verfallen seyn. Ebend.
- §. 12. Es ist einem jeden Einwohner ersaubt, wenn er bemerken sollte, daß der Brandwein geringer, oder stärker verkauft wurs de, es gehörigen Orts zu denuneiren, und auf Verlangen kann er der Verschweigung seines Namens, und des dritten Theils des konssiscirten Brandweins versichert sepn. Ebend.

h. 13. Es ist auch überdem einem jeden Possessor, Arrendator, Verwalter und Disponenten erlaubt, wenn jemand eine Kontravention wider diese Verordnung bey einem Nachbaren bemerken sollte, den Brandwein wegzunehmen, welcher so dann ihm zum Besten konsisciret seyn soll. Ebend.

Anmerk. Diefes muß aber mohl bem Nieberlandgericht, so wie alle Unordenungen, angezeigt werden.

5. 14. In Den Rrugen foll teine Ginquartirung gefest werden. Patent Des Generafgouvernements vom 13. November 1712.

Anmert. Wer in Krugerepfachen mit bem Ausspruch bes Nieberlandgerichts nicht fufrieben ift, muß sich mit seiner Beschwerbe, wenn die Sache Winkelstrügerep betrift, an die Statthalterschaftebegierung, wenn sie aber gewisse Rechte und Gerechtsame betrift, an die dazu verordneten Gerichte wenden. Patent bes Generalgouvernements vom 21. Sept. 1775.

Formulat

Mro. 1.

Mn

Ein D. Diebergelandgericht

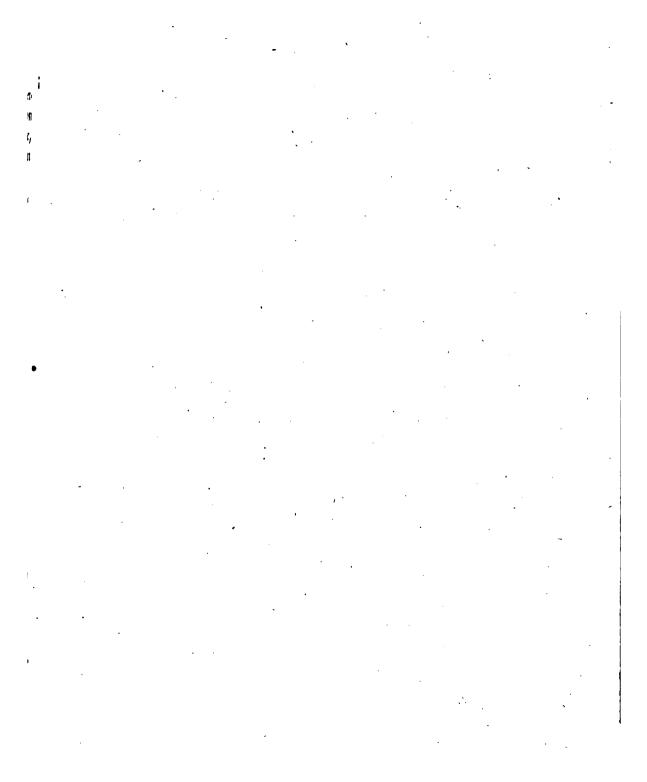
bon

bem Gute D. D.

geborfamfte Ungeige.

Da ich in sichere Erfahrung gebracht, daß in den Rrugen der Guter M. M. das Stoof Brandwein unter 14 Kop. verlauft wird, wodurch and bere rechtmäßige und privilegirte Rruge leiden; so zeige ich solches hiemit gehorsamst an, und bitte diesem geseswidrigen und die Nachbarn gravirenden Verfahren nach den Vervordnungen zu steuern. Da ich auch weiter keine Absicht daben habe, so bitte gehorsamst meinen Namen als Anzeiger dies ser Sache nicht bekannt werden zu lassen, indem ich auf den Theil der Strafgelder, die dem Angeber zusallen, Verzicht thue.

N. N.



. \ . . \ • • •

Mto. 2.

. An

Ein M. M. Dieberlandgericht

bon

bem Oute D. D.

Beschwerde und Anzeige.

Das Gut N. N. hat eine neue Hoffage N. N. nicht weit von meisem Rruge N. N. angelegt, auf welcher dasselbe jum äussersten Prajudiz meines Rruges, Bier und Brandwein verfrügt. Da nun besagte Hoffage nicht diejenigen Requisita hat, welche in den Patenten vom 30sten Junius 1766 und 3ten Junius 1774 um das Recht der Krügeren ererziren zu konnen, vorgeschrieben sind, so bitte ich ganz gehorsamst, solches in loco zu untersuchen, die Krugswaaren alsdenn zu konsisciren, die fernere Verkrügung zu verbieten, und das Gut nach dem Patent vom 3ten Junius 1774 zum erstenmal mit 12 Ribl. Strase anzusehen. N. N. den

N. N.

Eilfter Abschnitt,

Won den Mühlen.

Nach der land. Ordn. Seite 27 kann ein jeder Gutsbesiser, so weit sein Eigenthum gehet, neue Mühlen bauen und anlegen, wenn nehmlich die Flüße, Bäche und Siegen in seinem Gebiet und Grenzen entsprinz gen, und oberwärts an denselben keine Nachbaren mehr wohnen, und eben so stehet es auch im Generalgouvern. Patent vom 3. Juny 1774, daß nach den Verordnungen erlaubet ist, neue Mühlen zu bauen, dafern durch die Stauung dem Nachbaren kein Nachtheil ers wächst.

- wachft. Es ift alfo febr leicht ju miffen, ob und wo man in feinem Ge-biete Rublen anlegen tann, woben noch folgende Puntte ju bemerten find.
- h. 1. Es soll sich Riemand unterstehen, Gluße, Bache und Sies gen dergestalt zu stauen oder zu dammen, daß dadurch seines Mache baren Land verdorben werde, bey einer Strafe von 50 Reichss thaler. 1. Ord. Seite 27.
- §. 2. Arrendatores auf Kronsgüter dürsen keine neue Mühlen anlegen, welche nicht ben der Arrende angeschlagen sind, und wer darwider handelt, soll nicht allein dem Siskal davor antworten; sondern auch der Absreisung solcher verbotenen Mühlen gewärtig seyn. Verordnung vom zen Oktober 1693. Land. Ordn. pag. 576.
- §. 3. Nach dem Generalgouvern. Patent vom 3ten Juny 1774 ist versordnet: Wenn eine Mühle nicht weiter, als eine Werst von eis nem Kruge liegt; so wird ein dergestalt in der Mähe obhandes ner Krug durch die ohnweit davon getriebene Schenkerey bes nachtheiliget, und da die Mahlgäste vermögend sind, in der Dis stanze von einem Werst das nothige Getränke aus dem Kruge zu holen; so muß hinfort die Krügerey und Schenkerey in einer nicht weiter als auf eine Werst von einem privilegirten Krug gelegene Mühle gänzlich Cessiren.
- §. 4. Auf solden Mühten, die nicht immer mahten, wie denn manche auch nur vierzehn Tage lang Wasser haben, darf auch nicht immer verkrüget werden; sondern die Schenkercy wird auf der Mühle für die Mahlgaste nur zu solcher Zeit gestattet, wenn daselbst genügliches Wasser und die Mühle in vollem Gange ist. Patent vom zeen Juny 1794.
- S. 5. Wer anders, als wie erlaubt und verordnungsmäßig ist, auf den Mublen Ardgeren treibt, verfällt in die Strase der Winkelkrügeren. Pastent vom 3ten Juny 1774.



lay emeiste 7 × × 9 Broffly on by Southweistermanjer to in M. Krif & Seat, Kinffjals Enguen Gilfe Jath. A New Brooksaled yn 1811. Note 16 The fait for fait Est Solder by vom 20 10.00 /8/3 sal No 1/22 -Qualitar 000 435 /20 NA PO No 1001 Mys hoffer out sour hands ing take The last from Mone & 15 Mg per a Sourcemone to they ain. grid find 68 S (20) R/m is land I maily you willow! butagles Outant In " my I Spin Typing S. 3. Jak

S. 6. Uebrigens muffen fich die Mublen in Unsehung der Verkrugung bes Brandweins genan nach den Verordnungen in diefem Punkt eben fo gut, als die ordentkichen Kruge richten.

Anmerk. Obgleich in den angeführten Patenten derer Windmublen nicht ber fonders gedacht worden, daß folde nicht dieselbe Gerechtigkeit in Ansehung der Rrugerep haben sollten, wie die andere Mublen; so wird es doch angenommen, daß die Windmublen nicht dieselbe Rrugsgerechtigkeit haben, und zwar grund bet sich solches darauf, daß die Windmublen die Rrugsgerechtigkeit nie ausgesübt haben, und solche also dem alten herkommen nach, diese Gerechtigkeit nicht haben.

Imolfter Abschnitt, Bom Brandweinebrande.

Rur allein die Hofe, Edelleute und wirklichen Besiser adlicher Guster, haben das Recht auf ihren Hofen und Gutern Brandwein zu brennen, nach verschiedenen alten und neuen Berordnungen, und unter andern nach dem Patent vom gten Marz 1766, und Eines dirigirenden Senatsutase vom 20sten Jebruar 1786. Allen andern, Deutschen und Bauern, ist das Brandweinbrennen in den Dorfern, Gesindern oder Krügen verboten, nur den Pastoren ist es noch erlaubt, so viel Brandwein zu brennen, als sie zur eignen Konsumtion notigig haben. Nach den Patenten vom Sten Oktober 1729 und 26. November 1730.

§. 1. Wenn bey einem Bauern ein Brandweinstessel gefunden wird, soll solchen ber hof zu seinem Besten wegnehmen, und überdem soll der Bauer mit 10 Paar Ruthen ben der Kirche abgestraft werden. Patente vom 9ten Marz 1766 und 24sten Marz 1772.

- S. 2. Wenn frene oder deutsche Leute unter irgend einem Gebiete Brandwein brennen, oder Reffeln dazu ben sich finden laffen, soll der Hof des Gebiets selbige gleichfalls zu seinem Besten wegnehmen, und der Kontravenient mit 50 Rthl. bestraft werden, kann er solche nicht bezahlen, soll er ein halbes Jahr gefängliche Saft im Stockhause untergehen. Ebendas.
- S. 3. Wenn ein Erbherr, Arrendator oder Disponent, Amtmann oder dergleichen dem Bauern einen solchen verbotenen Brandweinsbrand nachseben und zulassen, sollen sie 100 Ribl. Strafe erlegen, nach dem Patent von 1730, oder solche Strafe, wenn sie selbige nicht erlegen können, absissen. Ein publiker Arrendator aber soll seine Arrende verlieren. Patent vom gten März 1766, und 24sten März 1772, und dem Arrendekontrakte zusolge.
- S. 4. Wenn von einem benachbarten Gute oder einem andern einem Hofe angezeigt wird, daß in deffen Dorfe oder Gesinde Brandwein gebrauet werde, oder Brandweinskessellen gehalten werden, so soll das Gut, welches Diese Anzeige erhalten, sogleich einige teate mit den Anzeigern hinsenden, und die Resseln dem Bauern wegnehmen lossen, welche dem Angeber zus kommen, den schuldigen Baner aber an das Gericht liesern. Wenn aber das Gut auf erhaltene Anzeige niemanden hinschieke, und die Resseln wegenehmen ließe, so kann der Angeber selbst die Resseln zu seinem Besten auch in einem fremden Gebiete konsisciren; das Gut aber, welches auf die Anzabe nicht restelltitt hat, soll nach S. 3. gestrast werden. Patent vom geen Matz 1766.
- J. 5. Wenn auch die Possesson, Arrendatoren, und Amtleute selbst ihren Vauern in die Gesinder ganze Faßer Brandwein zum Verkauf geben, sollen selbige mit 200 Athl. Strafe beleget werden. Patente vom 9ten Marz 1766, und 24sten Marz 2772.

Anmert. Bey allen Angaben wegen verbotenen Brandweinbrandes befomme ber Angeber nach allen Patenten immer die halfte von ber Strafe.

M. E. run 17 Debi 1814 No: 4555 quellicial la la Barrer, foringayor le bankeaind onganting als aciaco , deglarles 88 & g elle ram Petter to ha Milai befords myse de aciono enfinging the unspector Mages, please friends of Lyan autificals for Mylinfor sid fatend van 31 Farma 1815 No. 84 2 1. S. Sages Wedensher Ordning yenter own 61 Say & 1815 No. 4941, intelland genera hoffether which I Postationer I de Canalta by de acces. Hyligh M. S. by Mes. Of. vern 8 Fancers 1816 No: 168, Sp fally Moin Questid: Granten. Lis he bains only Barlos I hear Lynges & de Redt filet van duice finnspurer conficient works himme.

Hylnifan B. Bonn 3 581815 No. 721. armanoch havrolings vogen de Bracker acire infettant : 1. Tellbroult in Kiffer fell myse It Gambel wist him adlands in Bigs all conficulte hofferfor, lyger to fallboard in Tillow und kenfilling to grades gages khafterbound orranised must it the Daufs of Wedre find of a letter blind & acceliated poles 30 by or Walso. Mylinfes . M. S. vary 10 agile 1815 No. 2173, antice of orthing Firsts who gananas batissinger de Praden acino, was prima Edvate on hen g' bafagander brandamind. Motor van 1781., de gafag Confincation & Sufaca Protes Brandon . Lata Dans. M. S. vard 28 Ods 1815 No. 5863 entill his geriffe hapimenter May ery welden Geternho zu der Riches geführt wienen Rices ; Delle Loigan Fritallegan find dis Jations who confinable. Bypali ann 10 Mg 1816. No: 3016, Wand dis ly be Minnefabrication gu brabettades Byeln.

Roy Sifest vane 22 Nobs 1811 No. 8805 pob. I like i wow 6 Vogder 1811, word aufflow RD die finf ift it bounders and auf Giornales orthothe ligs late.

Mile: wan 4 Januar 1816 No. 98. As any Padrathe auf Nasara gh sorfisfrance brandtening, dry with offer Jeslette on fife fig.

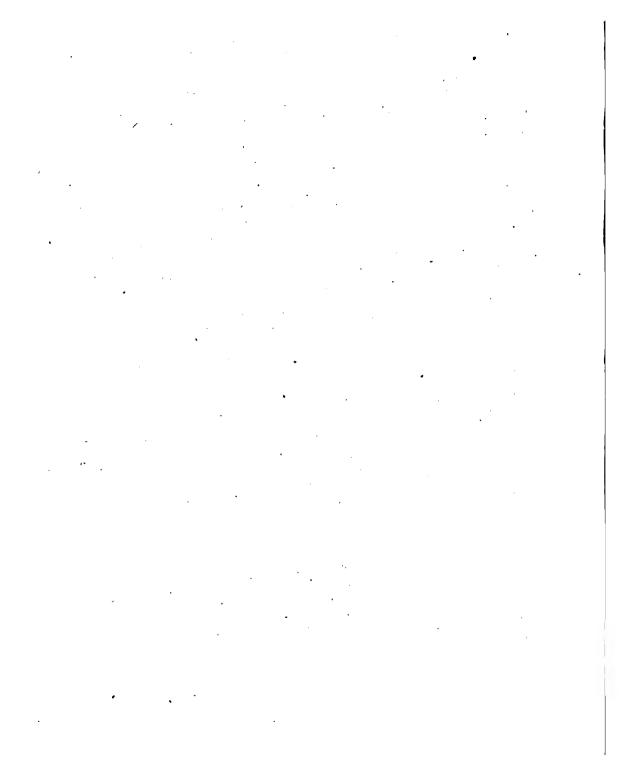
- S. 6. Diejenigen, welche das Recht haben, Brandwein zu brennen, und zu verkaufen, sollen solchen blos auf den höfen, und in den Rrugen, nicht aber ben ben Bauern im Gefinde halten, auch in den Rrugen nicht mehr, als jum Berschenken nöthig ist, indem die hofe allein die eigentlichen Dereter seyn sollen, woselbst der Brandwein gehalten, und ausbehalten werden muß, nach den Patenten vom 6ten Oktober 1729 und 26. Novbr. 1730.
- §. 7. Niemand, der nicht dieserhalb einen Kontrakt mit der hohen Krone geschloffen, darf Brandwein nach Rußland durchsühren. Wer einen solchen ertapt, kann den Brandwein, der durchgeführt werden sollte, wege nehmen, und für sich behalten, muß aber, wo möglich, den Schuldigen dem Gerichte überliefern, oder wenigstens anzeigen, damit derselbe noch übersdem nach den Gesehen bestraft werden könne. Ebendas.
- 9. 8. Auf dem lande soll der Brandwein nicht unter 14 Rop. im Chilonischen, und 5 Mart im Lettischen vertauft und verfrügt werden, ben Roufisfation und 50 Rubel Strafe, Patent vom 16ten December 1774.
- §. g. Brandwein ber nicht halb Brand halt, foll bep Strafe ber Konsfiskation nicht nach ber Stadt jum Berkauf gebracht werden. Patent vom Sten Mary 1766.
- h. 10. Weder auf den Sofen noch in den Krügen foll Brandwein ges gen Korn, an Bauern, Ruffen oder dergleichen leuten vertauschet oder vertaufet werden, ben 50 Ggulden Strafe, nach dem Patent vom 4ten Mars 1779.
- S. 11. An rußische Edelleute, Bauern oder Einwohner soll Riemand ben Brandwein in großen Quantitaten, nicht einmal Stoofweise weber auf ben Sosen noch in den Rrugen verkaufen, bey Berluft des Rechts, Brandwein zu brennen, nach dem Patent vom 7ten Januar 1783.
 - Ammerk. Alle bey diefen Paragraphen angeführte Patente grunden fic auf ale te Verordnungen und Landragsabmachungen, und eines Theils noch auf folche, die zu schwedischen Zeiten gegeben und beobachtet worden. Man hat aber neuere und schärfere Verordnungen wider den Brandweins. Schleichhandel, nach welchen man sich vorzüglich richten muß, und die auch hier angeführt werden sollen.

5. 22. Nach Eines dirigirenden Senatsutafe vom 17ten May 1766 ift allen liefs und ehstländischen Edelleuten und Einwohnern, die sich der frepen Brandweinsnahrung zu erfreuen haben, und deren Wohnung und Krüge innerhalb 250 Werst von der rufisschen Grenze abgelegen sind, eins zeschärft, daß sich Niemand unter irgend einem Borwande unterstehe, auß ser dem Verzapfen in den Krügen, und dieses auch nur zu einzelnen Stosfen und Glissen, an in Rustand wohnende Leute, ja nicht einmal an die Marketenter für stehende Truppen ohne schristlichen Schein des Kommandeurs in großen oder in kleinen Gefäßen zu verkausen.

Mach dem zur Nachachtung so oft, und noch zulest aus Einer rigis schen Statthalterschafteregierung unterm 23sten Oftober 1786 eingeschärften und publicirten Extrate aus Ihrer kapserlichen Majestät allerhöchsten Berords nung wegen des Brandweins vom 17ten December 1781 find folgende Strassen auf den Brandweinsschleichhandel nach Russand festgesetzt.

- S. 1. Wenn jemand Brandwein nach einem Gouvernement oder Orte, wo der Brandwein von der Krone verlauft wird, verlauft, vertauscht, schenkt, öder auf Wiedergabe leihet; so soll der Brandwein konsiszirt werden. Solle te ein solder aber das Recht des Brandweinkvennens haben, und wider das Werbot handeln, so soll er dieses Recht verlieren, und soll von ihm der doppelte Werth des verlausten, oder verliehenen Brandweins eingetrieben werden, wovon ein Theil dem Angeber, und ein Theil dem Kols legium der allgemeinen Jursorge zufällt, welche Strase Käuser und Werkausser strift.
- S. 2. Privatleute und Gemeinheiten hingegen, welche wider dieses Berbot handeln, sollen eben so den doppelten Werth des verkauften, vertauschten, oder auf irgend eine andere Art nach Rußland, oder wo die Krone den Brandwein verkauft, hingegebenen Brandweins als Strafe erlegen, nach dem 117. und 125. S. Ebendas.
- 5. 3. Wenn jemand ben bem Bertauf bes Brandweins, ben bem Ginmeffen, ober fonft einen Betrug begebet, fo foll ibm verboten merben, funf-

My fel: men 41 ly 1814 No. 3262 eterned alen Auchanyan, with his onterfaces Bodine I fleriffeetal on 2 gal: 1280, 2 Beckery &



tig Beandwein zu verabsolgen, zu verlaufen, und zu empfangen, und über das soll er als Strafe den doppelten Werth von dem, was er betrogen, bezahlen, nach dem 120. h. und sollte ein solcher entweichen, ehe er bes straft worden, so soll der Wirth oder der Herr für ihn bezahlen, damit er kunftig vorsichtiger seyn, und auf seine deute bester Acht geben möge. Eben so muß auch, wenn ein solcher Vetrüger nicht seibst bezahlen kann, sein Wirth, oder herr bezahlen, den Wirthe aber stehet fren, sich an einen solchen seiner Leute zu halten.

Nach dem Befehl einer Statthalterschaftsregierung vom 23sten Oktober 1786 ift auch verordnet, daß derjenige, welcher einen verbotenen Brandweinshandel treibt, ihn versihpe, wie auch ein folder, welcher nicht die gehörige Aussicht über den Brandwein gehalten, ihn durchgelassen, oder die Schleichhandler mit dem Brandwein nicht angehalten, außer der darüber getroffenen Bereinbarung des Adels (*) nicht nur nach vorhin benaunter Vervednung vom 17ten September 1781, sondern auch nach Beschaffenheit der Umstände in Anleitung des allerhöchsten Manifest vom 3ten August 1765 bestraft werden soll. Nach diesem allerhöchsten Manifeste sollen diejenigen, die sich dergestalt vergeben,

- 1) wenn es ein Guebbefiger ift, mit bem Berluft ber Frenheit, Brandwein ju brennen, und
- 2) wenn es ein Dorfseinwohner oder Beuer ift, jede mannliche Seele im Dorfe oder Gesinde das erstemal mit 25 Appelen, das zweytes
 mal mit 50 Ropelen, und das dritternal mit 2 Rubel, der Thater selbst
 aber das erstemal mit 5 Rubel, das anderemal doppelt, und das drittes
 mal vier doppelt bestraft werden, welche Strafe aber den Thater nur allein
 betrift, wenn ihn einer aus dem Dorfe, oder Gesinde gehörig anzeiget.
- (*) Da burch ben gerbotenen Brandweinsverkauf und handel nach Aufland die Einkunfte- ber Arone geschwidrig geschmählert, und überbem viele Unordnungen verursacht werben, so hat der Abel rigischen Gouvernements, auf die dieserwegen aus ber Statthalterschaftsregierung an denselben ergans

gene Erinnerung, daß derselbe auf seinen Gutern mit aller Machsamkeit bemt Durchschleichen, und der verbotenen Aussuhr des Brandweins steuern möchte, bep dessen Bersammlung sestgeset, daß jemand, er sep, wer er wolle, wels cher in Zukunft aus diesem Gouvernement Brandwein, Faß, oder Ankerweise, in dem Hause an rußische Sinwohner oder Bauern verkaufte, oder nach Ruß, land versührte, aus seinem Vermögen 500 Aubel, mit Vorbehalt der übrigen ukasenmäßigen Strafe bezahlen soll, welche dem Angeber bestimmt sind, und wenn ein solcher Verbrecher oder hehler dieses Verhiechens ein Edelmann ift, soll derselbe für seine Person auf immer aus der Adelsversammlung und Gesmeinschaft ausgeschlossen sepn.

Drengehnter Abidnitt,

Bon den Feuer, und Forstverordnungen.

Rach dem Generalgouvernementlichen Patent vom 16ten Detember 1753 soll ein jeder, sowohl auf dem Lande, als in der Stadt, mit Zeuer und Licht vorsichtig umgehen; und nach dem 249sten 5. der allerhöchsten Werordnung zur Werwaltung der Gouvernements soll der Kreishauptmann einem jeden Wirthe einschäfen, mit dem Feuer sowohl im Pause als auf dem Jelde, bey dem Verennen des Grases, der Stoppeln und Wurzeln aufs möglichste vorsichtig umzugehen. Er soll auch darauf sehen, daß die Reisens den nie anders, als in solcher Entsernung von Vruden, Gebäuden und Weiden Feuer anlegen, daß dadurch kein Schade geschehen kann, und daß die Reisenden, wenn sie die Stelle verlassen, das Feuer wieder gänzlich ause löschen. Und wenn etwa in einem Walde Feuer entstünde, daß man bestürchten müßte, daß der ganze Wald in Feuer gerathen möchte, so muß der Kreishauptmann an Ort und Stelle wegen der löschung alle mögliche Ansstalten tressen, und soll die Einwohner der Gegend anhalten, die angezüns deten

12 planes 31 boto 1818 No. 6076, was drift I defining a and inches 12-16 John got forum fird, in Saiching to ze monites

May Gefore 1 ... 20 Ruguat 1810 rat No. 6333. ad &1. fo fallow and Kornet Gallors haires Janson an Somme. felt fonder or Branefords one imperation ffifes int Linguigerson Rayon, saway worden May Sifeft wow 14" Mind 1812 No. 1812 Hope borient, lale je lalger alleyen les vonfetiches von des Man, graving alles africtione 3 heterfritzing ganding fija. 208 4 May Sufell over 26 Treng 1811 528 No. 4466.

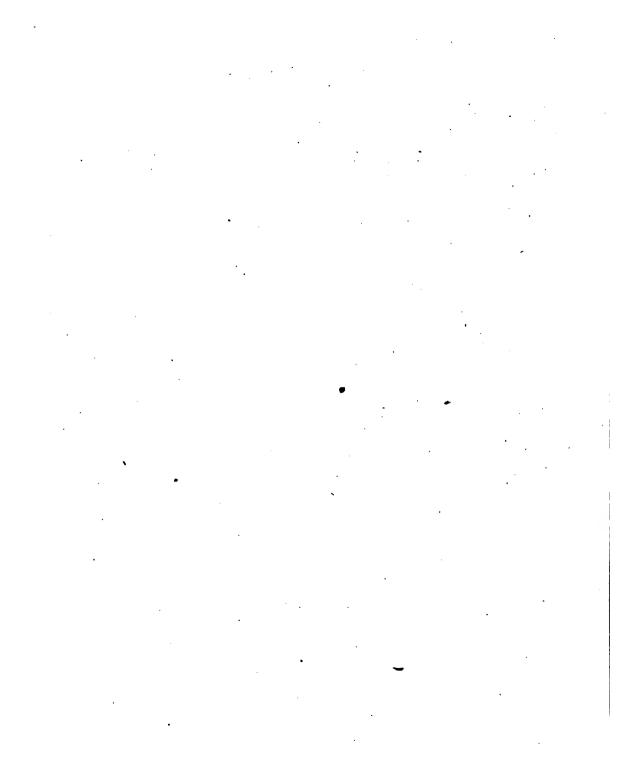
for wind don latters for from for hereat morting yours to brand go works: I de for Is fitter I audion frester in the Welder or your to them in fight send with young I galiffed min. By Kel: in 11 Tan / 8/8 we 3070 hopined in 11 finter, in mone

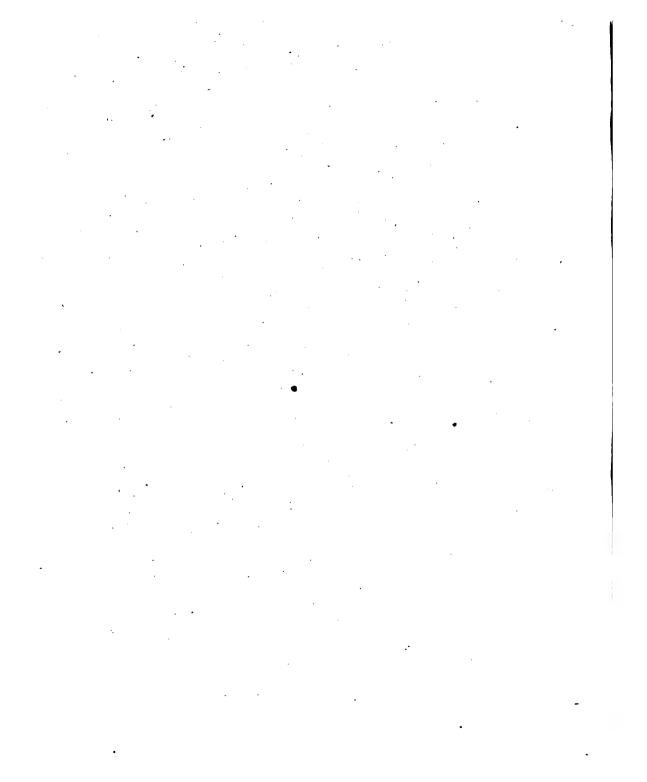
Walkerink animoth a differ fle.

Deten Stellen durch Graben und Kanale abzuschneiben, daß der Brand nicht weiter um sich greifen tonne. Außer diesen allgemeinen Verordnungen hat man auch noch unterschiedene gedruckte Patente und Befehle, die sowohl die gehörige Behutsamkeit mit dem Feuer, als auch die nöthige Schonung der Walder bep namhaften Strafen einschäfen und empfehlen.

- S. 1. Mach dem Patent vom 27sten Oftober 1732 sollen die Gutebes sier die Walder nach Möglichkeit schonen, und nicht ohne Noth aushauen; nach dem Patent vom 12ten May 1749 sollen die Sichenwälder besonders geschont werden, und nach dem generalgouvernementlichen Patent vom 31. May 1754 soll in Gegenden, wo sich ein Holzmangel außert, weder Kutetis noch Röhdung gemacht, auch der Brandweinsbrand nicht über die Bes dursniß des Hofes und der Krügeren getrieben werden.
- S. 2. Auf Kronsguter sollen keine Eichenbaume eher gefällt werden, als die fie gehörig ausgewachsen sind, Patent vom 26sten Julius 1746, und nach der Instruktion der Kronswaldförster, da sie angestellt wurden, vom 8ten May 1780, soll der Waldförster auf Kronsgutern auf Affignation der Ockonomie erst das zu fällende Baus und Brennholz anweisen, und wenn die Bauern ben dem Aussühren und Hauen des Holzes den Waldförstern nicht die Hofesbescheinigung über die zu empfangende Quantität vorzeigen können, sollen sie als Holzeiebe behandelt werden.
- §. 3. Nach dem Patente vom 3ten Julius 1748 foll die Bauerschaft ben dem Wiehhuten, Rohlenbrennen und Rohdungen und auf der Reise mit dem Feuer fehr vorsichtig umgehen, auch im Walde nicht Tabat rauchen.
- S. 4. Wenn jemand einen Walbrand entdeckt, nicht gleich Gulfe rus fet, und solches nicht der Nachbarschaft anzeiget; soll er 20 Athl. Strafe bezahlen, und der Bauer soll zo Paar Ruthen erhalten; und wenn der Rubjaß oder Rechtsfinder ann nicht gleich bie Bauerschaft zu Hulfe verstammelt, so soll er gleiche Straft erhalten, der herr aber, der auf erhaltene Nachricht nicht sogleich zur toschung und Hulfe alle Anstalt macht, soll 40 Thaler Strafe bezahlen. Ebend.

- §. 5. Wenn ber benachbarte Gutsbesiger bep zunehmender Gefahr und auf Werlangen nicht fogleich Gulfe leiftet, foll er 20 Ribl. Strafe geben, Patent vom 18ten Marg 1762.
- S. 6. Alle in der Rabe und zwo oder drey MeHen entfernte Guter und Machbaren follen Gulfe leiften. Cbendaf.
- §. 7. Der Bauer, der zur Sulfe ausbleibt, soll 20 Paar Ruthen erhalten, nach dem Patent vom 6ten Julius 1748, und wer sich mahrend der Feuersnoth entfernt, 10 Thaler Strafe geben, Patent vom 18ten May 1762, und das vorige.
- 5. 8. Während dem Fener und daß die Bauerschaft noch bepfammen ift, muß der Thater oder Urheber ausgeforscht, und wenn man seiner habhaft wird, ans Niederlandgericht abgeliefert werden. Patent vom Gen Jul. 1748.
- S. 9. Wenn jemand Rohdung brennen will, muß er solches seinem Nachbaren anzeigen, und muß bis zur ganzlichen toschung des Feuers ime mer dabeh stehen, oder vielmehr Jemand daben zur Aufsicht lassen, auch durch Abroden des Waldes von allen Seiten um die Rohdung herum, und durch zwen bis drep Ellen breite Graben das Fortlaufen des Feuers verz huten. Patent vom 18ten May 1762.
- S. 10. Es foll auch nach bemselben Patent benm Sturm, und in durrer Zeit keine Robbung angezündet werden, und benm Lubben und Bastholen aus dem Walde, wie auch ben Reinigung der heuschiage soll kein Feuer
 gemacht werden; wer diese Punkte übertritt, soll 10 Thaler Strafe bezahlen, wenn kein Schade geschiehet, wenn aber Schade dadurch verursacht
 worden, soll er nicht allein den Schaden erseten, sondern auch 50 Ribl.
 Strafe bezahlen.
- S. 11. 3m Commer follen Reifende im Balde fein Feuer machen, ben Strafe von 10, Rift. und Bauern 6 Pactunentien. Sbendaf.
- S. 12. Worde im Balbe, oder das nahe ben einem Balbe deutsche Reisende Feuer Macken, so sollen sie das erstemal 10 Ribl., das zwentemal zwanzig und kunftig immer das Duplum bezahlen, Bauern aber sollen das erftes





erftemal 6 Paar Ruthen, bas zweptemal to Paar Ruthen zween Sounta. ge hinter einander erhalten, das drittemal aber außer der Ruthenftrafe auch noch mit halbiabriger publiter Arbeit beleget merben.

Formular

Mro. 1.

Иn

Ein M. Miederlandgericht N.

bon

Gute . M. N. Dem

geborfamfte Ungeige.

Das mir benachbarte But, welches mit feinem Bufche bicht an meinen Bald grenget, hat, ohne mir foldes ju melben, Robbung machen lafe fen, und noch dazu ber fturmifchen Wetter. Obgleich nun fein Schade Das Durch entftanden, fo bitte ich boch wenigstens ber Butunft wegen, bem gebach. ten Bute D. D. vorzuschreiben, daß es funftig, wenn es wieder Robbung machen will, alles dasjenige beobachte, mas bas Patent vom igten Man 1762 in Diefem Balle vorschreibt, daß es ben Nachbaren namlich gemeldet. und mabrend des Brennens burch Binftellung nothiger Leute, Die erforderlie de Worficht gebraucht mirb.

N. N.

Mro. 2.

Un

Ein N. Mieberlandgericht. . N.

non

N. N. Dem Gute

Ungeige und Bitte.

Das But D. D. hat feine Beufchlage gereinigt, und zwar in ber Art. baß es felbige abgebrannt, Bodurch fich aber bas Feuer fo heftig ausgebreis tet bat, bag nicht nur ein Theil meines nabegelegenen Balbes, fondern auch auf meinem Beufchlage einige Beutujen abgebrannt find. Wenn nun A 2

nach

nach ben Berordnungen vom 6ten Julius 1748 und 18ten May 1762 niemand beym Reinigen der Heuschläge ben 10 Athl. Strafe Feuer gebrauchen, und im Fall, daß gar dadurch Schaden geschiehet, wie hier der Fall ist, nicht nur den Schaden ersesen, sondern auch 50 Athl. Strafe bezahlen soll, als bitte ich ein N. N. Niederlandgericht ganz gehorsamst, diesen Worfall in loco zu untersuchen, den Schaden zu bestimmen, und diese Schade nach den angeführten Patenten abzumachen, und wir zum Ersah des erlittnen Verlustes gewogentlichst zu verhelsen.

N. N.

Mro. 3.

Yn

Ein R. Mieberlandgericht

bon

dem Gute M. M.

Anzeige.

Die Huter der Pferde von dem Gute M. M. haben die Gewohnheit, des Machts bey der Huthung Feuer, und zwar in fehr kurzer Entfernung von meinem Gehege anzumachen, welches sie auch wohl manchmal dicht am Walsde thun. Da nun dadurch leichtlich Schaden geschehen kann, und auf meine Privatansuchungen das Gut M. M. dieses nicht abstellen lassen, so sehe ich mich genothiget, dieses Sinem Miedertandgericht anzuzeigen, damit dassels be beliebe, nach Inhalt des Patents vom 21sten Junius 1774 solches den Bauern zu untersagen, und selbige bestrafen zu lassen.

N. N.



Pry Eaffl om, 8 Fb 1804 sa 8 No. 441.

fo fall diefo I hair galodnow, at Jown for in Jimmens
prifon galo Pon wardow.

Biergebnter Abschnitt,

Von der Jagd.

- Dier in liefland wird ben dem Schießen, Heßen und Jagen des Wildes so wenig Rucksicht auf die Ausrottung oder Konservirung des Wildes genommen, daß man glauben follte, es ware dieser liebhaberen durch keine Werprdnungen gewisse Grenzen geseht worden. Man sagt, daß hier zu lande frene Jagd ist, und unter diesem Titel der frepen Jagd mennen sehr viele, eine ganz unbeschränkte, Frenheit zu haben, zu schießen, und zu jagen, wo sie wollen, und wann sie wollen, auch nicht nothig zu haben, darauf Rucksicht zu nehmen, ob irgend jemand dadurch Schaden zusgesügt wird, oder nicht. Dieses ist aber der Fall nicht, denn wir haben so gut Verordnungen und Gesehe in diesem Punkt, als in andern, und die Frenheit zu jagen, ist eben so, als andere Handlungen, in gewisse Grenzen eingeschränkt, die einen jeden sur Schaden und Nachtheil sichern sollen.
- h. I. Die landesordnung S. 31. sagt, daß da diegroße Menge der Schuszen das Jederwild bennahe ganzlich austilget, keinem Edelmann oder Singesessenen erlaubt senn soll, mehr als zwey Schuben zu halten, welche, wenn
 sie ausgehen, mit Passen von ihrer herrschaft und mit gezeichneten Röhren
 versehen seyn soften, und falls sich Schuben ohne solche Röhre und Passe
 auf eines andern, Grund und Boden sinden, so kann der Gutsbesiger ihm
 solche zusammt dem geschossenen Wilde fortnehmen.
- 5. 2. Rach eben berfelben Berordnung barf Riemand auf eines an-
- S. 3. Stride, Rege, Fallen und bergleichen durfen die Bauern gar nicht halten. Cbenbaf.

- S. 4. Die kleine Jagd foll fren fenn, allein zwischen Oftern und Bars tholomaus foll man fich berfelben enthalten, oder fie blos in oder auf seiner eigenen Brenze ausüben. Sbendas.
- S. 5. Bauern durfen ben leibesstrafe weder Elend, noch Rebe, noch wilde Schweine schlagen, und wenn ein Egelmanngfolch Wild auf seinem Grund und Boden aufbringt, und er es bafelbst todtet, gehöret dem Grundberrn, gegen Erlegung eines Rthl, für den Schuffen die Haut, und der Borderbug mit zween Ribben.
- §. 6. Wenn Bare, Wolfe, Luchse und Füchse auf eines andern Grund und Boden erlegt werden, so gehöret dem Gutsherrn gleichfalls die haut gegen die Bezahlung des Schuffes, und wer eine solche Haut von dem Thier, das er geschoffen, nicht abliefert, soll als ein Dieb angesehen senn. Land. Ord. S. 31.
- 5. 7. Alle Diese Berordnungen werden landesordnung S. 350 wieder hohlt, und nochmals eingeschärft, auch den Bauern bep Strafe verboten, Jagd : und Windhunde zu halten.
- S. 8. Obgleich einem jeden Eingesessennt fren flehet, zween Schüßen mit gezogenen Röhren zu halten, so soll er folche doch nicht in Rronsguters Grenzen gebrauchen. Land. Ord. S. 351.
- §. 9. Dach bem Patent vom 23. Februar 1732 follen in ben Some mermonaten teine Elende geschlagen werden.
- §. 10. Bafrend der Zeit, daß das Federwild auskrütet, foll folches nicht geschossen werden. Patent vom 23. May 1784. Skoe §. 4 oben.
- 5. 11. Auf publiten Gutern follen gang und gar teine Elende und Rebe geschoffen werden. Sebendaf.
- §. 12. Bauern durfen ohne Erlaubnisschein ihrer Bertschaft kein Bild schießen. Sbendas. und fiehe §. 1.
- h. 13. Und den Bauern soll nicht ohne Erlaubnisschein ihrkt herrschaft, und auch nicht mehr, als ein halb Pfund Pulver auf einmal vergkauft werden. Patent vom 23sten May 1784.

Gone. Soff. S. 24 april 1794. No. 713. fines and Am Sent is in I's Post follow any batted for Sons. Safet orin 29 laice 1796. NO 807. Lafo hiterfied felles getiltet marter diefer, verm fin Phished wilfer upsteen. At bries biflet ant fachillosts, Sifer ent 10 Mg. chyajan. My Sofofts our 24 heat 1810 sal No. 2024 2 one 10 1284:1810 rad No. 6679, rosorhier des horfortiging de Welfs tate in welffel. ar. 11. July prelew fell 10 Lody Wilf Chate on Setter its friendfat Delar 10 orale me Situa de profit muspa. 21. its auges It Majo feller 5 Jall in It, It hot fall 20 faller Mafile ful loja, druit at 3 fles ful gall works, have It. It you is drew hoters fall on Northern family 6 Loden planners gadood, is, the 2 theter flinds, above Annia Sid for 41 or fast wit ston heters felt in Wanter fabeled win boin led Wilfe viryelseifer find is Jamenblad wit me fores Jetters.
Ed auffinding I wite Disection It Kinfaker felow arraw.

Nather words mountafyronismal.

5/ Last My boff von 85 Older 1804 feller am 15 Maj wit. 6 mouther von Guter elegensium Milflag dry jes Paffaling de high I found worker for den iste & for fel Kolellon driven Kenferkoop for in unefeater Lovel, low rogright aful bounds contra: wisvil Wills in hater in doute de Jefort yapflegen worden fuit, worden de King Voyleln fatard ours 6 Jung 1814 No. 3857 formula in boffig ingen monitor alout the mande he find, wether prilarofolow he van bilier fromby galiflanon Bransfilm

. • • • . •

•

Anmerk. Bey allen Jagden ift darauf genau ju feben, bag Riemanden, er fep mer er wolle, irgend ein Schabe an ben Felbern, heuschlägen zc. zugefüget werde, und die wenigste und die geringste Strafe ist dafür der völlige Erfat alles verursachten Schadens. Diefes grundet sich zwar nicht auf einen spezielten Befehl, doch aber auf das allgemeine Grundgeset, daß eines jeden Eigens zhum ungefährdet bleiben, und berjenige, der einen andern Schaden zusüget, solchen wenigstens dem leidenden Theile ersetzen muß.

Funfzehnter Abschnitt,

Von den Bohnhasen und Pfuschern.

Unter Bohnhasen versteht man eigentlich solche Leute, die ein Hande wert treiben, aber hiezu kein Recht haben. Es ergiebt sich also von selbesten, daß nur die Gesetze eines jeden kandes bestimmen können und mussen, wer eigentlich ein Bohnhase seh, und wer darunter verstanden werden muß. Im allgemeinen nennt man wohl solche Leute Bohnhasen, welche irgend ein Handwert gelernet haben, auch wohl schon Gesellen gewesen, sich aber nie mit dem Amte abgesunden haben, und Meister geworden sind, demohnges achtet auf Arbeit gehen, oder gar Burschen in die Lehre nehmen. Landesdrung p. 276. §. 21 sagt: "kein Bohnhase mag gelitten werden, noch "has Handwert gebrauchen, es sey denn, daß er sich gebührmäßig mit dem tunte absinde, und die Bürgerschaft gewinne, widrigenfalls mag ihn das tunte mit Hulse Burgermeister und Rathe (*) sessenen lassen, und seine

^(*) Anizzo nach ber neuen Einrichtung murbe ein Bohnhase in ber Stadt burch pas Stadtpolizengericht auf Anzeige bes Amte festzunehmen, und zu bestrafen feyn, auf bem Tande aber gehört eine solche Sache wegen Bohnhaseren; wie alle andere Polizepsachen nach Inhalt ber allerhochsten Berordnungen fur bas Riederlandgericht.

"Arbeit und Berfzeug fallt bem Umte ju. Doch find hierunter ber Dels Meute Sahrdiener und Sandwerksleute nicht zu verfteben, welche nur'allein "für ihre Berren, und beren Bebiente und Unterhabende arbeiten mogen, "fonft aber fur teinen andern." Bennahe eben fo, und gwar in ben mefentlichsten Studen lauten die in ber allerbochsten Stadtordnung bom arften April 1785, in Diefem Dunfte gegebenen Berordnungen. In Der Dafelbft befindlichen Sandwerksordnung ftebet §. 57. "Es wird hiemit berboten, in "einer Stadt, wo ein Sandwertsamt eines gemiffen Sandwerts errichtet ift, "Diefes Sandwert ju treiben, ofne in Dem Umte Deffelben eingefchrieben, "ober von bem Umte' baju berechtiget ju fepn" im 6aften 6. ftebet: "Sand. "werter, die einem Berren jugeboren, follen nur fur ihren Derrn arbeiten. Benn fie aber in einer Stadt, wo ein Amt ift, Debenarbeiten überneb. "men wollen; fo haben fie fich beshalb, wie im boften &. vorgeschrieben "worden, benm Amte ju melben" und endlich im 63ften 6 .: "Benn ein "Sandwerfer fich ben irgend einem Beren in Dienft begiebt, Daben aber der "Stadt und dem Amte Die geborigen Abgaben ju entrichten fortfabret; fo "foll er deshalb nicht aus bem Amte ausgeschloffen werden."

Hus Diesen angeführten Berordnungen und Gesetstellen, wie auch anbren unten angeführten Patenten und Worschriften folgt bemnach

- 5. 1. Ber fich nicht mit dem Amte abgefunden, oder die Burgerschaft gewonnen, barf fein Sandwert nicht für andre treiben. Land. Ord. pag. 276, und Stadtordnung, und die darinn befindliche Handwerksordnung §. 57.
- S. 2. Handwerter, Gefellen und andre Leute, die sich an einen Herrn vermiethet, als Hausbediente, kannen zwar für ihren Herrn, und deffen samtliche Familie und Leute arbeiten, aber für keinen Fremden. Sbendas. Handwerksordn. S. 62. und Land. Ord. pag. 276. §. 21.
- 9. 3. Es ist keinem Schneidergesellen erlaubt, ohne einen Schein von seinem Amte, die Profession ju treiben. Patent vom 17ten Mars 1743,



• und feinem Sandwerksgefellen, er fen von welcher Profession er wolle, ftes bet es fren, ohne Schein von den Zemtern im Lande Profession zu treiben.

- 9. 4. In dem Patent vom 7ten May 1750 werden diese Berordnungen abermals eingeschärft, und sammtliche Possessores gewarnet, den Hand-werksgesellen keine simulirte Attestate zu ertheilen, als ob sie in ihren Dien-ften flunden.
- 9. 5. In dem Patent vom 28ften Oftober 1785 werden Die alten Patente alle, wieder eingescharft, und die Strafen festgeseget.
 - 2) Die Bohnhasen sollen das erstemal mit Konfistation ihres Handwerksgeraths, und der in Arbeit habenden Materialien bestraft, und das
 zweptemal außer obiger Strase, mit acht oder vierzehntägiger Gefängniß (nach Maaße ihres Vergehens) beleget, und in dieser Absicht entweder von Hof zu hof nach Riga, oder an das nächste Gefängniß bep
 den Landgerichtshäusern abgeliesert werden. Bep den Landeskindern
 wird das drittemal die Strase verdoppelt, und diese Strase jedes mal,
 da sie sich betreten lassen, wiederhohlt, die Fremden aber sollen bep
 dem dritten Vergehen über die Grenze geführt werden.
 - b) Die Sehlere und Unterhaltere der Bohnhafen und Pfufder follen, je nachdem felbige lang und viel die Bohnhafen geheget, mit einer willführlichen Geldstrafe beleget, und diese Strafe, so oft fie sich auf dergleichen Sehlung der Pfuscher betreten laffen, verdoppelt werden.
- S. 6. Nach dem 60. S. der Handwerksordnung (*) follen die Aemter Miemanden durch Arbeit seinen täglichen Unterhalt zu erwerben wehren. Wenn dahero jemand in einer Stadt, wo ein Handwerk errichtet ist, dieses Handwerk treiben will, sich beym Amte meldet, seine Arbeit vorleget; so soll er nach Beschaffenheit seiner Probearbeit, auch einen Erlaubnissschein vom Amte erhalten. Nach dieser Verordnung können also auch frenzelassene, wenn sie das vorgeschriebene beobachten, und Bepfassen werden, ihr Hands werk

(*) Siebe Stabtordnung.

werk treiben, doch durfen nach dem 59. S. ebenderfelben Wererdnung solche teute, die ben keinem gunftigen Meister das Sandwerk erlernet, und einen Schein vom Amte aufweisen konnen, sich Meister des Sandwerks nennen, noch Gesellen und Lehrlinge halten, oder das Sandwerkschild aushängen.

- Anmerk. I. Obgleich folche Leute, bie keine wirkliche Meifter find, auch keine Lehrlinge halten burfen: fo verfiehet man barunter doch nicht, daß ein hands werker, welcher bep einem herrn in Diensten ist, auch nicht einen oder Mehrere von bessen Erbjungens bas handwerk lehren durfte, indem solche Jungens nicht unter wirkliche Lehrburschen, die hernach Gefellen werden, zu rechnen sind.
- Anmerk. 2. Obgleich vorbin nur immer von ben Stadten bie Rede ift; fo rechnet man boch bie Rreife, welche jur Stadt geboren, mit, indem auf bem gande keine Aemter fich befinden; bemungeachtet aber nach den vorbin anger führten Berordnungen keine Bohnhafen geduldet werden follen.
- §. 7. Obgleich einem jeden herrn in der Stadt und auf dem lande frep fiehet, handwerker und Gesellen ben sich in Dienste zu nehmen, und für sich, und seine Familie arbeiten zu lassen; so darf er doch keinen Gesellen, oder andern handwerker ben sich in Dienste nehmen, wenn derselbe nicht einen Schein hat, daß er sich mit seinem vorigten herrn oder Meister abgefunden, und von ihm ordentlich entlassen worden, weil die landesordnung pag. 33 ben 20 Rthl. Strafe solches verbietet.

Bertragene Meister, die sich mit dem Amte einer Stadt darüber abges funden und vertragen haben, daß sie in demselben Kreise auf dem tande arbeiten können, dursen in einem andern Kreise nicht anders als wenigstens dren Meilen von der Stadt Arbeit annehmen. Wollten aber solche vertragene Meister in einer andern Stadt, und andern Kreise auch arbeiten; so muffen sie wenigstens Bepsassen werden, eine Probearbeit vorlegen, und sich mit dem Amte absinden, nach dem bosten h. der in der allerhöchsten Stadtordnung besindlichen Handwerksordnung. Diese vertragenen Meister sind aber noch nicht wirkliche ordentliche Meister, haben gleichs salls nicht ihre Rechte, und wenn sie auch wirklich ausgelernte Handwerker sind.



My for sam 13 Del 1828 No. 99 68. elle IfiB. A Springer Disk officialle Safa at Vrangers, zafle & i. frefreget.

Ry . fet our 26'125-1817 No. 4399, want de layfaffen age

find. Bollten fie wirkliche Meifter werden; so muffen fie nach der mehr angeführten Sandwerksordnung erft ihr Meisterstul machen, und sich den Borschriften gemäß, mit dem Amte abfinden. Gin vertragener Meister kann aber für seine Person auf dem Lande immer arbeiten, und kann nicht ein Bohnhase heißen, muß sich aber daben nach seinem erhaltenen vertragenen Meisterbriefe richten.

Sechszehnter Abschnitt,

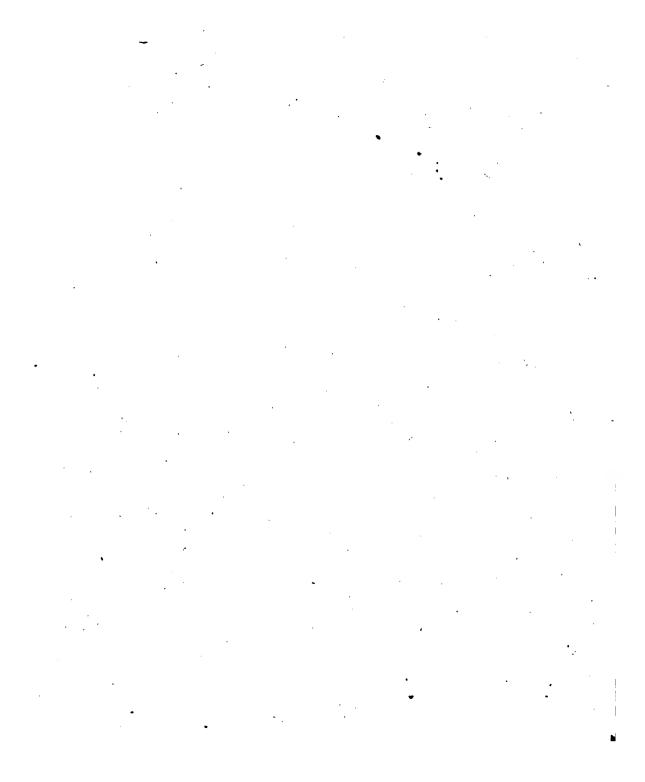
Von den Fischwehren.

Schon aus der Benennung ist es zu ersehen, daß Fischwehren nichts anders sind, als solche Verdammungen eines Flusses oder Stroms, die den Fisch an seinem Fortgehen hindern oder aushalten, damit er in dem ausges sesten Nesse gesangen werde. Obgleich nun wohl der reichliche Fischsang sehr vortheilhaft, und zum Unterhalt des Publikums von großen Nußen ist; so muß doch auch zu gleicher Zeit darauf gesehen werden, daß durch die Fischwehren nicht die Fluße und Strome so sehre werden, daß das durch die frene Fahrt auf demselben gesindert wurde, oder der eine und andere auf irgend sonst eine Art dadurch gefährdet werde, weshalb um sowohl den nußlichen Fischsang, als die unentbehrliche frene Fahrt auf den Stromen und Flussen zugleich zu begünstigen, solgendes verordnet worden ist, und zwar nach land. Ordn. p. 25, und dem Patent des Generalgouvernes ments vom 21sten May 1762.

S. 1. Die Fischwehren sollen so geschlagen werden, daß große Fluge in der Mitte 12 Ellen, und kleinere 6 Ellen breite frene Durchfahrt offen haben, wenn eiwa jemand bende Ufer besißet.

halben Strom ichlagen, und verflebet es fich von felbften, daß der Eigen-Ra thumer des gegenfeitigen Ufers, welcher ein gleiches Recht hat, dennoch nicht seinem Nachbaren gerade gegen über seine Fischwehre anlegen darf, weil dadurch die Fahrt gehemmet ware.

- §. 3. Wer folche Stellen, wo die frepe durchfahrt ift, unter Baffer fest machet, foll 50 Rthl. Strafe bezahlen.
- §. 4. Wer die Fischwehren anders, als nach dieser Borschrift anleget, soll mit 50 Rthl. bestraft werden, und die Fischwehren soll das Gericht abereißen und zerstöhren lassen, und wer solche ruinirte Fischwehren wieder ausbauet, soll das erstemal 100, und das zweptemal 200 Rthl. Strafe bezahlen, und überdem siskaliter belanget werden.
- S. 5. Wenn jemand bem Gerichte bergleichen geseswidrig angelegte Fischwehren anzeigt, und daß er den Strom nicht passiren kann; so muß das Gericht entweder seibst, an Ort und Stelle sich begeben, und die geseswidrigen Fischwehren ruiniren lassen, oder es ertheilet demjenigen, der sich darüber beschweret, daß er mit seinen Jahrzeugen, oder seinem Holz nicht durchkommen kann, einen ofnen Besehl, die geseswidrigen Fischwehren zu ruiniren. Land. Ordn. p. 26.
- S. 6. Wer sich einem, mit folden gerichtlichen Befehle versehenen wis berfetet; foll so angesehen und bestraft werden, als ob er sich dem Berichte selbst widersetet habe. Land. Ordn. p. 27.
- §. 7. Niemand darf auch Fluge, Bache, Strome und kleine Wasser so ftauen ober dammen, daß dadurch seines Nachbaren land und Eigenthum Schaden leidet, bey 50 Athl. Strafe. Land. Ord. p. 27.
- §. 8. Wenn aber Fluffe, Bache und fleine Gewaffer, in jemandes eigenen Gebiete entspringen, mit solchen tann der Eigenthumer machen, was er will, jedoch muß oberwarts Niemand wohnen, der durch das Austreten des Waffers, oder sonft auf eine Art dadurch Schaden litte. 1. D. p. 27.
- S. 9. Weil dadurch, daß die Bauern zwischen den Wehren, und bis vor die Wehren, die Fische des Nachts bey angezündetem Fener mit Steche eisen



By Sefferm 13 3mi 1811 no No. 4209, pallwit & les zam 23 881811 sub No. 142 Di high Wald gastioners, No de felle 1.2 privat Welder man ortanter Laforing and do bright for wit chan Japan der 18 por Delisto 6679, pull su Testensties for to auf for der 18 for Delisto for the August of the for Deliston Dunicotioned in filips for I Illinging the Compliant to the for auffice Soite 20 S. An Ups in ontrolled, on to word, you north and More profes Sily Son wife and More profes Sily Son Sily Son and More for Sily Son Sily Blanks & Sily South Mily Drily Of. My fet and 191 agrice 1818 No. 22 86, itarial Si Contra cargo 20 Jaka frais Prom fi to life fly of fale, mining delige of the if My pet. m. 4125 18 18 No. 3701 - gill andring or W. Parforisting

eisen fangen, der Fischfang in den Stromen beeintrachtiget wird, indem keine Fische in die Wehre gehen konnen; so soll derjenige Bauer, welcher des Nachts mit Feuer und Stecheisen, oder sonst auf verbotene Art Fische fangen wird, jedesmal mit 10 Paar Ruthen gestraft, und nach dreymaligem Werbrechen auf publike Arbeit gesandt werden. Nach des Generalgouvernements Publikation vom 5ten Juny 1766.

Wegen der Wehren auf dem Duna Strom ift aber nach Anleitung verschiedener Berordnungen, und nach dem gedruckten Befehl der rigischen Statthalterschafteregierung vom 24sten Mars 1787 noch folgendes zu beobachten.

- S. 1. Un den Ufern des Dunas Swoms muffen die Fischwehren nicht eber geschlagen werden, als bis das Wasser so weit gefallen, daß die Strufen und Floße gewöhnlich nicht mehr herabzukommen pflegen.
- S. 2. Che diefes geschiehet, muß solches auch erft bem Rreishaupte mann, oder Miederlandgericht angezeiget werden, indem felbige es zu bestimmen und die Stellen anzuzeigen haben, wo die Wehren angelegt werden tonnen.
- 5. 3. Reine Wehren muffen auf San geschlagen werden, wo das Fahrwasser badurch verengt, und die Fahrzeuge dadurch ausgehalten, oder in Befahr geseht werden könnten; sondern es muß auf solchen Stellen, wo das Fahrwasser geht, eine frepe Durchfahrt von Tenigstens 14 schwedischen Ellen breit gelassen werden.
- h. 4. Un den Inseln in der Dung werden gar keine Wehren erlaubt; sondern solche muffen wenigstens 50 Jaden ab, an den Ufern des ungestheilten Stroms geschlagen werden,
- 9. 5. Wenn im Berbst die Weigen abgenommen werden, muffen auch alle Soiger und Steine fortgenommen, und nicht im Wasser gelassen werden, damit der Strom an solchen Stellen nicht verschlemmet, und untief gemacht werde.

Pormulare

Un

Ein D. D. Dieberlandgericht

gehorfamfte Auzeige.

Da die Bauern von dem Gute N. N. aus dem Dorfe N. N. mit ihren gesesswidig gesehten Fischwehren den N. N. Strom (Fluß oder Bach) so sehr verenget haben, daß meine Holzstöße gar nicht durch können; so zeige ich solches an, und bitte gehorsamst die Verfügung zu treffen, daß auf das schleunigste die frepe Fahrt wieder herzestellet, und die Uebertreter der dieserhalb gegebenen Verordnungen bestraft werden.

N. N.

Un

Ein D. Diederlandgericht

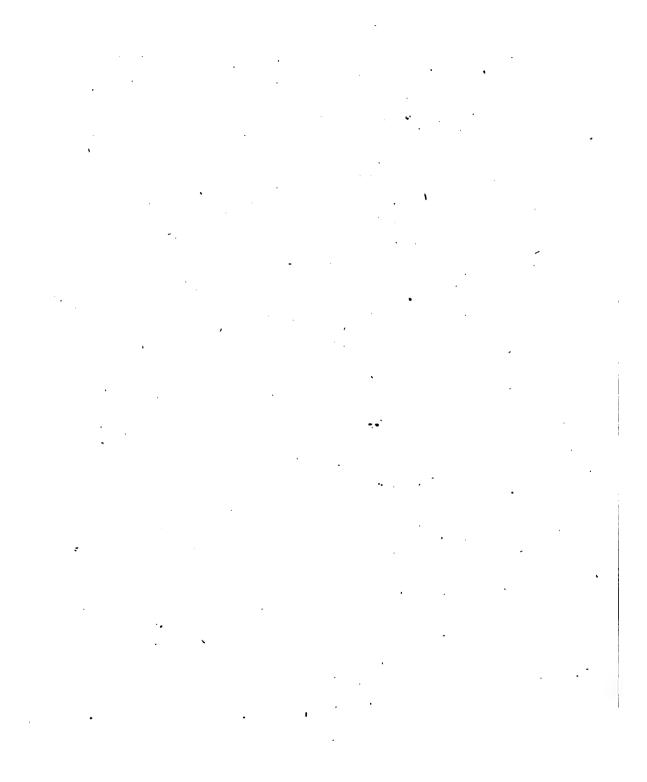
nod

bem Gute D. D.

gehorsamfte Unzeige.

Obgleich das Gut N. N. das Necht hat, den N. N. Bach, der in seiner Grenze entspringt, zu dammen, und ganz mit Fischwehren zu besesen; so muß dadurch doch kein druckt leiden. Wenn nun aber das Gut N. N. dieses Necht dergestalt ausübt, und den N. N. Bach so sehr dammet, und mit Fischwehren beseset, daß der Bach ausschlich, und meine nahe angrenzenden Felder (oder Heuschläge) überschwemmt; so bitte ich ganz gehors samst die Wahrheit meiner Anzeige, falls das Gut N. N. solchem widersprechen sollte, in loco zu untersuchen, und dem Gute N. N. dieses nach Land. Ord. pag. 27. verordnungswidtige Benehmen ben namhafter Poen, für die Zukunst zu untersagen.

N. N.



Rey fel, una 10 ay 1816 No. 5066, early Grilf. In gotandet, Griffer zie galan H

Siebenzehnter Abschnitt, Vom Schifbruche und Strandung.

In der Landesordnung pag. 321, und 331 ift bereits die Gewalt und Rauberen, welche ben den Schifbruchen und Strandungen der Fahrzeuge verübt werden, ben nachdrucklicher und nach Umständen ben Lebensstrafe verboten, und allen und jeden empfohlen, Hulfe und Benstand deraleichen Schifbruchigten Leuten fu leisten.

Außer diesem Gesete sind aber noch mehrere jum besten der armen Gestrandeten, und jur Sicherheit ber Schifbruchigen ertheilet und gegeben worden, wie folget.

Mach den mittelst Patent der Statthalterschaftsregierung unterm 28sten April 1785 bekannt gemachten Puntten der allerhöchst emanirten Ordnung zur Handlung, Schiffahrt auf Flussen, Seen und Meeren, und dem ge-druckten Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 24sten Marz 1787 ist solgendes sestgesest und verordnet worden.

- S. 1. Niemand soll sich entziehen, ben einer Hulfe bedurftigen Fahrseugen, Strufen, Flogen die schleunigste und bereitwilligste Hulfe zu leisten, widrigenfalls mit denjenigen, die solches verabsaumen, oder gar diesen Fahrzeugen einige Hinderniffe in den Weg legen, oder sie wegen einiger zu entrichtender Rosten aufhalten, oder von den geretteten Waaren sich das geringste zueignen, oder solche wissentlich verheimlichen, unausbleiblich nach der Strenge der Besese verfahren werden wird.
- S. 2. Nicht minder follen die Grenzzollauffeber, und die ihnen untergebenen Grenzreuter darauf feben, daß den in Gefahr kommenden Fahrs zeugen, von den nachstgelegenen Sofen und Bauern, die ichleunigste Sulfe geleistet, auch daben mit der gehörigen Ordnung verfahren werde, weshalb

fie auch von allen folden fich ereignenden Ungludefallen, dem Diederlands gerichte fogleich eine Ungeige zu machen haben.

S. 3. Wenn ein Schiff ober Fahrzeug ganzlich icheltert und geschlagen wird, daß es also für einen wirklichen Schiffbruch zu rechnen, so ist im 281. S. der Sandels Schiffahrtsordnung, in Unsehung des Bergelohns folgendes seftgesetet.

"Das Berge, und Bewahrungslohn soll (überhaupt für alle, die dar"auf Anspruch haben) in folgendem bestehen: Wenn das Schiff oder Fahr"zeug, oder Waare oder Gut, oder eine andre Sache ein Werst vom User
"Schiffbruch gelitten hat, oder verunglückt ist, in dem vierten Theil des ges
"borgenen; wenn aber das Schiff, oder Lahrzeug, oder Waare oder Gut,
"oder eine andre Sache dicht am User Schiffbruch gelitten hat, oder vers
"unglückt ist, im sechsten Theil des Geborgenen. Dieser vierte oder sechs"te Theil soll in vier Theile abgetheilet werden, von welchen zwey Theile
"den Leuten, welche das Geborgene aus dem Wasser gerettet haben, ein
"Theil denjenigen Leuten, welche das Geborgene bewahrt haben, und ein
"Theil dem Beschlshaber, welcher die Anstalten zur Rettung und Bewah"rung des geborgenen Gutes gemacht hat (wenn er es annehmen will) ge"geben werden soll. Die Rettung der Leute soll unentgeldlich aus bloßem
"Mitleiden und Menschenliebe geschehen gegen einen in Lebensgesahr begris"men Rebenmenschen."

- S. 4. Wenn der Befehlshaber aber ein folder ift, der es icon von' Amts und Pflicht wegen thun muß, fo kann er dafür nichts nehmen. Nach dem Befehl der rigifchen Statthalterschaftsregierung vom 24. Mars 1787.
- S. 5. Obgleich die in der Rabe befindlichen Einwohner auf die erfte Rachricht von einem verungludten Fahrzeuge demfelben sogleich zur Bulfe zu eilen verbunden sind; so darf und soll sich doch Riemand zur Bulfe auf bringen, wenn etwa die Schiffsleute und Sigenthumer diese Bulfe nicht haben; sondern sich allein helfen, oder erst einen Allord treffen wollen.
- §. 6. Wenn ein Sahrzeug oder Bloß nicht icheitert, noch ganglich verungludt; sondern durch eine minder erhebliche Bephulfe entweder am Strande abge-

. ,

• . • · abgebracht, ober über die Wasserfälle, ober durch Klippen geleitet, und dadurch einer drohenden Gesahr entrissen werden kann; muß für die Irbeit ben der Hulfsleistung, salls sich die interesstrenden Theile darüber nicht gutlich vereindaren können, der tohn durch den Kreishauptmann, oder durch den Miederlandgerichtsassessor, welcher daben gewesen, nach Bewandnis der Umsstände, und nach den Regeln der Menschenliebe und Billigkeit bestimmt werden, weil in dem 276. und den solgenden S. S. der allerhöchsten Handslungs und Schiffahrtsordnung der Kreishauptmann ausdrücklich zur Aussicht über die vorfallenden Strandungen und Unglückssälle dieser Art authorisirt worden, und dazu eine hinlängliche Anzahl Leute von den Bewohnern der Gegend, oder wen er sonst in der Rähe sindet, zur erforderlichen Hulfsleisstung zu gebrauchen, angewiesen ist.

S. 7. Was die zerschlagenen Holzstoffe, oder benm taden in die Schiffe oder auf andere Weise durch Sturm oder durch den Eisgang vertriebenen Masten, Balten und andre Holzwaaren anbetrift; so sind nach dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom isten December 1785 solche an die User des Stroms oder an den Strand getriebenen Holzwaaren nicht als gestrandetes Gut anzusehen, noch kann dafür Bergelohn gefordert werden; sondern hieben soll zur Nichtschnur dienen, was in der allerhöchst ratissisten Handels, und Grenzkonvention mit den benachbarten Herzogthümern Kurland und Semgallen Artikel 4 sanzirt worden: nemlich

"Da es sich oft zuträgt, daß der Wind auf die kurländischen Rusten "Balken und andere Holzwaaren wirft, mit den man angefangen, Schiffe "im rigischen Hasen, oder auf der Rhede zu laden, und da in solchem Falle "die Requisitoriales an die kurländische Regierung zuviel Zeit kosten, und "das Beladen der Schiffe aushalten wurden; so wird hiemit sestigesehet, daß "die leute die aug Riga oder der Bolderaa mit einem Attestat vom Zoll ver"sehen, zur Aussuchung solcher Holzwaaren nach der kurländischen Kuste ge"schickt worden, völlige Freyhelt haben sollen, dergleichen Holzwaaren zusam"men

"men ju lefen, und folde sowohl als die etwa losgekommenen Bote abzufars "beriden und ungehindert und ohne alle Abgaben nach Riga jurudjuführen."

S. 8. Miemand foll sich unterfangen, unter irgend einem Bormande die Fahrzeuge, Strufen oder Floge, oder etwas von den darauf befindlichen Waaren zur Pfandung aufzuhalten; widrigenfulls ein solcher nach dem Patent vom aten May 1762 nicht nur allen Schaden, welcher durch den Aufenthalt entstanden, zu ersegen, angehalten; sondern überdem als ein Ueberstreter der Gesehe sistalisch angeklagt, und aufs schäffte bestraft werden soll.

Anmerk. Wenn also Jemand bepm Schiffench plundert, raubet, oder gar mordet, oder nicht Bulfe leiftet; so wird ein folcher zwar zuerst für das Polisigengericht gebracht, aber hernach, wie ein jeder anderer Kriminalverbrecher bes handelt, und dem Gericht zur gesetlichen Strafe abgegeben; und eben so wird auch Landesordnung pag. 332. mit benjenigen versahren, welche, um die Seefahrenden zum Schiffbruch zu verleiten, bep Tage oder bep Nacht falsche Feuer machen, oder falsche Zeiger und Weiser aufsteden, oder aus dem Seegrunde die gelegten Zeichen fortnehmen, oder Untiesen durch Kasten mit Steinen, oder auf andere Urt machen wurden. Es mag hernach dadurch ein Schiffbruch erfolgen oder nicht; so muß ein solcher nicht allein den Schaffenheit und Größe der Bosheit und bes erfolgten Unglucks bestraft.

Achtzehnter Abschnitt,

Von der Vorkäuferen.

Schon von jeher ift durch oftere Patente und Berordnungen eingeschärft worden, daß im Lande keine Borkauferen getrieben werde. Zwar follen die Erbherrn ihre Bauern nicht hindern, ihr Getreide und andre Bilotualien nach ben Städten zu führen, und zu verkaufen, allein es foll fich

Som. Safefe van 28 V. August 1797. No. 2386.

Morkinforg : A blog orner gi sorphifer, warm james in faultistal, former formers, and figures to former Market was an History of form detail wither, out for My sufficiely. I A May ton Public income Maffait I Spor you fright.

• • . • . • . .

Miemand unterfangen, in den Dorfern und Gesindern ben den Bauern her umzufahren, daseibst aufzukaufen, oder die Fuhren, die nach den Städten wollen, aufzuhalten, und auf der Straße oder in den Krügen den Bauern das Getraide und andere Viktualien abzuhandeln, wie solches in den Patensten vom 20sten August 1733, und 10ten April 1745, und in der Landessordnung deutlich vorgeschrieben ist. Eben so ist auch alles Flächsensahren, und das herumführen der Waaren im Lande, und vertauschen derselben verboten, nach dem Generalgouvernements Patent vom gen October 1764.

Nach Inhalt aller wegen ber Bortauferen bis igjo emanirter Befehle und Berordnungen, find folgende Puntte durchaus zu beobachten und zu erfüllen.

- f. 1. Es foll fein Guterbesiger von einem andern Bauern Korn auf- taufen, ohne einen Erlaubnifichein von des Bauern Erbherrn, ben Strafe der Konfistation, und ein Rubel für jedes Loof. Patent vom 24. Mars 1772.
- S. 2. Allen deutschen Rrugern, und andern deutschen Ginwohnern ift nach demselben Patent verboten, Sakeren, sie bestehe worin sie wolle, ju treiben, ben Strafe der Konfiskation der Waaren und Perselen, und Leis bes und Gefängnigstrafe überdem. Ebend.
- §. 3. Wenn also deutsche Leute, Krüger, Kausteute, Russen, oder wer sie sonft sind, Korn, Getraide und Vistualien taufen wollen; so mußsen sie solche auf dem Lande von den Hofen, oder auch daseibst von den Bauern, aber mit Erlaubniß ihres Erbherrn taufen, widrigenfalls sie in die im Isten und aten §. erwehnte Strafe verfallen.
- S. 4. Obgleich in dem allerhochsten Befehl vom 9ten Septbr. 1787 vorgeschrieben ist, daß einem jeden frenstehen soll, mit Landesproduckten zu handeln, und sie zu kaufen, und zu verkaufen, an wen, und wo er will; so ist diese Erlaubniß doch nur immer mit Rudsicht auf die Berordnungen wider die Bortauferen ertheilet

- a) Rein Raufmann aus irgend einer Gilde darf durch Workauferen feinen Handel treiben, und sich in diesem Punkt vergeben, indem nach dem Patente vom 12ten April 1787 und 8ten Febr. 1788 ausdrücklich befohlen worden, daß die in den Stadten handelnde Personen nur in Uebereinstimmung mit den Polizengesetzen handeln, und sich aller Wors und Auftauferen enthalten sollen.
- b) Auch Ruffen und andre Leute aus fremden Kreisen und Statthalterschaften, welche durch die Angabe ihres Vermögens und Abgabe an die hohe Krone nicht das Recht in andere Kreise und Statthalterschaften zu handeln, erhalten haben, durfen so wenig von den Bauern, als von den Höfen auftaufen, außer von letteren, und in den Städten, was sie zu ihrem täglichen Unterhalt brauchen, indem auch den Kaufleuten, nach ebendemselben Patent vom 8ten Februar 1788 aller Verfauf und aller Austauf der Lebensmittel ausdrücklich untersagt ist.
- S. 5. Niemand darf auch von den Bauern Wieh auftaufen, ohne Attestat und Erlaubniß vom Herrn, welche Verordnung durch den gedruckten Besehl der rigischen Statthalterschaftsregierung vom 27sten September 1787 nochmals eingeschärft worden, und obgleich nach den Verordnungen die Fleischer und Fleischändler ein Recht haben, zwen Meilen um die Kreisstadt und nach der Verfügung der rigischen Statthalterschaftsregierung vom 29. Septbr. 1787 vier Meilen um Riga auszukaufen; so dürsen sie doch nach den Patenten solches nur von den Hösen, von den Bauern aber nur mit Erlaubniß der Höse selbst nach der angesührten Versügung vom 29. Sept. 1787 kausen, obgleich einige die Meynung hegen, als ob sie in diesem ersaubten Distrikte von allen und jeden kausen könnten. Wenn aber ein Fleischer Darwider handelt, soll einem jeden Possessori, durch dessen Gebiet er kömmt, obliegen, das Vieh fortzunehmen, und an das Niederlandgericht zu liesern. Patent vom 16ten Novbr. 1776.

Rug fortunt. 4.11 August 1825, sal N. 3968. find wir Evening vin ife Ming 2 ifor July assemption from the guir Mushent go throther bringen son brynflag vas Thrurylow Befrit, Vafrigagan about Links, war det von fliger ynthethe What is wir now. Got hi vru thath yourth Mayon wang, orhofore I can now or gitonoulty in Municipal youthout mind, sie billige Errent muysynlo go bryafler John. Waltigh Jefonsishte in Lande.

Smithen to 2 Tel tomithe Soto Felin Febr: 1 23 aprilia Landopro Barnhaw & Romelan Feli: 22. Hohanbersen August . 15 15 13. 2#

18 Olentee 18 Olentee 2 Manya 2 Manya 18 Lilden is 1 Knihmbehn

Reela.

The ful, and 10. sans 1017 040:1113: No 14 of grayen you profess, un plais mellfollow hours ago f from fabres.

Nois ful. now 11044 1845. 3 111 his 1816 No. 30 44. 4 Poply Man S. plain y \$43 follows.

S. 6. Den Bauern aber siehet fren, gegen ihr Korn in der Stade Fische einzutauschen, indem dieses Lebensmittel sind, aber die Bauern mussen sie nicht jum wiederverkaufen eintauschen. Denn auf die Beschwerde der Stadt Dorpat, daß nemisch die Bauern ihr Korn gegen Fische vertauschen, hat das ehemalige Generalgouvernement mittelst Besehls vom 30sten Ottober 1781 dem Ordnungsgerichte aufgegeben, den Bauern nicht zu unstersagen, daß sie ihr Korn gegen Fische als Lebensmittel vertauschen, indem die Stadt Dorpat durch besagte Beschwerde ihre Desideria zu hoch triebe.

Bon ben Bauern tann alfo nur getauft merben. .

- 1) Rann der Erbherr selbst in den Gesindern von seinen eigenen Bauern auftaufen, foll sie aber doch nicht im Preise ladiren. Patent vom 20sten Mars 1772.
- 2) Kann man auf dem Markt in den Stadten von den Bauern taufen, , doch ist dabep mohl zu bemerken:
 - a) Wenn der Bauer Wieh zu Markte bringt, foll er ein Atteftat von feinem herrn haben, vorzüglich auf den Jahrmarkten, nach der Verordnung vom 23. Januar 1774 S. 5. des rigischen Generalgauvernements.
 - b) Benn der Bauer an Markttagen Korn und Biktualien ju Markt bringt; fo kann Niemand, fo lange die Marktfahne nicht abgenommen, die Produkte im Großen kaufen und verkaufen, auch muß der Bauer an Markttagen, nach dem jum Markte bestimmten Plat fah: ren. Stadtordnung &. 25.
- c) Beym Raufen foll Niemand den andern in den Rauf fallen, und nicht eher beptreten, bis der andere abgegangen ift, bep 2 Rubel Strafe jum Besten der Stadtkaffa. Statthalterschaftsregierung Besfehl den 14ten April 1784.
- d) Niemand soll von Bauern anders, als nach gestempelten Maas und Gewicht Getreide oder Biktualien kaufen, bey Strafe der Konfiskation nach dem Patent vom 14ten April 1787.

Meun-

Meunzehnter Abschnitt, Vom Sandel.

In der allerhochst emanirten Stadtsordnung ist es festgesehet und bestimmt worden, welche Gattung von Burgern das Recht hat, Handlung zu treiben, und wie weit ein jeder solche auszubreiten befugt ist. Nach dieser können Burger aus der zwepten Gilde im ganzen russischen Reiche, die von der dritten aber in der Stadt und in ihrem Kreise handeln, in welcher Art von Handel, sie auf keine Weise eingeschränkt werden sollen, wenn sie übrigens die beym Handel gegebnen Verordnungen bemerken.

- Dbgleich den Raufleuten der dritten Gilde unbenommen ift, in der Stadt wie auch in ihrem Kreise zu handeln, zu dem Ende auch ihre Kramwaaren, zu Wasser und Lande in den Flecken, Dorfern und Bauermartten herumführen können; so sollen sie sich doch aller Workauferen enthalten, nach dem Befehl der rigischen Statthalterschaftsregierung vom gten Februar 1788, der sich auf Eines dirigirenden Senatsukase vom 26sten November 1787 gründet.
- 2) Den Juden ist nicht erlaubt, im Lande Sandel zu treiben, nach dem Generalgouvernementlichen Patent vom gten Oftober 1764, und nach Landesordnung p. 680 soll auf den Höfen kein ordentlicher Handel gestrieben und keine rechte Buden mit Waaren gehalten werden, als etwas Salz und Sisen zur Nothdurft der eignen Bauerschaft ben Konfiskation der Waaren, und anderer willführlichen Strafe.
- 4) Alles Flachsenfahren ift verboten bep ernstlicher Strafe, indem der Bauer nur dadurch ruinirt wird, nach landesordnung p. 687 und dem Generalgouvernementlichen Patent vom 9ten Oftober 1764.
- 5) Rein Wieh darf im Rreise gehandelt, und aufgekaufet werden, als vom Sofe, und von den Bauern nur mit Erlaubniß bes Sofes, der Dar-

By. Sefel orn 10. Not: 1800 rel No. 4069. 29 Med 1772, eralfon gå Lelys Le Bet Sin foladlig fil is fing Kringed fis di Bristlet Sely, filos, Beft, Laufon, Garring D Tobal gå sorkanfan May baff, own 12 Noby: 1814 nd No. 8548. Use Brust nut Salfetts fill ofer Mitraishing A. Pr. tillaid Justidition your knowing of Mysterich, with motous work, histors! My Estoft ones 12 august 1811 . 80: 5775. publicied See likes oren oren 30 Fran 1811 No 651, error autalte Redflouts doider fills follow win found for in Saquinition Dyringly butter fulling stafes, with ju fafore gilden idespapes it if it May Satofe raw 221 Deby 1811 ord No. 9665 Thosp Any What raw 14 Nobs. a. C. val No. 25,023 Bihant, walefren und di findes es drupaison Jour : mi le an gi infuna related if, vii group ingefift fije drofer, gri fundle estend if. 189 . So foll warm 14 De br 1811 . 80. 9370 pebl. 2-10ther vand 5 468018, And be tall keekered in garyon of fift theif for loje fall, indeed one musty and be in her thempy to come them a PI feet. M. S. rand 27 May 1812 No. 4388, jublish ha like rand 22 april 1812 No. 11,241 Setaphan da Jale find degringen Wearon radely in Rigo by Le furfils michigely comber by film of the grank to faction 1. flow 23 hi; 1819 No. 2041 . 0 . . .

May Safell ware 30 V Jung 1804 sel No. 3222, wormed it fetrate over one 17 august 1847, welfor ung At finnsieled on famy I start in fifthern greaters bei per you toffe all fix In get 26 gers Netter find has boiss, outstier of. (1 Kas Hatteft rom 14 agrill 1810 rule No 10, 288 if pulling) Singly My Safel van 16 augus 4 1810 val No. 6274 Has in Civil Day Aif Lifell your Peterson fings in Maleling of the Character out An Civil tet instrument words.

1 9 14 1. 2000 311 860. 1818 No. 7010 ages first fing Litheyas, Colings.

Darüber ein Atteftat giebt, nach unterschiedenen Patenten, und bem vom 27ften Septbr. 1787.

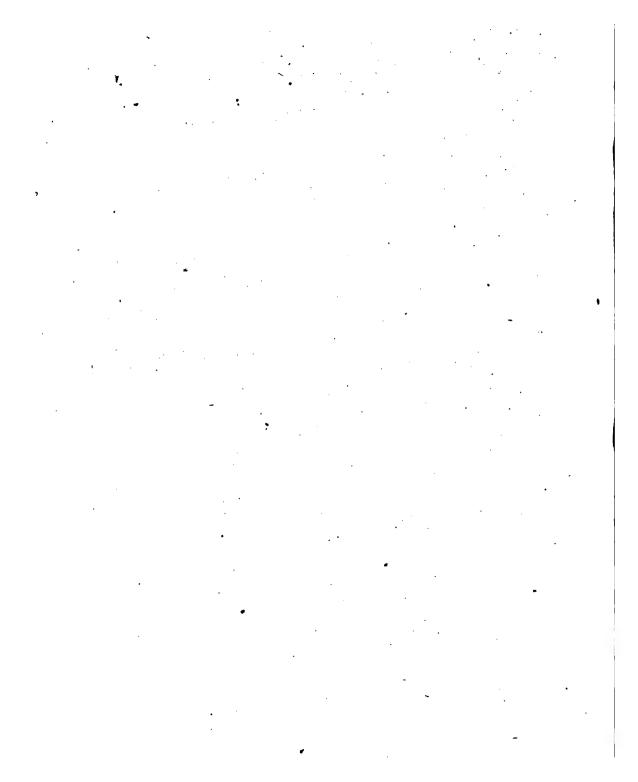
- 6) In der allerhöchsten Imanoiutase vom 23sten Septbr. 1787 foll der Getreidehandel im ganzen russischen Reiche; so wie auch mit Bittualien, frey seyn, und gar nicht eingeschrantt werden.
- Anmert. Doch fieht man hieben gleichfalls, baf feine Bortauferen getrieben, ober wiber bie Sandelsfreyheiten gehandelt werbe.
- 7) Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 14ten Nov. 1735 follen die Flaces und Hampswaaren nicht genaßt zur Stadt gebracht werden, bep willführlicher Strafe.
- 8) Und nach den Patenten vom oten Oftober 1754 und 24ften Septbr. 1761 follen aller Sanf und Flachs, der nach der Stadt gebracht wirb, gut gereiniget fenn, und überhaupt tein verfälschtes Gut gebracht werden, bep Strafe der Ronfistation.
- Anmerk. I. Obgleich noch sehr vicle Verordnungen sind, die den handel bestreffen; so geboren folche doch nicht in dieses handbuch, weil nur von denjenis gen hier die Rede fepn kann, welche auf die Polizen im Rreise einen Ginfluß haben; übrigens aber ist zu diesem Abschnitt vom handel auch der vorherges bende Abschnitt von der Vorkäuserep zu adhibiren, und wenn man bepde Abschnitte zusammen nimmt; wird man daraus zur Gnüge ersehen können, wer auf dem Lande im Rreise einen handel treiben, und in welcher Art er ihn treis ben kann, denn erstlich muß er wenigstens Bürger aus der dritten Gilbe sepn, wenn er in demselben Rreise handeln will, und ist der Rausmann nicht aus demselben Rreise, und er will handlung treiben; so muß er wenigstens aus der zwepten Gilbe sepn, und denn muffen bepde nicht wider die Vorkäuserep, und andere Handelsvorschriften sich vergeben.
 - Anmerk. 2. Rach eines birigirenden Senatbutafe vom 27. Novbr. 1790 ift ber fohlen, daß Ebelleute, und zwar sowohl diejenigen, welche Charaftere haben, als die, welche keine haben, wie auch folche, welche zwar nicht Schleute von Geburt find, aber doch im Dienfte Staabs, oder Oberoffiziers Rarafter erhalt ten haben, außer benjenigen, welche auf den Fuß der namentlichen Utafe vom 18ten Novbr. 1766 mit Charafteren begnadiget find, nicht in die Gilben eins geschrieben, noch der den Gilben allein vorbehaltenen Vortheile genießen sollen.

- S. 9. Mach der auf Allerhöchsten Befehl aus Einem reichsmedizinischen Rollegio ergangenen Berfügung und Rommunitation an die Statthalterschafteregierungen vom 31sten Mars 1784, welche zur Nachachtung Eine rigische Statthalterschafteregierung auch allhier publiziren lassen, sollen in den Rrambuden keine Medikamente, zusammen gesehte Arzenepen, Pflaster und keine gistige Materialien, wie z. B. Arsenik, Rrahenaugen, Scheidewasser, Wistriol, und Bernsteinol verkauft werden, indem dergleichen Sachen allein in den verordneten Apotheken gehalten werden sollen.
- S. 10. Es foll kein betrüglicher, schlechter Hopfen nach ber Stadt gebracht, und wenn solches geschiehet, derselbe konfiszirt, und bas Geld dafür nach Ermessen der Obrigkeit, an die Armen vertheilt werden. Da auch in Riga und Walk Hopfen Markte angesetet worden; so sind daselbst in jeder ein Wraaker für die Stadt und einer für das Land bestellet, nach dem Patent vom 27sten Oktober 1783.

Zwanzigster Abschnitt,

Vom Pfanden.

Es ist hier zu lande gebräuchlich, und in dem Gewohnheitsrechte gegründet, daß derjenige, der fremdes Wieh und Pferde auf seiner Grenze im Felde oder in den Heuschlägen findet, solches pfändet, es mag nun Scharden gethan haben, oder nicht. Ebendasselbe Recht übet man auch gegen solche aus, die von fremder Grenze Holz, Heu, oder irgend sonst etwas, was ihnen nicht gehöret, fortbringen wollen, man nimmt ihnen nämlich ein Pferd, Beil oder sonst irgend etwas fort, wie auch dasjenige, was fortgebracht werden sollte.



Wenn demnach die Pfandung als eine erlaubte handlung angesehen werden foll; so muß man daben folgendes nach der Landes Ufance, und nach dem wahren Sinn der Pfandung beobachten.

- 1) Die Pfandung muß ben der gegenseitigen That geschen. Denn wenn der Bauer mit dem gestohlenen Solz, Seu zc. schon auf seiner Grenze ist, tam selbiger nicht mehr gepfandet werden.
- 2) Die Pfandung scheint deshalb eingeführt ju fenn, weil man dadurch ben offenbarften Beweis wider den Thater in Handen hat, und sols chemnach die Ausmittelung der That sehr leicht, und ohne Widerspruch bewerkstelliget werden kann. Dahero denn auch die Pfandung wegs fallt, wenn diese Ursache nicht vorhanden ift.
- 3) In den meistene folden Fallen maden die Possessoren die Sache unter sich ab, und mablen die gutliche Einlosung und Entschädigung. Falls aber eine solche gutliche Bereinbarung nicht statt finden solltes so muß die Pfandung und die Ursache dem Niederlandgerichte anger zeigt werden, weil nach der Regel Niemand sein eigener Richter seyn darf.
 - 4) Im Fall der verursachte Schaben, oder bas begangene Spollum nicht 20 Rubel übersteigt, so wird die Entschädigung wohl vom Miederlandgericht bestimmt, weil nach der Polizepverordnung Klagen, deren Werth
 nicht zwanzig Rubel übersteigen, vor das Niederlandgericht gehören.
- 3) Im Fall aber der Werth der zu bestimmenden Entschädigung zwanzig Rubel übersteigt, so möchte es zwar dem Niederlandgerichte zukommen, die Sache zu untersuchen, jedem das Seinige wieder zu geben, und Ruhe und Ordnung wieder herzustellen; die Bestimmung des Ersazzes aber an die Justizbevorde zu verweisen, falls es bezode Theile nicht auf der Stelle etwa gütlich vergleichen könnte, welches auch zu beobachten ist, wenn die Sache kontradiktorisch und ein wirklicher Grenzssteit wird.

Anmerk. Wenn bemnach ein Bauer auf einer andern Grenze irgend ein Eigens thumstrecht ausüben ober etwas stehlen wollte, und bet Possessor bieser Grenze ihn dafür pfanden, und ihm das entwandte sormehmen täßt, der herr bes Bauern aber aus dem einen oder andern Grunde sich desselben annehmen würde, und die Sache als die seine vertreten wollte; so wäre die Pfändung nicht mehr nothig, und das gepfändete mußte zurückgegeben werden, weil nun nicht mehr zu befürchten, daß man den erlittenen Schaden, wenn man beym Gericht gewinnen sollte, nicht ersetzt bekommen wurde, weil der herr des Bauern, da er sich bessen und seiner Sache angenommen, dafür auszusommen verbunden ist. Ueber diesen Punkt wird man auch noch in folgendem Anhange wegen Spolium eins und das andere nachzulesen finden.

Run folgen noch einige Formulare, Die aber hier mehr zu Benfpielen Dienen follen.

Mro. I.

Zn

Ein D. Dieberlandgericht

bon

dem Gute M. M.

gehorsamste Anzeige und Bitte.

Wor einigen Tagen wurde in meinem Busche ein Bauer angetroffen, welcher Strauch abgehauen, und auf feinen Wagen geladen. Meine kente haben ihm das Pserd gepfändet, und nach dem Hofe gebracht. Da ich ersuhr, daß dieser Bauer auf das Gut N. N. gehöret; so habe ich diesen Vorsall gedachtem Gute gemeldet, und dasselbe ersucht, das Pserd mit einem Coder mehrern Aubel) auszulösen. Allein das Gut hat mir darauf gar nicht geantwortet, und scheine mein gutliches Anerbieten nicht annehmen zu wollen. Einem Niederlandgerichte zeige ich demnach nun die Sache an, und bitte gehorsamst, nach Untersuchung und Wahrbesindung desselben, dahin zu verssügen, daß das Pserd mit einem Rubel und Bezahtung des Futterlohns, nems

• • . .

nemlich für jeden Tag 5 (ober mehrere) Ropeten ausgefoset, und ber Bauer noch überbem als ein Dieb bestrafet werde.

N. N.

Ammert. Diefes Formular ift auch ju brauchen, wenn Pferbe oder ander Bieb auf Felbern, Wiefen ober heuschlägen gepfandet worben.

Mro. 2.

Un

Ein M. M. Miederlandgericht

Don

bem Gute M. M.

Anzeige und Bitte.

Das Gut N. N. hat in bessen Heuschlägen zwey Pferde von meinem Bauern N. N. gepfändet, weil solche einigen Schaben angerichtet. Daseselbe fordert aber eine solche unerhörte Vergutung, daß ich gezwungen bin, Ein Niederlandgericht gehorfamst zu bitten, den verursachten Schaden zu untersuchen und die Entschädigung richterlich zu bestimmen. Da ich auch auf jeden Fast für alles, was zu bezahlen kommen könnte, für meinen Bauern stehe, folglich kein Pfand mehr nothig ist; so bitte ich zugleich dem Gute N. N. auszugeben, daß es ohne Verzug die gepfändeten Pferde an meinen Bauern ausliesere. Ich bewahre mir alle Rechtswohlthaten, und sehe einer geneigten Versügung entgegen.

N. N.

Mro, 3.

Un

Ein D. Dieberlandgericht

Don

bem Gute D. D.

Anzeige und Bewahrung.

Das Gut M. M. hat einige von meinen Bauern die Pferde fortgenommen und gepfändet, weil fle aus dem, an meiner Grenze liegenden Geholze Holz abführen wollen, und zwar unter bem Vorwande, daß das

Stud

Stud Wald nach R. N. von alten Zeiten her geboren soll, und beffen Bauern auch daseibst das Holz gefället. Ich gestehe ein, daß dieses Holz nicht von meinen Bauern gefället worden, allein eben weil fremde Bauern von dem Gute N. N. es gefället, habe ich befohlen, es abzusühren, um mich in meinem Jahre langen Besiß zu behaupten. Ob besagtes Stud kand von alten Zeiten her von N. N. besessen worden? diese Frage gehöret hier nicht her; sondern das Gut mag solche benm gehörigen Gerichte auszusühren versuchen. Allein ich bin in dem isigen Besis. In diesem bitte ich gehorsamst mich zu schüsen, dem Gute N. N. auszugeben, mir die gepfändeten Pferde auszusiesern, und 50 Kop. sur jeves Pserd täglichen Ersaß, so lange ich solche habe entbehren mussen, zu bezahlen. Uedrigens demselben ben namhaster Strase auszugeben, mich weder in meinem Besis eigenmächtig zu stören, noch selbst einiges Besisungsrecht gewaltthätig auszuüben, wie ich denn alles mir zustehende Recht auf das seperlichste bewahre.

N. N.

By helf vom 13 lid & 1810. sout No. 6303.

For beford sing de Sabrigen Andywer firs de Ving Similar of the south Ving friend Motivate en de fifs Koren linform, said falfor end in me by lift figuries of Medel bil for graphfiele and Salabla. Mind, algaber harman.

By fel: earn 5/ Ayl 1816. No. 5004, Sand Do Symbolin, for with hyphell gri, unfor, No fis wif Knf finfling / false hierman.

Anhang,

Vom Spolium und Eindrang in fremde Grenzen.

Alle Grenzstreitigkeiten, Grenzeindrang, Spolium und dergleichen Sachen, gehoren ihrer Natur nach als kontradiktorisch zur Untersuchung und Entscheidung der Justizdehorden, wie solches auch überdem im 199 und 339. S. der allerhochsten Werordnungen zur Verwaltung der Gouvernements vorgeschrieben und besohlen worden ist. Unter solchen Bedingungen konnten also die deshalb ertheilten Verordnungen, Gesehe und vorhandenen Konventionen wohl keinen eigentlichen Plat in diesem Handbuche ethalten, allein da bep Spoliensachen und Grenzeindrang sehr oft actus turbativi (Gewaltthatigkeiten und Unordnungen) vorsallen, diese aber wieder ein Gegenstand der schnellen Abmachung und Beplegung, ein folglich und besonders nach dem 224sten und 243sten S. der Allerhöchsten Verordnungen zur Verwaltung der Gouvernements, ganz Sache der Polizen sind; so habe ich wenigstens doch in einem Anhange darüber das nothwendigste anzusühren, und diesem Handbuche bepzusügen sur nüssich und passend erachtet.

Nach dem Generalgouvernementlichen Patent dom 30sten Oktober 1781. soll Niemand die regulirten Grenzen der Kronsguter durch Eingrens zung, es geschehe durch Aufpflügung der gesetzen Grenzmahle und Merkzeichen, oder sonst schmalern oder verrücken lassen, ben 100 Goldgulden und die Bauern ben scharfer Ruthenstrafe: ben gleicher Strafe dursen auch pus blike Possessionen über die Kronsgrenze in Privarpossessionen eingreisen.

Die Grenzverhecke der Guter in waldigten Gegenden sollen einen halben Faden breit fenn, und ofters gereiniget werden. Senatsulase vom ben August 1784.

1

Es foll Miemand unternehmen, burch einige eigenthätige Bearbeitung eines andern land an sich zu ziehen, noch sich in seinen Grenzen auf begebenden Fall, mit Gewalt und Schlägeren zu mainteniren. Land. Ordn. p. 37.

Wenn sich dergleichen Grenzstreitigkeiten ereignen, so muß der Beleis bigte, wenn Gute nicht hilft, sich an den Richter wenden, nicht aber durch Gewalt sein Recht zu erhalten versuchen.

Nach der kandesordnung pag. 37. ist folgendes zu beobachten. Wenn Jemand die Possession auf eines andern Grund und Boden durch Bearbeis tung oder sonst ergriffen; soll der Beleidigte innerhalb vierzehn Tagen von Zeit der Wissenschaft, ihn von aller Eigenthätigkeit abzustehen gutlich anermahnen, und ihm daben andeuten, daß er im widrigenfall den Richter in der Sache anzusuchen gesonnen, und wenn der Beleidiger nicht anhält, sondern auf seine Besahr damit sortsährt; so muß der Beleidigte um Hulfe zum Richter kommen. Um nun blos der Gewalt Sinhalt zu thun, kann man sich alsdenn an das Niederlandgericht wenden, die Erörterung und Entscheisdung der Frage aber, wem es eigentlich zugehört, muß den Justizdehörden überlassen werden.

In wie ferne nun aber folche Sachen, welche Grenzstreitigkeiten erregen, ober doch dazu Beranlaffung geben konnen, zur Erörterung vor das Niederlandgericht gehören, ist vielleicht aus folgendem ziemlich deutlich zu erfeben.

Die mahren und einzigen Rennzeichen, ob eine folche Sache vor bas Miederlandgericht gehoret, find biefe, ob nemlich der Grenzeindrang eben benn ist geschehen, als er angezeigt worden, und ob actus turbativi (Ges waltthätigkeiten) daben vorgefallen.

Denn es kann ichon vor einiger Zeit jemand in fremde Grenzen eins gedrungen fenn, und den Poffes ausgeubt haben. Diefen unrechten Besiger nun wieder aus dem Posses hinaus ju zwingen, kann man nicht benm Miederlandgericht; sondern nur ben der Justizbehörde klagen. Denn der Grenze



 Grenzeindrang ist nicht auf frischer That geschehen, und eine Polizepbehörs de kann eben so wenig in Ansehung des Besises, als in Ansehung des Eisgenthum's erkennen, ohnedem wenn in Ansehung des Besises schon einige Zeit verstoffen, und wohl gar die Frage entstehen könnte, ob der fremde Besiser nicht schon durch die känge der Zeit ein Recht dazu nach den Geschen erhalten. Im Gegentheile aber, wenn der angebliche rechte Sigenthüs mer denjenigen, der in seine Grenze gedrungen, und ein Possessinsrecht ausgeübet hat, mit Gewalt darans vertreiben wollte, würde die Sache vor das Riederlandgericht gehören, solches wurde aber den angeblich fremden Possessor nicht mit Gewalt vertreiben lassen; sondern den vermeinten Eigenthümer, und wenn er sein Dominium auch durch Charten auf der Stelle beweisen wollte und könnte, zur Nuhe verweisen, ihn anhalten, nicht seener sein sigs ner Richter seyn zu wollen; sondern ben der Behörde sein vermeintliches Recht wieder den andern zu suchen und zu gewinnen.

Eben so, wenn durch bergleichen Sindrang in fremde Grenze Spolium ausgeübet wird, Schlägerepen vorfallen, oder der andre mit seinen Bes waltthatigkeiten fortfahrt; so muß solches dem Niederlandgerichte angezeigt werden, welches Nuhe und Ordnung herstellet, und wo möglich auf der Stele le einem jeden das Seinige wiederziebt, allein die Rlage wegen des Erfazes, des durch das Spolium erlittenen Schadens, gehört vor die Justigbes hörbe, ben welcher der Spolienprozeß ordentlich gesuhret werden muß, es wäre denn, daß der zu ersezende Schaden nicht zwanzig Rubel überstiege, oder die ganze Sache nicht kontradiktorisch wäre.

A hat eine Zeitlang ein Stutt von seines Nachbarn 25 heuschlag, ohne des wahren Eigenthumers Willen benußet und beseßen. Nun wird es 25 gewahr, und will also auch den A nicht langer in seiner Grenze das Eigenthumsrecht ausüben lassen. Weil aber 21 in Gute davon nicht abstehet, sondern den Posseß und die Benußung zu exerciren sortsähret; so braucht 25 Gewalt, und läßt das durch des 21 leute bereits gemachte Heu sorisühren. Nun kann 21 gegen 25 über Gewalt beym Niederlands gericht

gericht klagen, und solches wied den B anhalten, bas fortgeführte heu an Stelle und Ort zurückzülsesern, auch ihn wohl noch, nach Beschaffens heit der Umstände pro publico strafen. Denn B muß in Ansehung seis nes Sigenthumsrachts wider den A bep der Justizbehörde klagen, wozu er vom Riederlandgericht angewiesen wird. It das vom B sortgeführte heu aber nicht mehr norhanden; so muß B solches an A mit Geld sorfren, und beläuft sich der Werth nicht über 20 Rhs.; so erkennet darüber das Niederlandgericht, übersteigt es aber diese Summe, oder ist die Sache kontradiktorisch; so gehört dieser Umstand gleichfalls vor die Justizbehörde, und das Niederlandgericht giebt allenfalls eine Abschrift von der summaktion Untersuchung, und sorgt von seiner Seite blos sur die Ruhe und gute Ordnung.

Benn nber 21 jum erstenmale in bes 25 Grenze bringt, und unter bem Bormande eines Gigenthumsrechts bafelbft einen Doffef ausübet, oder gar etwas fortführet, und 21 foldes gleich auf frifder That dem Die-Derlandgericht anzeiget; fo wird foldes ben 21 in feinem Befige wieder fougen, und ben 25 anhalten, alles ju restituiren, benn bas Dieberlands gericht mittelt abermal gar nicht aus, ob des 2 vorgebliches Eigenthums. recht gegründet fen ober nicht; fondern forget nur, fogleich Rube und Ordnung herzustellen, und wo moglich einem jeden bas Seinige wiederzugeben, alfo auch bem 3 bas von B Fortgenommene restituiren ju laffen. Befest aber, ber bem 21 bom 25 burch ben unbefugten Grengeindrang bere urfacte Schade konnte in Naturg nicht erfebet werden, ober überfliege 20 Dibl. pder mare kontradiftorifch; fo muß ber 21 miber ben 25 auch Dieferwegen ben ber Justigbeborde flagen, und fein Recht suchen, und bas Dieberlandgericht ftellt nur Rube und Ordnung wieder ber, und fuchet den A fur Die Bufunft durch abzweckende Mittel gegen den D in Unsehung fernerer Bewalt ju fcugen.

Mun tommen noch einige Formulare ju Unzeigen über folche Begenftande, Die vor bas Rieberjandgericht gehoren.



. . . • . .

Mro. I.

Mit

Ein N. N. Miederlandaericht

bem Befiger Gutes Des N.

geborfamfte Ungeige.

Das benachbarte Gut D. D. hat von meinem Beuschlage Beu abmahen und fortfuhren laffen, unter bem Bormande, daß Das Stud land nach ge-Dachtem Gute D. D. hingebore. Benn nun aber bas Gut D. D. biegu gar tein Recht bat, indem befagtes Stud land icon immer biffeits im Befis gemefen, wie ich benn auch nur vergangenen Berbft foldes habe bearbeis ten, und bafelbft auch erndten laffen; fo bitte ich gang gehorfamft bas ge-Dachte But D. D. anguhalten bas fortgeführte Beu ohne allen Anftand gu restituiren, auch besagtes But fur Diese Bewaltthat gu bestrafen, und bemfelben dergleichen fur Die Bulunft ben nambofter nachdrudlicher Doen ju un. terfagen.

N. N.

Mro. 2.

Un

Ein N. M. Miederlandgericht

bon'

bem Gute M.

geborfamfte Ungeige und Bitte.

Einige Bauern von dem benachbarten Bute M. D. baben fich unterftanben, auf einem Stude land in hiefiger Grenze Berfte auszufaen. ich nun biefes land immer befeffen, auch noch vergangnen Berbft barauf Roggen geerndtet habe; fo lege ich deshalb meine Bewahrung ein, daß ich auf besagtem von dem Gute D. D. befgeten Stud land die Berfte im Berbft werbe abichneiden und fortführen laffen, bitte baben gehorfamft dies fes bem Oute D. D. ju miffen ju geben, und jur Bermeibung alles tunfs

tigen

tigen Streites bemfelben bep namhafter Strafe anzubeuten, fernerhin teinen Poffeg in meiner gang unftreitigen Grenze auszuüben.

N. N.

Mro. 3.

Xn

Ein D. D. Mieberlandgericht

bon

bem Gute D. N.

gehorsamfte Anzeige.

Diefes But bat fo lange ich mich erinnere, immer in bem, awischen biefem und bem Gute D. D. belegenen Gebolge Strauch und Bolg fallen laffen, welches Recht aber auch befagtes Buth D. D. bafelbit ererciret. Dun fallt es aber bem Gute D. D. ein, bas Gebolge allein ju befigen, und bat babero auch meinen leuten, welche bafelbft Bolg gefället, und foldes fortfahren wollen, nicht nur bas Bolg, fondern auch die Beile und Pferbe fortgenommen. Wenn nun bas Gut D. D. falls es jum alleinie gen Befig ein Recht gu haben glaubte, folches bepm ordentlichen Richter batte ausführen, nicht aber Bewalt brauchen follen; fo bitte ich bas But D. D. ju Diefer feiner Schuldigfeit anguhalten, und demfelben ben nachbrudlicher Strafe anzubefehlen nicht nur die fortgenommene Pferde und Beile fogleich berauszugeben, und fur jedes entmißte Pferd fur jeden Lag funfzig (ober fo viel es betragt) Ropelen als Schadenerfaß zu bezahlen; fondern demfelben auch anzudeuten, daß Die gemeinschaftliche Benugung des gebache ten Gehölzes so lange fortmähren muffe, bis das Gut N. N. im Stande ift, den alleinigen Befig beym ordentlichen Richter fur fich ju geminnen. N. N.

Mro.



tigen Streites bemfelben bep namhafter Strafe angubeuten, fernerhin teinen Poffeg in meiner gang unftreitigen Grenze auszuüben.

N. N.

Mro. 3.

Un

Ein D. Dieberlandgericht

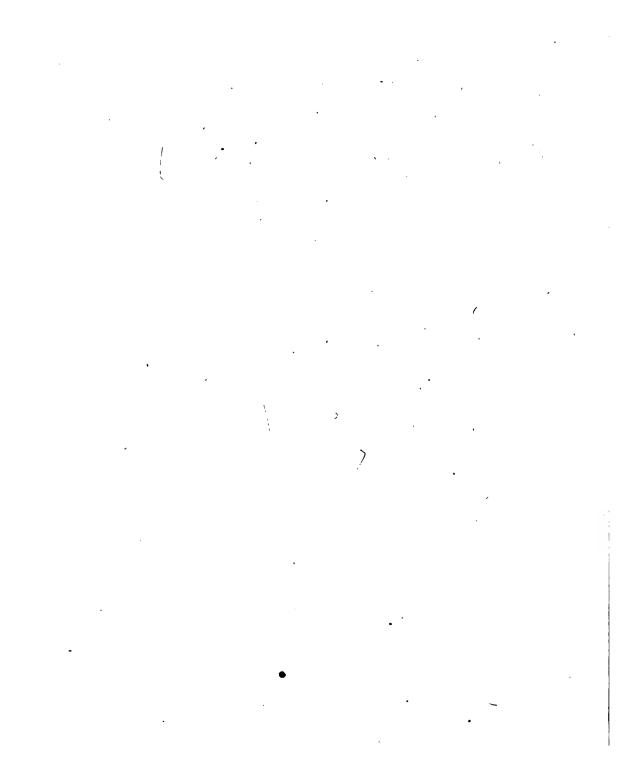
bon

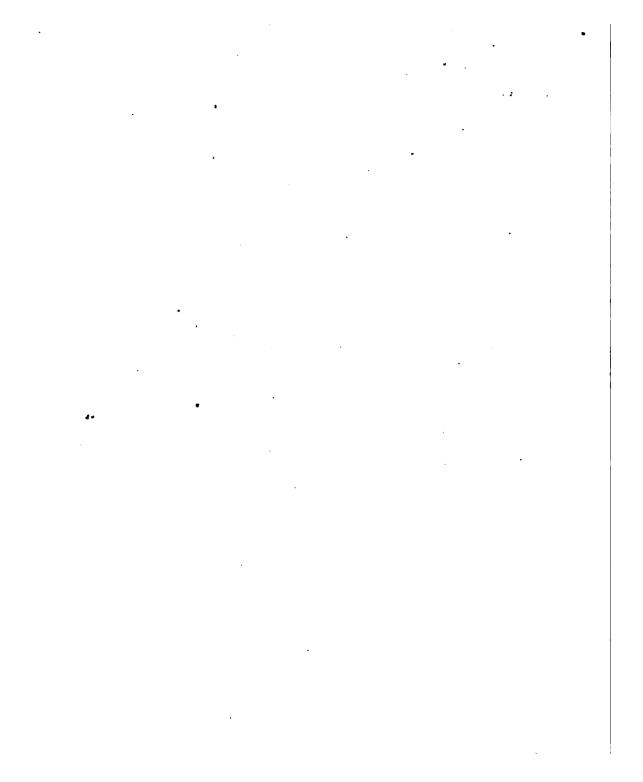
bem Gute D. N.

gehorfamfte Anzeige.

Diefes But bat fo lange ich mich erinnere, immer in bem, gwifchen biefem und bem Gute D. D. belegenen Bebolge Strauch und Bolg fallen laffen, meldes Recht aber auch befagtes Buth D. D. bafelbit exerciret. Dun fallt es aber bem Gute D. D. ein, bas Gebolge allein ju befigen, und bat babero auch meinen leuten, welche bafelbft Solg gefället, und foldes fortfahren wollen, nicht nur bas Solg, fondern auch die Beile und Wenn nun bas Gut D. D. falls es jum alleinis Pferde fortgenommen. gen Befig ein Recht gu haben glaubte, foldes bepm ordentlichen Richter batte ausführen, nicht aber Bewalt brauchen follen; fo bitte ich bas But D. D. ju Diefer feiner Schuldigfeit anguhalten, und bemfelben ben nachbrudlicher Strafe angubefehlen nicht nur die fortgenommene Pferde und Beile fogleich herauszugeben, und fur jedes entmißte Pferd fur jeden Lag funfzig (ober fo viel es beträgt) Ropeten als Schadenerfaß ju bezahlen ; fondern bemfelben auch angudeuten, bag bie gemeinschaftliche Benugung bes gebache ten Geholzes fo lange fortwähren muffe, bis das But N. N. im Stande ift, den alleinigen Befig beym ordentlichen Richter fur fich ju geminnen. N. N.

Mro.





Mro. 4.

Xn

Ein D. M. Mieberlandgericht

von

dem Gute M. M.

gehorfamste Anzeige.

Da meine Leute gefunden, daß das Gut M. M. in meinem Walde Brennholz gefället; so haben sie mir solches angezeiget, worauf ich ihnen isohlen, das gefällte Holz selbst fortzuführen und auf meinen Hof zu brins gen. Sben aber da sie solches thun wollen, kommen auch die Bauern des Gutes M. M. die das Holz gefället haben, und wollen meinen Wauern das Holz nicht fortnehmen lassen, aus welchem Streite endlich eine Schlägerey entstehet, ben welcher einige meiner Leute sehr übel zugerichtet sind, weshalb ich solche auch dem Gerichte vorstellig mache. Das Holz haben unterdessen die Bauern des Gutes M. M. fortgebracht. Ich bitte gehorsamst, diese Sache zu untersuchen, die Thater zu bestrasen, und mich ben meinem Posess zu schwissen, welchen ich bis dato immer rein erhalten, indem falls auch die Bauern des Gutes M. M. schon sonst sollten daselbst Holz fortgeführet haben, dieses doch immer ein Diebstahl, nicht aber Ausübung eines rechtslichen Besises gewesen wäre.

N. N.

Mro. 5.

An'

Ein D. M. Mieberlandgericht

Des

Gutes M. M.

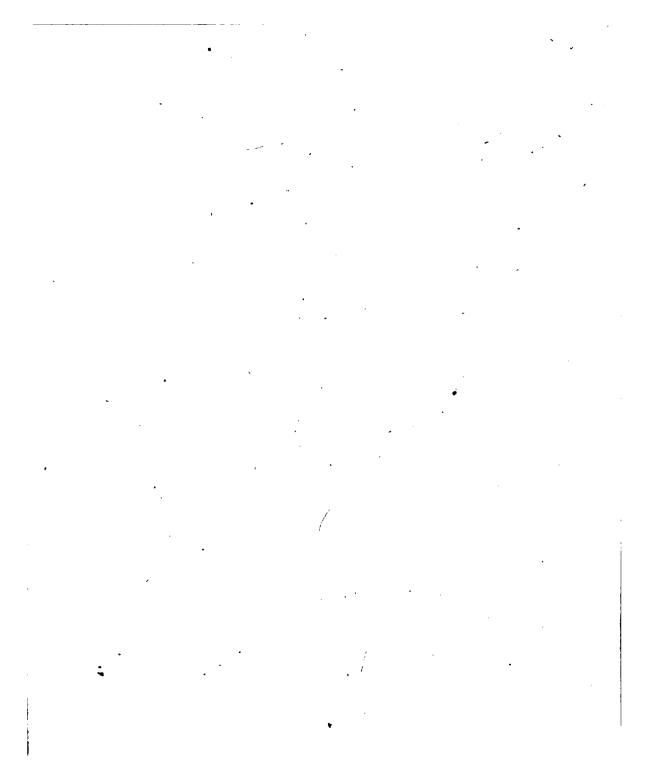
gehorsamste Ameige.

Des hiefigen Guts Bauer, Namens D. M. hat in meiner Grenze ein Stud von feinem lande, welches er von jeher immer benuget, mit Roggen besätt gehabt. Nun ba ber Roggen abgeschnitten, kommen die Bauern

11 2

des Gntes R. N. um ihn fortzusühren, und behaupten, das Stud land gehöre ihnen, und mein Bauer habe in fremder Grenze gesäet, und wolle nun da auch arbeiten. Ich habe zwar meinem Bauern R. N. befohlen, dasur zu forgen, daß der Roggen von den Bauern des Gutes N. N. nicht fortgeführet werde, aber ihm auch alle Gewalt verboten, falls sie ihm die Abfuhr verhindern wollten, welches lettere auch geschehen. Da auch das Gut N. N auf meine dieserhalb gethane Vorstellung nicht geantwortet hat; so zeige ich den ganzen Umstand Einem Niederlandgerichte hiemit an, und bitte gehorsamst, den Bauern R. N. alle fernere Turbationes zu verbleten; solche für dieses Benehmen zu bestrafen, und dasür zu forgen, daß mein Bauer, ohne Schlägerep zu befürchten, den Roggen von seinem Felde fortsühren darf.

N. N.



Place vare 1916 1621 pel No: 5852, 6 flewers de World-jone: 1001 - 1000 21 - 3 21: B: Is four ist - De boolest -1001 - 3000 - 6 - Lizeifan: gi Vellenten 3kl: Boyon. 3001 - 6000 - 10 Contract also, and her Wealfo de 1 Maty. 1001 - 3000 - - 6-3001 - 5000 5001 - 12ad -14 1000 -- 20 1001- 15000 --- 30 prosinto M: Payardos 5001- 50000 -- 100. 1000 - 60,000 - 120 Djamain 2011 Ago J. 12. 8.11 x. 30 Ly Dr 1811 So. 6639. Im de home nich za defroid ised, follow die von de Maginte friedly god it - Billette iche sieffy dytom Alger, in fried & Bala to Jih in tooten. M. Some 1816 NO 385 Last to conference horsely in fly and the some It is need to be seen to the standing of the soul fill before Billet to form I then I then for.

Nachtrag

gum erften Theil.

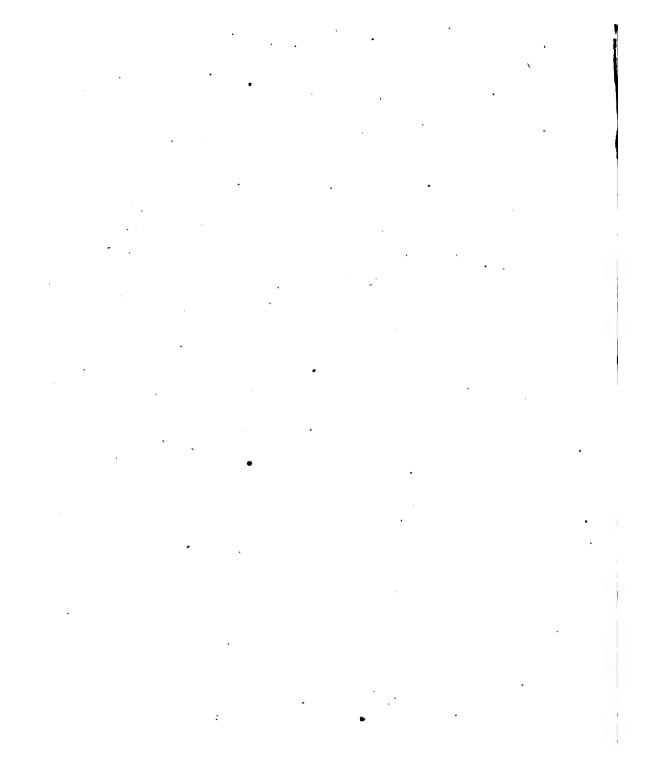
Rachdem die Abschnitte von den Abgaben an die hohe Krone in Ansehung der Kopssteuer, der Poschelinen und des Stempespapiers bereits absgedruckt waren, sind diese Abgaben auf allerhöchst speciellen Besehl erhöhet worden. Und zwar nach der gemäß allerhöchsten Berfügung erlaßnen Usasse Steines dirigirenden Senats vom 30sten Juny 1794, welche mittelst gedruckten Besehls aus Einer Statthalterschaftsregierung unterm 18ten July 1794 publicirt worden, werden diese Abgaben aniso solgendermaßen entrichtet.

- Doschelinen von den Sachen der Supplikanten, von Patenten, Gnadenbriefen und donirten Gutern, imgleichen die Belder sür Siegelwachs, die Siegelzölle, die Poschelinen für Bewahrungsgesuche und Appellationssuppliken, ausgenommen die Vergleichsanzeigen, werden anizzo doppelt bezahlt, nehmlich statt daß sonsten für eine Supplike 25 Ropeken Poschelin gegeben wurde, werden anizzo 50 Rop. bezahlt, und für eine Aussertigung statt 25 kop. Poschelin und 2 Rop. Wachsgelder, 50 Kop. Poschelin und 4 Rop. Wachsgelder u. s. w.
- 2) Das Stempelpapier wird gleichfalls alles doppelt bezahlt, nehmlich für einen Bogen von zehn Ropelen, zwanzig Ropelen, für den von zwanzig Ropelen, vierzig Ropelen, für die von zwen Rubel, vier, für die von fünf aber zehn, und für die von zehn Rubel, zwanzig Rubel für jeden Bogen.
- 3) Won den Nahrungspaffen wird für ein Jahr ein Rubel, für zwey . Jahre drey Rubel und für drey Jahre fünf Rubel bezahlt.

- 4) Von fammtlichen der Krone gehörigen landleuten und den adlichen Erbbauern soll statt der bishero errichteten Steuer von siebenzig Ropeten für eine jede mannliche Revisionsseele von der andern Halfte des Jahtes 1794 ab, zu einem Rubel jährlich erhoben werden.
- 5) Die unter Kopfsteuer stehende Burger (Meschischenin) sollen statt ber bisher von ihnen bezahlten Abgabe von einem Rubel zwanzig Kopeten, von der andern Salfte des Jahres 1794 ab, jahrlich zwey Rubel bezahlen.
- 6) Die durch vorigte Befehle statuirten Zulagegelber sind von der Kopfsteuer dergestalt zu erheben, daß man auf einen ganzen Rubel zwey Kopelen, ben den Burgern aber vier Kopelen von zwey Rubel zahrslich rechnen soll.
- 7) Daß eine neue Revision sestigesetet worden, und nach geschehener Bes werkstelligung berselben in der Kaufmannschaft, soll auf die dritte Gulde ein Kapital von 2 bis 8000, auf die 2te, von 8000 bis 16000 und auf die erste Gulde von 16000 Abl. bis 50000 Abl. gerechnet und angegeben werden; bis zur neuen Revision soll die Kaufmannschaft von ihren lett angegebenen Kapitalien für ist ein Prozent zur Kronskasse zu bezahlen.
- 8) Die Bebraer (Juben) welche in verschiedenen Gouvernements Sandel treiben, sollen die eingeführten Abgaben in Bergleich mit den Burgern und Rausteuten driftlicher Religion von allen Konfessionen doppelt ents richten.

Enbe bes erften Theils.





Sandbuch

aut

Kenntniß der Polizeygesetze

und

anderer Verordnungen

für

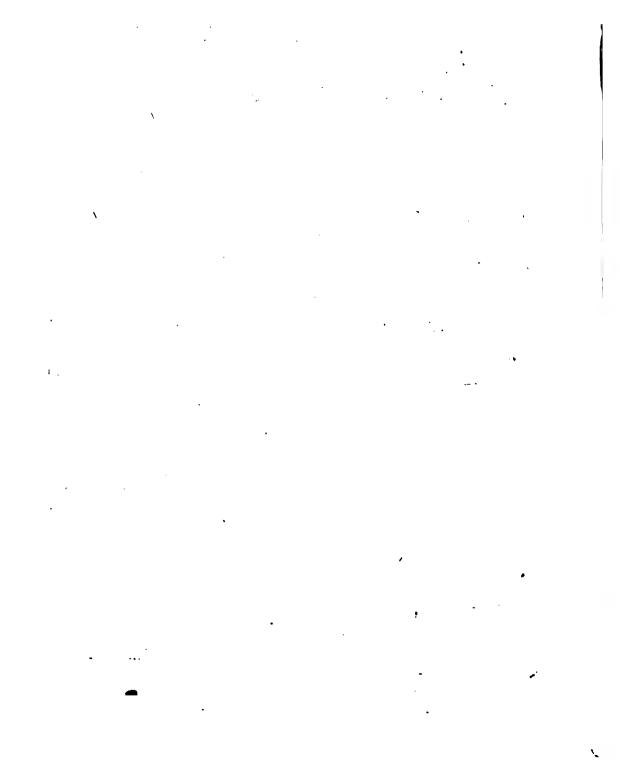
Guterbesiger und Einwohner auf dem Lande in Lief, und Chstland.

Bon

E. S. Mielsen.

3wenter Theil.

Dorpat, 1795. Bep Micael Gerhard Grenzius.



Borbericht.

Ich habe schon in meiner Vorerinnerung beym ersten Theil alles gesagt, was ich zu sagen nothig hatte, und sinde anizio nichts. anzumerken für nothig, außer zu erinnern, daß, wenn in diesem zweyten Theil hie und dort einige Verordnungen dorkommen, die nicht so ganz auf Liestand und Shstland angewandt werden, und man dahero meynen möchte, daß solche wohl hätten fortbleiben können, solche deswegen doch angeführt werden müssen, weil sie einmal zur Veobachtung bekannt gemacht worden, und ihrem Inhalte nach, unter diese Sammlung gehören.

. . • , • ÷ ; · ! .

Inhalt des zwenten Theils.

Bierte Abtheilung.

Welche biejenigen Verordnungen enthalt, welche mehr die innere allgemeine Ordnung, Sicherheit und Bequemlichkeit jum Gegenstande haben.

Erster Abschi	ritt. Von Diebstählen	über und u	nter 20 S	Rubel	Seite	r.
ater Abschn.	Som Morbe und ander	n Verbreche	n	•	-	4.
zter Abschn.	Von Begrabniffen	•	•	• -		8.
4ter Abschn.	Bon ben Bettlern	•	•	•		9•
ster Abschn.	Bon ben Zigeunern	•	•	•	 1	I.
6ter Abschn.	Bon ben Juben		•	•	 1	4.
zter Abschn.	Von ben Domeftiten	•	•		— I	5.
ster Abschn.	Bon ben Poffirungsvern	paltern	•	•	— 1	19.
gter Abschn.	Bon Denungiationen un	d Anzeigen		•	 2	14.
zoter Abschn.	Bon ben Mungen	i	•	•	2	15.
nter Abschn.	Von Banto Affignation	en	•	•	2	17.
12ter Abschn.	Bon anffecenben Rran	fheiten .	•		— 2	18.
13ter Abschn.	Bon Seuchen unter P	ferden unb	Bieb	•	— 3	31.
14ter Abschn.	Bon Apotheten und A	eraten:	•	•	 3	35.
15ter Abschn.	Von Behandlung und	Unterhalt 1	er Urreff	anten	— 3	8.
	X	3			Ister	

16ter Abschn. Von Berumfendung gerichtlicher Patente Beite 40. 17ter Abschn. Bom Duell und von Beleibigungen 44. 18ter Abschn. Bom Bertauf ber Erbleute 49. 19ter Abschn. Bon Equipagen und Livreebebienten 50. 20ster Abschn. Bon Luftballen 53. 21ster Abschn. Bon verbachtigen, fcmangern Beiberfonen 54. 22ster Abschn. Bom Bertauf bes ungeftempelten Silbers 56. 23ster Abschn. Bom Militair , und Civildarafter 57. 24ster Abschn. Unterschiedenen Inhalts 58.

Funfte Abtheilung.

Won Eretutionen und Immissionen.

1)	Von Erekutionen überhaupt	•		•	Seite	63.
2)	Eretution ins bewegliche Bermog	CB CB	•	•		70.
3)	Bon Immiffion, ober Erefution	ins :	unbewegliche	Bermögen	-	72.
4)	Bom Sequefter ober gerichtlichen	Befo	hlag a	•	-	86.

Bergeichniß

ς.

berer

noch nachgetommner herren Pranumeranten.

Derr Sekretaire Treiber in Dorpat, herr Baron von Holmborf, Herr Baron von Rosen auf Palloper, herr Commissaire Ude auf Mennal, herr Major Baron von Ungernsternberg auf Ermes, herr Passtor Blume auf Sungel, herr Major v. Gessinsty in Dorpat, und herr Advotat haehn in Werro.

Sond: Sofet ran 22 Eg to 1797. No. 2607.

Ling 18 183 in a wif raw 13 light to 5784 and raffetten worken 2

19 Sag tr. 1783, in a wif raw 13 light to 5784 and raffetten worken 2

2 Jellow in Soly in Coloring Joseph against in jahr Manually die

brains. who, in the Mary Margarity Joseph alow, all a Aufrila Mary Lattiffer,

Son Lillan grand dengandry Joseph alow, all aufrila Mary Lattiffer,

18 Lillan grand dengandry Joseph alow, all alufate for Manch Sking,

18 Lillan grand dengandry generalist for Canfaile for Manch Sking,

18 Lilland den Stand Commission of Contract of the Mary Ray,

18 Lilland den grand sing Sights for 3 ga grand later.

Sour Sofet come 15 Mary 1800 No 721.

Soit 15 Mars grand for den Mischanger 2 Disponente also and formed along

porfilla 16 frant for den, Minfferedo glossif Fort fills Hayd halonform

many hom Colorado Grado galderister, 2 dens Lopendre gilla dens formed to

12 Some 15 hay 1811. Vo. 3532 Sign. Wes 2:09.

gait, Car a luglainh Sifa, Ergaloufait

then Ming thougher of inter joiler in trooked for horfer new Bringers of traiter , judit out then georeal Journal I le Major - 1 dem

Vierte Abtheilung,

Welche diejenigen Verordnungen enthält, welche mehr die innere allgemeine Ordnung, Sicherheit und Bequemlichteit zum Gegenstande haben.

Da ich mich schon in der, der dritten Abtheilung diefes handbuchs vorangeschickten Ginleitung hinlanglich erklart zu haben glaube, warum ich die Polizenverordnungen in diese zwen Abtheilungen gebracht, und auf diese Art unterschieden habe; so bleibt mir hier nichts mehr zu sagen übrig, und ich beziehe mich in allem auf erwehnte Einleitung.

Erster Abschnitt,

Von den Diebstälen über und unter zwanzig Rubel.

Man kann nicht wachsam genug sepn, um das Publikum zu sichern, daß es nicht den Diebstälen und Plünderungen der Leute und herumtreiber ausgesetzt sep, dahero auch ein jeder verbunden ist, dergleichen schädliche Leute anzuzeigen, und nach Umständen auch gefänglich einzuliefern. Dieses lehtere liegt nun allen Güterbesigern und ihren Verwaltern vorzüglich ob, 2r. Thl.

und sie find verbunden, alle bergleichen leute, die sich in ihren Bezirken finden lassen, zu arreitren, und dem Miederlandgerichte mit einem Berichte über das begangene Berbrechen einzuliefern. Ein jeder Diebstal ist aber entweder über oder unter 20 Rubel, und wird überhaupt nach der allerbochsten Imanoiukase vom 3ten April 1784 in solgende Gattungen und Grasde eingetheilt.

- 2) Raub, wenn jemand einen zu Wasser ober zu kande anhalt, und benfelben in der That schrecket, mit Gewehr, oder mit der Hand, oder
 mit sonst etwas, oder jemanden niederwirft, ihn frech plundert, oder
 etwas abnimmt, oder zu geben abzwingt, oder des Schreckens ben Zeuerschäden und dergleichen sich zu Nuge machet, oder sonst jemanden im
 dunklen plundert, oder vom Schiffe oder Juhren, Haabe, Guth und
 Waaren, oder sonst bewegliches Vermögen sortnimmt. Ein solcher
 Räuber wird benm Niederlandgericht in Verhaft genommen, und nach
 summarischer Untersuchung, als ein Kriminalverbrecher an die Justigbehörde abgegeben, unter welcher er sortiet.
- Diebstal, wenn jemand nehmlich Geld, oder anderes bewegliches Wers mögen heimlicher Weise, ohne Willen und Konsens des Eigners ents wendet, solches verkauft, verpfändet, oder sonst für sich ausgiebt. Wenn er nun einen Diebstal über 20 Rubel an Werth begehet; so wird solcher gleichfalls als ein Kriminalverbrecher behandelt, und an das gehörige Gericht abgegeben. Wenn aber der Diebstal am Werth unter 20 Rubel ist; so soll der Dieb das erstemal in Werhaft genommen, und so lange auf Arbeit gesehet werden, bis er das Gestohlne und noch sechs Prozent darüber abgearbeitet und an den bestohlnen besahlt hat, zum zweptenmal soll der Dieb, wenn er unter 20 Rubel gestohlen, wieder auf Arbeit gesehet werden, vorhero aber zum Emipfang mit einer Gerte zwen hiebe auf das Kleid erhalten. Hier muß er so lange sien, die er für den Bestohlnen den Werth des Diebstals mit sechs Procent, und eben soviel zum Besten des Aebeitshauses abe

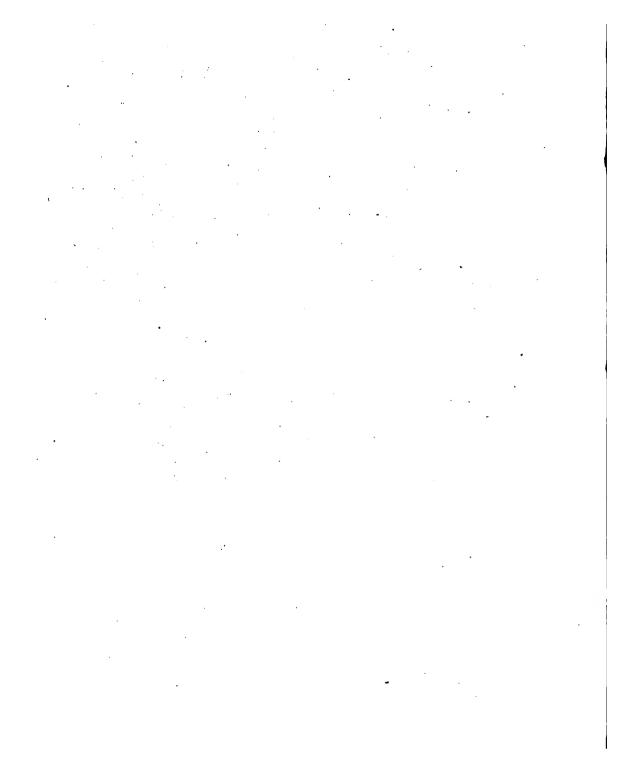
Befelt & 1 fwil Journales van 180 Bt 1811. NO. 414.

Warm it O. g. bij Reaforward angentliteligs Militaris Gilfo to shop
from it is ninffan Mil Journaaler fûze requirirea.

Stand vann 120 James 1815 it 0. 244

Dietfaft bi 10 H an Worlf if van Grieft: alt worthif in ofen Messers injun
niend blooksfrid etginnefen in algainsthilan.

My Repliand 221 Mil 1828 No. 4251. and West I. J. As Waffings , a Ni Throstif Majo Airan , wit aims leutolying and fall aleg. Lidge, may alexader the injuffed sofit.



gearbeitet hat. Wenn der Dieb jum drittenmale 20 Rubel stiehlt, und alle drep Diebstäle weniger, ats 20 Rubel betragen, wird er wieder auf Arbeit gesehet, nach dem er jum Empfang drep Hiebe mit der Peitsche (Plett) erhalten. Dun muß er so lange siben, bis er für den Bestohlnen den Werth des Diebstals, mit sechs Procent, und zwiefach soviel, für das Arbeitshaus abgearbeitet, und bezahlet hat. Wenn jemand aber zum viertenmal stiehlt, oder daß sein Diebstal zum drittenmal schon zwanzig Rubel übersteigt; so wird er auch als ein Kriminalverbrecher behandelt.

a) Beutelichneiberen, wenn nemlich Jemand auf offentlichem Martt, ober ben einer fonftigen Boltsmenge Remanden etwas aus der Laiche berausziehet, oder burch Betrug, ober Erbichtung, ober ploglich Jemanben etmas abholet, oder megpraftifiret, oder von Rleidern Ereffen, oder fonft mas abichneidet, ober etwas tauft, und ohne Beld ju bezahlen Davon lauft. Wenn nun jemand eine folche Urt Betrug gum erftenmal unternimmt und ber Berth zwanzig Rubel betragt; foll er bem Berichte übergeben, wenn aber der Werth weniger ale zwanzig Rubel betragt, auf Arbeit gefeget werben, bis er den Berth jur Befriedigung des Betrognen abgearbeitet bat. Benn er jum zwentenmale eis ne folde That unternimmt, und bendemale nicht den Werth von gwangig Rubel überfteigen, fo foll er einen Lag auf Baffer und Brodt figen, alebenn ben Berth Des Betrogenen zwiefach abarbeiten, einmal fur den Betrogenen, und einmal fur bas Arbeitshaus. Benn Jemand jum brittenmal folchen Betrug ausübet, und alle breymale meniger, als zwanzig Rubel betragen, ber foll brep Tage auf Baffer und Brodt figen, und bernach fo lange arbeiten, bis er ben Berth des entwand. ten brepfach abgearbeitet bat, einmal fur ben Betrogenen, und zwenmal jum Beften des Arbeitshaufes.

Zwenter Abschnitt,

Vom Morde und andern Verbrechen.

Alle Diebstäle unter zwanzig Rubel; so wie alle Werbrechen, welche ben Berbrecher nicht jum Rriminalfdutbigen machen, werden ben Dieberlandaerichten abgemacht, indem im 72ften f. Der allethochft emanirten Polizepordnung ausdrucklich vorgeschrieben ift, daß das Polizepamt Diebftale und Beutelichneiderepen, Die meniger als zwanzig Rubel betragen, und nicht jum viertenmale ausgeübet merden, ahnden foll. Dhaleich nun wohl alle Reiminalverbrechen nicht benm Miederlandgerichte, als der Polizen des Rreifes abgemacht merden tonnen; fo ift es boch basjenige Forum, ben melden querft alle im Rreife vorgefallne Berbrechen, fie mogen fenn, von welcher Art, und von welcher Erheblichkeit fie wollen, angezeigt merden, und die Berbrecher mo moglich mit eingeliefert werden muffen. Benn Demnach irgend unter einem Gute eine That und ein Berbrechen ausgeübet worden, Die Der Befiger Des Gutes nicht burch eine blofe hausvaterliche Rucht abmachen tann, fo ift berfelbe verbunden, foldes fogleich bem Miederlandgerichte anzuzeigen, welches alebenn zu beprufen, und zu urtheilen bat, ob Der Thater als ein bloffer Dolizen, ober als ein Rriminalverbrecher zu behandeln ift. Benn es nur immer angeht, fo ift es erforderlich, ben bem Berichte auch fogleich ben Thater gefänglich mitzusenden, weil ein jeder verbunden ift, einen Berbrecher festjunehmen, und dem Berichte ju überlies Wenn der Thater eingeliefert wird, fo muffen auch die vorhandenen fern. Beugen entweder fogleich mitgeftellet, ober falls folche unter einem andern Bute etwa befindlich maren, im Berichte angezeiget werden; fo wie auch

Proj. Fofall vom 12 Jung 1811 sal No. 4/75. publicial then likes row 28 Fare as 1811, want in authother : South de Paintigen Grantes comes Arrestant ford much , / ind, fellers with your Southings argunraman correct, in 2 Is militarily) for is mind? links. Mayor Lormon to Sim Berg Departement, my love febrigues, I est to Ruyes all Pallitin arhited applited morks, I fall in Menate Quiting fix difellow effer ella abiendering in Ginfis ifor finifor brobatteter Overing rollist anch M. S. oser 4 "agrice" 18/2 No. 3210. over hat. Dong jobs Lity Lower brook win anders with her The was have a Romany squettes in low worth for was on fe 12 8. run gv. Januar 1893 . Vo. 143, pull. Wes rand 14 Trung 1812 No. 484 in religion antiflia : was herbrashed garinged ar Jog an 5 that . I build on Walf in the start highest wordend belles, Auguing belles Sufon is to 5 He and Wants row faugaith attifieds, men kinning of I generiem Sufflights seeded and 87 Ky februm 2 Fair 1818 No. 417. pal. Ullar one. 51 Jam J. NB / storrhaken, wif unt to Nafarlife Dying a worn falle

Ky fel. now 11kg 1816 NO. 2778. Letjas feller wifs energyl,
) nes imans Ont give andres posifis cantastisfau.

.

Das Rorpus Delifei mitzusenden ift (*). Gemeiniglich merden aber folche Berichte, megen Dieberepen, Bergebungen und Rriminglverbrechen febr fura abgestattet, meldes boch nicht fenn follte, benn auch die fleinsten Umftande muffen nicht fortgelaffen merben, indem burch bie vollständige Unzeige bes agngen Borfalls es bem Richten leichter gemacht wird, binter die gange Sa-Der Butebefiger ift ber erfte, ber einen in feiner Grenze de su fommen. ergrifnen Berbrecher, es fep ein Frember, ober von eignen Leuten, fpricht. Che und bevor er folden alfo dem Bericht als einen Arrestanten gusendet, muß er fich ja wohl erft von dem begangen fenn follenden Berbrechen uns terrichten, meil er fonften auch einen Unschuldigen auf bloße falfche Unflage (**) als einen Uebelthater und Arrestanten behandeln tonnte. Dem Butsbeliger. Amtmann, oder Disponenten wird es alfo auch leicht, bem Richter ben Borfall gengu anzuzeigen, und meiner Mennung nach ift foldes Durchaus Bflicht. und Schuldigfeit. Dun folgen ju Diefen bepden Abschnitten einige Formulare ju Unzeigen und Berichten.

· X 3

Un

- (*) Rorpus Delikti nennt man bey Reiminalverbrechen basjenige, woran ber Thater eben bas Verbrechen ausgeübet bat. 3. E. Wenn jemand einen er, schlagen bat; so ist die Leiche des Erschlagenen das Rorpus Delikti, welche demnach auch mitgefandt werden muß, damit solche durch den Arzt und Chisrurgum gerichtlich obduzirt und besichtiget werden kann.
- (**) So kann ein frember unbekannter Rerl kommen und bep irgend einem Gutsbesitzer einen Menschen in seiner Grenze als Todichläger anzeigen. Gi, nen solchen Angeber mußte man gleichfalls nicht aus ben Augen laffen, man mußte ibn anhalten, seine Anzeige zu beweisen, und ihn wo möglich bem Gerichte mit vorstellig machen, nachdem man erft an Ort und Stelle so viel als möglich die Wahrbeit der Sache untersucht hatte, um ben Berticht über ben Vorfall so vollständig als möglich zu machen.

Yn

Ein D. Mieberlandgericht

bon

bem Gute D. N.

pflichtmäßiger Bericht.

Ein hiesiger Bauer, Namens N. N. ist von einem fremden unvers paßten Kerl, der sich N. M. nennet, und von dem Gute N. N. als erb ausgiebt, bestohlen worden. Der Dieb ist des Nachts mit Gewalt in die Klete meines Bauern eingebrochen, und hat ihm folgende Sachen entwandt. (Nun kommt das Verzeichniß des Gestohlnen und was ein jedes Stuck werth ist.) Obgleich der Dieb auf der That ertapt worden, und mein Bauer auch alle seine Sachen wieder erhalten hat; so übersende ich ihn hieben doch Sinem Niedenlandgericht zusammt den Zeugen, damit dasselbe belieben möge, ihn als ein Dieb und Räuber den Gesesen nach zu behandeln.

N. N.

Un

Ein D. M. Mieberlandgericht

bon

bem Gute M. M.

Souldigfter Bericht.

Mein eigner Erbferl Namens N. N. hat vor einiger Zeit meinen Bauern N. N. bestohlen, und ihm folgende Sachen entwandt. (hier kommt das Verzeichniß der Sachen, und wieviel jedes Stud werth gewesen.) Ich habe diesen Kerl izzo erst wieder habhaft werden können, er hat aber bes reits sammtliche gestohlne Sachen verdußert. Ich stelle ihn demnach zusammt dem Bestohlnen vor Ein Niederlandgericht, und bitte gehorsamst, ihn zu befragen, wo er die Sachen gelassen, und wo möglich meinem Bauern das Seinige wieder zu verschaffen, weil Niemand von Einem fremden uns verpaßten Menschen dergleichen Sachen kausen muß. Zugleich zeige ich auch



•

an, daß diefer M. M. bereits hier auf dem Sofe mir ben begangnen Diebs ftal ganglich eingestanden bat.

N. N.

Un

Ein M. Miederlandgericht

bon

bem Gute R. M.

Bericht.

Es hat sich hier unter meinem Gute im R. R. Rruge, der traurige Worfall zugetragen, daß der Knecht N. N. von dem Gute N. N. meinen Bauern N. N. mit dem er sich im betrunknen Muthe gestritten und gesschlagen, durch einen unvorsichtigen Schlag mit dem Stock (oder mit was es sonst war) auf der Stelle erschlagen hat. Ich habe ihn sogleich festnehmen lassen und übersende ihn hieben zusammt der Leiche des Erschlagenen durch den Krüger und einige Bauern, die daben gewesen, an das Niederslandgericht, und bitte zur Beerdigung der Leiche nach geschehener Obdukzion-einen Schein zu erspeilen.

N. N.

Un

Ein D. Dieberlandgericht

bon

bem Gute M. M.

Bericht.

Bepfolgende Erbmagd von diesem Gute mit Namen M. N. hat ihr in der Unehe erzeugtes Kind allem Anschein nach vorsäslich umgebracht, und hernach in das Wasser geworfen. Ich zeige solches hiemit den Verordnungen gemäß an, und sende zugleich die Zeugen, wie auch die Leiche des Kindes mit, zu dessen Beerdigung ich einen Schein zu ertheilen, gehorsamst bitte.

N. N.

Mnmert.

Anmerk. Sind nun bep einem Morde ober andern Verbrechen mehr Umffande vorgefallen, Die jur Sache geboren; fo muffen folche in bergleichen Berichten mit eingeruckt werden. Uebrigens konnen nach diefen Formularen beynabe alle Anzeigen und Berichte eingerichtet und abgefaßt werden, wenn nur die nach Beschaffenheit ber Sache nothigen Veranderungen erfolgen.

Dritter Abschnitt,

Von den Begrabnissen.

Da es eine allgemein bekannte Sache ift, baß bas Beerdigen der Leichen in den Rirchen fur die Gefundheit derer, welche fich in felbiger versfammlen, zumal in der Sommerszeit, febr nachtheilig ift; fo ift diese schalliche Gewohnheit, so wie ander Orten, auch hier zu Lande abgeschaffet.

Mach dem gener. gouv. Patent vom 23. Febr. 1773, muffen die alten Begrabniffe in den Rirchen zugemauret, und besondere Gottesacker angelegkt werden, und nach diesem und dem Patent vom 13ten Juny 1773 ist bep Unlegung solcher neuen Gottesacker die Borschrift zu beobachten, wie folget.

- S. 1. Sie konnen ben der Rirche bleiben, wenn folche von den Wohnungen gehörig entfernet ift, doch aber muffen fie hundert Faden von der Rirs
 che abliegen, und muffen auch wenigstens drephundert Faden um die runde
 von allen Wohnungen und Dorfern entfernet seyn.
- S. 2. Solche Gottesader, die vor Emanirung befagten Patents vom 13ten Juny 1773 in guter Entfernung von Dorfern und Baufern bereits angelegt waren, tonnen so bleiben.
 - 6. 3. Alle Rirchhöfe muffen geborig umgaunet fenn.
- 6. 4. Bo gar feine Gottesader find, und bemnach neue angeleget werden, muffen die Eingepfarrten ein Stud Land ausmitteln, und tonnen,

M. L. vor 25 Januar 1813 No 453. oroganist 2 p. nam vigo i bright victor la findly find, she Ling with method 3 archied test begander warden below

By: Seff: rang 19 legges 1810 sal No. 5308.

11. fi follow in it hip de Kings Sefonds Back a Sfandfafor Deplaces is an and fatfrom row As Kings fath main in and fatfrom row As Kings fall airgulated exercise.

2/. Mis i som aim flyge senter intertal fall defets ele feles.

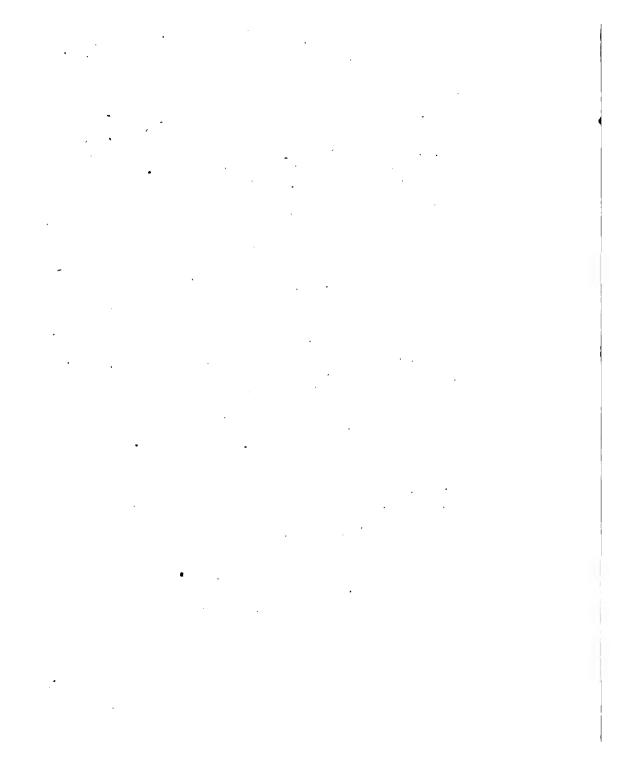
2/. Mis i som aim flyge senter, of fall the de a flordje int giga.

Pfifter vallyger senter, of fall the de a flordje int giga.

intfat works de locution briginnsfram.

3/. i. Safirdes fibra blaft sauftys howardenger on des

Knyle publisher grileform I you and \$42 At littery, horrowter



wenn die Rirche etwa mit Aderland umgeben ift, den Plag bagu auch zwep bis drep Werfte von der Rirche anzeigen.

- §. 5. Wenn ein einziges Sut hiezu einen Plag giebt, muffen bie anbern bemfelben ihren Theil nach Quantitat und Qualitat verguten. Patent vom gten April 1773.
- S. 6. Wenn daben aber Streitigkeiten vorfallen; so werden solche durch Bermittelung der Oberfirchenvorsteher, und beb der Statthalterschafteregies rung entschieden. Ebend.
- §. 7. Wer Begrabniffe plundert und leichen aus den Sargen hebe, wird nach der allerhochsten Imanopulase vom 8ten Febr. 1739 als ein Rrie minalverbrecher angesehen und behandelt, indem nach beregter allerhochsten Utase auf eine solche That lebensstrafe stehet.

Vierter Abschnitt,

Von den Bettlern.

In einem jeden wohl polizirten kande wird darauf sehr strenge gehalten, daß keine Bettler sich herumtreiben. Lüderliche keute werden in Arbeitshäuser gebracht, und solche, die wurtlich schwach und unvermögend sind,
werden auf Rosten des Staats ernähret. In einem kande aber, wo Erbbauern sind, mussen die Erbherrn für ihre Unvermögende, arme kranke oder
gar gebrechliche Erbleute Sorge tragen. Dieses ist denn auch der Fall hier
in Liefland und Ehstland, und die Polizengestes sind ganz dahin gerichtet,
daß durchaus keine Bettler, und auch nicht lunter solchen Namen herumtreibende lüderliche Leute gelitten werden sollen.

- S. 1. Reine Bettler sollen auf den Straßen geduldet werden. Wenn Auslander sich herumtreiben und betteln; so sollen sie, wenn sie auch einen Paß haben, an die Statthalterschaftsregierung zur Verschickung über die Grenze gefandt werden. Nach dem generalgouvernementlichen Patent vom 24. August 1719, der Senatsukase vom 17ten Nov. 1783 (*) und dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 2ten Januar 1790.
- S. 2. Bettlerbuden und Hutten sollen an den Straßen nicht gelltter werden, nach dem Patent vom 14ten May 1772, und vom 26sten Sept. 1780, welches sich auf unterschiedene vorhergehende beziehet, und wer dawider handelt, und solche leidet, soll mit 10 Rthl., ein Bauer mit 10 Paar Authen, und ein freyer deutscher Mensch mit 4 Wochen Gefänznist bestraft werden, welche Strafe auch die Schulmeister und Kirchenvormuns der untergehen sollen, wenn sie bey der Kirche fremde Bettler außer den Kirchspielsarmen leiden.
- 5. 3. Wenn ein Possessor, Arrendator oder Disponent Bettler bey sich duldet, und sie nicht an das Gericht liefert, soll er 25 Ribl. Alberts Strafe bezahlen. Patent vom 31. May 1768.
- S. 4. Ein Bauer, welcher Bettler ben sich hehlet, und aufnimmt, foll mit 10 Paar Ruthen gestraft werden, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 29sten Januar 1767.
 - Anmert. Wenn alfo frembe Bettler in einem Gebiete find, fie mogen es nun wirklich nothig haben, ober fich nur aus Faulheit ober Luberlichkeit bafur aus, geben; fo muffen folche ordentlich wie Lauflinge, und wenn fie auch einen Schein haben, an bas Niederlandgericht bes Kreifes gefandt werben, babero foldes auch ben Gaterbefigern eingeschärft ift. Denn
- S. 5. Alle Poffessoren sollen ihre Gebiete genau durchsuchen laffen, da, mit sich ben ihnen keine Bettler aufhalten konnen, und falls sich welche aufhalten, mußen sie, wie die Lauflinge von hof ju hof ans Gericht trans spor-

^(*) Rach biefer Utafe follen auch überhaupt alle mußig herumtreibende Musslander über die Grenze geschickt werben.

ad \$1. auf in Lolyn Jour. Safafet wew 11 Fores 1798 N. 1643. Gous baffe onn 20 98+ 1801 mb No 485 publicad & Marifest orn, 12 Tanuar 1801, words autholities: A drove in In Restor fit Refing & Batt, in In Krow?, wifing fit Refunge & Sife Sife, I So, privet populares iro, sofije fin Refing Sifes Bioat South, a fetter warden fallow. 25%. Hylaifon My befor men 12 Nobs. 1809 res No. 8719. In May: bufile men papiel 1810 ral 2314. Refigh. 1. Is in gelist. be firtige arms, faller on getweenter geliet instartation works, 4. In Juli qual dailas homen wantervilling of and from Jakietfor Rain Rables in fruit fain heif w, inher fafay aby lass De praya chaft at works place. By fet ania 28 May 1818 No: 1950 wound frage alla l. Jako yogne Propostitely I key and finh,

M. de and 18t. Yok 1811. Yo. 8719, publ. I Who some 24 ld. 1811

A. A. Ligenard welf with boards generals triber, in In Jelle at 1. 24 de .

getter engelsfrieder [13, 2; In Stiller orthit gi conflit, I dad og off international for mit we general dings.

fportiret werden. Rach bem Befehl der rigifchen Statthalterschafteregierung vom 14ten May 1772.

5. 6. Jedes Richfpiel und jeder Erbherr foll seine Bettler ernahren,, und derjenige Erbherr, welcher seine Bauern nicht versorgt; fondern betteln laßt, soll 10 Rubel Strafe erlegen, welche vom Niederlandgericht einsgetrieben, und an die Rreisrenteren abgegeben werden, der Statthalterschaftes regierung aber darüber berichtet wird, nach dem gedruckten Beschl der Statthalterschaftsregierung vom 13ten Februar 1789, wie auch nach dem altern Patent des Generalgouvernements vom 14ten May 1772.

Fünfter Abschnitt,

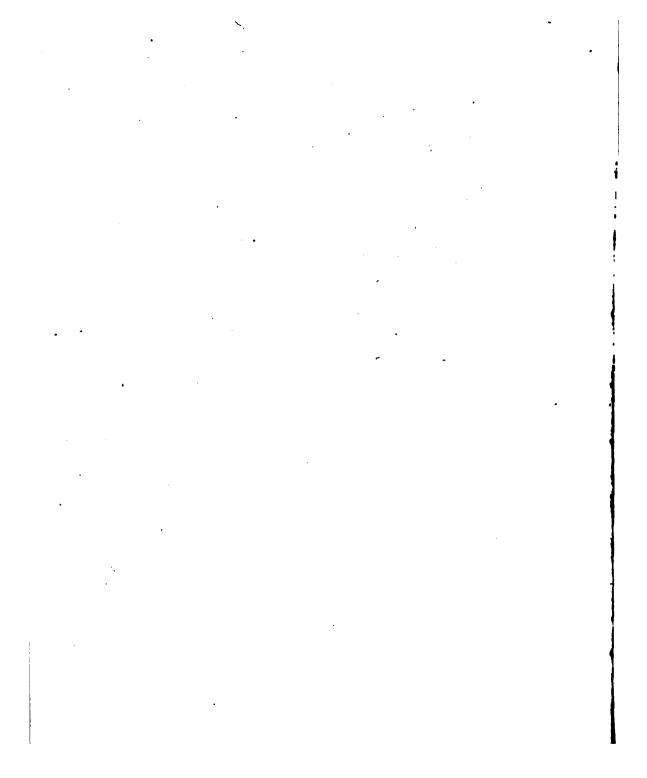
Von den Zigeunern.

Die Zigeuner, welches auch gemeiniglich Herumtreiber, und luber, liche faule teute sind, sollen gleichfalls im tande nicht geduldet; sondern festgenommen und an die Gerichte geliefert werden, wenn sie nicht irgendwo
hingehoren, und angeschrieben sind, nach des Generalgouvernements Patent
vom 29sten Oktober 1747, und 29sten Oktober 1768. Nach diesen Pas
tenten sollen auch keine Barenleiter geduldet, sondern über die Grenze geschaffet werden.

S. 1. Nach Eines dirigirenden Senatsukase vom 31. Decbr. 1783 ist besohlen, daß solche Zigeuner, die nirgend angeschrieben sind, mit gleicher Abgabe, wie die Kronsbauern belegt werden, und unter Aussicht des Dekonomiedirekteuren senn sollen, damit sie alle an bequemen Stellen verpflanzt werden, nach Inhalt der Imanoiukase vom 3ten May 1783.

- S. 2. Alle Zigeuner, welche sich aus benachbarten Rreisen und Goudvernements in Liefland einfinden, sollen festgenommen werden, damit solche an ihre Oerter wieder zurückgesandt und mit ihnen nach obiger Verordnung verfahren werden könne, nach der Senatsukase vom 24sten Januar 1784, und solche Zigeuner, welche bey der Revision nicht angeschrieben sind, sollen von den Possessoren beym Rammeralhose angegeben, und zu einem Obrok von 3 Rubel gesehet werden, nach Eines dirigicenden Senatsukase vom 23. December 1784.
- §. 3. Nach der Senatsukase vom 7ten November 1784 sollen die in diesen Gouvernements gefundenen Zigeuner mit einer Abgabe von 3 Rbl. 70 Rop. für die hohe Krone von jeder mannlichen Seele, und 2 Ropeten vom Rubel Zulage beleget werden, wenn selbige nicht etwa schon ander Orten angeschrieben sind, in welchem Falle mit ihnen nach Inhalt des 2. §. zu verfahren ware.
- S. 4. Diese Abgabe muß alebenn von der aten Salfte des 1783ften Jahres abgerechnet werden, weil ju dieser Zeit sammtliche Kronsbauern auf Obrot gesetst wurden. Ebendas.
- §. 5. Den Zigeunern follen keine Paffe ertheilet werden, wenn fie nicht irgendwo icon ansägig, und jum Obrok angeschrieben find, in welchem Falle fie fich aber allein bep ben Behörden ihres Orts wegen Paffe melben können. Senatsutafe vom 21sten November 1784.
- 5. 6. Niemand foll mit einem unverpaßten Zigeuner irgend Werkehr und Handel treiben, noch ihn bep fich aufnehmen und halten, fondern ihn fogleich dem hofe oder Niederlandgericht anzeigen.
- 5. 7. Die Poffefforen follen burch ihre Rubjaffe fleißig nachfuchen laffen, daß in ihren Gebieten teine unverpagte Zigeuner fich aufhalten.
- 5. 8. Wenn jemand einen oder mehrere Zigeuner im Walde oder ander Orten herumziehen sieht; muß er solches sogleich dem Hofe anzeigen, damit derseibe sie festnehmen und mit ihnen nach ben Verordnungen versahren kann.





- S. 9. Die Prediger follen swar einem Zigeunerkind die Laufe nicht verweigern, doch muffen fie foldes auf der Stelle dem Sofe oder Nieder- landgericht anzeigen, fich auch felbst auf das fleißigste nach den Eltern des Rindes und ihrem Aufenthalt erkundigen.
- S. 10. In den Krügen sollen dergleichen Zigeuner gar nicht gelitten werden, und der Krüger der es thut, soll vom Niederlandgericht mit 10 Abl. für das Rollegium allgemeiner Fürsorge, und wenn er sie nicht erlegen kann, mit Leibesstrafe angesehen werden. Der Krüger muß dahero solleich dem Hofe anzeigen, wenn sich in seinem Kruge, oder seiner Gegend dergleichen Zigeuner sinden lassen.
- S. II. Der Poffessor, der nach erhaltener Anzeige nicht die schleunigfte Anstalt zur Ergreifung der Zigeuner macht, und die Absendung derselben verabsaumt, soll mit 25 Mbl. jum Besten des Rollegii allgemeiner Fursorge bestraft werden.
- S. 12. Der Prediger, der ein Zigeunerkind tauft, ohne die vorges schriebne Vorsicht S. 9. ju beobachten, foll als einer, der den Gesegen unsgehorsam ist, behandelt werden.
- §. 13. Der Bauer, welcher Zigeuner ben fich hehlet, ober solche nicht dem Hofe anzeigt, soll das erstemal mit 5, das zweytemal mit 10 Paar Ruthen bestraft, und das drittemal dem Gerichte übergeben werden, welche Strafe auch die Rubjasse und andere Baueraussichter erhalten sollen, welche ben den Bauern Zigeuner finden, und daben stillschweigen, es dulden, und nicht anzeigen.
 - Anmerk. Sammtliche lette Paragraphen vom been bis jum 13ten find aus dem Befehl der Statthalterschaftsregierung vom been November 1790 gezogen. Denn da die wegen der Zigeuner aus Einem dirigirenden Senat ertheile ten Ukasen, und die andere Berordnungen nicht gehörig befolgt und deobachtet wurden, fand fich die Statthalterschaftsregierung veranlast, solche sammtlich nochmals durch den gedachten Besehl vom bien Rov. 1790 in diesem Gouvernement einzuschäften, und die in den h. h. vom bien bis 13ten besindlichen Punkte sessignsen und ju verordnen.

Formular

· 2m

Ein M. M. Mieberlandgericht

. von

bem Gute R. R.

gehorfamfter Bericht.

Es sind unter biefem Gute N. N. einige Zigeuner, zwölf (ober soviel als da waren) an der Zahl ergriffen worden, welche sich ben den Bauern herumtreiben. Ich habe solche den Verordnungen gemäß greisen lassen, und übersende sie hieben von Hof zu Hof Einem N. N. Niederlandgerichte, woben zugleich die Herren Guterbesiger ersucht werden, den Transport dieser teute der Vorschrift gemäß, von Hof zu Hof unter guter Bauerwache, bis nach N. N. ans Niederlandgericht zu besorgen.

N. N.

Sechster Abschnitt,

Von den Juden.

Rach unsern hiefigen Berordnungen follen die Juden

- S. 1. Im lande teinen Sandel treiben, oder fich besisslich niederlaffen, worauf die Berichte seben follen, nach dem Patent des Beneralgouvernements vom 29ften Juny 1738.
- S. 2. Auch nicht geduldet, fondern über die Grenze geschaffet werden, wenn sie aber die griechische Religion annehmen, nicht aus dem Reiche ges lassen werden, nach der allerhöchsten Imanoiutase vom 3ten Jan. 1743.

6. 3. Und

Pay Sofest war 61 Jung 1811 snd No. 4049.

publicat In Whas new 20 aprile 1811, in no lapore mutalland;

Tikn do give ortodorea Miligion abryapa plea fix ifor Martin

on It Meriaturaly Information Superific brooks 24

Christer profoun Masser Meiden Mercutes Pallan.

My Kisan 13 Maz 1818 No 2786 101 loke ma 22 aprile 27. No I who he

Christen in Diagl afran Lispa.

N. Pet voice 7 Septer 1818 240, 4617. july Kingles liter in ifon

Briffer Forge, in gannel to man.

g Sig lasfails & M. Helled Soft & Mynety ... 2 Molowoode Ninks. langer A varie 22 august 1194 sul No. 1537, find 100 July July for 125 May 18 100 July July

- S. 3. Und die Possessores sollen teine Juden aufnehmen, und in iheren Diensten halten, ben 100 Goldgulden Strafe. Nach dem Generalgouvernements Patent vom 31sten December 1764 und 23. Januar 1766.
- S. 4. Juden durfen auf den Hofen weder als Brandweinsbrenner, noch in den Rrugen als Kruger angenommen und gelitten werden, nach den Generalgouvern. Patenten vom 31sten December 1764, 23. Januar 1766 und 17ten November 1767.

Siebenter Abschnitt,

Von den Domestifen.

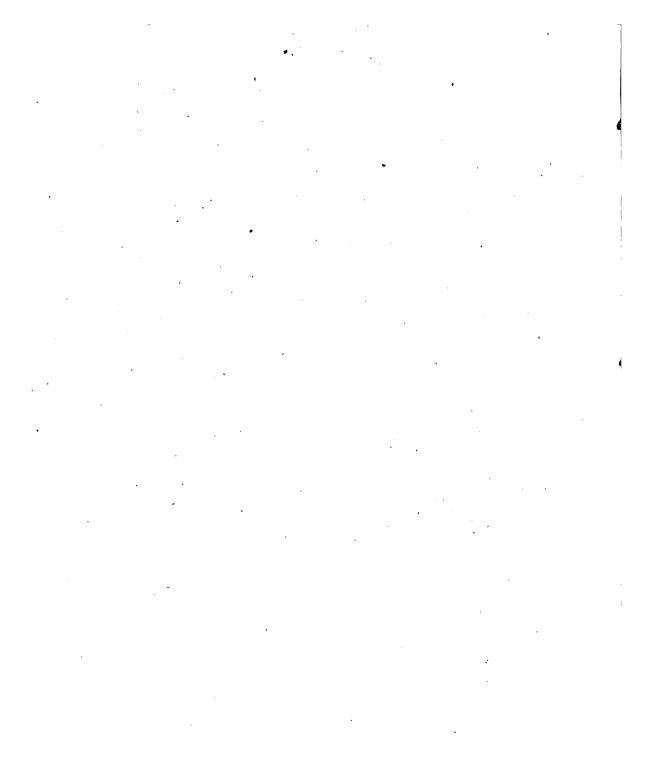
- Man hat hier zu lande zweyerlen Bediente, nemlich Erbleute, und außer diesen auch frepe und deutsche leute, welche lestere sich auf eine gewisse Zeit für ein gewisses tohn, ben einem herrn engagiren. Dieser lesteren Gattung wegen sind nun auch die gehörigen Gesete gegeben, und durch solche sowohl ihre Schuldigkeit und ihre Pflichten gegen den herrn, wie auch umgekehrt, das Betragen der herrschaft gegen ihre Bediente sesse gesehen, nach welchen sich bepde richten muffen.
- S. 1. Dem herrn ift unbenommen, seine Bebiente und Sausleute wegen Bergehungen mit einer hausväterlichen und gelinden Bucht anzusehen, wenn dieses aber geschehen; so kann der Bediente nicht nach deffelben Bers gehenswegen, an das Gefänguiß oder Zuchthaus abgeliefert werden, und soll in solchem Falle daseibst nicht angenommen werden. Nach des Generalgouvernements Patent vom 30. September 1782.
- S. 2. Die herren haben an dem Bermogen ihrer Dienstleute eine stillschweigende Spypothet, und wenn dergleichen vor der Zeit aus dem Dienst geben;

gehen; so verlieren sie eines Jahres Lohn, dahero sie solchen bem Herrn zwey Monat vorhero auffündigen mussen. Nach dem Patent vom zisten July 1764, und der E. D. pag. 445.

- S. 3. Wenn aber Herrschaften ihre Dienstleute vor Ablauf des Jahs res ohne Ursache verstoßen; so sind sie ihnen den ganzen Jahreslohn zu zah- len schuldig. Patent vom 31. July 1764.
- S. 4. Ber einen Sausbedienten irgend feinem herrn abspenftig macht; foll dafür bestraft werden. Ebendaf.
- 6. 5. Reine Berrichaft kann ihren frepen Bedienten über die aktorbirte Zeit zu bleiben zwingen; sondern muß ihm seinen ganzen tohn auskehren, und ein gehöriges Zeugniß ertheilen, nach dem Patent vom 31sten July 1764, und nach dem Patent vom 18ten Oktober 1780, nach weldem lehteren auch ein solcher noch mit 20 Rubel bestraft werden soll.
- S. 6. Schlechten leuten follen keine guten Zeugnisse ertheilet werden, bey einer Strafe von 20 Ribl., nach der landesordnung pag. 34, und wer einen andern durch solchen unwahren Abschied verleitet, soll auch dafür verantwortlich seyn, nach des Generalgouvernements Patent vom 31sten July 1764.
 - Ammert. Alle diefe Paragraphen von 2 bis 6 paffen nicht nur auf ordinaire Bebiente, sondern auch auf Wirthschaftsbediente und Amtleute, als welche bes sonders in dem Patent vom 31ften July 1764 gleichfalls ausbrucklich benannt find; so wie auch wohl alle die folgenden Paragraphen sich gleichfalls auf alle Gattungen von Bedienten und hausteuten beziehen.
- S. 7. Wenn sich Erbleute, oder auch frene leute widersesen, an ihrer Herrschaft vergreifen, und andere grobe Vergehungen in ihrem Dienste begeben, so überliefert der Herr solche der Polizepbehörde, welche sie denn wach dem Patent vom isten Oktober 1780 entweder mit einer Strafe nach Beschaffenheit ihres Verbrechens beleget, oder bey gröbern Verbrechen sie an der Gericht abgiebt, wo sie nach den Gesehen bestraft werden. Land. Ordn. p. 727.

A. S. van 18 Jung 1815 No. 3559 Jing & africe and sent offer find Spholants Julian with lingues at and vine Munatte Da Mangalyapine Matte canolin dinfer

.



S. 8. Alle Rlagen wider Bediente wegen leichter Wergehungen, so wie auch Rlagen der Bedienten wider ihre herrschaft, muffen ohne alle Weitläuftigkeit abgemacht werden. Wenn aber ein Bedienter fälschlich und ohne Grund geklaget; so soll er nicht nur dafür bestraft werden; sondern dem herrn steht es überdem fren, den Bedienten fortzujagen, wenn er ihm erst für die Zeit, die er gedienet, den lohn gegeben, nach dem Patent vom 18ten Oktober 1780.

S. 9. Ber einen Bedienten ohne erhaltenen Schein in Dienfie nimmt, foll 20 Ribl. Strafe bezahlen. Landesordnung p. 33.

S. 10. Fremde Diensiboten, die sich über sechs Wochen außer Dienst herumtreiben, sollen über die Grenze gebracht werden, nach des Generals gouvernements Patent vom 18ten Oktober 1780, so wie überhaupt nach Sienes dirigirenden Senatsukase vom 17ten November 1783 alle Ausländer, die sich herumtreiben, und ohne Gewerbe sind, über die Grenze gebracht werden sollen.

Bormulare.

Mro. 1.

Worzeiger diefes Namens N. N. ein freper (ober deutscher) Mensch, hat ben mir als Iager (ober was er sonst war) treu und ehrlich gedienet, und da ich ihn nunmehro aus meinem Dienste entlassen; ertheile ich ihm diesen Schein, mittelst welchem ich ihn allen und jeden als einen guten, ehrlichen und nüchternen Menschen empfehle. Unter meiner Unterschrift und meinem Pettschaft. N. N. den

N. N.

Mro. 2.

Vorzeiger dieses, Namens M. N. ein freyer (ober deutscher) Mensch, hat ben mir ein (oder wie lange er gewesen) Jahr gedienet, und ist nun 2r. Thl.

won mir entlassen worden. Ich kann diesen Menschen zwar als einen treuen und fleißigen Hausbedienten empfehien, muß aber daben anzeigen, daß er die Zeit über, da er mir gedienet, sehr dem Trunke (oder einem andern kaster) ergeben gewesen. Unter meiner Unterschrift und Siegel R. R. den

Mro. 3.

Worzeiger dieses N. N. ein freyer (ober deutscher) Mensch, hat bem mir als Friseur (oder als was er sonst engagirt war) gedienet, und ist nun von mir abgelassen worden. Obgleich er nun wohl seine Arbeit recht gut verstehet; so kann ich ihn doch, als einen lüderlichen Menschen, an Riemanden empsehlen. Unter meiner Unterschrift und Siegel. R. N. den R. N.

Anmerk. Diese Kormulare find mehr bes Beviviels wegen bier, weil woll ein jeber bergleichen Erlaffungefcheine felbft verftebet angufertigen. Battung von Scheinen werden mohl fo leicht nicht ertheilet werben, und der abgelaffene Bediente wird auch lieber ohne Schein, als mit einem folchen aus Allein bier ift auch nicht die Rede bavon, mas gemeinbem Dienfte geben. bin gefchiebet, fondern mas nach den Berordnungen gefcheben follte. wenn es gewiß ift, bag unter ben Bedienten febr oft luberliche Leute, und Truntenbolbe find, fo ift es eben fo gewiß, bag bergleichen Scheine oftere no thig fepn werben. Und wollte man hierauf antworten, bag man auch einem folechten Menfchen gern einen guten Schein giebt, um ihn nicht ungludlich ju machen, fonbern forezuhelfen, und daß die Menschenliebe uns dazu auffordert; fo mare bieben denn felbst ohne auf das ftrenge Recht ju feben, wohl ju bebene fen, baf man baburd, wenn man einem fcblechten Bedienten einen guten Ent laffungefichein ertheilet, febr oft einen anbern ehrlichen Mann verleiten fann, einen folden Menfchen in Dienfte ju nehmen, und Schaben ju leiben, babero benn auch folche falfche Entlaffungefcheine wie porber angeführt worben, aus brucklich und bep Strafe verboten find.



. .

Achter Abschnitt,

Von den Postirungsverwaltern und Poststationen.

In der zweyten Abtheilung dieses Werks ist bereits von den Postle rungen, und deren Einrichtung das Mothige angesührt, und zugleich vers sprochen worden, in der vierten Abtheilung noch diejenigen Verordnungen zu siesern, durch welche eigentlich das Verhalten und Betragen der Reisenden und der Postirungsverwalter, und die auf den Poststationen seyn sollende Ordnung festgesetet und bestimmt worden.

Reinlichkeit ift die Haupteigenschaft eines jeden guten Wirthen, und vorzüglich eines Sauses, welches für das Publikum und zur Aufnahme hoher und niederer Personen bestimmt ist. Es ift solche also auch den sämmtlichen Postsommissären auf das beste anempfohlen, und ferner auch ein höfeliches und bescheidenes Betragen gegen alle Reisende von allem und jedem Stande. Nächstdem aber sollen auch alle Reisende sich ordentlich und höfelich gegen die Postsommissäres betragen, und sie nicht mit unrechtmäßigen Sachen und Begehrungen belästigen oder gar drücken und leiden lassen.

- S. 1. Die Neefenden sollen sich nicht weigern, die gehörigen Progons gelder, nemlich zwey Ropelen für jede Werst für jedes Pferd, richtig zu bes zahlen. Patent den Generalgouvernements vom zten Sept. 1713 und Senatontafe vom 20sten April 1780.
- 9. 2. Die jur Postirung gehörigen Pferde sollen in guten Stande, und nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer mit harten Fukter unterhalten werden. Generalgonvernementliches Patent vom sten August 1753.

- §. 3. Die Kourierpferde sollen das ganze Jahr hindurch, immer in Ställen auf trocknem Futter gehalten, und gar nicht auf die Weide gelaffen werden, Patent der Statthalterschaftsregierung vom 20sten November 1787.
- S. 4. Den Posten und Postillons sollen die Reisenden geborig aus bem Wege kehren, Patent des Generalgouvernements vom 20sten Januar 1756.
- S. 5. Wenn auf ben Postirungen noch Schüspferde gestellet werden, wie foldes geschiehet, wenn hohe Reisende passiren, welche viele Pferde northig haben; so muffen die Postfommissaires darauf seben, daß die Bauersschaft die bewilligte Progongelder erhalt. Patent vom 16. Jan. 1756.
- S. 6. Wenn dergleichen Bauern mit Schüspferde auf die Postiruns gen gestellet worden; so durfen sie die Postirung nicht ohne Schein vom Rommissaire verlassen, ben gehn Paar Ruthen Strafe. Patent vom Isten Mars 1759.
- §. 7. Die Durchreisenden sollen die Postsommissires nicht übel begegnen, noch weniger schlagen, und durfen zu ihrem Fortsommen keine Rouzierpferde verlangen. Nach der Ukase Eines dirigirenden Senats vom 28. April 1769.
- S. 8. Mur die Rouriers, einheimische und fremde, können ju ihrem Fortkommen die Postirungsrospisken (Rubitten) unentgeiblich verlangen, alle andere Reisenden aber muffen ihre eigene Equipage haben, oder wenn sie Postirungskübitten gebrauchen, für solche für jede Station fünf und zwanzig Ropeten bezahlen, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 26. July 1768, und dem gedrucken Beschl der Statthalterschaftsregierung vom 13ten April 1790 und 29sten Bebr. 1793.



• .

- 5. 9. Nach der Publikation der rigischen Statthalterschaftsregierung vom 29sten Februar 1793 sollen die Reisenden die Postirungsverwalter nicht zwingen, die Progongelder in Banko Afignationen zu nehmen, wenn die zu zahlende Summa nicht mehr als drey Viertel Theile der Banko-Afignation beträgt.
- S. 10. Nach Eines dirigirenden Senatsukase vom 14. Januar 1782, welche unterm 24sten Januar 1786 aus der Statthalterschaftsregierung den Diederlandgerichten zur Nachachtung bekannt gemacht wurde, sollen die Rreishauptleute die Postmeister (Rommissaire) im Fast des Zauderns ben Abfertigung der Posten und Kouriere wegen bestere Ersüllung ihrer Pflichten erinnern, und wegen Fahrlosigkeit der Statthalterschaftsregierung berichten. Diese Vorschrift und deren sichere Befolgung hat die Statthalterschaftsregierung unterm 10ten Januar 1789 abermals ben Vermeidung nachbrucklicher Strafe einschaften lassen.
 - Anmert. Bum Auffenthals ber Poft und Kouriere gehört auch, wenn fich folde in ben Krugen unterwegens verweilen. Es muffen bemnach bie Rruger bie Postillions und Postenechte in ihren Rrugen nicht verweilen laffen; sondern sie anmahnen, ihre Reise formuseten, durch nichts aber Gestegenheit jum langeren Dableiben geben, indem bergleichen Kruger sich selbs ften nachheriger Verantwortung aussehen.
- S. 11. Mittelft Befchls vom 29sten Decembet 1793 hat Eine rigiosche Statthalterschaftsregierung solgende Ordnung festgesetzt und durch den Druck bekannt gemacht, wie viel Pferde nemlich nach Verschiedenheit des Weges und der Equipage ein jeder Reisender zu nehmen verbunden ist. Wovon jedoch die Kouriere ausgenommen, als welche so viel als möglich geschwind fahren und expedict werden sollen.

Ordnung.

Benennung des Juhrwerts, vor wel- des die Pferde gespannt werden sollen, und Anzahl der Menschen auffer dem Postillion, welche sich auf dem Juhr- wert befinden durfen.	Anzeige, wie viel Pferde ge- nomen wer- den muffen.	tten	
		l in outem	in ichlech. rem Wege.
	Pferde.	Werfte.	. Werfte.
Rubitta unbepadt mit zwen Men- fchen , , , bepodt ober mit brey Men-	\$mcp	zehn	ficbeu
fchen 3menfigiger Bagen unbepadt mit brey	Drep	acht	िक्क
Menschen * *	Wier	şehn	fieben
vier Menfchen	िएक्ड	acht	fechs
Menschen	िंप्∯€	3chu	fieben
den daben befindlichen Men-	acht	acht	(त्क्रंड

Rach und jufolge Diefer Berordnung find noch folgende Puntte ju mers ten und ju beobachten.

2) Es foll ein jeder Reifender, wes Standes er auch fen, murklich so viel Pferde bezahlen, als er nach dieser Ordnung braucht, und falls er auch einen Paß auf weniger Pferde hatte. Doch sollen die Poßtommissaites keinen Reifenden nothigen, wegen eines ben sich habenden Kindes, oder eines Mantelsacks, oder kleinen Raftchens so viel Pferde zu nehmen, als wenn das Juhrwerk wurklich schwer bepackt ware.

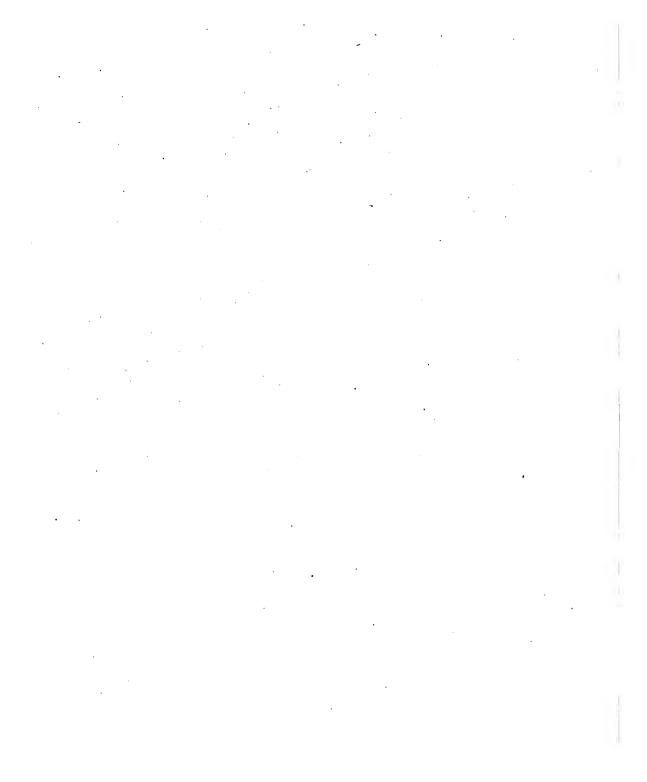
Roy: Sufet own 17 Debt. 1809 val No. 9520. publication. Mas

nom 5 Cold 1 Bog val No. 22/86, novio autitation.

" of fell minused out le propriés planer for de vois volument out oris

" princare Chasaites gonis fife pless in its Poderoschae rogarden Vision.

" Will or mit unaform form of here or fir fire minuse.



- b) Wenn ein Reisender auf diese Ordnung die Anzahl der zu nehmenden Pferde betreffend nicht achten wollte; so hat der Postfommissaire Erlaubniß, demselben keine Pferde anspannen zu laffen, muß darüber aber ungesaumt der Statthalterschaftsregierung berichten.
- c) Es foll Niemand mit den Postpferden fahren (kutschen) als der vom der Postirung mit gegebne Postillion, noch weniger die Pferde durch eigne Leute treiben lassen, oder sie auch selbst treiben, dahero aber auch auf den Postirungen nüchterne und brauchbare Postillions und Juhre knechte gehalten werden sollen. Wurde aber ein Reisender auf dem Wege den Postillion wegiagen und durch seine keute kutschen lassen; so ist der Postsommissaire, zu welchem er kommt, schuldig, einem solchen Reisenden zum weitern Fortkommen keine Postpferde zu geben, und soll seiches sogleich dem herrn Kreishauptmann anzeigen, und um Untersuchung und Genugthung bitten. Sollte dieses aber von einem Rourier geschehen; so muß derselbe zwar nicht ausgehalten; sondern besordert werden, aber der Postsommissair, ben welchem er ankömmt, hat den Borfall ungesäumt der Statshalterschaftsvegies rung zu berichten.
- d) Die Reisenden follen die angespamten Postpferde in den Städten nicht langer, als hochstens eine Stunde aufhalten, oder sich gefallen laffen, daß nach Berlauf der Stunde die Postpferde abgespannt werden, fie aber das schon bezahlte Progongeld verlieren.
- e) Die Postfommissairs werden angewiesen, die Reisenden mit gebührenber Soflichkeit zu begegnen, welches auch die Reisenden gegen Die Postkommissaires zu beobachten haben.

Meunter Abschnitt,

Von Denunziationen und Anzeigen.

Es siehet nicht nur einem jeden fren; sondern es ist in manchen Fallen sogar Pflicht und Schuldigkeit, dem Gerichte Worfalle anzuzeigen, welche
wider die diffentliche Rube und Ordnung vorgenommen, oder noch vorgenommen
werden, oder sich zutragen könnten, und durch solche Anzeigen vielleicht verhindert, oder doch unschädlich gemacht werden wurden. Damit nun ein solcher Angeber, der oftmals die beste Absicht daben haben kann, dadurch, wenn
er öffentlich bekannt wird, sich nicht verhaßt macht, im Gegentheil aber auch
ein falscher Angeber zur gebührender Strase und vom unschuldig und fälschlich angegebnen zur Verantwortung, Beweis und Genugthuung ausgefordert
werden könne; so ist daben zu bemerken.

- 5. 1. Obgleich wohl ein jeder Angeber mit gewissem Erfolg das Gericht um die Verschweigung seines Namens bitten kann; so muß er doch die Anzeige selbst mit seinem Vornamen und Jamiliennamen unterschreis ben, nach des Generalgouvernements Patent vom 16ten May 1754. Denn
 - 5. 2. Nach der allerhochsten Imanointase vom 26ften Sept. 1738 follen alle Briefe und Angaben von Werbrechen, in welchen sich der Angeber nicht nennt, vom Gerichte nicht nur nicht angenommen; sondern auch öffentlich verbrannt werden.

By for one 4'aprile 1818 No. 2142. anongme Dementioner

Por Suff . As " 27 Agrico 1811 sub No. 3099.

fo follow hair of Ifales was in branch from Deworm of the the Jafleryen, founder, head & Amo 140 leg. S.M. agas or secretar const. If Dewater ch. 285 J. M. M. B. wow 84 Januar 1812 falt also also horsonly, Dele M. Yelm wife: 140 lg. S. M. fordow well friends inworms the forest of a vand.

M. B. wow 1" Juni 1818 No. 3088 & forward has through the all. Mr. in order woods Liber and 126 lg. & M.

M. Some 184. Mag 1812 No. 1310. according, If by Jeffings.
in S. M. & M. Susman we Siller Stjirk mining builty as S. Line.

Behnter Abschnitt,

Von den Manzen.

- Mungen schlagen und pragen zu lassen, ist, wie jedermann bekannt senn muß, nur das Recht des tandesherrn. Derjenige also, der Mungen nachschlagt, und wehn sie auch den vollen Werth und drüber haben, thut immer Eingriffe in die tandesherrliche Gewalt, und in das derselben allein zustehende Recht, wozu noch tommt, daß er seine Mitburger durch dergleischen falsche Mungen betrügt, und also ein doppelter Verbrecher ist, der aller Orten und unter allen Regierungen als ein solcher mit strenger Strafe angesehen wird. Es sollen demnach die Obrigkeiten und besonders die Polizienbehörden darauf genau sehen, daß keine falsche Mungen im Gange sind, und wenn sich welche sinden lassen, die Verfertiger davon entdeckt werden, wie solches nicht nur den Gesehen allgemein gemäß; sondern auch durch des Generalgeuvernements Patent vom 20sten Novbr. 1780 von neuem eingeschärft und besohlen worden ist. Uebrigens sind hier in Unsehung hieste ger tandesmunzen noch solgende sich auf specielle Verordnungen gründende Punkte anzusühren.
- S. 4. Miemand darf sich weigern, rußische Rupfers und Silbermunze in Bezahlung anzunehmen. Nach den auf Utasen gegundeten Patenten des Generalgouvernements vom isten October 1746, und 20. April 1764.
- §. 2. Alle falsche Munzen follen ohne Bergutung konfiszirt und nebste ben Munzgerathschaften bem Bergkollegio zugestellt werden, und sind die Rassirer dieses Rolligiums gehalten, die volle Summa der Behorde in guter Munze zu liefern. Senatsukase vom 24sten August 1722.
- §. 3. Diejenigen aber, welche etwa falfche Munge erhalten haben und besitsen, muffen folche in ben Mungen gegen richtige umwechseln. Falls sie 2r. Thi.

aber von andern faliche Munge erhalten und foldes bemerken, muffen fie Die falichen Ropeken entzwen ichneiden, und bem Gigenthumer zurudigeben. Nach der allerhochften Imanoiukafe vom 13ten May 1725.

- S. 4. Nach eines dieigirenden Senatsutafe vom 4ten Septbr. 1729 foll sich Niemand unterstehen, alte Mungen zu fortiren und umzuschmelzen, und nach deffen Utafe vom 8ten Marz 1736 ist die Einwechselung und Umschwelzung der rußischen Silbermunge ben Lebensstrafe verboten.
- §. 5. Wohl aber ift verstattet, tupferne funf Ropetenstude einzuschmelgen, und zu Gerathschaften zu verarbeiten, nach der allerhochsten Imanoiutase vom sten Oftober 1737.
- §. 6. Rupferne fünf Ropelenstücke follen aus fremden Orten nicht über Die Grenze gelassen; sondern ben der Einfuhr konfiszirt werden, nach Eines dirigirenden Senatsukasen vom 2ten Oktober 1735, 13ten Oktober 1735, und 18ten December 1735.
- §. 7. So wie auch überhanpt nach Gines dirigirenden Senatsukasen vom 11ten Man und 20sten November 1744 keine Rupfermunge ins Reich eingeführet werden soll. Wohl
- S. 8. Aber tonnen nach ber allerhochften 3manoiutafe vom 8. August 1755 Die neuen zwen Ropetenstude verarbeitet, auch gegen Erlegung Des Bolles aus bem Reiche geführet werden.
- S. 9. Weder Gold noch Silber darf aus dem Lande ausgeführt werben, nach des dirigirenden Senatsukasen vom xxten May und 20sten November 1744.
- S. 10. Die aus fremden tanbern eingebrachten rußischen Mungen follen gleichfalls tonfiszirt werden, nach Gines dirigirenden Senatsutafe vom 28ften Marg 1772.
- S. 11. Die Rupferne Munge, wenn auch Wappen und Umschrift schon verloschen sind, verliert badurch nichts von ihrem Werthe. Nach den Patenten vom iften Sept. 1769 und 8ten July 1774.

Any Suffer vann 14 Suly 1810 seb No. 4568.

ft fellaw de Overhein Juists dreet ineafes & in An Kiffer frame

9 Lorigies denoted herres Kiffer traitys singeflander De for form

northite works.

Alfrifett Defellaphinis In What was 20 Strong 1810, incliped and In Property towards if

It flings May: Enfel and 27 Odds 1810 red No. 7804.

Lelph the Manufeet 20 Jung 1810 and 26 Dagt 1810 pellaint.

180, Sufet S. 19 3 maj 1811 rab No. 4328

pertensis its Inamples com 24 May 1811, inalifam ja ing. arland if

Kingfet in Michael Delegan in his So. January in information.

My Sofest own 20' Nost 1809 sal No: 8998.

Stanko Afrigantiseev faller, aix von Kauflanten . 24 Serminen all Lie from, son igentlies Mans, befoult north, & Ninf falifor Gandl wit Infelbor if forwar laid.

My Sefel war 10 7205 1811. No 1813.

Benev Africa in 20 artificano frombo Pinkon alperingestist sind gallowing, Dellar di de Honge Lindste, for work.

19. 8. anno 19 140/1812 sad No. 8734, padl. de Milaiphone of Again 1812, doi 14/16/16 to de Por allow Jastingen and in 12/2 Roman Desire 1812, doi 14/16/16 de de Por allow Jastingen and in 12/2 Roman Desire 1814, doi 1814 No. 284, var film gettend in sentend from 1816 on selection set have getter 180 in leading laight formal fallow for fallow for Jasting No. 284, var film Marine land

G. 12. Wenn die silbernen Rubel auch etwan gespalten sind, oder Schiefern haben; so sollen solche bennoch genommen werden und gangbar und gultig sepn. Nach des dieigirenden Senatsutafe vom 24. May 1742.

Gilfter Abschnitt,

Von den Banko: Affignationen.

Banto-Affignationen follen den Umlauf des baaren Geldes erleichtern und unterflugen, babero folde auch, wenn fie wie bier ju lande unter lans Desherrlicher Autoritat furfiren, ben Berth Des baaren Geldes haben und als foldes betrachtet und angenommen werden. Derjenige alfo, ber faliche Banto Affignationen macht, ift beffelben Berbrechens foulbig, als der fals fche Mangenfchlager, und betrügt gewiß nicht minder bas Publifum, fo wie er nicht minder fich wider landesberrliche Gewalt und Recht vergebt. fere Banto Uffignationen im ruffifchen Reiche besteben aus folden, pon bundert, von funfgig, von funf und zwanzig, von gehn und von funf Rus beln. Die ersteren drep Sattungen find auf weißem Papier, Die von gebie Rubeln, auf rothem, und die von funf Rubeln, auf blauem Papier. Die Afe fignationen von bundert, von funfzig und von funf und zwanzig Rubel, die igo gelten, find feit bem Jahre 1786 auf allerhochften Befehl im Umlauf. und mußten nach Gines dirigirenden Senatsutafe vom roten April 1786 gegen die alten eingewechselt werden. Die von gehn und funf Rubeln find erft im Jahr 1787 der mehrern Bequemlichfeit wegen, eingeführt und mite teift Utafe Gines Dirigirenden Senats bom 23ften Mars 1787 in Umlauf gebracht worden.

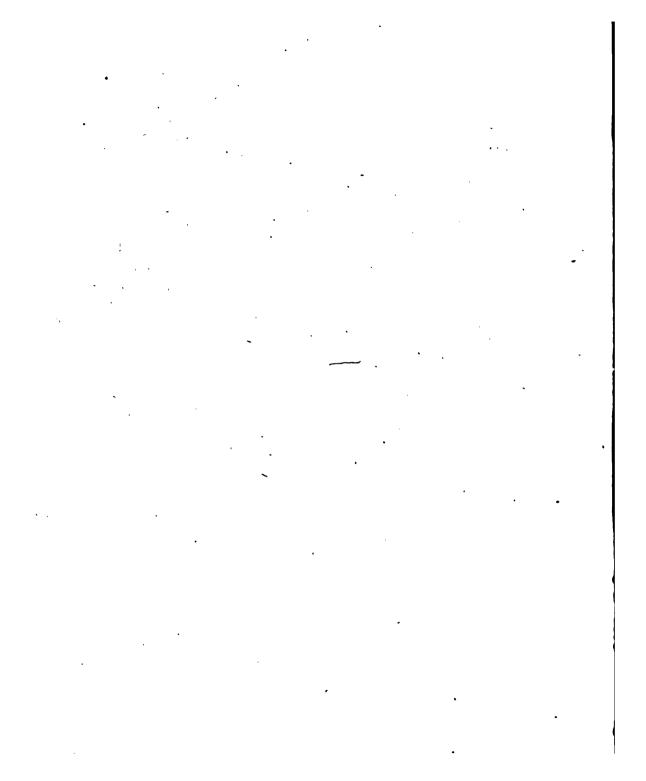
Abgenußte ober beschädigte Reichsaffignationen sollen augenommen werben, wenn auch nur eine Unterschrift, eine Nummer und eine Inschrift barauf noch geblieben ift, nach Eines Dirigirenden Senatsutafe vom 26sten April 1788.

Zwölfter Abschnitt, Von ansteckenden Krantheiten.

Rach den allerhöchken Berordnungen jur Berwaltung berer Gouvernements ift ben anstedenden Krankheiten, wie auch ben murtlich sich ereignenden Seuchen folgendes ju beobachten.

- S. 1. Wenn sich irgend in einem Kreise anstedende Krankheiten, als Bledfieber, Blutfluße *) und bergleichen ereignen sollten; so muß die Sache vom Kreishauptmann sogleich an Ort und Stelle mit Zuziehung des Kreisearztes oder Wundarztes und im Bensen des Kirchspielspredigers und zwoer Zeugen untersuchet werden, und falls alsdann wurtlich eine solche anstedende Krankheit gefunden wird; so sondert der Kreishauptmann die Gesunden von den Kranken dergestalt ab, daß keine Gemeinschaft zwischen ihnen obwalte, und solchergestalt die weitere Ausbreitung verhindert werde, nach dem 238. §. der allerhöchsten Werordnungen.
- S. 2. Wenn sich aber irgend in einem Kreise eine wurkliche Seuche ereignen wurde; so muß nach dem 239. S. der allerhöchsten Werordnungen sich der Kreishauptmann nach der deshalb im Jahr 1771 bekannt gemachten Worfchrift verhalten, in Ansehung 1) wie an gefährlichen Orten Waschen
 - 1) Boju die unter bem hiefigen Bauervolle fo oft herrschende heftige Rubr gebort.





den auszustellen, 2) wie die Durchfahrt burch angestedte Derter gu fperren und Ummege angulegen find, e) wie Reuer ju unterhalten, 4) wie alle Borficht anzuwenden, bas Glend ju vermindern, 5) wie die Mittel, fich gegen Die Anstedung ju vermahren, in Ausubung ju bringen. Mach der Ufase bon 1771 aber ift unterandern folgendes, welches vorzüglich bier anzuführen ift, befohlen: "Ben einem fo ungludlichen Bufall foll man ein angestedtes Baus fogleich verfcbliegen, alle Rommunitation mit ben Bewohnern beffelben verbieten, und ihnen mit ber größten Borficht und ohne etwas im Saus fe angurubren, auf Rrons Roften Dabrung reichen laffen: weil biefe ver-Derbliche Seuche mehr durch Berubrung der inficirten Rorper und Sachen, als durch die luft ausgebreitet wird, wie foldes aus der Erfahrung befannt Die Befunden foll man aus dem inficirten Saufe nach einem abgefonberten Ort bringen, ihnen alle Rahrung reichen, fie vierzig Tage nicht auslaffen, fich aller Gemeinschaft mit ihnen enthalten, und ihnen befehlen, baß fie fich felbst bestandig mit Bacolder rauchern, Die inficire gemefenen Saus fer aber follen niedergeriffen, mit alle dem, mas darinnen ift, verbrannt und nichts ausgebracht werben. Sunde und Ragen, Die fehr leicht in ihren Sagren bie Seuche verbreiten, und ein gefundes Saus inficiren fonnen, foll man aleich anfanas, fo bald fich nur wo die Deft einfindet, fowohl alba, als in ben nachften Begenben todt ichlagen, bamit nicht burch fie, ba fie aus einem Saufe ins andere laufen, Die Befunden angestedet merben. Die inficirten Dorfer und Stadte foll' man aus andern umliegenden Dertern Miemand laffen, noch aus letteren jemanden nach ben gefunden Plagen fich ju begeben erlauben, und um deswillen folde angestedte Dlage, fo lans ae die Befahr Dauert, tund berum mit Goldaten, und wenn biefe nicht porbanden, mit bafigen Ginwohnern befegen." Diefes fteht im gten Duntt ber im Jahr 1771 ben gten Januar ben Ginem birigirenden Sengt gedruck. ten und emanirten Ufafe. Außer Diefen Ufafen vom Jahr 1771 ift auch noch die vom 31ften December 1770 nachaulefen.

-1

Es versieht sich bemnach von selbsten, daß wenn sich irgend wo eine ansteckende und epidemisch scheinende Rrankheit zeigt, soldes sogleich der Guts, besißer, und in dessen Abwesenheit der Rirchspielsprediger, oder die Disposnenten des Guts dem Rreishauptmann des Rreises anzuzeigen verbunden sind, damit er im Stande ist, die Untersuchung nach obiger Instruktion sogleich anzustellen. In dieser Anzeige muß wo moglich schon die Art der Krankheit beschrieben werden.

Formular.

Un

den herrn Rreishauptmann des M. M. Rreifes *)

bem Gute M. M.

gehorfamfte Anzeige.

Unter meinem Gute hat sich eine Krankheit unter ben teuten gezeiget, welche ber gemachten Erfahrungen zusolge anstedend zu senn scheint. Sie bestehet, so viel man vorderhand weiß, darin, daß (hier kommt die Beschreibung der Krankheit, so viel man nemlich davon ansühren kann.) **) Den Werordnungen gemäß habe ich, solches hiemit gehorsamst anzeigen sollen, woben ich aber auch bemerken muß, daß ich bereits alle Mittel anwende, um dieser Krankheit zu steuren, wie auch die Gesunden von den Kranken ganzelich entsernet zu halten, um dadurch die weitere Verbreitung so viel, als möglich, zu verhindern.

Drey-

^{*)} Der auch fann eine folche Unzeige an bas Rieberlandgericht bes Rreifes gerichtet werben.

^{**)} Auch venerische Krankbelten, weil fie anstedend find, werden bieber gerechnet, befonders wenn, wie es sich mehrmalen zugetragen, ganze Gebieter oder Dorfs schaften damit behaften, welches auch unter andern im Parent vom 4. Novbr. 1760 vorgeschrieben ift.



Pour Safafe 20. 17. Jag 1795. No. 1354.

Mindje ffrods feller nivgred gadeldet, souders gefiltet worden, ein die Austerdam je vormindes.

Potand own 30 " Suly 1809. en warred don't Intend noon 1" hely 1816 Av. 4171
mulyor the kertofeen 2 de Gailker that his her benke fait ortfort

11. Aran Lofeiftje at golind Ming 1-3 coul Tailey, in In knowler on golinde in thinks. colle we from horn hamble.

" for saidling. Hiron un futro, bij unimbigun ales in hen Wingen D', for of early allow indepention Platened Hay hings fait no bruster for La. I formant faft if believes in in the Mithe simme ensuite Mallo I gath ofer fitning in burned into

, ou voral jo volatil filesom yes tod antiely! Soche, Il ling gittent, by how so to his fifther in mostlege tooks, Il ling gittent,

for him goods July, to Good of tracker, At any tout of fame, it, frage mit sifecient interpret, to have along of incorrection for an ... how regorgen for old in boule a ofen life for food Manchado.

2/ In de Pauler words wir wil award flatter Mayors waters flate fin flysette , to walt in all in dis tools from , who wan girt to in Granfail Inf

By Sobeld die für Heather wief unds bluter worden die Wounden mit Attalif. In in Bandternin aufgelefed if fluits radgene flow a mit spanisch : Glingen. Pelos v Bafanent, introdum aler und auf aum falle von Georgestin, Jall vanu fig I Spanisch: Llingen Jallon batost de Gravefel wind wied Info Tolle jamen & friefen

Dind sin felfet hosfafow wind dis fittowing by Bente cognight, moreing elles andonmed. feter die Buile elen fafo unit de Telle jodal ofne Generales blegar feiters lib jim Grilling des Woneders fort.

Drengehnter Abschnitt,

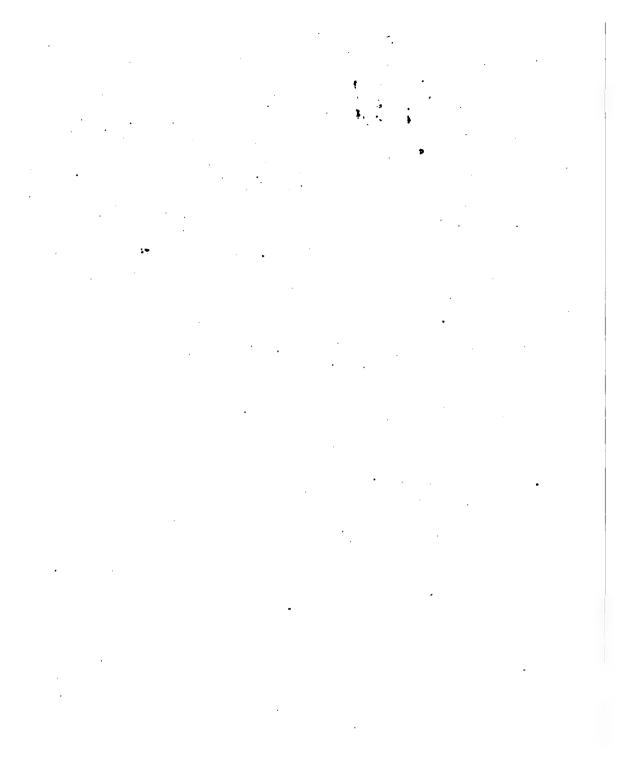
Von der Seuche unter Pferden und Vieh. . .

- Denn unter einem Gute oder irgend einem Bebiete fich unter Pferben oder Wieh eine anstedende Rrankheit einfindet; so wird gewiß ein jeder Eigenthumer selbsten bafür sorgen, daß er, seines eignen Interesse wegen, diesem Uebel so schnell, als möglich vorbeuge und wehre. Demungeachtet aber muß ein solcher Vorfall sogleich dem Niederlandgerichte oder Kreishauptmann des Kreises angezeiget und berichtet werden, weil dieses Uebel auf das Ganze des landes, oder wenigstens der umliegenden Gegend sehr großen Begug hat, da es ansteckend ist.
- S. 1. Bey einem dergleichen ungludlichen Worfall ist folgendes zu besobachten, damit sich eine solche anstedende Krankheit oder Seuche, nicht weiter ausbreiten kann: 1) das kranke Wieh muß von dem gesunden abgesondert werden, 2) das gefallne Wieh muß durchaus unabgezogen in einer merklischen Entsernung von dem Wohnplaße in tiefe Gruben verscharret werden, ohne das es mit den Handen berühret wird; sondern zum Einscharren muß man sich langer Stangen bedienen, und die Gruben völlig mit Erde aussüllen, 3) lässet der Kreishauptmann die Wege durch Wohnplaße, in welschen die Viehseuche herrschet, sperren, und leget Umwege an. Nach dem 241 sten S. der allerhöchsten Werordnungen zur Verwaltung derer Gouvernes ments.
- §. 2. Wenn an einem Orte Biehseuche ist; so soll ein solches von der Seuche gefallnes Stud Bieh nicht über eine Stunde über der Erde gelassen; sondern in weiter Entsernung von den Wohnungen verscharret werden, ben Strafe von 10 Rubel, nach dem General. Gouv. Patent vom 28sten Marz 1711. Siehe §: 6 u. 8.

- S. 3. Bur Berhutung folder anstedenden Seuchen und beren Aussbreitung muffen überhaupt alle im freyen Felde liegende Aeser und das tres pirte Bieh tief in die Erde vergraben und in der Grube durchstochen werden. Nach dem Generalgouvern. Patent vom 23sten April 1727.
- S. 4. Wenn etwa im harten Winter folch frepirtes Bieh wegen der ju ftart gefrornen Erde nicht tief genug vergraben werden fann; fo foll folches auf das baldigste unabgezogen auf dem Felde verbrannt werden, nach dem Generalgouv. Patent vom 21sten Marz 1740.
- S. 5. Wenn Biehseuchen sich im Lande an irgend einem Orte zeigen; so muß darüber sogleich berichtet werden, nach den Patenten des Generalgous vernements vom 6. May 1740, und 4ten August 1749.
- S. 6. Falls aber dergleichen umgefallenes Wieh nicht gehörig verbrannt, oder vergraben worden mare; so soll dafür & Rehl. Strafe erleget, die Bauern aber mit Geld und Authenstrafe angesehen werden. Nach dem Ges neralgouvern. Patent vom 23. August 1749. Siehe S. 8.
- 9. 7. Falls auf ber Heerstraße dergleichen Wieh oder Pferde umfallen; so muffen die Possessonens und Disponenten des Bezirks, wo es gefallen, sol, che Aeser durch die Bauern an entfernte Derter tief verscharren lassen, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 6ten Febr. 1758.
- §. 8. Die Gutsherrschaften und Prediger solder Guter und Rirch. spiele, woselbst die Wiehseuche herrscht; sollen zweymal alle Woche über die Ausbreitung der Wiehseuche berichten, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 23sten Sept. 1748, und sollen die Possessieren und Disponenten in ihrem Gebiete sleißig nach dem umgefallnen Wieh visitiren, damit es nicht unbegraben bleibe, widrigenfalls sie für ein unbegraben gebliebenes Stück Wieh 100 Athl. Strafe erlegen. Die daben säumig gewesenen Amteleute aber mit Gesängniß und die Bauern mit Ruthen bestraft werden sollen. Nach den Patenten des Generalgouvernements vom 19ten Oktober 1748 und 10ten Januar 1749.

by pl. cam 1 the 1816 No. 4171. Elevis de jung ... o grann of get your Im hastely be to pay 31. bannettas Gailmitted de fford its Soular Josep - Selos Is wyspifts latares normal. . Just have for any he tifts i) leating highing of arms vallamonnessed. fitteen, washing ellaw its poiling of ofor haven, some of he heards Him ain historial dist, gated faint har, happeacet and landfung I hand . win only, jumpean - a souther gial how fine tight hely , brandleaus in noblem I Ourstole Kary for ontyplight of, wanted as " and burited go fruiture hottel lef youte Dingle Bright how have he hang for him hazulan your over wil felands Car la huijan. Balbreen Wortel pull: Weefolderbalon - 2. Kamyfor --- / ___ . all wit hair yn einam Latines gerinlaw I die Portion dem , haute Yire smal de las by de Jungs gaftenfund.

By february 27 Nal 1826 No. 5341 g-100 h Im paus, elles an No Sifaction le fallantif Folly flym.



- Anmerk. Sonfen mußten bergleichen Berichte uber ben Buffand und bie Auss breitung ber Bieb, und Pferbefeuche an bas ehemalige Generalgouvernement abgestattet werben, igto aber an bas Rieberlandgericht bes Rreifes, und bles fes flattet wieder barüber Berichte an die Statthalterschaftsregierung ab.
- S. 9. Bon folden Dertern, wo frankes, inficirtes Bieh ift, muß teins nach andern Gegenden getrieben werden, und eben so muß auch kein gesundes Bieh durch inficirte Gegenden passiren; sondern durch Nebenwege geben, nach dem Patent des Generalgouv. vom gten Januar 1750.
- S. 10. Auch muß aus solchen Gegenden, wo inficirtes Wieh ift, tein Wieh getaufet werden, und überhaupt sollen nach Beschaffenheit der Größe der Seuche die Wiehmartte eingestellet werden, nach dem Patent des Generalgouvernements vom 16. Novbr. 1758.
- 6. 11. Bur Werhutung ber Musbreitung einer folden Wiehleuche ift burd die Datente des Generalgouvernements vom 23ften Januar 1774. 16ten Movbr. 1776 und 27ften September 1787 verordnet worden, 1) daß folde leute, welche vom Sofe Wieh taufen und nach ber Stadt treiben. barüber Atteftate haben, in welchem die Angahl des getauften Biebes, und beffelben gefunde Beschaffenbeit angezeigt wird. 2) Benn von den Bauern Bieb aufgetauft wird; fo muß folches mit Borwiffen des Sofes gefcheben. und barüber eben ein folches Atteftat vorgezeigt werden. 3) Die Biebband. ler muffen bergleichen getauftes Bieb nur burch gefunde Begenden treiben. 4) Und auf den fleinen Biehmarften foll bas Bieh den Gigenthumern, die nicht mit bergleichen Atteftaten berfeben find, ben Armen gum Beften tonfiszirt merben. 5) Dergleichen Atteftate muffen auch nicht etwan vom Birth. Schaftsbedienten oder Bermalter; fondern vom Doffeffor, und in beffen Abmefenheit, vom Prediger des Rirchfpiels nach geschehener Untersuchung ertheilt werben, und bergleichen Wieh ohne Atteftate fann von einem jeden Poffeffor, wo es durch getrieben wird, angehalten werden.

Unmerk.

Anmerk. Außer diefen in den angeführten Verordnungen befindlichen Verhalbtungsvorschriften find auch noch alle sonft mögliche Vorsichtsanstalten zu treffen, unter andern daß solche Leute, die das franke Vieh warten und pflegen, mit dem gesunden nichts zu thun haben, daß die Ranken, Geschirre, Stricke und andere Sachen, die auf und an folden infizirten Thieren gewesen, nicht bev gesunden gebraucht werden; sondern solche muffen nach Beschaffenheit der heft tigkeit der Seuche entweder lange gereiniget, oder gar verbrannt werden, worf über auch schristliche Besehle und Instruktions vorhanden sind.

Un

ben herrn Rreishauptmann bes D. Rreifes *)

bon

bem Gute D. D.

gehorsamfte Anzeige.

Da sich auf diesem Gute und im hiesigen Gebiete unter dem Bieh (oder Pferden) eine allem Anschein nach ansteckende Seuche eingefunden; so habe ich solches pflichtmäßig hiemit anzeigen und berichten sollen. Nach der Untersuchung, die ich angestellet, bestehet die Seuche (hier wird nun die Art derselben beschrieben, und wie viel Thiere bereits frepirt, wie viel noch trant und wie viel etwa schon wieder hergestellt sind.) Uebrigens wende ich alles an, um diesem Uebel und besonders dessen weitere Ausbreitung vorzubeugen, so wie solches die Umstände und die auf solche Fälle vorhandenen Worschriften ersordern.

N. N.

Vict-

^{*)} Der an bas Rieberlandgericht bes Rreifes.

•

My. Safaft sow 28 My 1810 sab No. 3687. fracted it's befile rew 14 august 1721 9 row Seasts the pour 13 July 1974 AR Auen Leuter wolf in der Lend you. go / sumurale, nich mir haves bjendrich in der My gelegt al., My, Sofel new 3 Dects. 1810 nd No. 8607 Aurbitet in on Siffer Raif in horband It formantes. Chinesischen Witorjeiffen Balsam. 180 6- fel from 10 angres 1811 and 14 5503. publicust de frontheir, de Sefet Blo bors formitable in de Knight , tadlow, willy girs howtenting solution, winder fallow. 13. S. van 22 V. Januar 18/2 No. 433. formanor des Safell own 31 Dell 1809 sub No. 9439, 2 P. Din Nori Sfolomerow is It Jones aunit: The Polit, Samuelles 12, 1. mm 30 125 18 16 No. 4/26, Up L. 18to grite, and I gitten git fynghe sigifache /4

Bierzehnter Abschnitt,

Von den Apothefen und Aerzten.

- Da es sich jutragt, daß auch auf dem lande und nicht blos in den Städten Apotheten etablirt werden, und besonders die Aerzte so gut im Rreise als in der Stadt praktiziren; so gehoren die deshalb gegebnen Bers ordnungen auch hieher, ohnedem da wegen einiger Medikamente besondere Borschriften und Berordnungen ertheilet worden, die auf dem lande sowohl, als in der Stadt zu wissen nothig, und zu beobachten sind.
- S. r. Wenn Jemand Gifte, oder andere gefährliche Medifamente aus einer Apothete holen laßt; so muß hiezu ein ordentlicher Schein, in welschem der Gebrauch angezeigt worden, mit gefandt werden, weil sonst der gleichen Arzenepen von der Apothete nicht verabfolget werden. Nach der allerhochsten Imanoiutase vom 8ten Januar 1733.

Anmert. Dergleichen Scheine werben auch unterfiegelt.

. .:

- S. 2. Wenn Bauern bergleichen Arzenepen holen; muffen fie einen Schein vom Gutsherrn, Disponenten, oder Rirchfpielsprediger haben. Ebend.
- 5. 3. Arsenik und andere Gifte durfen nirgends jum Berkauf gehals ten werden, als blos in den Apotheken, bey Strafe der Konfiskation. Ebend. ... Und nach Eines dirigirenden Senatsukase vom 19ten Januar 1758.
 - S. 4. Nach der Utase Eines dirigirenden Senats vom 21sten May 1789 ist a) der Verkauf des achten rigischen RunzensBalsams, in welcher Quantitat es immer sen, erlaubt, nur in den Trinkhausern und auf den öffentlichen Tischen soll dieser Balsam nicht gehalten und verkauft werden, b) ist nicht erlaubt, falschen RunzenssBalsam zu versertigen und zu verkaufen, und soll derjenige, welcher solchen falschen RunzenssBalsam, oder ohne,

baß er jur Berfertigung bes Rungens: Balfam bom Reichs medizinischen Rollegio die Erlaubniß hat, verfertiget, bem peinlichen Gericht übergeben, Der Balfam aber tonfiszirt werden.

- 24nmert. 1. Diefe Utafe murbe unterm 7ten Juny 1789 mittelft gebruckten Befehls aus ber Statthalterschaftsregierung bekannt gemacht, und bie Polizeps behörben murben jugleich angewicfen: erfundenen falschen Balfam fortzunchs men, ben etwanigen Uebertreter bem peinlichen Gericht zu übergeben, ben Balfam aber bis zur weiteren Verfügung bepm Gerichte aufzubewahren. Dabero auch über einen solchen Vorsall ber Statthalterschaftsregierung zu berichten ift.
- 24nmerk. 2. Auch ein Reichs medizinisches Rollegium hat unterm 2. Februar 1789 bie Statthalterschaftsregierung ersucht, barauf genau Achtung geben zu lassen, bag Riemand falschen Runzens. Balsam, ober ohne Erlaubniß bes medizinischen Rollegiums verkause, welche Requisition die rigische Statthalters schafteregierung mittelst gedruckten Befehls zur Beobachtung publiziren lassen, und daß zur Ergreifung solcher Betrüger mit ihrem Balsam demjenigen, welcher bazu vom rigischen Rausmann Leluchin (als welcher mit Approbation des Reichs medizinischen Rollegiums und mit Bestätigung aus Sinem dirigierenden Senat das Privilegium erhalten, diesen von ihm versertigten medizinisschen Balsam im ganzen russischen Reiche und nach fremden Ländern zu verkaussen) als Bevollmächtigter mit dem gehörigen Beglaubigungsschein gesandt wird, alle Hülfe geleistet werde.
- S. 5. Unterm 14ten Juny 1790 hat die rigische Statthalterschaftstes gierung mittelft gedruckten Befehls gemäß abermaliger Utase Eines dirigirenden Senats zur Befolgung vorgeschrieben, daß Niemand außer dem ris
 gischen Rausmann Leluchin ohne Erlaubniß des Reichs medizinischen Rols
 legiums, den Runzens-Balfam nachmachen und solchen vertaufen soll.
- S. 6. Nach ber auf allerhöchstem Befehl aus Einem Reichs medizinischen Kollegio ergangnen Berfügung und Kommunikation an die Statthalterschafteregierungen vom 31sten Marz 1784, welche in dieser Statthals terschaft von der Statthalterschafteregierung zur Nachachtung und Befolgung bekannt gemacht worden, ist verordnet:

 By Go fest and 6' Not 1811 No. 8379.

Alla for genetiliand Outsto fallow and Higginial de Jour Ry. 12.

20 mil. leground fishing infrisher in contract wife to you Britas find a Sic fast bank or in After Helisten be lyide micen, Ministernal Dank home.

fallow for fillow.

- a) Wenn leute vorgefunden werden, welche fich mit Ruriren ber Rrans ten abgeben, ofne bemm medizinischen Rollegio eraminirt worden zu fenn, und von selbigem die Erlaubniß dazu zu haben, sich solche reverssiren sollen, sich funftig ben geseslicher Strafe nicht mehr mit dergleischen heimlichen Ruren abzugeben.
- b) Wenn Jemand für sich einige quasi neue Arzenenkompositiones bers ausgeben wurde; sollen solche ibm abgenommen, durch medizinische und apothekarische Beamte untersuchet, und wie solche gefunden, dem Kolcegium zu wissen gegeben und auch selbst solche Arzeneyen mit gesandt werden.
- c) Diejenigen, welchen zwar die medizinische Praxis erlaubt ist, sollen die Rranken mit keinen Arzenepen unter dem Namen eines Arkani, welches dem Rollegium nicht bekannt, und von demselben approbirt ist, kuriren, und soll Niemand da, wo Apotheken sind, Arzenepen halten, sondern solche nach den Rezepten aus den dazu verordneten Apotheken nehmen, ausgenommen, wo keine Apotheken etablirt, oder doch sehr entfernt sind.
- d) Auch folche Aerzte und Chirurgi, welche von auswärtigen Afademien darüber-Attestate haben, follen, ohne vom Reichs medizinischen Rollegio eraminirt zu fenn und von demfelben dazu die Erlaubniß zu haben, Leine medizinische Praxin treiben.
- e) Solchen Personen aber, die vom Reichs medizinischen Rollegio nicht eraminirt, nicht dazu für tuchtig und wurdig erklärt sind, und darüber nicht Ukasen aufzeigen können, soll auf ihre Rezepte unter keinerlep Worwand weder von Krons noch privat Apotheken Arzenep verabsolget werden.
- f) Medikamente, Pflasters und alle giftige Materialien, als Arfenik, Rras benaugen, Scheidewasser, Wiktriol, und Bernsteinol, soll nirgends, als in den verordneten Apotheken gehalten und verkauft werden.

5. 7. Rach Eines dieigirenden Senatsulafe vom 30ffen December 1754 durfen die Universalmedizinen Poudres d'Es oder Poudres d'ailhaut nicht mehr einzeführt werden.

Funfzehnter Abschnitt,

Von der Behandlung und vom Unterhalt der Arrestanten.

Den Verordnungen gemäß, darf Niemand ohne hinlängliche Urfach und nur allein auf Verfügung oder Befehl einer Gerichtsbehörde, oder eines Befehlshabers in Arrest gesehet und gehalten werden. Warum und aus welchen Ursachen Jemand aber in Arrest gesehet werden kann, davon ist hier nicht die Rede. Denn daß ein solcher Arrestante nicht unnüße, oder zu lange im Gesängnisse gehalten werde, dafür haben die Gerichte ihre Instruse tions und Vorschriften.

Alle Arrestanten sind entweder Reiminals oder geringere (Polizep) Berbrecher, oder tauflinge, oder Schuldner. Alle Arrestanten werden demnach auch entweder vom Gericht ex officio, oder auf Ansuchung eines andern ins Gestängniß gesetzet.

hen, überhaupt von Amtswegen ins Gefängniß gesetzt werden, muffen sich durch Arbeit ernahren. Falls aber gar teine Arbeit vorhanden ift, und die Arrestanten sich auch nicht aus ihrem Eigenthum ernahren konnen; so werden solche von den herrn Rommandanten oder Stadtvögten (Gorodnidschen's) aus den hiezu denselben angewiesenen Kronsgeldern unterhalten, nach den Utasen vom 31sten Marz und 4ten May 1754, und der sich darauf grun-

Per fel: men 6 by 254 1814 No 3770, jak god, he in accentent.

efilipat, fell a 20 lings ye to dia fitting he suggeste danger, 36 12 by the print
gir alientetim Hollan, wilphan.

• • • . benben Arrestantenordn. ber rigifchen Statthalterschafteregierung vom, 20sten Juny 1785.

- 6. 2. Diebe, welche ihren Diebstahl abarbeiten muffen, follen von bem unterhalten merden, mas fie taglich verdienen. Da aber in ben Rreisftads ten febr oft feine Arbeit fur bergleichen leute aufzufinden ift; fo follen Dergleichen nach dem Befehl Der rigifchen Statthalterfchafteregierung vom 23ften Mars 1787 ju irgend Jemanden, ber baju willig ift, in ber Stadt oder im Rreife auf einen gemiffen tohn und eine gemiffe Beit jur Arbeit bins gegeben werden, oder man foll auch bas But, oder bas Befinde, wo ein folder Dieb ber ift, willig machen, ibn auf ein gewiffes Lagelohn ju fich auf Arbeit ju nehmen, und bas Belb ans Bericht ju bezahlen. Salls aber auch diefes nicht moglich auszurichten und auf feine Deife fur folche Derfonen Arbeit vorhanden mare; fo follen folde, die nur einige Rubel abgue arbeiten baben, fo lange bis fich fur fie einige Arbeit findet, gegen Raution an ihre Erbstelle abgelaffen merben. Diejenigen aber, Die icon uber funf Rubel gestohlen haben, follen in foldem Ralle, fo mobl mannliche, als weibliche Diebe, nach Riga an Die Statthalterschafteregierung gur Abarbei tung, die mannlichen auf den Dunabau, Die weiblichen ins Buchthaus verfendet merden.
- S. 3. Nach Eines dirigirenden Senatsutafe vom gten Sept. 1763 ist vorgeschrieben, daß alle Morder, nicht nur diejenigen, welche zur schweren Arbeit verurtheilt worden sind; sondern auch diejenigen, welche des Verbrechens überführt und bis zur Beendigung der Inquisition und erfolgter Aburtheilung und Bestätigung im Arreste sigen, in Ketten gehalten werden, nur Wasser und Brodt und keinen Theil an den etwannigen milden Gaben, oder Almosen haben sollen.
- S. 4. Dach der Arrestantenordnung vom 20sten Juny 1785 muffen solchen Arrestanten, welche weiter transportirt, oder versandt werden, Retten oder Rioge an den Füßen gelegt; und solche besonders in den Nachtlägern wohl in Acht genommen werden, damit sie nicht entweichen können.

- S. 5. Nach den Verordnungen und dem Gefehl der Statthalterschaftsregierung vom 23. Mars 1785 muffen franke Gefangne bis zu ihrer Genefung nicht weiter transportirt, oder versendet; sondern an dem Orte, wo
 sie frank liegen, oder auf dem Transporte frank angekommen; so lange im
 Gefängnisse gehalten werden, bis sie wieder gefund sind, und sie zu Juß
 fortkommen können, während welcher Zeit sie von ihren Erbstellen, oder Verwandten, und in Ermangelung derseiben von dem herren Kommandanten,
 oder Stadtvogt aus der Kronskassa unterhalten und verpflegt werden mussen.
- S. 6. Wenn Jemand aber auf irgend eines Gesuch zur Strafe, zur Sicherheit, oder zur Versendung ins Gefängniß gesetet wird; so ist derjenige, der darum gesuchet, auch schuldig, dem Arrestanten den täglichen Unterhalt, und zwar nach dem Ermessen des Gerichts, weil in solchen Fallen die Ursache des Arrestes und die Verschiedenheit der Personen in Bestrachtung kommen muffen, zu reichen. Falls sich aber Jemand weigert, dies se Rosten zu tragen; so werden solche vom Gericht ausgelegt, und diese Auslage muß hernach doppelt erseset werden. Denn nach Sines dirigirenden Senatsukase vom 23. Oktober 1722 muffen dergleichen vom Gericht gesches hene Auslagen demselben doppelt erseset werden.

Sechzehnter Abschnitt,

Von Herumsendung der gerichtlichen Publikationen und Patente.

Bur Berumsendung und Cirkulirung der gerichtlichen Patente und Pus blikationen ift schon vom ehemaligen Generalgouvernement unterm 9. July 1762 und 20. Juny 1771 das nothige angeordnet worden, und da nach





S. r. Die Abholung und Bestellung der Patente, Publikationen und gerichtlichen Briefe soll auf keine andere Beise, als wie solche in der anges hangten Ordnung (*) vorgeschrieben worden, um so weniger geschehen, da dieser Ordnung wegen, alle Rirchspiele Gelegenheit erhalten haben, ihre Meynung zu außern und Vorschlage zu thun.

S. 2. Der Rirchfpielsbote muß jedesmal jur vorgeschriebenen Zeit nach ber Postirung gefandt werden, es moge etwas mit ber Post kommen ober nicht. S. 1.

h. 3. Wenn ein Patent auf einem Gute abgegeben wird, so muß der Besißer oder Amtmann unter seines Namensunterschrift darauf anzeigen, daß es abgegeben, wenn solches geschehen und sodann um welche Seit die Absendung bewerkstelliget, und wohin das Patent oder die Publikation gesendet wird. Damit dieses aber unter keinerlen Wordnache verabsaumt werde; so ist weiter verordnet: Es hat daher jeder Possessor, wenn er sich nicht selbst auf dem Gute besindet, die Veranskaltung zu treffen, daß dieses daselbst gehörig beobachtet werde, indem er allen aus der Vachläßigkeit seines Guts entz standenen Schaden verantworten und bußen soll. S. 4.

2r. Thl. F. 4. Wenn

^(*) Da diese Puntte nur eigentlich ein Auszug aus dem Befehl und der Berord, nung vom 7ten Febr. 1786 find, so haben auch die Paragraphen dieses Abschnitts nicht eine gleiche Bahl oder Aummer mit den Puntten in gedachter Berserdnung, boch sind die Paragraphen am Ende immer bepgemerkt.

S. 4. Wenn die Patente und Publikationen auf fammtlichen Gutern berum gewefen, muffen folche ben dem Pasteren des Rirchfpiels niedergelegt werden, welcher solche, im Fall fie zu gewiffen Zeiten von der Ranzel verlesen werden muffen, bep sich aufbewahrt, die übrigen aber in die Rirchen-lade abliefert. S. 5.

Anmert. Solche Publikationen, in welchen ausbrucklich angezeigt worben, bag fie an die Beborbe juruckgeliefert werden muffen, wie 3. E. wegen Schuspferbe und bergl. find auch an die Beborbe juruck ju fenden.

- S. 5. Wenn die Herren Pastoren wider diese Vorschriften eine erhebs liche Unrichtigkeit bemerken; so sollen sie solche sogleich dem Niederlandgericht anzeigen, damit dieses die Unordnung untersuchen und ahnden könne. Um aber hieben alle unnöthige Weitläustigkeiten zu vermeiden; so ist den Herren Pastoren empfohlen, dassjenige Gut, welches geschlet, zu erinnern, damit so leicht keine Unordnung entstehen möge. S. 6.
- §. 6. Welches Gut seine Boten nicht ordentlich absendet, zahlt das erstemal zween Rubel, und so oft es wieder geschiehet, vier Rbl. Strafe, und muß außer dieser Strafe für allen verursachten Schaden aufkommen. §. 7.
- §. 7. Wenn Jemand auf das Patent, oder die Publikation den Emspfang und die Absendung nicht mit Beyfügung seines Mamens verzeichnet, oder die Absendung nicht binnen höchstens 12 Stunden bewerks fielliget, oder den Tag des Empfanges, oder der Absendung unrichtig auf. schreibet, oder die verabredete Reihe, wie die Versendung von einem Gute nach dem andern folgen soll, nicht beobachtet, sondern das Patent oder die Publikation einem Gute außer der Reihe zuschiedet, der soll, so oft gesehs let wird, zween Zubel Strafe erlegen. §. 7.
- 5. 8. Wenn Jemand aber den Posiboten ohne Urfach aufhalt, oder eine andre Unordnung in diesem Posiwesen macht; so soll das Niederlands gericht den Worfall umständlich untersuchen, und der Statthalterschaftsregie-



•

rung Bericht barüber abftatten, welche alsbann bas Bergeben nach feiner Bichtigfeit bestrafen wird. S. 7.

- S. 9. Diefe Strafgelder follen bem Paftor des Rirchspiels, in welchem bas bestrafte Gut liegt, vom Niederlandgericht gegen Quittung abgegeben werden, welcher dafür mit Vorbewust des Rirchenvorstehers, dem er auch barüber Rechnung abzulegen hat, Schulbucher kaufen und unter die armen Rinder der Bauerschaft vertheilen soll. S. 7.
 - Ammert. Unterschiedene Publikationen muffen auch mehrmalen ober einmal alle Jahre von ben Rangeln ber Bauerschaft verlesen und erklart werden, wels ches schon immer in den Publikationen am Ende vorgeschrieben und bemerkt ift. Da nun dieses aber von den herren Pastoren nicht gang genau beobachtet wurde, fand sich das ehemalige Generalgouvernement veranlasset, ihnen solchen durch den gedruckten Besehl vom Jahr 1770 abermals einzuschärfen. Fols gende Patence sind vorzüglich widerholentlich bekannt zu machen.
 - 1) Am Bußtage und an allen hohen Festtagen, wenn die Gemeinde am zahlreichsten ist, das Platat vom Rindermorde, und Eines dirigirenden Genatsutafe vom oten April 1764 wegen Abschaffung des Hurenschen mels.
 - 2) Mit den Patenten vom Kindermord muffen auch Sines birigirenden Senatsvorschrift vom ziten April 1785, das Patent des Generalgouvernements vom zsten May 1733, und der Befehl der Statthalterschaftsregierung vom 4ten July 1785 wegen der gegen verdächtige schwangere Weibspersonen zu beobachtende Vorsicht verlesen werden.
 - 3) Jahrlich jur Zeit des Namensfestes Eines dirigirenden Senatsutafe vom 22sten August 1767 wegen unerlaubter Suppliten der Bauerschaft gegen ihre Erbherrschaften.
 - 4) Jahrlich viermal die brep erften Paragraphen aus dem Patent vom 3ten Juny 1765 wegen Belung ber Lauflinge.
 - 5) Alle Monate mabrend der Sommerszeit das Patent vom 18. May 1762 wegen Verhütung des Waldbrandes in deutscher und undeutscher Sprache.

- die Patente vom 4ten Mar; 1697 und sten Movember 1762.
- 7) In den Kirchspielen, welche an der russischen Grenze liegen, mussen jährlich viermal die Patente vom 12ten Sept. 1766 und Eines dirigirenden Senatsukase vom 9ten August 1765 wegen verbotnen Brandweinhandels und Ginfuhr verlesen werden.
- 8) Jahrlich um Oftern bas Patent vom 29sten Oftober 1780 wegen ungestempelten Silbers und deffen Konfiskation.
- 9) Jahrlich zweymal um Oftern und Michaelis in den Stabten und auf dem Lande die unterm 26sten May 1775 durch den Druck publicirte allerhochste Werordnungen wegen der Equipagen und Bedientenlivrep.

Siebenzehnter Abschnitt,

Vom Duen und von den Beleidigungen.

- Bereits in dem Duellplakat pom Jahr 1682 sind alle Duelle und grobe Beschimpfungen, welche dergleichen Schlägerepen verursachen können, auf das schärste verboten. Dieses Verbot ist durch das allerhöchste Duellplakat vom 21sten April 1787 geschärfet und alles deutlicher erklärt und bestimmt worden. Hier will ich die nöthigsten Punkte aus diesem lesteren Duellplakat auszugsweise ansühren, und werde den Paragraph aus dem Plakat seibst daben bemerken.
- S. I Miemand foll in feinen eignen Sachen fein Richter fepn, noch in eigner ober frember Sache bas Gewehr ziehen ober gebrauchen. S. I u. 2.
- S. 2. Es darf Miemand den andern weder mundlich noch schriftlich au einem Zweykampf (Duell) heraussodern, und wenn es ja geschiehet; so

ft fall nisecces seleftis sist warbrage. Mafter began. Project: Sefoft: 5:10. August 1793. No: 1602

- d) Gegen ben herbst bren Monate nach einander alle Monate einmal die Patente vom 4ten Mar; 1697 und 6ten November 1762.
- 7) In den Kirchspielen, welche an der russischen Grenze liegen, mussen jährlich viermal die Patente vom 12ten Sept. 1766 und Eines dirigirenden Senatsukase vom 9ten August 1765 wegen verbotnen Brandweinhandels und Ginfuhr verlesen werden.
- 8) Jahrlich um Oftern bas Patent vom 29sten Oftober 1780 wegen ungestempelten Silbers und deffen Konfistation.
- 9) Jahrlich zweymal um Oftern und Michaelis in den Stadten und auf dem lande die unterm 26sten May 1775 durch den Druck publicirte allerhochste Verordnungen wegen der Equipagen und Bedientenlivrey.

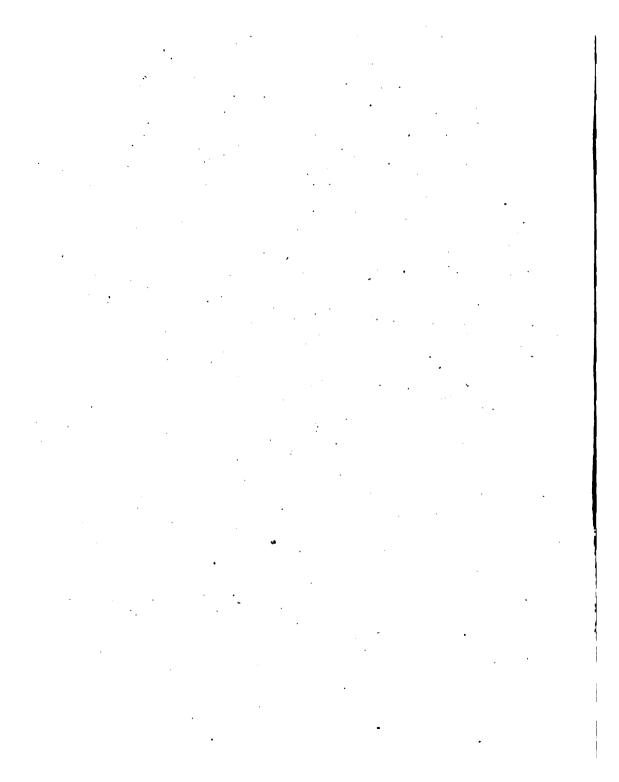
Siebenzehnter Abschnitt,

Vom Duell und von den Beleidigungen.

Bereits in dem Duellplakat vom Jahr 1682 sind alle Duelle und grobe Beschimpfungen, welche dergleichen Schlägerepen verursachen können, auf das schärsste verboten. Dieses Berbot ist durch das allerhöchste Duellplakat vom 21sten April 1787 geschärfet und alles deutlicher erklärt und bestimmt worden. Hier will ich die nöthigsten Punkte aus diesem letteren Duellplakat auszugsweise anführen, und werde den Paragraph aus dem Platat seibst daben bemerken.

- S. I Niemand foll in feinen eignen Sachen fein Richter fenn, noch in eigner oder fremder Sache bas Gewehr ziehen oder gebrauchen. S. I u. 2.
- S. 2. Es darf Miemand den andern weder mundlich noch schriftlich zu einem Zweytampf (Duell) herausfodern, und wenn es ja geschiehet; foll

ft fall viscouris valefståde ist markoga. Mafter began. Pagian: Bafoft: S: 14: August 1793. No: 1602.



foll der Berausgeforderte nicht erscheinen, und ein solcher, der auf eine Bers aussoderung den Gesegen gehorsam gewesen, und nicht erschienen ist, darf beshalb weder mundlich noch schriftlich beleidiget werden, oder Worwurfe erbalten, nach den 3. 4. und 5ten S.

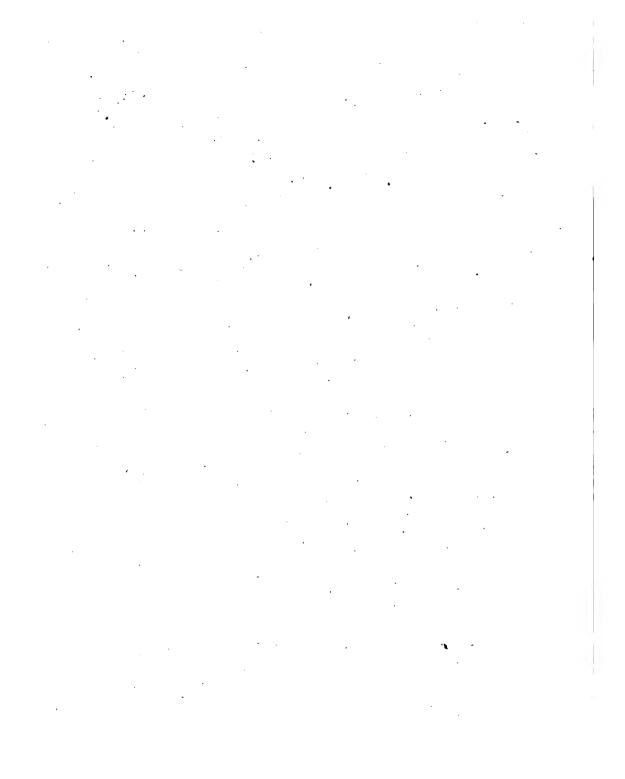
- S. 3. Man kann einen andern durch Worte, Schriften und Thatlichkelten beleidigen. Und zwar beleidiget man einen andern durch Worte, wenn
 man ihn in seiner Gegenwart widergesesslicher Sachen und Handlungen bes
 schuldiget, oder Worte gegen ihn ausstößt, oder seiner Person oder Vermös
 gen drohet. Hinterrucks gesprochne Schimpsworte sollen für nichts geachtet,
 und dem, der sie gesprochen, zur Schande gerechnet. Schristlich beleidiget
 man einen andern, wenn man ihn widergesesslicher Handlungen beschuldigt,
 schristlich schimpst oder seiner Person und Vermögen schriftlich drohet, nach
 den 11. 12. und 13. §.
 - 6. 4. Thatliche Beleidigungen find:
 - 1) Wenn Jemand den andern mit der Zand, oder mit dem Jufe, oder mit irgend einem Werkzeuge drobet.
 - 2) Wenn Jemand einen andern mit der Zand, oder mit dem Jusie, oder mit irgend einem Werkzeuge schlägt, oder ihn bey den Zaaren zieht. 14. S.
- Inmerk. Zum 14. §. Wenn Jemand einen andern blutig schlägt, oder ihm blaue Flecken verursacht, oder ihm Zaare ausreist; so soll dieses zu den Verwundungen gerechnet werden.
- §. 5. Unter schwere Beleidigungen werden gerechnet, wenn Jemand einen andern beleidiget:
 - 1) An einem offentlichen Orte.
 - 2) Im Gotteshause.
 - 3) Am Ranferlichen Bofe.
 - 4) In einem Berichtsorte.
 - 5) Bep Ausübung Des Amtes beleidigt ju werden.

•

foll der Gerausgeforderte nicht erscheinen, und ein solcher, der auf eine Bers aussoderung den Gesegen gehorsam gewesen, und nicht erschienen ist, darf deshalb weder mundlich noch schriftlich beleidiget werden, oder Worwurfe erbalten, nach den 3. 4. und 5ten S.

- S. 3. Man kann einen andern durch Worte, Schriften und Thatlichkelten beleidigen. Und zwar beleidiget man einen andern durch Worte, wenn
 man ihn in seiner Gegenwart widergesesslicher Sachen und Handlungen bes
 schuldiget, oder Worte gegen ihn ausstößt, oder seiner Person oder Vermös
 gen drobet. Hinterrucks gesprochne Schimpsworte sollen für nichts geachtet,
 und dem, der sie gesprochen, zur Schande gerechnet. Schristlich beleidiget
 man einen andern, wenn man ihn widergesesslicher Handlungen beschuldigt,
 schristlich schimpst oder seiner Person und Vermögen schristlich drobet, nach
 den 11. 12. und 13. §.
 - 5. 4. Thatliche Beleibigungen find:
 - 1) Wenn Jemand den andern mit der Zand, oder mit dem Jufe, oder mit irgend einem Werkzeuge drobet.
 - 2) Wenn Jemand einen andern mit der Zand, oder mit dem Juße, oder mit irgend einem Werkzeuge schlägt, oder ihn bey den Zaaren zieht. 14. S.
- Anmerk. Zum 14. §. Wenn Jemand einen andern blutig schlägt, oder ihm blaue flecken verursacht, oder ihm Zaare ausreist; so soll dieses zu den Verwundungen gerechnet werden.
- S. 5. Unter schwere Beleidigungen werden gerechnet, wenn Jemand einen andern beleidiget:
 - 1) Un einem öffentlichen Orte.
 - 2) Im Gotteshaufe.
 - 3) Um Rayferlichen Sofe.
 - 4) An einem Berichtsorte.
 - 5) Bep Ausubung bes Amtes beleibigt ju werben.

- 6) In Begenwart Obrigfeitlicher Perfonen.
- 7) In großer Berfammlung und Befelicaft.
- 8) Wenn Eltern von ihren Kindern, herrschaft von ihrem Gesinde, Borgesehte von ihren Untergebnen, und Obrigkeiten von den, die unter ihnen stehen beleidiget werden.
- 9) Wenn Jemand einen andern mit der Zand, oder mit irs gend einem Werkzeuge an eine gefährliche Stelle, oder ins Gesicht, oder auf den Ropf schlägt. Dieses ist alles nach dem 16ten §.
- §. 6. Ueber Beleidigungen kann man Rlage sühren, und zwar: peins liche Blage über schwere Beleidigung, und bürgerliche Blage über Beleidigung nach dem 18ten §. Wenn Jemand aber wider einen andern peinliche Rlage erhoben; so ist ihm erlaubt, von selbiger wieder abzustehen, und eine bürgerliche Rlage anzustellen, §. 19. Allein wer einmal wider einen andern bürgerliche Rlage erhoben, kann solche nicht mehr in eine peine liche umwandeln, nach dem 20sten §. Wenn Jemand sich nach der Beleidigung mit dem Beleidiger versähnet; so findet keine Blasge statt, §. 21. So wie auch alles Recht zur Rlage sortsällt, wenn Jemand, der mündlich, schristlich oder thätlich beleidigt worden, dem Beseleidiger gleiche Beleidigung anthut. §, 24.
- 5. 7. Wegen mundlicher oder schriftlicher Beleidigungen kann nach Wers lauf eines Jahres keine Rlage mehr angestellt werden, und wegen thatlicher Beleidigung sindet nach Werlauf von 2 Jahren keine Rlage mehr statt. 5. 25.
- S. 8. Eltern tonnen für ihre unmundigen Rinder, Wormunder für ihre Mundel und Sausherren für ihre Befinde Rlage erheben, nach bem 20. S.
- §. 9. Es wird das Berboth eingescharft, daß Niemand vom allen ruffischen Unterthanen und allen, die sich im rufischen Reich aufhalten, unter dem Vorwande erlittener Kranfung oder Beleidigung durch Schlageren eigenmachtige Genugthuung fordern oder nehmen, wie auch, daß Niemand



ben einer Schlägeren ober Zwenkampf zugegen oder bazu behülstich senn sall, §. 32 u. 33. Wenn aber Jemand einen andern mundlich, schriftzlich, oder durch einen Abgeschickten herausfordert; so beraubt er sich dadurch das Recht zur Genugthuung. §. 35. Wenn Jemand eine mundliche oder schriftliche Aussoderung wissentlich, daß es eine ist, einem andern überbringt, der soll als ein Mitschuldiger angesehen werden, es sen denn, daß er die Streitenden verschne, oder deshalb gehörigen Orts Anzeige ihne. §. 38.

- S. 20. Wer sich durch irgend eine Art von Aussoderung in seiner eignen oder einer fremden Sache jum Richter aufgeworsen hat; soll nach ben Gesehen bestraft werden. Diese Strase besteht darin, daß er diejenige Summa bezahlt, die der standesmäßigen Besoldung desjenigen Richters gleich ist, vor deffen Gerichtsbarkeit die Untersuchung und Entscheidung einer solchen Sache gehoret, und er soll so lange in Berhaft gesehet werden, bis er die Bezahlung geleistet. S. 36.
- S. 11. Wenn Jemand von solchen Streitenden entslichet; so soll das Gericht davon benachrichtiget werden, dieses aber soll eine öffentliche Bestanntmachung ergehen lassen, daß der Entstohene erscheine. Wenn er alss denn in Zeit von einer Woche nicht erscheinet; so soll das Gericht eine zwepte öffentliche Bekanntmachung ergehen lassen; wenn er aber auch hierauf nicht erscheint; so soll ihm sein Vermögen genommen und seis nen nächsten Erben gegeben, sein Vame aber, als eines, der sich des Ungehorsams gegen die Gesetze wiederholentlich schuldig gemacht hat, an den Galgen geschlagen werden. S. 45.
- 5. 12. Wenn Jemand von einem andern mit gewaffneter Sand am gefallen wird, so ist die Gegenwehr, so wie fie in den Gesehen vorgeschrieben ift, nicht verboten; es soll aber wegen dieser geschehenen Gegenwehr son gleich der gehörigen Obrigkeit Anzeige geschehen. 5. 50.
- S. 13. Sammtlichen obrigkeitlichen Personen im Rriege, und Civil-Rande ift das Recht verliehen, Die Streikenden zu versihnen, und in per-

fonlichen Chre und Unehre betreffenden Beleidigungen Genugthuung nach ben Gefegen ju verschaffen. §. 43.

§. 14. Wenn Jemand einen andern verwundet, verstümmelt, oder erschlägt; so soll er in Verhaft genommen und vor das peinliche Gericht gestiellet werden, wo er, so wie die Gesetz über Verwundung, Verstümmes lung und Todschlag verordnen, gerichtet werden soll. §. 37.

s. 15. Wenn Jemand von einem andern zur Schlägeren oder Zwenkampf herausgefordert; so soll der Ausgesorderte antworten: daß er nicht erscheinen werde, weil es durch die Gesetze verboten ist. Wenn er aber nicht auf diese Art antwortet; so soll er als einer, der den Gesetzen Gehorsam versagt, gerichtet werden. S. 48.

Dieses ist das vorzüglichste aus dem Eingangs erwehnten allerhöchsten Duellmandat, und wem daran gelegen, alles noch ansführlicher zu wissen, muß es schon selbst nachlesen. Die Strafen auf die Vergehungen wider dieses Mandat werden vom Gericht nach den Gesehen und nach Beschaffens heit der Umstände bestimmt; so wie denn auch Vergehungen dieser Art nach Maasgabe der Personen und der Umstände ben den Polizenbehörden angezeigt, ben den Justizbehörden aber sowohl in peinlichen als bürgerlichen Fals len abgeurtheilt und entschieden werden, sobald dieserhalb vom Beleidigeten, oder vom öffentlichen Kläger ex officio Klage erhoben, oder ein solcher Fall sonsten angegeben wird.

- Anmerk. 1. Rach ber allerbochften Imamointale vom 8ten December 1733, in welcher ben Ober. und Untergerichten ihr Berhalten vorgeschrieben worden, ftebet auch, bag es nicht zu gestatten ist, bag auch die geringsten Bedienten (nemlich ber ben Gerichten) mit ungebührendem Verfahren, Schlägen oder auf andere unordentliche Weise, sondern nur nach Urtheil und Recht behandelt wurden.
- 21merf. 2. Wenn Jemand einen Burger mit Worten oder ichriftlich befchimpfe, ber foll bafur fo viel an Gelbe zu bufen gehalten fenn, als ber Beleidigte in foldem Jahre sowohl ber Krone, als ber Stadt an Abgaben entriche tet, ohne die Art ber Abgaben in Betracht zu ziehen: fur einen blofen Schlag aber



Prog befil S: 14 Int; 1811 No. 4931.

Previles Represented Antique follow in Lays letas vow 23 Tal; 1770.

This & Mousto was publicating & Mescula led form, other 2 in Males

A in natural ye linford Mescula sugaranum reacher.

Prog linform 12 Any por 1811 No. 5584.

- publicant 16 Commences 26 Police; Minister 20 Sinte weeks and An

- publiced it Concenies It toling him ford of distinct only and In Software given million duriff vom offall very built with the wood 28 days of the 1811 (fings view I pag 9) int Comments he head figure in from

aber mit ber hand, ohne einiges Gewehr, ober anderes Berkzeng, foll ber Beleidiger bem Beleidigten vorgedachte Summa doppelt entrichten, und für die Beschimpfung einer Burgersfrau soll ber Beleidiger boppelt so viel, als für die Beschimpfung ihres Mannes bufen. Stadtordnung pag. 29. §. 91. (*)

Achtzehnter Abschnitt,

Von Refrutenhebung-und Verfauf der Erbleute zur Zeit der Refrutenhebung.

Dogleich hier im rigischen und revalschen Gouvernement keine Restruten ausgehoben werden, wie denn auch noch in der aus der Statthalterschaftsregierung unterm 23sten Oktober 1783 durch den Druck bekannt gesmachten Ukase die Rekrutenaushebung sich nicht auf die Einwohner des ris gischen und revalschen Gouvernements erstrecket, so gilt doch der Befehl, daß während der Zeit der Rekrutenaushebung, welche immer bekannt gesmacht wird, keine Erbleute verkaust werden dursen, auch für Ehst. und liestand. Im ersten Kapitel der von Ihrer Kapserlichen Majestät vom 29sten September 1766 bestätigten Generalverordnung, betreffend die Reskrutenhebung im Reiche, welcher Punkt iterato mittelst gedrucken Befehls aus Einer rigischen Statthalterschaftsregierung unterm 9ten Oktober 1794 zur Nachachtung bekannt gemacht worden, ist besohlen:

"Ben jeder Refrutenaushebung haben die Gutsbesißer für ihre Guter Ivon der Anzahl Seelen, als auch für die minderjährigen Eingeschriebenen 2r. Thl.

^(°) Diese wegen ber Burger gegebne Berordnung fiehet aus ber Ursache in dies fem handbuch, weil es sich auch jutragen kann, baß ein Burger im Kreise, also unter ber Jurisdiktion ber Riederlandgerichte beleidiger wird, und also auch bep tiefer Behörde seine Beschwerde anbringt.

Immenny Whave row 8' aprile 1808, publi: in 4 Jone. Mag: 1:16 thay

1. san disona. Badieta) p. I. Progos de Gealet D'Contraépades and

bligirt. In diesen Utasen und Verordnungen ist vorgeschrieben, welcher Art von Equipagen und welcher Livreen fur die Bedienten ein jeder Stand sich ju bedienen Erlaubniß hat. Folgendes ift ein zweckmäßiger Auszug aus derfelben.

Rach der allerhöchsten Imanolutase vom 3ten April 1775 ist ver-

In Unfebung ber Equipagen.

- 1) Den von den zwo erften Rlaffen foll allein frepfleben, mit feche Pferden uhd zween Borreutern in ten Stadten zu fahren.
- 2) Den von der dritten, vierten und funften auch mit feche Pferden, allein ohne Borreuter.
- 3) Den von der fecheten, siebenten und achten Rlaffe mit vier Pferden ohne Borreuter.
- 4) Den Oberoffizieren flehet fren, in den Stadten in Rutichen und Schille ten mit einem Paar Pferden ohne Worreuter ju fahren.
- 5) Die Edelleute, die keinen Rang mit einem Oberoffizier haben, sollen des Sommers entweder reutends, oder in einer Chaise mit einem Pserde bestpannt in den Städten fahren, und nicht mehr als einen Kerl hinter sich haben. Auch sollen dieser lettern Chaisen, Schlitten, Chabraden, Chomute, mit keinem Golde, Silber, oder andern Verzierungen versehen seyn.

In Ansehung ber livrer.

- 6) Mur die benden erften Rlaffen tonnen ihren Laquepen Die Livres auf den Rathen befegen laffen.
- 7) Die von der dritten, vierten und funften tonnen die Livree der BeDienten einfaffen laffen.
- 8) Die von der fechsten Rlaffe tonnen die Livree der Bedienten auf Dem Ramifol, Rragen und Aufschlägen befegen laffen.

- 9) Die von der flebenten und achten Rlaffe tonnen nur die Ermel und den Rragen der Livree befegen laffen.
- 10) Die Bediente der Oberoffiziers tonnen gar nicht in besetzer Livree geben.
- Die Gemahlinnen oft befagter Rlaffen genießen ber Borguge ihrer Gemahle, und die minderjahrigen Sohne und unverhepratheten Lochster bedienen fich folcher Equipage, als ihren Watern gutommt.
- 12) Wer diefen Befehl übertritt, und sich einer Equipage anmaßet, die einer hohern Rlasse zustehet, soll jedesmal so viel an Strafgeldern ers legen, als der etatmäßige Gehalt derjenigen ausmacht, deffen Borzüge er sich widerrechtlich beygeleget hat.

Nach dem allerhochften Imanoibefehl vom. 18ten April 1775 ift den Ebelleuten, welche sich keinen Oberoffiziersrang erworben haben, aber funfsig Jahr alt sind, wie auch den adlichen Frauen, Lochtern, und Wittwen (ohne auf ihre Jahre zu sehen) erlaubt, mit zween Pferden in der Stadt zu sahren, die Bedientenlivree aber muß mit nichts besehet seyn.

Auf die Beobachtung Dieser allerhochsten Berordnungen sollen nach dem vorhin erwehnten Befehl des rigischen Generalgouvernements sammtliche Fistale auf das schärfte feben, und die Kontravenienten sollen sogleich dem Gouvernement wegen erekutiver Beptreibung der verwurkten Ukasenmaßigen Strafe angezeigt werden.

Diese Berordnungen muffen auch in ihrem ganzen Umfange alle Jahre um Oftern und Michael in den Stadten und auf dem Lande von den Rangeln der Gemeinde befannt gemacht und wiederhohlt werden.

Anmert. Obgleich die Berordnungen fur Raufleute, Burger und Stadteins wohner eigentlich hieher nicht geboren; fo werde ich boch um diefen Abschnict zu kompletiren auch die Berordnungen wegen der Equipagen und Livree fur dies fe Stande bier mit anführen.

Nach ber allerhochsten Imanolutafe vom gten April 1775, ift den Raufteuten, Burgern und übrigen angefeffenen Perfonen verboten, an ihren Rut-



Some Safafe same I Str. 1809 val So. 1811.

Suitafoyat ets filprales Lifered in allow Botton. Wend Amenformagent him fine huylish romand feet; fo fall he Rotteffe it on gaming his person, its Saffelight obes fell out the form he falling algorithm earthus, its Saffelight obes fell out the form he factionales finger; pefield with for him for supplied find the the salar finger; pefield with for form 8 hat 1807. seb No. 8318.

The fiefs: If wound Linefafors whi Paifered; inflead for hand.

And haborers on his boggman, de soons In Saladian, li minute.

" shy hebricion we fif boggnew, de Loren in Salahan, in menter, be seen " belodens in fifere from Myor of the thing, in theter has " folgraden, in Li Stampi in Materials win for fall. The " outgroup fifter, Lall fall at Ifally rights I orn In

Jeffe Grout & Aref Viscoven.

Me Suls form form some this von rougher & fort of the form 10 Cg.

mit

fchen, Schlitten, Chaisen, Rospusten und Rorbmagen Gold, Silber oder einige Verzierungen zu haben, und ist ihnen blos erlaube, sich angemahleter, oder laquirter Fahrzeuge zu bedienen. Die Schlitten oder Chaisen der Iswoschiken sollen gelb, sonst aber mit keiner andern Farbe angestrichen sepn.

Nach ber allerhochst emanirten Stadtordnung vom 24sten April 1785 tonnen die Rausteute und Burger in den Stadten sich folgender Equipagen bedienen.

- 1) Burger aus der erften Gulde konnen in den Stadten in einer Rutiche mit zween Pferden fahren.
- 2) Burger der zwenten Gulde tonnen in ben Stadten in einer Ralefche mit zween Pferden fahren.
- 3) Der dritten Gulde ist verboten in den Stadten in einer Rutsche zu fahren, und weder zu Sommers, noch zu Winterszeit mehr als ein Pferd vorzuspannen.
- 4) Den namhaften Burgern ift erlaubt, in den Stadten in einer mit zwey ober vier Pferden bespannten Rutiche zu fahren.

Zwanzigster Abschnitt,

Bon den Luftballen.

Gemäß der auf allerhöchsten eigenhandigen Befehl aus Ginem Dirigirenden Reichssenat unterm zz. April 1784 emanirten, und mittelft ges Druckten Befehls aus Giner rigischen Statthalterschaftsregierung unterm 25. April 1784 zur Nachachtung befannt gemachten Utase: Sollen zur Wors beugung ber Zeuersbrunfte und anderer Unglucksfälle, keine Luftballe, die ٠,٠

mit brennender Luft, oder allerley brennender Materie angefüllet sind, in der Zeit vom isten Marz bis den isten December in die Luft gelassen werden, ben einer Strafe von zwanzig Rubel an das Kollegium allgemeiner Fürsorge und Ersegung des dadurch zu verursachenden Schadens, Nachtheils und Werlusts.

Ein und zwanzigster Abschnitt, Bon verdächtigen schwangern Weibspersonen.

Bur Verhütung des Kindermords, und weil es sich ben den Inquisitionen solcher Verbrecherinnen meistentheils gefunden, daß die Wirthsleute einer verdächtigen, schwangern Person vor dieselbe zu wenig Sorgsalt getragen, hat das ehemalige rigische Generalgouvernement unterm isten May 1733 verordnet, daß alle und jede Wirthe und Hausleute, sowohl im tande, als in den Städten, wenn selbige einige verdächtige Umstände an ihren Mägden oder andern in ihren Häusern und Gesindern besindlichen unverheyeratheten Weibspersonen bemerken, solche verdächtige Personen durch Hebammen visitiren und ein wachsames Auge auf selbige halten lassen sollen. Bessonders wird den Bauerwirthinnen eingeschärft, daß solche, wenn sie an ihren Mägden irgend dergleichen verdächtiges bemerken, solches sogleich der Herrschaft oder dem Prediger entdecken sollen, damit durch selbige die Bessschigung und andere Vorkehrungen getrossen werden können.

Diejemigen, welche bergleichen Ameigen, oder die Befichtigung und fanft nothige Anftalten unterlaffen, follen nach Befinden des Gerichts mit willthritiger Leibesstrafe nachdrudlich angesehen werden.

.

.

•

Sonft war es auch gebrauchlich, daß bergleichen gefallne Personen offentlich auf dem Hurenschemel in der Kirche sigen mußten; dieses ist aber
mittelst Eines dieigirenden Senatsutase vom 6ten Upril 1764, welche unterm 4ten Februar 1765 aus dem Generalgouvernement publizirt wurde, ausdrucklich verboten worden.

Zwen und zwanzigster Abschnitt, Vom Verkauf des ungestempelten Silbers.

- Weil verschiedene Gold und Silberarbeiter an die Bauern ungestempeltes Silber unter der gesesslichen Burde verkauften, und dadurch den unwissenden Bauern hinterziengen; so beschwerte sich darüber sehm ehemaligen Generalgouvernement die lieflandsche Anters und Landschaft, und trug darauf an, daß solches abgestellet wurde. Das Generalgouvernement versordnete demnach mittelst gedruckten Besehls vom 29. Oktober 1780.
- S. 1. Derjenige Gold, und Silberarbeiter, welcher Bauer Silberzeug, groß oder klein, unter der gesesslichen Wurde verarbeiten oder gar ungestempelt verkaufen murde, solle das erstemal ausser der Konfiskation des Silbers mit 25 Ggl., das zweptemal mit 50 Ggl., und das drittemal ausser der Konfiskation mit Verlust des Burgerrechts, als ein Falsarius bes
 ftraft werden.
- §. 2. Alles ungestempelte Silber foll überhaupt tonfisziret und ber Bertaufer überdem mit gebitrairer Strafe belegt werden.
- Diefe Berordnung foll alle Jahre um Oftern von der Kangel verlefen werden.



Med Soft one 24 augus + 1814 No. 6714. pobliciot Son likes
onen 31 May 1812 sites who har falting Si Miletain Softe for factor fall into performant for Civil factor for the factor for the factor for Civil factor for the factor of the factor for the factor of the factor for th

Dren und zwanzigster Abschnitt, Dom Militair, und Civilcharafter.

- Rach Ihro Kapferlichen Majestat allerhöchsten Befehlen barf nicht nur Niemand sich seibst eines ihm nicht zukommenden Charakters bedienen; sondern es soll auch Niemand, der einen Charakter hat, sich einen hohern beplegen lassen, oder statt eines Civilcharakters einen Charakter vom Militair brauchen.
- S. 1. Nach der Utase Eines dirigirenden Senats vom 13ten Novbr. 1731 ist, da viele Hofs und Civilbeamte, welche im Range der Generale, der Staabs und Oberofficiere standen, sich selbst nach den Rriegscharaffern und nicht nach dem Amte, in welchem sie wurtlich angestellt waren, nannten, auch von andern ihnen dergleichen Litel bengelegt wurden, imgleichen da diejenigen Rriegsbeamten, deren einige niedrigere Charaftere, als die eisnes völligen Generals, hatten, andere aber blos im Range eines Brigadiers, oder eines Staabsossiciers gerechnet wurden, sich gemeinhin sur Benerale ausgaben, vorgeschrieben worden, daß keiner kunstighin sich auf irs gend eine Art unterstehe, sich eine seinem Charafter ungebührende Litulatur zu geben, welches auch den Domestiquen aufs ernsthafteste zu verbieten sen; sondern ein jeder mundlich sowohl als schriftlich sich nach seinem würklichen Charafter benennen solle.
- §. 2: Nach der Utase vom 2ten August 1736 ist besohlen worden, daß sammtliche Civilbeamte sich nach denjenigen Civilcharakteren, in welchen sie eingeschrieben sind, nennen, auf keine Art aber sich der Benennung von Briegsamtern, den ihre Civilcharaktere gleichen, bey Gefahr der Rassation bedienen sollen.
- §. 3. Mittelft Befehls vom 16ten Novbr. 1793, welcher unterm 20sten, December d. d. durch ben Druck mittelft Befehls aus ber Statisals 2r. Thl.

terschafteregierung jur Wiffenschaft und Rachachtung bekannt gemacht morben, hat ein bieigirender Senat die vorhin erwehnte Vorschrift von neuem jur Befolgung eingeschärft und befohlen, daß, gemäß abermaligem allert hochsten Befehl, die Civilbeamten funftig bin sich in keinem Falle Benennungen von Rriegscharakteren beplegen sollen.

Bier und zwanzigster Abschnitt,

Unterschiedenen Inhalts.

- In diesem Abschnitt kommen verschiedene Punkte vor, welche theils ihrer Rurze wegem sich nicht zu ganzen und besondern Abschnitten geschickt haben, und welche theils als Nachtrag zu den vorhergehenden vier Abtheilungen anzusehen sind.
 - §. 1. Professionisten, welche fich mit dem Werzinnen des Ruchengeraths abgeben, sollen hiezu kein Blen nehmen, bey Strafe des Berlustes der Ausübung ihrer Profession, auch angemegner Gefängniße und Leibesstrafe nach Befinden der Umftande. Gener. Gouv. Patent vom 23sten Oftober 1784.
 - S. 2. Nach der unterm 28sten gebruar 1783 aus dem rigischen Gener. Gouv. durch den Druck befannt gemachten Eines dirigirenden Senateukase genießen die Buchdrucker mit den übrigen Jabriken und Manufakturen gleiche Privilegien und ist einem jedem erlaubt, nach eignem Gutbesinden in den Städten Buchdruckerenen anzulegen, die zu druckenden Bucher muffen aber erstlich die verordnete Censur passiren, widrigenfalls die Buchdrucker für die unterlassene Censur gestraft werden sollen. Nach der unterm 18ten Nov. 1784 aus der rigischen Statthalterschaftsregierung bekannt gemachten Senatsukase vom 1sten Nov. 1784 durfen keine Nationalschulducker ohne Erlaubnis, bep scharfer Uhndung, nachgedruckt werden.

Bay Soffe vom 13 apraile 1818 ml No. 2752. Soffener Welfow go Selge elle Sofished, norm for vare konverelfeto it sithent flott mit for Bridge de the sife the state of the forming the forthe soul for the glind for forming for fallow of makes fortaffer the fallow the forthe soul for the glind for the forming the soul for May Gefall wound of Nobs 1810 val No. 8079. publiced in all viril Jofa geffle from haffortest gam hakant is before 10.8 of fight for follow all formers spillbuten exferiest works I fin jobs differ Spile 24 May:

poer, fell fix de Dementication I fell find forjuspings f. 5) solds marya. They fal mes 7 lay 1819 No. 3286 antill went . aunding of file King Safef 1 3. 10 7 July 1811 5.6 16. 4871. Seferitt over von aller d'afrez D Obfamblinge ils goglaf figiafing

What own 11 Opile 1808, publish 18. 29 18. L. 28 Maj 1808, water.
ort fire Jaminula Son Keift billefilm aboverif, my sime bellemit
It Jaminula Gifingar, in wrangful one 10 times, it study is majors
orn ella hartografus // jo mit, long vised di Supplique wife agramment My. Defect very 8 Fing 1811 5 nd No. 40 89, Alglife 1 28 hay 1811 sub No. 4931. infellest med verfram foliant may . " The Adjusting of finder, and be: auforbiging of the orion of the forting ! Pro Safe 1 com 12 duyur 184 ABNO. 6682, publication in like com 1. Ving 1811 sab. No. 13211, in wolfor in infillad, bit go siene manie. Parish Besider of the & downwer forey to fee and sine in the taken de out front of feritary is to fore out for soll for farmen of the foreyou and the land of the forest o

1 8:00 " 1815 HO 3643 unifetten? die kornedmyn icher his

- S. 3. Alle diejenigen, welche sich erbreisten, seute und Bauern jum Ungehorsam gegen ihre Erbherren aufzuwieglen, sollen gleich unter Wache genommen, an die nachsten Richterstühle abgegeben und ohne allen Werzug nach den Gesegen, als Stöhrer der allgemeinen Rube, ohne Nachsicht bes straft werden. Gines dirigirenden Senatsukase vom 28. August 1767.
- S. 4. Wenn Bauern unerlaubte Supplifen gegen ihre herrschaften eingeben, sollen nicht nur die Bauern, sondern auch die Konzipienten nach Inhalt des dirigirenden Senatsukase vom 22sten August 1767 scharf bes straft werden.
- 9. 5. Arrendatores auf Kronsguter follen Kronsbauern bepberley Ges schlechts weder nach andem Erbguter versegen, noch folche zum Dienst und Arbeit in Städte und Fleden ablassen, oder solchen ihren Anverwandten zu Privatdiensten abgeben, nemlich ohne Erlaubniß der Dekonomie, ben schwerer Strafe und fiskalischer Ahndung, nach dem Generalgouvern, Patent vom sten Mars 1779.
- S. 6. Nach der Ukase eines dirigirenden Senats vom 7. Juny 1771 welche im translat unterm 25. Juny 1771 hier publicirt worden, ist versordnet, daß im ganzen russischen Reich keine kotterie, sie sey von welcher Art sie wolle, als eine dem Publiso nachtheilige Sache, weder von Russen, noch von den in Rusland sich aushaltenden Ausländern ohne Hochobrigkeite liche Approbation angestellet werden sollen. Im gleichen sollen keine ausländsche kotterieplane und Billets weder gedruckt noch verkauset werden, auch Niemand von Ihro Kapserlichen Majestät Unterthanen zu einiger kotterie, wenn gleich dieselbe in fremden Staaten gespielt würde, sich interessiren, uns terschreiben und Billets nehmen, es geschehe in welcher Absicht es immer wolle.
- 9. 7. Die herren Pastores muffen die summarische Werzeichnisse der Menschen ihres Rirchspiels alle Jahre zweymal, im Anfange July und Ansange Januar, und die Listen der Ropulirten, Getauften und Gestorbenen alle Jahre einmal im Ansange des Januars an die herren Probste gehörig.

ad g 7. vid A. Bern 6' (Voicen & 1 18/3 seed. & 1465, and for minim Beaux sinffigures high & Portyon, job & Gulf dron follow, and I then gold my my my man fall of mal first from them to many this and for months of the months

summire, und diese, nachdem sie davon die Totalsumma aller Rirchspiele ihres Sprengels versertiget, solche wieder an den Kammeralhof gemäß Bes sehls vom 20sten Januar 1784 senden. Stirbt ein Pastor oder Probst, so mussen die vikarirenden heiren Probste und Pastores die Berzeichnisse und Listen besorgen. Welcher Pastor oder Wikarius solches versäumt, soll jedesmal zehn Rubel Strafe bezahlen. Nach der dirigirenden Senatsukase vom 15ten März 1279 und Generalgouvernements Patent vom 11. April 1779.

Anmerk. Wohnhafte Ruffen, beren Beiber und Rinder, wie auch Pohlen, werben am Ende ber Berzeichniffe befonders bemerkt.

- S. 8. Rach bem Generalgouv. Patent vom 'rzten August 1777 follen sich im Lande keine Barenleiter aufhalten, und ift allen und jeden untersagt, diefe Leute aufzunehmen, und befohlen, ihnen anzudeuten, daß sie sich mit den Baren unverzüglich über die Grenze fortmachen sollen, und wenn sie diesem nicht hören, werden die Baren todt geschossen. Nach den Patenten vom 29. Oktober 1747 und 1768.
- S. 9. Weil dadurch, wenn Flachs oder hampf in sischere oder gar commune Zügse eingeweicht werden, nicht nur die Fische dadurch getöbtet werden, sondern auch das Wieh durch diese Verunreinigung des Wossers an der Gesundheit leidet; so hat das ehemalige Generalgouvernement unterm 17ten August 1777 verordnet, daß Niemand in sichbaren Gewässern, sie gehören den Gütern allein, oder sind mit andern Gütern commun, einigen Flachs oder hampf einweichen soll. Sondern zum Einweichen dieser Gewächse sall man sich der Niedrigungen in den Gruben und Sümpfen bedienen, und allenfalls, wenn dergleichen nicht vorhanden, das zum Weischen ersorderliche Wasser aus den Flüssen und Seen in Gruben ableiten, so daß das Wasser aus der Weiche nicht in den See oder Fluß zurücktreten kann. Wer hier wider handelt, wird, wenn es vom Zose geschiehet, mit 15 Athl. Strafe beleget, der Bauer aber mit sechs Paar Authen gestrichen.

May Safaft and 18 19 ag Dr 1811. I de Auffricter in An Histor lell need sing imminto faction referred words, de Dafrifalth poplate in ind one gage of trifling In alfalt 21 Las de futrathing de offantistes Objeten de Sofflingles 9 lighes follow &: Kinfo kerfole im holmon de Jamaine birge golow, de fil 16 A horned Wife de willife arma & Wiefer for for for finding, find :. Som. Lifest L. 26'00 7. 1808 ral No. 7888. Wiles There follow make in frances and say in Fradlight flater in Lies feet grafette i and me M. 8 russ 15 4 So1. 1812 No. 941. formarist abijas bafaft ozen 18 Scato 1811, mit dem fingsfajan. It name Lists demost innangaffinder beforder earrher fallty , il. lands folge bytaifer lefast gir auffrild an hu Hall Majiar. " pl busher, drailer and Is g. R. zi besuffed fale. My: \$1. man 16 1 Mg 1822 No 2031. pull: Les cales cares 30 1/4 ld. i821, reliques ynound, des lights Fritain eng pustam Individues, com fragins dentore itempo, ent entre he Rea Jail, you Landyminites ugt laider unter himes I have ent mis Losan Abgodas zellan.

My . f. 1. naw 22 / Syll. 1821 . No. 4247. g fatter ha Kantazy you Bullacen, but wife in Og ell 3 knowly friends bl gill. Aireats Vefallif ion Rito behands I was were fis I def ham years, ates weeter 5061: 10. Buf Box: been anlanged, Bigst 500 MB. pacas

Gone: Sofife oven 20 4. 201: 1809 rat No. 1669.

An im Manifosh van 13 Fbs: 1807 uslift to the liters Orton, Jele race fairew from Month of 1814 No. 7008 sutfill it's horasting rayers following, Fraging I Sothstang it bold the dailed gro 1812. Can't and a super to the standard of the standard of the land of th

graden mainf & varn 30 aug 1814. & TV.

- S. 10. Wer von einem Bauern irgend Getreide gegen Brandwein eintauschet, soll jedesmal 50 Goldgulden Strafe bezählen, nach des Genes ralgouvernements Patent vom 4ten Mart 1779.
- S. 11. Elendshaute durfen gar nicht außerhalb Landes verkauft und follen nicht über die Grenze gelaffen werden, indem felbige fonst konfiszirt werden. Rach den Patenten des Generalgouvernements vom 23. Zebruar und 21sten December 1732.
- S. 12. Nach den allerhochsten Imanolukasen vom 22. Juny 1735 und 2ten September 1751 darf der Rhabarber ben Konfiskation und Les benostrafe von Partikuliers nicht aus Sibirien verführt werden.
- S. 13. Nach Eines dirigirenden Senatsulafe vom 22. Mars 1764 barf Niemand, der nicht wurtlich im Militairdienst stehet, Militairunisorm tragen, und nach dessen Ulase vom 26sten Oktober 1759 dursen auch nicht diejenigen, die im Militairdienste gewesen, aber aus solchem Dienst ents lassen sind, und andere Bedienungen erhalten haben, Militairunisorm tragen.
- S. 14. Derjenige, der einen lauflingshehler angiebt, und die Behlung hernach murklich erwiesen ist; soll von der Patentmäßigen Strafe, wenn nemlich der hehler eine solche Person ist, die mit Geldstrafe belegt werden kann, den dritten Theil haben. Generalgouvernements Patent vom 14ten Mars 1776.
- 9. 15. Wer wegen schlechter Reparatur der Wege und Bruden bestraft wird, und über ein solches Strafurtheil in Wege und Brudensachen
 ohne Grund die Queral ergreift, soll hernach die Strafe doppelt bezahlen. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 22sten Januar
 und 21sten December 1752.
- S. 16. Diejenigen Erbleute, welche vor Emanirung des allerhöchsten Gnadenmanifestes vom 28sten Juny 1787 über die Grenze außerhalb dem rußischen Reiche entlaufen gewesen sind, und nach diesem allerhöchsten Gnadenmanifest zurudlehren, können darum ansuchen, unter Rronsbauern, oder

unter Burger einer Stadt angeschrieben ju werden, und gehoren ihrer vorigten Erbherrichaft alsbann nicht mehr ju.

- §. 17. Nach dem Patent des Generalgouvernements vom 29. Juny 1738 foll kein polnischer Tabat ins kand gebracht werden, und solcher auch nicht in den Rrügen verkauft werden.
- S. 18. Alle solche Anzeigen, Gesuche und Schriften, welche beleidis gende Worte und Schmähungen enthalten, sollen von den Parten ben den Gerichten nach Eines dirigirenden Senatsulase vom 13ten September 1764 gar nicht angenommen werden, und nach der Landesordnung pag. 626 S. 26. soll sich Niemand unterstehen, seinen Widerpart mit höhnischen, oder schmählichen Worten, oder Beschuldigungen anzugreisen ben Vermeidung 10 Thaler Silbermunge, oder nach Gutbefinden höherer Strafe; und stehet es hernach seinem Widersacher frep, dasselbe mit ihm auszusühren.

19. Soft and 2 Poli Perfeither S. 50 lapitel 21 general Hay ferricale, 1. 32'0 149 horizo asticels 281 likes semily 4568.1769, was 1-1764 6. to four de afore wifeyer affaither, forage for his horizon.

Sai auftoramentufor Germanew an Mailas and Diater Golden An Landitor, Coloryo, Hibr, apple & Secular fire join Smile oring to Kon Phit and it Hill vary wind north gorrylast. Lis just out de Springte d'in loss gigabres h faul jus , this by 6 mailor grafuel stu, Land of Orming hinds Min affra when Seinelas? My Linibett refalt bis Sermines Just jads Mails for endownities harfung fix jobs head A. B. run 185 1818 No. 3088 St Me My. is 2 126 lay of Mr. of Parla o'aut Befole Ist he Civillousiones oun 18 St 1811 Aub No. 417- fale Il milita is, and Requirities 410g. engantlithing girlf life. By Vistoria sand militari Escution after john mann highers: 3 mel neoms Kaf mil Leify. 3 Sfrigge 3 Met Bir 25 log Km. rabb girm attle blibas, I ham Cosuz. Comandons explifest vacalen. to himmy geft fee angle & has wiete for how I fait wings hongelift fater

Fünfte Abtheilung.

Von Erefutionen und Immissionen.

Unter Exekutionen sind auch Immissionen begriffen; denn lestere sind blos eine Species der ersteren, nemlich Exekution ins undewegliche Bermögen; so wie unter dem Worte Exekution schlechtweg gemeinhin die ins bewegliche, redbare Vermögen verstanden wird. Im allgemeinen Verstande de druckt das Wort Exekution überhaupt die Vollziehung gerichtlicher Urtheis ie und die Vesehle der Oberbehörden aus, nicht blos in Schulds, sondern auch in allen andern Civils und Reiminalsachen; so wie unter Immissionen nicht nur solche Uebergaben von unbeweglichen Besisungen wegen Schulden verstanden werden; sondern auch alle übrigen, als die Sinweisung solcher Güter, die von der hohen Krone Jemanden zur Arrende gegeben, die Sinweisung gekauster Güter nach verstoßnem Proklama und dergleichen. Hier aber soll blos von Exekution ins redbare (bewegliche) und undewegliche Vers mögen, wegen Schuldsachen, und die zur Befriedigung eines Gläubigers vollzogen werden, die Rede senn.

Um gegen irgend Jemanden eine Erekution ober Immission rechtlicher Weise bewürken zu können, muß man an benselben eine unstreitige, klare und liquide Anforderung haben, und solche deutlich bedokumentiren können. Man muß dahero entweder rechtskrästige, gerichtliche Urtheile, oder reine und unstreitige Schuldbriefe, Obligations, Wechsel oder Verschreibungen haben. Im ersteren Balle suchet man bep demjenigen Berichte, welches das rechts.

rechtsfraftige Urtheil gefället, um die Erefution nach, im amenten Ralle, wenn man nemlich reine und liquibe Schuldbriefe por fich bat, Maget man folde ben ber Statthalterschafteregierung ein, weil ben berfelben nach bem 97ften S. der allerhochften Berordnungen jur Bermakung Der Bouvernements alle bergleichen Sachen angebracht, gefucht und gut Erefution ge-Wenn man bemnoch von Jemanden auf flare Berfchreibracht werben. bungen und Dofumente etwas ju forderer bat; fo wendet man fich juerft an die Statthalterichafteregierung mit einem Befuche um ein Monitorium, mittelft welchem benn der Schuldner erinnert und angewiesen wird, feine Schulden bem Glaubiger binnen feche Bochen ju bezahlen, ober binnen brev Boden, menn er wider die Sould etwa etwas rechtsliches einzuwenden baben follte, foldes der Stattbaltericafteregierung gebührend anzuzeigen und au unterlegen. Teitt nun ber lette Sall ein, und bat ber Schuldner murtlich gegrundete Ginmendungen gegen feinen Schuldbrief, welche Die Sache freitig und Dabero noch illiquid machen, und Gine Statthalterschaftsregierung folde auch bafur ertennet; fo wird ber Supplifant ober Rifaer mit feiner Sache an Die verordnete Juftigbeborde verwiesen, um folde rechtlich auszuführen, und ein rechtsfraftiges Urtheil bor fich ju gewinnen, auf meldes er bernach die Erefution ben berfelben Berichtsbeborbe nachsuchen tann. Ralls aber der Schuldner meder binnen bren Bochen etwas eingewandt, noch in der fechemochentlichen Brift ben Blaubiger befriediget bat; fo fuchet letterer ben ber Statthalterschaftsregierung an, bem Diederlandgerichte bes Rreifes, in welchem der Debitor fich aufhalt (*) das Rommiffum jur Erefution ju ertheilen. Benn die Statthalterschafteregierung biefem Befuche Deferiret und dem Miederlandgerichte ben Befehl jur Erefution giebt; fo feget benn legteres einen Tag feft, an welchem die Eretution wider ben Soulb.

^(*) Ift ber Schuldner ein Burger und überhaupt ein folder, ber unter die Obrige teiten ber Stadte gebort; fo bittet man um einen Erstutionsbefehl an die Stadtpolizeyverwaltung, in Fallen aber ba ber Schuldner nicht unter bie Stadts.

Jonesel : Gallway Gradied Covollinesting of forder integralfrates the Gl. N. N. min Consolapolation & gant House in N. N. Jarriel and Sugaret It youlflo w butaringluyer [wis lig block fished fish oppole tions bilished roof gardinan, Contante jutes ar find wing by Hen bred I ge into ffeelow, Gelder ja very frages I find mind je qui trasso, must henre de frefeth w Jole file flat and mind Napo y' Cognidian, of treory is an intigon Selet fin in Kley gh enfelan in fastfolotyen, letters I bellied firing an : firew, appellationer D. Duckelow, us at noty Jago 1/25- fire an of cotesposises, wie entail Rlayan do atorano saintes init a talan care law fall tax go rationales, Samif a Jagustaria ? fifew, I alefred aller of the woods prenefores and be books orforther haven I way . Ja Ralls is allow was a cow your Gours Gosellen Higher w det autor find wint then rain It vac cois fell of geffelow, judnjant watter anote. Tak clauselis rate, grate, indemnitatio, alivera le juse consortis ar necepacies, It you listends fell if dit for ilhalevalt eigenfrant hatspielen D'hefrett Lylfer, L N. N. J. J. Blanger yes belund fin Al. V. N. gir gaireff I in forgaints Walquedping inspers war warms I gautifferes in Patrick IN, I de Lufe & h. Hype warm elauscelle a mondatu

As. So below Holenatt & Blanguets, rais I of it on four lets. It Noton It Valenty paland, negatifuel, beliegely dean y

sield, ettester, ransification son Sepuls Blangut a

anulles Saro finds dais a los my. Frout " Diffinite Revolution " Find in Titalias , Lin air jord in Sula von Matto pulos Aruas) Pople ofle Nano Sprieta, Notification, North, Sing inend Jugos, Salsidiel Spriker, Peral Meaded Las ain Monitorium in inn Stillfacts Lis in beautoristo Lis jah? Decail of Intercales & /4/mil Lin in holfie " Lis Desete a Rafolitianon and listfails its afo It amas boyer referen, fin jors for good proby " Las in by lastyte frilage Lis Completting; Retalioning 9 Commiscation Is actes, will munding It day's afabolif Protocoles in ond: process Sugar . Lis 4 Pagos mussiote Sixutinia Lis sing Widiniation . Lis Privilizing wind frigar . Lis en Jamisfinas Fastavines, & and autro outhorn Sign and popular Ly im Ingropetian . Lies Veletion Infallon " but Framis facos bis 1008/ 1 gri C. fort iles, Lis Rotestates in Maffel Combi . Doroust . Revolution · Pulleration in Pertonists Liv jerty Layon aine salaston Fracat 20 Lis autiones, ficular, and plad torrafas vos galden, 3 p.c. attertien on hatrofipes ... Vaffeile po 60.

Schuldner und zwar in deffen Vermögen vollzogen werden soll. Dieser Termin wird vom Gerichte bepden Theilen bekannt gemache, und muß der Kreditor, oder Riager (Impetrant) wider Beflagten, oder Debitoren (Impetraten) die Objekta Exekutionis (Gegenstände der Exekution) auf dem Termin anzeigen (*) auch ein Verzeichniß dem Gerichte übergeben, in welchem das Rapital und die Renten berechnet und die sämmtlichen Unkosten genau spezisizieret und nothigenfalls auch bedokumentitt sind. (**) Auch muß der Impetrant den Exekutionstermin in Person oder durch einen Bevollmächtigten abwarten, und auf solche Weise sein Recht wahrnehmen. Würsde er dieses nicht thun, und dadurch zu seinem Nachtheil etwa Irrungen vorstelen; so würde er auch hernach natürlich den blos durch seine Abwessenheit entstandenen Schaden seihst tragen mussen, überdem ist solches in der gedruckten Publikation Einer rigischen Statthalterschaftsregierung vom 23. December 1784 verordnet.

2r. Thl

3

B.

Stadtobrigkeiten gebort, und babero bem Riederlandgerichte bas Erefustionstommissum ertheilet worden, das Vermögen bes Schuldners aber, ober auch ein Theil besselben sich doch in der Stadt besinder; so requiriret das Riederlandgericht die Polizepverwaltung des Orts das in der Stadt besssiche Vermögen des Debitoren zu erequiren, weil nach dem 254sten f. der allerbochsten Verordnungen zur Verwaltung der Gouvernements in den Stadten der Stadtwogdt (Gorodnibschep) das Recht hat, die Urtheile der Gerichte und Beseiche der Behörden in Erfüllung zu sesen.

- (*) Meiter bin wird es fich finden, daß ber Krediwr hierin auch nicht gang nach Billfuhr verfahren tann. Er zeiget die Objetta Exetutionis an, der Debitor aber wendet dagegen ein, zeiget andere ihm entbehrlichere Sachen an, und wenn der Kreditor dadurch hinlangliche Sicherheit wegen feiner Befriedigung hat; so darf er auch wohl nichts dagegen einwenden.
- (**) Wenn die Roffen nicht geborig fpecifigirt find; fo werden folde auch nicht vom Gericht befanden.

Wo alfo tein rechtstraftig Urtheil, ober ein oberrichterlicher Befehl vor, handen ift, tann auch teine Eretution gefordert, ober errungen werden; fo wie foldes in der landesordnung Seite 236 vorgeschrieben worden ift. Einne Eretution wird bemnach erfolgen tonnen.

- S. 1. Wenn ein gerichtlich Urtheil publigiret und barwider teine Appellation gesuchet, oder selbige zwar interponiret (angemeidet) aber von dem Parten verlaffen, oder verseffen worden, wodurch also das Urtheil sestigestele let und die Rechtskraft gewonnen, die Parten aber doch diesem Urtheil in der ihnen in demselben vom Richter sestgesehren Frist tein Gnuge geleistet haben; so soll der Schuldige durch gesessichen Zwang zur Erfüllung ber ihm im Urtheil aufgelegten Pflicht angehalten werden, nach der landesordnung Seite 234, J. 2.
- 5. 2. Wenn aber Jemand wider ein Urtheil bie Appellation ans melbet und folde auch in der vorgeschriebnen Grift gehörig fortseset; so kann der Gegentheil auch nicht wider ibn die exclutive Erfüllung eines solchen noch nicht rechtsträstigen Urtheils nachsuchen und erringen.
- S. 3. Aber alle Urtheile der Gerichtshofe in Civilfachen merden, menn auch eine Appellation dagegen angemeldet und profequiret worden, dennoch in Erfüllung gefehet und jur Ausführung gebracht, nach dem 133ften S. Det allethochften Werordnungen jur Werwaltung der Gouvernements.
- 5. 4. Allein nach dem 26ften f. der allerhochten Berordnungen gur Bermaltung der Gouvernements tann der herr Generalgouverneur die Boll-firedung eines Urtheils, besonders in peinlichen Sachen, inbibliren.
- S. 5. Außer den rechtstraftigen Urtheilen und derjenigen der Gerichtsbofe tonn man auch auf alle reine Obligations, Werschreibungen, Transatte, Wergleiche, Wechsel und dergleichen reine und saubere Dokumente um die Erekution anregen, nach der landesordnung Seite 236. In allen solchen Sachen aber muß man um die Erekution bep der Statthalterschafts-

1. 6 vam 15 Fing 1814 No: 3984. Lithelifts Actiones, man belleyton fail impfold; Safrandes, words, feles harfeldes, he his friger passes gariandes, fartai united haim kafter moint fofon -1; in Borns toutlinger Services in Philo I defing of Jolds. 1. Au Ludraffes, Ordongaille, afefor Wesatier, Marg. II fini job Meach and he his /lest engantees (M. In Bridery with outs garafact.) 2. fin john suf des primpedis los gryslightely, (by years Ripty 6 Moules jusquet) : a. Som last I Odangia Ma 8. Lembos Bes ~ c. dem Secaclaiso -3. In Landelf. fill & Jaines. a. fin jaken lag c. by and senisting Vorferdages po Mais Ordmingsgerichts Jefelte : Tootsdill Ba 1. Aun graits glindon 2 Am Notais - 39 à 40 à 475 s dan laddelfes -1/3-4 hun 11: Candlifan 5 Jun 21. 110 6 gin mety, pign, departmetainline 3 Suma 743 -

By fel. am 6 Teg. 1816 No. 3671. put, little um 15 Nat 18K1, min air Winfarzon 35 austfor fl.

My fel: enw 210ds 1817 No. 5592. min by Winfay; Demusion KK

regierung ansuchen, nach bem 97ften f. Der allerhochsten Berordnungen gur Berwaltung Der Bouvernements,

S. 6. Wenn auf solche Erektionsgesuche die Monitoria ergangen sind, und der bestagte Debitor mider die Anforderung Einwendungen gemacht, und die Statthalterschaftsregierung solche-als gegründet und zu recht beständig erkennet; so wird der Rlager mit seiner Forderung an die verordneten Gerichtsstäten verwiesen, um daselbst sein Necht auszusühren und zu gewinnen, weil nach dem 98sten S. der mehrgedachten allerhöchsten Verwiesnungen zweiselhafte und streitige Sachen an die gehörigen Gerichte verwiessen merden sollen; aber nach tandesordnung Seite 236 S. 5. doch nur in so weit, als solche streitig sind, damit das reine und unstreitige wegen desen, so noch streitig ist, nicht aufgehalten werden möge.

Anmerk. Wenn Jemand also wegen einer Summa von Tausend Rubel verklagt murde, und er wollte behaupten, darauf schon funf hundert Rubel
bezahlt zu haben, und diese Behauptung auch vorläufig begründete; so
konnte Rläger wohl wegen der streitigen funf hundert Rubel an die Gerichte verwiesen, allein wegen des unstreitigen Ueberrestes doch die Exclus
tion wider ihn kommittiret werden.

- 5. 7. Auf vom Oberrichter ergangne, aber fruchtloß gewesene Monitoria soll die Eresution sogleich erfolgen, nach tandesordnung S. 45. Das hero man um soiche gehörigen Orts ansuchen muß, wie schon vorhin bemerkt worden.
- S. 8. Sben fo konnen auch Bergleiche, welche in Sachen, nachdem folche bereits durch Urtheil und Recht abgemacht und entschleden worden, unter den Parten getroffen worden, zur Exclution gebracht werden, allein dergleichen getroffene Bergleiche muffen erst vom Richter übersehen und bestätiget werden, ehe um die Exclution angesuchet werden kann. Landesordnung Seite 237 §. 5.

Anmert. Es tann nehmlich eine Sache gerichtlich abgeurtheilt und entschies ben sepn, einer ober bepbe Parten haben aber Die Appellation genommen. Unterbeffen fommen fie aus ber einen ober anbern Urlache auf ben Einfall fich ju vergleichen, und nicht die Entscheidung ber zwepten ober gar brite ten Infanze abzuwarten. Wenn nun dieser Vergleich dem Richter anges zeigt, und von demselben bestätiget wird; so kann auch bernach der schuld dige oder saumige Theil zur Erfüllung seiner Pflicht eben so gut durch Zwangsmittel angehalten werden, als auf ein rechtsfraftig Urtbeil geschen ben könnte. Ware die Appellation angemelbet, aber noch nicht beym Oberrichter fortgesetzt; so muß der Vergleich dem Richter, von welchem die Appellation genommen worden, angezeigt und zugleich auf die angemelbes te Appellation rennuziret, Verzicht gerhan werden. Ware die Appellation aber bereits würklich sortgesetzt worden; so mußte, im Kall aledam noch ein Vergleich getroffen wurde, solcher zur Bestätigung, und damit die ans gesangne Appellationsssache liegen bleibet, auch dem Oberrichter, an wels chen appelliret worden, zur Bestätigung vorgelegt und angezeiget werden.

S. 8. So bald dem Richter die Vollziehung einer Eretution befohlen, oder übertragen worden; so ist er verbunden, solche nach dem wahren Sinn des Befehls, oder Urtheils ohne alle Verzögerung zu erfüllen. Im Jall er aber so gute und wichtige, insonderheit aber neuerdings erfundene Grunde be daben bemerkte, wodurch das Urtheil oder der Befehl, wenn der some mittirende Richter davon Nachricht bekommen sollte, verändert werden könnte; so kann er wohl mit Vollziehung der Erekution so lange anhalten, bis er dem kommittirenden Richter darüber berichtet und unterleget und von selbigem Antwort erhalten hat. Allein alsdenn muß er sich auch ohne fers neres Verzögern darnach richten. Auch muß eine solche Verzögerung und Unterlegung nicht ohne gute und klare Gründe unternommen werden, Landbesordnung Geite 235 §. 4.

Anmert. Go tann auch barauf teine Mucficht genommen werben, wenn Jemand auf Befehl bet Statthalterschaftsregierung durch Eretution jut Bezahlung gezwungen wörden, und berfelbe bem Unterrichter anzeigte, wie er fich über ben Befehl ber Statthalterschaftsregierung ben Einem birigia tenden Senat beschweren wolle. Denn er kann biefes, wenn er Luft hat, der Statthalterschaftsregierung felbsten anzeigen, und, wenn er vermag, ein Inhibitorium bewurten; wenn biefes aber nicht erfolgt; so wurde der

 Unterbeffen fommen sie aus ber einen ober anbern Urlache auf ben Einfall sich ju vergleichen, und nicht die Entscheidung ber zwepten ober gar brite ten Instanze abzuwarten. Wenn nun dieser Bergleich dem Richter anges zeigt, und von demselben bestätiget wird; so kann auch bernach der schuldige oder saumige Theil zur Erfüllung seiner Pflicht eben so gut durch Bwangsmittel angehalten werden, als auf ein rechtsfraftig Urtbeil gesche hen konnte. Ware die Appellation angemelbet, aber noch nicht beym Oberreichter fortgesetz; so muß der Bergleich dem Richter, von welchem die Appellation genommen worden, angezeigt und zugleich auf die angemelbes te Appellation rennuziret, Berzicht gerhan werden. Ware die Appellation aber bereits würklich sortgesetzt worden; so mußte, im Kall aledam noch ein Verziech getroffen wurde, solcher zur Bestätigung, und damit die ans gesangne Appellationsssache liegen bleibet, auch dem Oberrichter, an wels chen appelliret worden, zur Bestätigung vorgelegt und angezeiget werden.

S. 8. So bald dem Richter die Wollziehung einer Eretution befohlen, oder übertragen worden; so ist er verbunden, solche nach dem wahren Sinn des Befehls, oder Urtheils ohne alle Verzögerung zu erfüllen. Im Fall er aber so gute und wichtige, insonderheit aber neuerdings ersundene Grunde daben bemerkte, wodurch das Urtheil oder der Befehl, wenn der kommittirende Richter davon Nachricht bekommen sollte, verändert werden könnte; so kann er wohl mit Vollziehung der Erekution so lange anhalten, die er dem kommittirenden Richter darüber berichtet und unterleget und von selbigem Antwort erhalten hat. Allein alsdenn muß er sich auch ohne fere neres Verzögern darnach richten. Auch muß eine solche Verzögerung und Unterlegung nicht ohne gute und klare Gründe unternommen werden, Lana besordnung Geite 235 §. 4.

Anmert. So tann auch barauf teine Mucficht genommen werben, wenn Jemand auf Befehl bet Statthalterschaftstegierung durch Eretution jur Bezahlung gezwungen worben, und berfelbe bem Unterrichter anzeigte, wie er fich über ben Befehl ber Statthalterschaftstegierung bey Einem birigia tenden Senat beschweren wolle. Denn er kann blefes, wenn er Luft hat, ber Statthalterschaftstegierung felbsten anzeigen, und, wenn er vermag, ein Inhibitorium bewurten; wenn biefes aber nicht erfolgt; so wurde der

As I sound soft Septentials in 1942, underthen butfielders are found so 184 by soundation butfielders are found the formal but on 184, is the hopesty will be formation on fail we shall be sound the formation, as forty so he styled hearth and before the beautiful about the sound formal before the production and sound sound the soundation and so the sound the sound sound sound sound the sound sound sound sound the sound soun



Untetrichter wohl immer feinen Gang geben und fich baburch fiche an bet Erfullung ber ihm übertragnen Sache und anbefohnen Erefution verhindern laffen. Denn nach bem vorbin angefuhrten 4ten f. Land. Ord. S. 235 hat ber Richter ohne erbebliche Urfachen feine Macht, im geringften von bem wahren Inhalt ves ihm ertheilten Lefehls abzugehen.

- §. 9. Wenn ein Souldner nicht zahlen tann, und er hat einen Rabenten und Burgen; fo tann man wider denfelben eben fo berfahren, als wider den eigentlichen Schuldner und wider ihn bie Exclution erringen; es ware denn, daß ber Burge wider die geleistete Exclution Einwendungen machte, ober folche anders auslegte, in welchem Julle solches gleichfalls erft von dem ordentlichen Richter untersucht und entschieden werden muß. Janbesordnung Seite 243.
- 5. to. Ein Burge kann ober nicht eher jur Zahlung fur ben Schuldner angehalten wetben, als bis beutlich erwiesen worden, daß der lettere
 wurklich nicht zu bezahlen im Stande ist, es ware denn, daß ber Burge
 sich als Selbstichuldner (expromissorischen Raventen) verschrieben hatte, Landesordnung Seite 243 §. 20, als in welchem Falle es dem Rreditor unbenommen ist, sich sogleich geradezu an seines Debitoren expromissorischen
 Raventen zu halten.
 - Antmerk. Unter bie Falle, wo ein Burge, ober als Gelbftichuldner fich mit unterschriebner Kavent mit Recht gegen feine geleistete Burgichaft Gine wendungen machen konnte, ift wohl vorzüglich biefer, wenn ber Kreditor bem eigentlichen Debitor ohne bes Kaventen Mitwiffen die Zahlungsfrift verlängert hat. Wenn ber Zahlungstermin verflossen ift, und ber Des bitor nicht zahlet; so mußte ber Kreditor solches bem Kaventen mels ben, und wenigstens barf er weber fillichweigen noch ausbrücklich bem Schuldnet ohne bes Kaventen Wiffen und Einwilligung ben Zahlungsters min verlängern, ober nachsehen.
- 5. it. Wenn Jemand mit Bollziehung einer Erckution nicht zufrieben ift, und burch die Art und Wife in feinem Rechte gravirt zu fepn glaubet, bet muß in Zeit von vier Wochen seine Beschwerde über bas Nieberlandgericht bep bemjenigen Gerichte anbringen, welches bemfelben ben Be-

fehl ober bas Urtheil jur Erfüllung jugefendet; nach bem 233ften f. ber allerhochsten Berordnungen jur Berwaltung ber Gouvernements.

- §. 12. Den allen kommittirten Erefutionen und deren Bollziehung muß darauf gesehen werden, daß solche nicht jum Nachtheil eines andern, der etwa durch Pfandrecht oder sonstigen gesehlichen Grund ein bifferes Necht an des Schuldners Eigenthum hat, pollzogen werden. handespronung S. 238 §. 9.
- §. 13. Ben ben Exetutionen wird immer zuerft das bewegliche, und wenn dieses nicht mehr zureicht, bas unbewegliche Bermogen genommen. Land. Ordn. S. 237 §. 6.

Anmerk. Wenn aber bas oberrichterliche Kommissum bie Erekution ins uns bewegliche Vermogen ausbrucklich vorschreibt, wie bev großen Anforderuns gen und großen Summen, oder auch aus andern Ursachen geschehen kann, und auch murklich geschiebet; so versteht es sich von selbst, daß auch der Unterrichter die Erekution sogleich ins undewegliche Vermögen vollziehen muß, und wenn auch noch so viel redbares Vermögen vorhanden ware.

1) Von der Erefution ins unbewegliche, redbahre, pder Mobiliarvermögen,

Was unter mobiliar, oder beweglichem Bermogen verstanden werden muß, wird sicherlich schon einem jeden hinlanglich bekannt senn, dahero ich mich auch mit der welteren Erklärung desselben hier nicht aushalten werde. Was übrigens das praktische Berfahren ben Exekutionen anbetrift; so grundet sich solches theils auf gewisse vorhandene Gesehe, theils auf landesusance, nehmlich auf das Gewohnheitsrecht, welches letzere, wie bekannt, wenn ihm kein anderes gegebnes Geseh entgegen steht, eben ein so gultiges Recht ist, und eben so zur Norm und Richtschur dienen muß, als andere wurks lich gegebne Gesehe. Auf die würklich gegebnen Gesehe, auf landesgebrauch und Gewohnheit gründen sich demnach solgende ben Exekutionen allegemein üblichen und zu beobachtenden Punkte.

M. Hone 22 Ven. 1817 No. 368, just. Whe saw 30 KHobs 18 n. N. resin sattetas. If wan beif. Roleines mely fif in Pertainte plassis settles. I wan carry later, below, I do say on ifor Ox lesties your flat conservant carele, baj for appellationer & with next care Waffelplasson who when Caveter Republis son. bis ja retfallered good thefer helenseller ; an die, i. Joana bushubs has De work from the fill will him all the released in the allowing when a suite to Buch the the white winds the hope of the state of the S. N. . well contributed and it is a new wife lift of the with the second of the second " relicione de NA

Brey Pat: 1 mm 221 Nabi /Big No. 5624 of felthalf Der Biff!

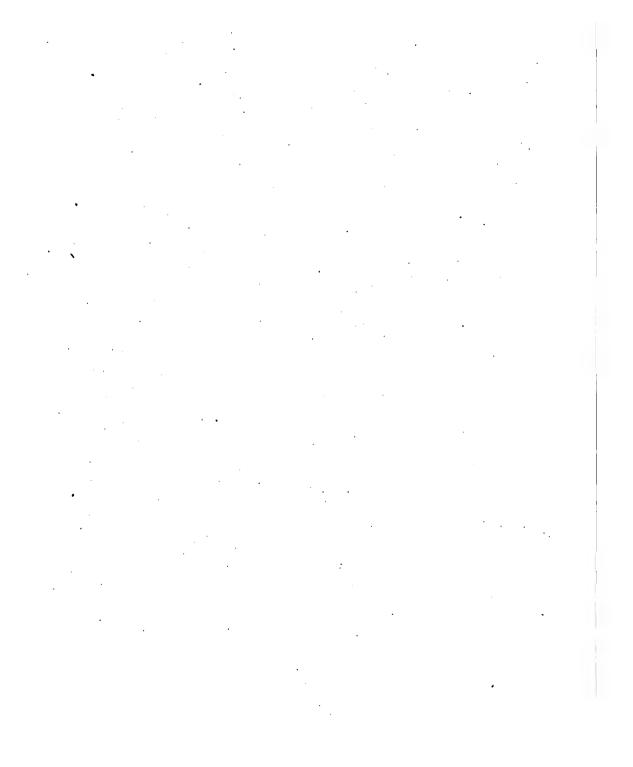
- S. 1. Wenn ber Termin gur Erekution benden Theilen, bem Rlager und Beklagten bekannt gemacht worden, und lesterer bis dahin den ersteren doch nicht befeiediget hat, und dieser sich dahero benm Gerichte meldet; so begiebt sich selbiges jum Schuldner. Sobald nun auf dem Termin durch die ad acta gebrachte Designation und die datauf eingezogne gegenseitige Erklarung das ganze Quantum Debiti (Masse der Schuldsorderung mit Indegrif sammtlicher Renten und Untosten) bestimmt und festgesehet worden; so wird von des Schuldners beweglichem Wermogen so viel aufgeschrieben, als erforders lich und hinteichend senn mochte, durch den Werkauf besselben den Rreditos zu befriedigen.
- S. 2. Wenn dieses geschehen, so wirb ein Termin jum öffentlichen Bertauf ber bereits erequirten Sachen bom Gerichte angeseget, tand. Ord. Seite 402, und so viel, als ersorberlich, in der Stadt und auf dem tande publizirt und den Einwohnern bekannt gemacht. Dis ju diesem Termin aber werden die erequirten Sachen nach Maasgabe ber Umstände entweder unter das gerichtliche Siegel, oder auch bloßen gerichtlichen Beschlag gelegt, oder auch, nachdem die erequirten Sachen leicht fortzubringen sind, vom Gericht sogleich mit und gegen einen Schein in Verwahrung genommen.
 - Unmerk. 1. Es verfieht fich von felbit, bag bie erequirten Sachen nicht vertauft werben tonnen, wenn bet Schuldner noch vor bem Eretutions. Sermin feine gange Schuld bezahlt, und auf biefe Art bie ihm fortgenommenen Sachen noch beygeiten auslofet.
 - Anmert. 2. Bey Festfegung ber Renten auf folden Eretutionsterminen ift barauf ju feben, baß nicht Renten von Renten gerechtet werden, und wenn soldes auch wurklich in einer Obligation verschrieben worden. Denk nach ber Röniglichen Resolution vom 20sten Juny 1683, Land. Ord. S. 389 follen auf teinen Fall Intressen von Intressen, sondern nur simple (land besübliche) Renten berechnet werden. Auch durfen die Renten nicht die Hauptsumma oder bas eigentliche Rapital übersteigen, weil das Alterum tantum, oder bas doppelte Rapital nach der Praxin und den Gesegen nicht bestanden wird.

- S. 3. Wenn es fich gutragt, daß auf einem in gehöriger Art befannt gemachten Auktionstermin fich keine Raufer und Liebhaber einfinden; fo können die Sachen auch nicht verlauft werden, weil kein Both und Ueberboth da ift, ohne Both und Ueberboth aber keine Subhaftation (Berefteigerung) benkbar ift. In einem solchen Falle muß alsbann ein abermatiger Termin angefeset und bekannt gemacht werden.
- S. 4. Wenn nun Jemand erequiret morden, bas vorgefundene Bermogen aber nicht zur Befriedigung des Glaubigers zwreicht; so muß er den Rudstand mit seinem an einem andern Orte befindlichen Bermogen, so viel als erforderlich ift, erfullen und bezahlen, Land. Ordn. Seite 238 §. 8.
- S. S. Wenn dieses anderweitige Vermögen nun aber nicht unter der Jurisdiktion bessenigen Gerichts befindlich ist, dem die Erekution kommiktiret worden; so muß dasselbe diesenige Behorde, unter deren Jurisdiktion das zu erequirende anderweitige Vermögen sich befindet, darum ersuchen. In allen sallen gallen aber ist eine jede Behorde verbunden, der andern hülfreiche Hand zu bieten, nach Inhalt der Ullerhöchsten Berordnung zur Verwaltung der Gonverments und Land. Ordn. Seite 238 §. 8.
- S. 6. Schuld wird durch Gegenschuld, oder eine Anforderung durch eine Gegenanforderung, wenn solche nemlich rein, sauber und unstreitig ift, pergutet und bezahlet. Jand, Ordn. Seite 238 S. 10.
- handwerf unentbefriich und ohne des Debitoris ganglichen Ruin und des allgemeinen Bestens Nachtheil nicht gemiffet werden tonnen; sollen am allerletten erequirt und verauttioniet werden. Jand. Ord. Seite 402,

2) Von Immission oder Exekution ins unbewegliche Vermögen.

Wenn nun bas redbahre Vermögen des Debitoren überall nicht jureicht, ben Rreditor zu befriedigen, ober auch gleich anfänglich ber Befehl des Oberrich-





richters von der Art gewesen; so wird die Exekution in das unbewegliche Bermögen des Debitoren vollzogen. Ehe diese nun vollzogen werden kann, muß erst eben so wie bey den Exekutionen das ganze Quantum Debiti mit Indegriff der Renten und Rosten festgesehet werden. Dieses Quantum heißt benn das Immissionsquantum, und die Renten davon sind die Immissionsrenten, für welche eigentlich die Immission vollzogen wird. Wenn demnach die Schuldforderung dren tausend Rubel groß ware, die Renten von dren Jahren betrügen zu sunft Prozent vier hundert sunfzig Rubel und die bestandenen Rosten vier und drepfig Rubel sechzig Ropelen; so warde das Immissionsquantum auf solgende Weise festgesehet werden.

Rapitel laut Obligation (Wechsel) . 3000 Mbl.
Reuten von dren Jahren zu 5 Procent 450 —
Sammtliche Untosten , . 34 — 60

Immissionssumma Rbl. 3484, 60.

Siervon die Immissionsrenten gu funf Prozent betrogen 174 Rubes

Altemert. hier wird man vielleicht hemerten, daß Jutressen von Inwessenberechnet werden, welches doch, wie vorbin bemerket worden, verhoten ift. Allein hier werden Renten und Rosten zum Kapital geschlagen, der Kreditor wird durch die Immission befriediget und es entstehet dadurch ein ganz neues Rapital und eine neue Anforderung, von welcher der Kreditor doch eben so gut seine volle Renten haben muß, als wenn er Rapital, Renten und Rosten baat ausgezahlt erhalten und solches alles zusammen als ein neues Kapital wieder ausgeliehen hatte; dahero auch Renten von Renten nach Land. Ordn. Seite 389 nicht verboten sind, so bald nehmlich die Renten schon zum Kapital geschlagen worden.

Wenn nun die Summa der ganzen Forderung, des Quantum Immiffionis, festgeseiger worden; so bestehet die Wollziehung der Immission darin, daß dem Giaubiger von des Schuldners unbeweglichem Eigenthum fo viel 2x. Thi.

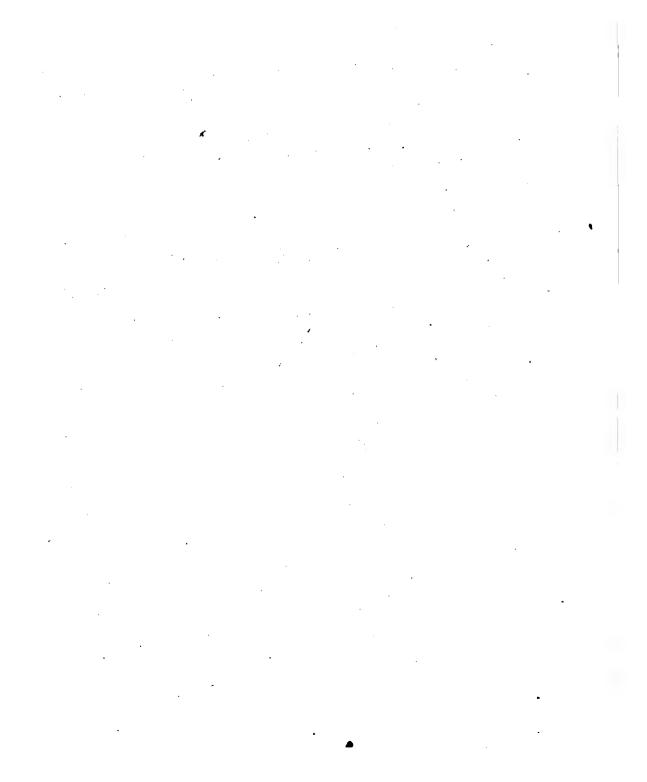
..

vom Gerichte zum Besise übergeben wird, daß der jahrliche Ertrag des erhaltenen Grundstückes eben so viel ausmacht, als die jahrlichen Renten von der liquiden Schuld betragen. So wurde also nach vorheriger Berechenung derjenige, dessen Forderung mit Renten und Rosten dreptausend vier hundert vier und achtig Rubel beträgt, ein so großes Stud von des Schuldeners unbeweglichem Vermögen erhalten mussen, daß er aus deffen jährlicher Benuftung die Immissionstenten, nehmlich ein hundert vier und siebenzig Rubel drep und zwanzig Ropesen daraus machen könnte, woben aber alles nach der in den Gesehen bestimmten Tapa und Verechnung angeschlagen wird. Auf diese Art können demnach dem Gläubiger auch Garten, Wohns häuser und andere Gebäude immittiet und übergeben werden. (*)

Derjenige also, welcher wegen einer Schuldforderung in des Debitoren unbewegliches Bermögen eine solche Immission erhält, wird durch diesen gerichtlichen Altus nicht wurflicher Eigenthumer des immittirten Grundstudes; sondern bloß ein solcher Besiser, der den gewöhnlichen Nugen oder Ertrag davon zu genießen hat, das heißt er wird Usufruktuarius. Bep Zuschlagung der Land-

(*) Oftmals werden bem Glaubiger auf seine eigene Bitte, wenn sonk von bes Shuldners Vermögen nichts mehr vorhanden ift, Sauser und Gebaube eingewiesen, durch deren Rutung er kaum die Salfte von seinen Immissonsrenten und manchmal auch gar nichts machen kann. Allein dieses geschiebet alsbenn blos aus der Ursache, um einen Immissonsbesit in des Shuldners undeweglichem Vermögen zu desommen, und zwar, weil es mit solchen Schuldnern gemeinhin zum Konkurs kommt, und nach Eröfmung des Konkurses nur allein diesenigen, welche einen Immissonsbesit in des Schuldners Sigenthum erbalten haben, von ihren Kapitalien mahrend dem Konkurs die Zinsen erhalten, hingegen alle diesenigen, welche einen solchen Immissionsbesit nicht haben, auch nur dis zur Eröfnung des Konkurses die Renten von ihren Kapitalien erbalten, wenn sie nehmlich überall zur Perzention gelangen. Aberhaupt aber können nach eröfnetem Konkurskeine Erekutions und Immissions mehr errungen und vollzogen werden.





Landguter und ber ju folden geforigen Bauerschaft tann in Toration dere felben nicht nach Willtafr weber von Seiten des Richters noch der Parten verfahren werden; sondern es sind darüber Vorschriften und eine bestimmte Lare des Getrepdes und anderer Perselen, wie auch der Bauerarbeiten, und nach diesen, wie auch nach Gebrauch, hertommen und Propin muß sich bep solchen Immissionen gerichtet werden.

5. 1. Rach landesordnung Seite 20 ift folgender Maafftab jur Berechnung der Bauerarbeiten und Getrepdeabgaben bestimmt und festgesetet worden.

Ein jeder Arbeitstag, ber nehmlich jede Woche geleistet wird, ben Bußganger (Otternetten) mit gerechnet, wird für das ganze Jahr mit drep Reichsthaler angeschlagen; so daß also ein Oreptags Rerl für das ganze Jahr in Unsehung seiner Urbeit mit neun Reichsthaler berechnet werden muß,

ein Loof Roggen einen halben Reichsthaler ein Loof Gersten einen halben Reichsthaler ein Loof Haber einen Blertel Reichsthaler ein Liespfund Hopfen zu zehn Mart ein Liespfund Butter ein Reichsthaler ein Schaaf zehn Mart

ein liespfund Sampf ein Biertel Reichethaler

ein Liespfund Flachs ein Biertel Reichsthaler.

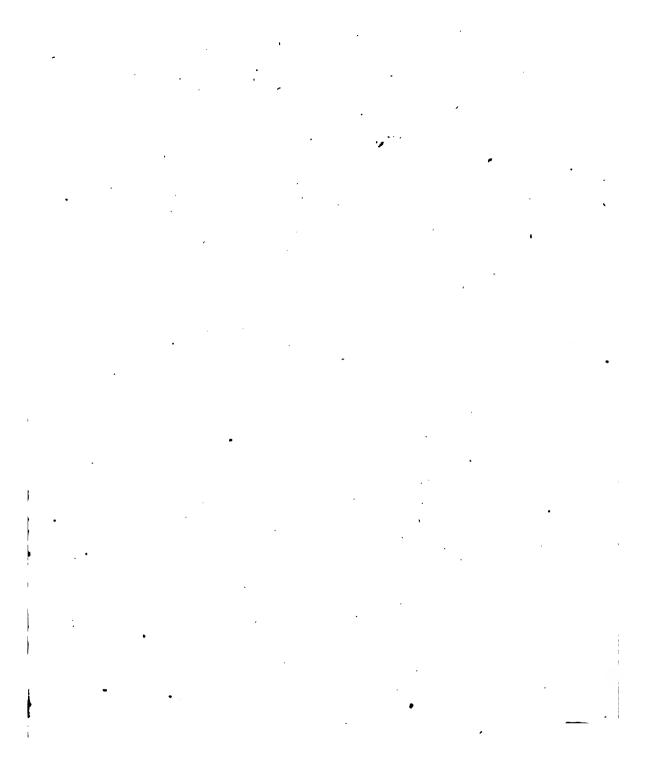
Alle diese Perfelen und die Arbeit werden in Rubel folgender Art berech.

Ein Arbeitstag drey Rubel ein toof Roggen funfzig Ropeten ein toof Gerste funfzig Ropeten ein toof Haber funf und zwanzig Ropeten ein tiespfund Butter ein Rubel ein Pfund Hopfen drey Ropeten ein Liespfund Stachs funf und zwanzig Ropeten ein Schaof funfzig Ropeten ein Liespfund Sampf ein Biertel Rubel.

Anmert. Au biefer Zaration ift ber Kronspreis jum Maasffabe genome men, benn nach biefem Breife werben auch alle Statione, und andere Ras gurallieferungen an die bobe Rrone berechnet. Dabero benn auch, ba bie Rrone ben Preis ber Raturallieferungen erbobete, ben ben Immiffionen, menigftens an manchen Orten, Diefer erbobete Breit ber Berechnung jum Grunde delegt wirb. Rach biefem erbobeten Dreis wird ein Loof Roggen mit feche und fechaia amen Drittel, ein Loof Gerffen mit fechaia und ein Loof haber mit feche und breufig gwep Drittel Ropeten bey ber Immife fionsberechnung in Auschlag gebracht. Allein, wenn biefe Raturalvertelen aus bem Grunde, weil die Preife überhaupt febr geftiegen, bep Immife fionen noth bober in Unfchlag gebracht merben follten; fo glaube ich und bin aberzeugt, baf es nicht recht ift, weil ein foldes Berfahren fic blos' auf Billtubr und auf gar tein Gefes meber birette noch indirette gruns Much ber Sas, baff beb iggigen febr boben Breifen ber Schulde ner febr leiden murbe, menn die Kronstare jum Maasftab beum Anfchlas ae genommen wird, fallt binmeg, ba bie Jimmiffiones jugleich eine Strafe für fotimme Schuldner find und aberhaupt auch nur ein Jahr webren, nach Berlauf Diefer Rrift abet, wenn fie burd Aberagung ber Schulb nicht gelofet morben, offentlich ausgeboten und fubbaftiret werben follen. wie meiterbin angeführet werben wird.

h. 2. Die übrigen kleineren Perfefen werden nach folgenden Preisen in Anschlag gebracht.

Flachsengarn zu 6 Ropelen das Pfund Hampsgarn zu 3 Rop. das Pf. Ein Huhn zu 2 Rop. -Eper funf Stud für ein Kop. Ein Sack zu 15 Rop. das St. Heu zu 2½ Rop. das Briest oder 3 das Pud.



. **-**

Anmert. Das heu ift bier gleichfalls nach ber neueren Kronstare Berechnet, benn nach ber alten wurde bas Grieft mit 1 App. ober bas Subber mit 45 Rop. berechnet, benn brepfig Grieft, ober funfzehn Pub machen ein Fubber.

S. 3. Wenn die Bauerschaft mit ihrer Arbeit und Gerechtigkeit nicht gureichet, Die Immissionsrenten zu tilgen; so werden auch die Hofes Bel- ber, heuschläge, Rruge, Mublen und andete Appertinenzien zugeschlagen.

Muß die Immission bemnach in die hofes Beider vollzogen werden, fo hat man folgende Methoden:

- a) Man nimmt aus dem neuesten und richtigsten Wackenbuche die sammte lichen Arbeitstage, rechnet fünf Arbeitstage auf einen wöchentlichen Pflug, der wöchentlich zwölf toof hart Korn, nehmlich Roggen, oder Gerste (*) in der Erde bearbeitetz hiervon wird das dritte Korn ohne die Saat, oder das vierte Korn mit der Saat nach Kronstore zu Bele de geschlagen, und die übrigen Revenüen, als Vauergerechtigseit, Krüsge, Mühlen und was sonst noch von Appertinenzien dahin gehört, hinzugesügt. Hievon werden die gewöhnlichen Abgaben abgezogen, nehmelich die Onern publich und Priestereschrigseit, und der Ueberrest wird alsdenn für die erforderlichen Interessen gerechnet. Diese Methode grans der sich auf des ehemaligen liestandschen hofgerichts dem dorpatschen ehemaligen tandgerichte unterm 15. Juny 1723 gegebnen generellen Insstruktion für die Landgerichte.
 - b) Die mabre Aussaat bes Korns wird burch endliche Abhorung berjenigen Bauern, welche fur ben hof faen muffen, herausgebracht, und hierauf berechnet man bas britte Korn ohne Die Saat, ober bas vierte Korn mit ber Saat. Was nun heraustommt, wird nach dem Krons

R 3 Prei-

(*) Rach ber Kronsmetbobe, wenn nehmlich fur die bobe Krone, ober auf Kronkautern die Aussaar berechnet wird, werben nur gebn Loof fatt awolf betrehnet. Preise an Gelde berechnet. Wird das ganze Gut zusamt benen Bauers praffandis immittirt; so muffen von dem ganzen Quanto die Onera publica gleichfalls abgerechnet werden, die alsbann der Immissarius, oder Immissionsbesiger auch entrichten muß.

Diese Methode gründet sich auf tandesordnung Seite 20, und ist auch die gewöhnlichste, weil man auf diese Art auch für die kleinsten Summen sehr leicht berechnen kann, wie viel Aussaat ju immittiren nothig ist. Wenn demnach ein Guth von 200 toof Noggen Aussaat, 200 toof Gersten und 200 toof Haber Aussaat, blos in Ansehung dieser Aussaaten immittirt werden sollte; so murde es folgendes betragen, wenn man annimmt, daß die Roggensaat schon geschehen, Gersten und Habersaat aber noch erst besorget werden mussen.

Roggen 200 200f, ba die Aussaat schon geschehen, bas 4te Korn macht 800 200f 2u 663 Rop. Rbl

Rorn macht 800 200f zu 663 Rop. - Roll. 533. 33 Rop. Gerste 200 200f, da die Aussaat noch nicht geschehen, das zie Korn macht 600 200f zu 60 Rop. — 360.

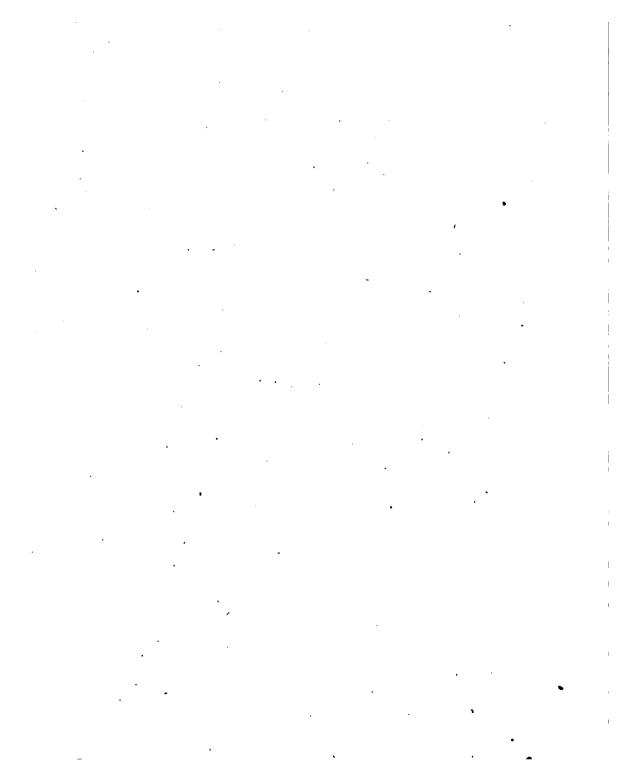
3te Rorn, macht 300 loof ju 363 Rop. - 110

Summa Abl. 1003. 33.

Alle diese große Aussaaten wurden Demnach nur 2003 Rbl. 33 Rop. Immissionsrenten tilgen, folglich auch nur hinreichen, um einen Glaubiger zu befriedigen, dessen Forderung überhaupt ungefähr 2000 Rbl. groß ift. Den Schaben, den ber Schuldner durch eine solche Immission hat, kann nun ein Jeder sehr leicht berechnen.

21mmert. 1. Da fehr felten bie gange Aussaat immittirt; fondern nur ein Theil genommen wird; so ift in foldem Balle auch nicht nothig, durch epbliche Abhörung die gange Aussaat genau auszumitteln, welches aber alse benn doch auch erforderlich ift, wenn man vermuthet, daß mehrere Immissiones werden vollstrecket werden.

.



- Anmerk. 2. Da bey ben Immissionen ber hofs, Felber ber Immissarius die Felbarbeiten, nehmlich die Saat, Erndte u. f. w. felbst beforgen muß; so wird ihm solches, wenn ihm nicht etwa das ganze Suth mit der Bauers schaft oder ein Theil der letteren zugeschlagen worden, oder er etwa nicht Nachbar ift und an das immittirte Grundstud angrenzet, sehr schwer und kostbar, dabero solche Immissiones auch ofters gegen Raution oder Bors ausbezahlung der Kenten vom Rreditor dem Schuldner oder bessen atrendator zur Immissionsarrende gelassen werden.
- S. 4. Wenn nun eine solche Immission vollzogen werden soll, und bem Rreditor nicht ein unbewegliches Vermögen oder ein Grundstud nas mentlich (specialiter) zur Sicherheit verschrieben worden; so stehet es dem Debitori fren und er soll die Wahl haben, was er von seinem unbeweglichen Vermögen abstehen und zur Zahlung abgeben wolle. Rach kandesorde nung Seite 401.
- S. 5. Wenn auch bereits Die Dofe: Felder und fammtliche Bauers praftanda immittirt worden und alebenn noch mehr Glaubiger zu befriedigen find; fo werden die Rruge, Mublen und Seufchlage, auch wohl Wald aus geschlagen.
 - a) Ben ben Rrugen wird durch Befragung und Abhörung des Rrugers ausgemittelt, wie viel jahrlich in dem Kruge an Bier und Brandtwein verfrüget wird. Ein mittelmäßiger Berfaufspreis wird alsdann ange, nommen, die Rosten davon abgezogen und der Gewinn wird zur Tilgung der Immissionsrenten angeschlagen. Z. Es wurden in einem Kruge in einem Jahr Drepfig Jaß Brandtwein und Bierzig Jaß Bier abgesehet; so könnte man dieses folgendermaßen berechnen.

In Summa Rb1, 696. Hiev Biervon gehen ab

30 Faß Brandwein zum markgängigen Preise von 18 Mbl. 'Mbl. 540.

40 Faß Bier zu einem Rbl. — 40.

Dem Krüger von 696 Abl. den Zehnten — 6. 96.

Kur Holz im Reuge zum brennen — 10.

596. 96.

bleibt Gewinn Rbl. 99. 4.

Diese 99 Rbl. 4 Ropeten werden zur Litgung der Immissionsrenten angeschlagen. Man berechnet souft auch, wie wiel von jeder Sorte Betrepte zum Brandtwein und Bier genommen wird, Arbeit, holz u. s. w. und rechnet dieses hernach im Preise, für welchen im Kruge vertauft wird, ab; allein ich halte obige Rechnung, wo man den Preis, für welchen eingestauft werden tann, von dem für welchen vertauft wird, abziehet, für die bestimmteste und ganz sicher für die tärzeste u. leichteste,

- b) Benm Zuschlage der Mublen sucht man eben so zuverläßig auszus mitteln, wie viel die Muble an bearem Gelde und an Meztorn ges wöhnlich im Jahr einträgt und zieht von diesem alle Untosten, z. E. Lohn des Mullers, Bett u. s. w. ak. Kann die Muble auch verfrügen; so wied dieser Geminn gleichfalls, wie ben den Krugen berechenet und zugeschlagen. Defters sind Muhlen für eine gewisse Summa verarrendirt; aledenn fäste alle Berechnung fort und man schägt die jährliche Pachtsumma von der Muble an.
- Denm Zuschlage ber Heuschlage wird zuverläßig ausgemittelt, wie viel im Durchschnitt auf einem soichen Heuschlage an Heu gemacht wird, two benn berechnet man bas Jubber nach Kronstere und schlägt es bem Rreditor zu, ber aber alsbenn auch auf seine eigne Koften bas heu machen und in Rupen sesten laffen muß. Betragen die Immifionsteuten nicht so viel, daß der ganze heuschlag nothig ware; so wied



wird ein fo großes Stud immittirt, auf welchem fo viel Beu gemacht werben fann, als jur Silgung ber Immissionsrenten erforberlich ift.

Hier folget nun zum Bepfpiel eine vollständige Immissionsberechnung, wie ein ganzes Guth immittirt wird, aus welcher hinlanglich zu ersehen ist, wie die Bauern mit ihren Prastandis und die übriegen Appertinenzien zugeschlagen werden, und so wie bep einem ganzen Guth verfahren wird; so verfährt man auch, wenn zur Titgung der Immissionsrenten nur ein Theil von dem Gute oder den Bauerprastandis erforderlich ist, wobey es nicht immer so ganz genau genommen werden kann, daß es nicht um einige Ropelen deserten sollte, wie auch bey nachsolgender Berechnung zu ersehen sepn wird. Ich will nun annnehmen, daß die Jorderung zooo Abl. und sür anderthalb Jahre rückständige Renten wären. Die Rosten betrügen 30 Abl.; so würde die Immission solgendergestalt berechnet werden.

ist das Quantum Immissionis 12930 Abl.

Hiervon bie Immissionerenten ju 5 Procent, betragen 646 Rbl. 50 Rop. ju deren Tilgung folgendes ju geschlagen wird.

DOLER H4-14-100-14-100 44 Hanso Peter Rauby Jaan Jany Pebo Jaane Paula Poula Perdo 3opan Sopan Mamen der Bau-Perbo Mardy Jaan ren und Borfer Sort Sol Da auf allen Gatern bie Bauern nicht auf einerlen Art praffiren; fo muffen über orbentlich befragt werben, was ein Jeber won ihnen an Arbeit und (*) Summa 9. 9. **Hans** Sans **Hans** Peter Mart Barob Mide Tage 27 w w Mebelt # v ğ 72 nobbog ě **5**4 Berfen Ow 0 2 2001 Paber 1350 Rop. 150 150 051 150 051 150 150 75 4120 Grich 540 . 30 <u>.</u> .30 .30 60 60 800 8 60 8 nace Ø जेक्क Ø 4 2 noldoce Ö 20 Pund Raturalabgaben praffirt, ğ Ebu. 90 50 die Bauern vorerft bar-0 70 . 20 S S Ė Liachegaen 36 50 Mao Bidino G ğ 8 5hde

Geld, welches fie begahlen muffen, ift bes fogenannte Mackengeld.

indem fo gar oft auf einem und bemfelben Guth die Bauern gang verfchiebene Praffande Jeiften.

Diefe Bauerpraftanba nach Rroni	stera	bered	net,	betrage	n fold	enbes:	
	•		•		, , , ,		Rop.
27 Arbeitstage ju 3 Rbl.	•	•	4	•	•	81	
72 loof Roggen ju 663 Rop.	•	•	•	•	•	48	l
54 - Berfte ju 60 Rop.	•	•				32	40
18 - Saber ju 362 Rop		•		•	•	6	60
Beld	•	•	(•	13	50
540 Grieft Beu gu 23. Rop. bas @	Brieft	•	•		•	13	50
9 Schaafe ju 50 Rop.	-	3	•	•	. \$ "	4	50
45 Pf. Bopfen ju 3 Rop	•	•	•	•		i	35
18 Suner ju 2 Rop bas Stud	•	•			•		36
90 Eper ju I Rop. pr. 5 St.	•	•	•	•	•		36
36 Pf. Flachjengarn ju 6 Rop.	•	•		•		2	16
18 Pf. Hampfgarn ju 3 Rop.	•	•				•	54
18 St. Sade ju 15 Rop. Das St		•				2	70
	•						
4 4	_				umma	i	97-
Da Diese Summa zur Tilgung der			srent	en nic	eus t		
reicht; fo wird noch folgendes ju	gefchl	agen.	•			i	
1) Die Hofes Aussaat.							
60 loof Roggen, ba die Saat ico	n ge	deher	1, b	18 Ate	Korn.		
macht 240 loof zu 662 Rop.	•	•	٠.		•	160	,
40 loof Berften, ba bie Gaat no	d ni	icht g	escheb	en, da	s ate		
Rorn, macht 120 loof zu 60 g		•			•	72	
30 loof Baber, bas gte Rorn, 90		1u 3	63 5	top.		33	
2) Die Beuschläge.	•	• ,)				
Es werben jahrlich im Durchschnitt g	emad	66 20	Ø.,,	ın Rau	iaha		
ju 300 Grieft, sind 3000 Gr					, seve		,
	telt 1	u 22	woh	•	•	75	
3) Der R. Rrug.				_			
Berben jahrlich verfrügt 20 gaß 2							
Stof, macht 430 Rbl., hiervo							
Rbl. das Jag, Der Zehnte für b	en K	tüget	und	etwa 5	RH.		
får Holz ab, bleiben .	•	•	•	•	•	70	
4) Die Muble			-		į]	
tragt jabrlich Arrende	•	•	•	•	•	30	•
			_		6061		
·			•	iumma	MAN.		_ '
	3 1					7	Da

Da nun auf diese Art sieben und vierzig Ropelen mehr find, als bie Immissionsrenten betragen; so muß folche Impetrant (Rreditor) an Impetraten (Debitor) baar auszahlen.

- §. 6. Wer nun auf diese Weise eine Immission in ein Grundstück erhalten, kann aus solcher auch nicht anders als rechtlich depossedirt werden. Denn nach land. Ordn. Seite 481. §. 2. gegen das Ende ist verordnet: daß wenn Jemand durch Urtheil und rechtliche Immission in ein Landguth eingekommen, er daraus nicht depossedirt werden solle, er sey denn zuvor rechtlich daraus gewonnen.
- §. 7. Wem Bauern zugeschlagen worden, der muß auch, wenn es nothig ist, die Bauern unterstüßen und ihnen Saat und Brodtvorschuß geben, welches aber, sa bald die Immission geloset wird, auch alles ersetet werden muß, indem nach land. Ordn. Seite 401. der Kreditor wegen aller wahrend dem Besig der Immission barauf verwandten nothigen Untosten schadlos gehalten und zu seiner völligen Bezahlung unabgefürzt gelangen muß.
- S. 8. Wenn innerhalb Jahr und Lag nach vollzogner Immission ber Debitor solche durch Bezahlung der Schuld nicht löset; so kann der Kreditor um Subhastation und gerichtlichen Ausboth der Immission ansuchen, nach landesordnung Seite 40x und 695. Es wird alsbenn bep der Statthalterschaftsregierung darum nachgesuchet, die dem Niederlandgerichte den Bestehl zur Subhastation ertheilet.
- §. 9. Wenn eine Immission vollzogen worden; so stehet es bem Debitori oder dessen Erben und denen, welchen ein tofungsrecht tompetiret, frep, innerhalb Jahr und Lag das immittirte Eigenthum für baar Geld, so wie es wardiret worden, einzulosen. Land. Ordn. Seite 40 x.
- S. 10. Die Aufschlagung der immittirten Bauern ift ben nahmhafter Belbftrafe verboten. Land. Ordn. Seite 20 ift dieferhalb verordnet, daß berjenige, der einen zugeschlagnen Bauern wieder aufschlagt, mit der Strafe von hundert Goldgulden beleget und der aufgeschlagne Bauer wieder zuge-

18. 8. sam 16 V Fund 1810 NO. 3530 ; ablient oh, likes vann 30 Viguilo 1815 entfelland: anson ent hum 8 gaftiflig angle. Intrans Substitutions Services, Song I Kastery, fine and god he gafarmantstatery Legalisis figurable venus, galatpe ward, fall he Jiffly Robfindes, in Japantpel of hum Seaste developed, in toliges.

18. 8. sam 16 Vort 1815 No. 6646. fin him a Hauthife, him falled on flag the folget faitor mann & Palle line, plant on faith angle line, plant on faith and line, plant on faith and line, plant on faith and line.



schlagen werden soll. Thut es Jemand jum andernmal; so wird der aufgeschlagne Bauer gleichfalls wieder jugeschlagen und derjenige, der ihn jum andernmal aufgeschlagen gehabt, als ein Widerspänstiger von dem Fiskal kriminaliter angeklaget.

h. 11. Wenn der Kreditor aber mabrend des Immissionsbestiges seine völlige Bezahlung des Kapitals, der Renten und f. w. erhalt; so soll er es vor dem Richten, durch welchen die Zuschlagung geschehen, anmelden und darauf die zugeschlagne Bauerschaft in Gegenwart des Debitoren wieder gerichtlich relariret, aufgeschlagen werden.

Unter Aufschlagung ber Bauern wird verftanben, wenn ein Bauer bem Rreditor jugeschlagen (immittirt) worden und ber Schuldner alebenn diesen ibm wegen feiner Schuld fortgenommenen Bauern wieder felbif in Unsehung ber Arbeit ober Berechtigfeit genießen will, fatt daß ber Rreditor ober 3m. miffarius den Diegbrauch haben follte. Denn bep einer jeden Immiffion mirb auch benen Bauern gegen benjenigen, bem fie immittirt worden, orbentlich ber Behorfam ober Behorch vom Berichte angefagt. folganen Bauern alfo wieder gerichtlich gufchlagen, heißt fo viel, ale ibm jum zweptenmal ben Beborch gegen ben Immiffarium gerichtlich anfagen, und bem Debitori oder eigentlichen Erbheren den Diefbragch Des immittirten Bauern unterfagen. Denn letterer bat alebenn mit ben Bauern, fo balb fie einem andern immittirt worden, nichts mehr ju thun, und wenn er einen folden Bauern bennoch irgend brauchen, ober nugen will, fo macht er fich ber auf Die Aufschlagung gesetten Strafe iculbig. Doch ift Diefes nicht als Aufe ichlagung zu rechnen, wenn ber Bauer feinem eigentlichen Erbherrn guts millig ober gegen eine Bergutung außer feinen nach bem Badenbuch foul-Digen Draftandis, mit welchen er eigentlich nur allein bem Debitori jugefolgen und immittirt morben, noch einige Dienste leiften und ohne Scha-Den des Immissionsbesigers leiften tann. Denn Diefer tann von dem ibm immittirten Bauern feine weitern Praftanda verlangen, als mit welchen et ibm jugefchlagen worden. Go wird auch oftere ein Bauer nur mit einem

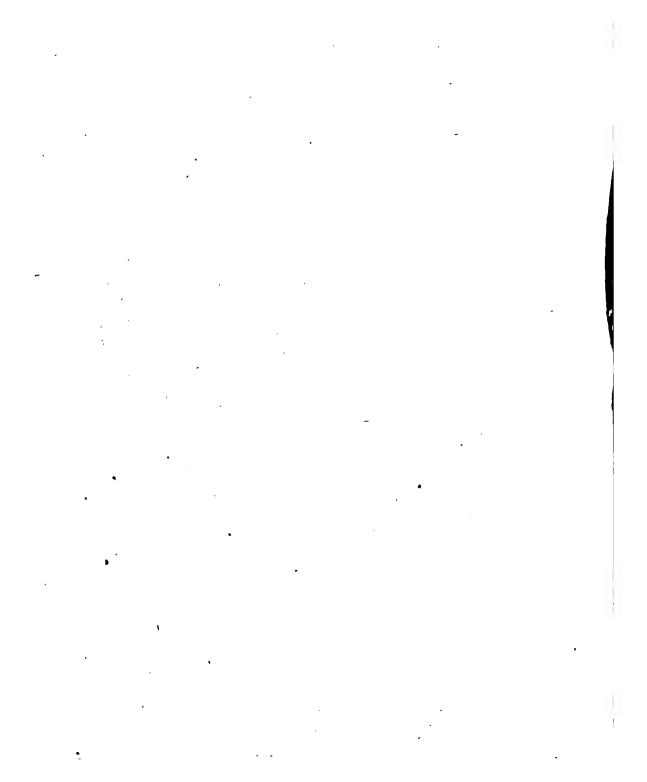
Theil feiner Praftanden 3. E. blos mit der Arbeit, ober einem Theil beer Maturalabgaben dem Debitori jugeschlagen und ihm gegen ben Bebitor auch nur in so weit der Gehorch angesaget. In diesem Falle muß er aun alle übrigen Prastanda, die nicht jugeschlagen worden, seinem eigentlichen Erbeitriten, und ist dieses nicht als eine Ausschlagung des Banern anzussehen, winn der Erbherr von ihm nur nichts von den Prastandis Segehrt, die dem andern durch die Jmanisson jugeschlagen worden,

Vom Sequester oder gerichtlichen Beschlag.

Der gerichtliche Sequester oder Bestildg wird entweder auf Persenen ober nur auf deren Berindgen gelegt, und ist in so weit eine Gattung von; Eretution, weil er niemals flatt sindet, als nur im Falle Jemand an einen andern irgend riwas zu fordern hat, und gegründete Vermuthung da ist, daß dasjenige, was gesordert wird, es sep Geld oder irgend eine bestimmete Sacht, abhänden tommen oder an die Seite gebracht werden, oder zweherens wenn der Schuldner etwa weichhaft werden konnte. Durch den Ses quester in Schuldschen wird also derjenige, der an einen andern etwas zu fordern hat, und wegen seiner Forderung unsicher ist, vom Richter, so welt es angehet, nach den Gesesen und Verrodnungen geschüset, und zwar entsweder durch einen gerichtlichen Arrest auf die Persen des Schuldners, oder auf dessen und Vermögen.

S. r. Wenn Jemand auf feine Weise seine Sould bezahlen kann; so foll derselbe die Schuld durch Gefängnis ober Arbeit busen, wenn er nehmlich keine Burgschaft leiften kann. Dersenige aber, der ihn seben läßt, ist auch verbunden denselben, so lange er gefänglich ift, zu ernahren. Wenn er aber solches unterläßt, und den auf sein Ansuchen inhaftirten zu untershalten verabsaumet; so mag derselbe sogieich wieder aus der haft entlassen und auf frenen Zuß gestellt werden. Landesordnung Seite 243. §. 22.

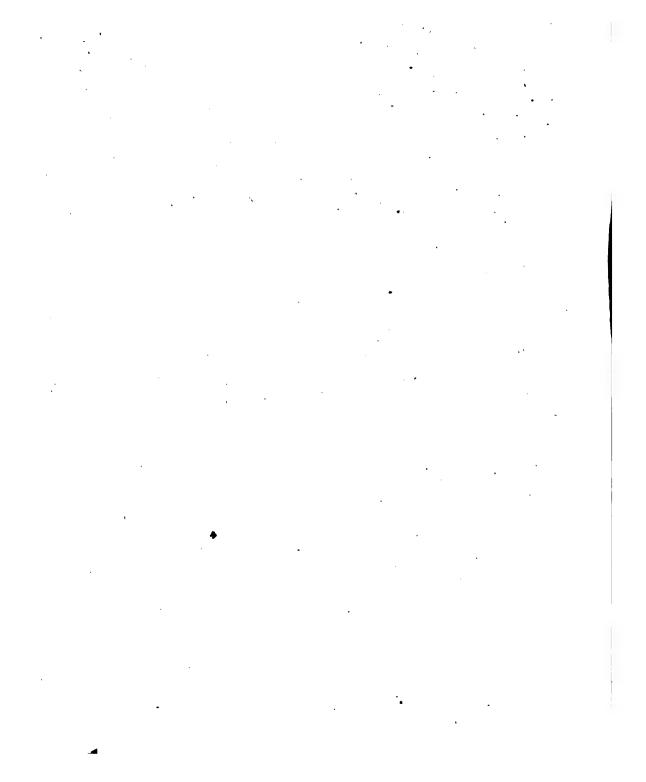
. 1L



- Anmert. Rach ber bier angeführten Sielle aus ber Landesorbnung foll berjenige, ber einen Schulden halber fegen laßt, taglich bren Der Silbermunge bes Tages jum Unterhalt bezahlen. Allein man mufte nun wohl auf ber Veranderung ber Preife an Viktualien und vorzüglich auf die Person Ruckliche nehmen, welche inhaftirt werden foll, worüber auch der funfstehnte Abschnitt ber Vierten Abschlung nachtusehen ware.
- S. 2. Reiner tann mit gefänglicher Saft beleget werben, ber Guter im Reiche ober in ben bogu gehörigen landschaften besigt, aus welchen bie Schulden entelchtet werben tonnen. Landesoton. Seite 240 S. 14.
- hre Personen betrift, fren zu schähen und zu verschonen, indem solche bild besissich zu sein prasumirt werden. Landesordnung Seite 241 h. 14. Sollte aber jemand gefunden werden, der kein Vermögen hatte, womit er seine Schulden bezahlen könnte; so soll das Gericht ers sorschen, woher seine Schulden und Armuth herrühre. Würde es sich denn sinden, daß solche ohne sein Juthun, aus einem und verschenen Jusall, oder wahrhafter Moth hersließen; so mag er sur seine Person sicher Geleite genießen, und bezahle hernach die Schuld, nachdem sein Eigenthum gebessert werden kann. Sat er aber durch ein lüderlich und verschwenderisch Leben sieh selbst gestürzet, und ist so weit aus der Art geschlagen; so soll er auch keines Mittleidens werth seyn, sondern alsdenn des Richters ernste licher Ahndung durch körperlichen Artest, der gesänglichen Ortz baft, nachdem die Sache schwer ist, unterwooffen werden.
- S. 4. Allein von ihren Gutern und Elgenthum muffen sie (Kinter und Ebelleute) gleich andern Recht thun, und Schulden bezahlen, und mag in solchem Jalle feiner ein besseren Kecht ober Freyheit, als andere genießen, sondern sie sind vielmehr alles, was über ans dere Widerspänstige in solchem Jalle zu ergehen pflegt, billig 316 leiden gehalten. Landesordn. Seite 241 S. 151

- 5. 5. Wenn Jemand jum Richter kommt und auf Jemanden entweder personlichen Arrest, oder einen Beschlag auf bessen Gut und Vermogen suchet, mit dem Worgeben, daß die Sache keinen Werzug zur gerichtlichen Belangung leide, weil zu besurchten ift, daß der andere weichhaft werben und entlaufen, oder sein Guth dem Glaubiger zum Schaden und Nachtheil aus dem Wege raumen mochte, erbietet sich auch für alles was daraus ers
 folgen mochte, Burgschaft zu leisten; so soll der Nichter die Sache untersuchen,
 und die gefängliche Haft, oder den Sequester, wenn dazu Gründe vorhanden sind, nachzugeben verbunden seyn. Landesordn. Seite 239 h. 15.
- §. 6. Wenn derjenige, der wider einen andern um persönlichen Arstest, oder Beschlag auf dessen Guth nachgesuchet, Armuth halber keine Burgsschaft leisten kann, und ist die Sache nichts desso weniger klar und unstreitig, so daß er auf dem entstehenden Fall in seinem Rechte ein merkliches leiden wurde; so soll derselbe nichts desso weniger, wie vorbesaget, geholfen werden. Ebendaselbst.
- 5. 7. Derjenige aber, dem in fothaner Ansuchung gewillfahret wirb, foll bep dem nachsten Gerichtstage, wenn der Arrest oder Sequester sonsten Rechten nach bestand haben soll, der Sache Verfolg zu geben schuldig senn. Sebendaseibst.
- heepp und Protrasirung und zum Nachteil desjenigen, der an ihn zu sorbern hat, ja disweilen wider eigne Verschreibungen Weitläustigkeiten macht und wohl gat die Sache durch alle Instanzen durchsühren mochte; so ist versordnet: daß wenn eine Sache in einem Gerichte vorgetragen wird, die sich in klaren und so fort erweislichen Gründen fundiret, als da sind rechtsgültige Briefe und Verschreibungen, oder des Besklagten eignen Geständniß, oder ein von beyden Parten getross wer Vergleich, oder des einen Theils rechtlich geleisteter Wid, oder ein von guten Männern, den die Parten ohne Vorbehalt die Sache untergeben haben, gethaner Ausschlag, und wo der Besch





Bestagte solches nicht alsosordnung Seite 256 §. 4.

- 5. 9. In solchem Falle fiehet es jedennoch dem Beklagten fren, wenn zu erst dem gerichtlichen Beschlag volldommen Gnuge gefeistet worden, ins nerhalb Jahr und Lag die Hauptsache zu ereiben und zurud zu gewinnen-tandesordnung ebend.
- hen Orten Guth und Eigentham hatte, und soldes von hier aus unter Beischlag und Sequester genommen werden sollte; so soll soldes gegen geleis stete Bürgschaft alsosort davon entlediget, oder auch durch Wechssel und andere Mittel von dem Orte ab, hieher ins Land ges zogen und befördert werden, damit es allhie demjenigen, der es gesuchet, zur Sicherheit stehen möge. Es wäre dem, daß der andere, dem das Guth zugehöret, von dessen gesthwins dem unzeitigem Verlauf Schaden nehmen möchte, und es dahero lieben drausser noch weiter stehen lassen wellte. Landes stehung Seite 259 §. 7.
- 5. 11. Wenn ein Arreft ober Sequefter geleget worden; so tann berfelbe gegen Leiftung genüglicher Burgichaft gehaben werden, wenn sonft tein Urtheil dawider ift. Landesordnung Seite 241.

- hen; so kann derselbe durch hinlangliche Burgschaft sich davon fren machen. Was aber durch ein gerichtlich ergangenes Urtheil einens auferlegt wird, darin mag man keinen Wandel gestatten. Land. Drd. Seite 242. h. 16.
- S. 13. Wenn nun aber Jemand Burgschaft leisten will, und solche seute anbietet, die ins gemein für gut und gultig gehalten werden, der Gegner aber mit solcher Burgschaft denn doch nicht zufrieden wäre; so soll der Richter solches untersuchen, und dessen Wuthwillen, der solsches ohne Grund weigert, zu hemmen, auch folglich, daß solhas ne Burgschaft vor gultig angenommen werden moge, anzubesehre befuget seyn. Land. Ordn. Selte 243.
- J. 14. Für gefängliche Werhaftung aber ift nicht anzusehen, wenn Jemanden die Reise beschlagen, und auf Jemandes Gesuch verboten wird, nicht aus der Stadt zu welchen, bis er sich zuvor auf die wider ihn sepens de Sache gerichtlich verantwortet hat, welches also auch Niemanden zu versagen und zu verweigern ist, der darum ansuchet, auch Niemand davon soll ausgenommen werden (*). Es ware denn, daß er in Geschäften und Reisen der hohen Krope begriffen ware. Sonsten aber muß derseibe in Person für Gerichte erscheinen, oder einen Gevollmächtigten für sich stellen, es ser denn, daß der Richter ihn davon besrepet. Landesardnung Seite 242 J.
- S. 25. Wenn irgend Jemand in einem Aruge, ober fonflige hers berge eingekehret und für Roft und Miethe schuldig geworden ift, und ets
 - *) Sieben ift nun wohl wieder auf Die Person Rudficht ju nehmen, und zwar, ob biefelbe nicht gar in bemfelben Rreife bestglich ift, welches aber zu er bretern die Sache bes Richters ift, und wobep es auf Die Sache selbf, auch Die Umfande und Grunde antommt.

/ • .

wa dovon gehen wollte, bevor er mit dem Wirth wegen der Bezahlung Richtigkeit getroffen und der Wirth darüber zum Richter klagen und um einen Beschlag auf die Reise des Schuldners bitten wurde; so hat der Richter, dem es nehmlich kompetiet, die Macht, demselben auzubesehlen, daß et aus der Zerberge nicht eher weiche, die et die Jahlung erles get. Land. Qrdn. Seite 242 h. 19.

- S. 16. Wenn aber irgend Jemand vom Richter mit einem solchen Arrest belegt worden, und derselbe bennoch wider des Richters ergangnes Berboth entweicht, oder der geschehenen Inhaftirung entläuft; so soll ein solcher Zuruck gebracht und nach Beschaffenheit der Sache zum Gefängniß, Geldbuße, oder anderer Strafe verurtheilt werden. Landesordnung Seite 244 §. 24.
- S. 17. Wenn nun aber vom Richter auf Jemandes Guth und Wermogen bep einem britten, der solches in Sanden hat, ein Beschlag gelegt
 wird, so darf derselbe sothanes Guth und Wermogen auch an Niemanden
 dem Werbot zu wider heraus geben, bis der gelegte Beschlag wieder relariret (gehoben) worden. Wer solches aber demungeachtet thut, und deffen
 überzeugt wird; so soll er selbsten fut die Schuld stehen, und nicht nur dasjenige, so er aus den Sanden gegeben, von seinem eignen Vermögen ersehen; sondern auch noch zur Strase drep fars hundert von der ganzen Sums
 ma bufen. Land. Ordn. Seite 242 J. 27.

Es versteht sich von seibsten, baß, wenn ben jemanden auf eines anbern Bermögen, welches er in Sanden haben soll, ein gerichtlicher Beschlag
gelegt wird, berfelbe allerdings die Frenheit hat, wenn er etwa aus gegrunDeten

deten Ursachen den Beschleg nicht annehmen tonnte, wie & & wonn es tom felbsten wegen einer Schuld jum Plande gegeben worden, oder er for thance Guth nicht tänger in Sanden behalten wollte oder tonnte, sich ges gen den ben ihm gelegten Sequester zu erklaren, und deffen Grunde dent Richter zu unterlegen, muß aber denn doch erst des Richters Berfügung darauf abwarten, bevor er dem gelegten Sequester zu wider mit dem fremden Bermögen etwas vornehmen wollte.



Permin de en da fofa Korus yn jaftonde dyrka aker Tourneste for authory in militais all thaticel, care in folligs affections went falls --asses both as Withour, Dy yellation in his Fearl, have in injur Sillen inform Supplistion owns Just De Fortance into al leffic de ale II 20. archins monto on Tocheyen arms I Wales, i in Romonfinger befindless, goline

Verzeichniß

sahl die Seite an.

Abgaben an die hohe Krons I. 16. Abendmahl I. 744 Abarbeitung Des geftobinen II. 3. Abfigung ber Schuld II. \$7. 88. Abgabe ber Zigenner İI. 11. Abspanftigmachung ber Bedienten II. 16. Abichaffung bet Bedienten ĬI. 16. Abfaffung der Suppliten fut Bauetn İI. 59. Advotaten det Bauern Ebend. Merste, welche praftifiten tonnen 35. 37. 16 Argenegen, wet folde balten fann IL 35. Aefer follen nicht auf Det Strafe liegen II. 42. Aeder, burfen bie Bauern nicht vermietfen I. 106. Milbautiche Pulver verbofent. II. 38. Arbeit ber Bauern İ. 104. Arbeitebaufer II. 3. Arland, medezinifde II. 37. Artende det Kronsguter L 22. 13.

Armenhäuser Arme Arrestanten Transport Arrestanten Entweichung Arrestanten Unterhalt Arrest wegen Schulden Arrest Entweichung wegen Schulden Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden Arsent, wer ihn verkausen schulden Anspann der Bauern Anspass der Für das einquartirte Militale	I. 26. I. 11.
Arme II. 1 Arrestanten Transport Arrestanten Entweichung Arrestanten Unterhalt Arrest wegen Schulden Arrest Entweichung wegen Schulden Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden Arsent, wer ihn verkausen kann Anspann der Bauern Anspass der Zimmer für das einquartirte Militale	I. 11.
Arrestanten Transport Arrestanten Entweichung Arrestanten Unterhalt Arrest wegen Schulden Arrest Entweichung wegen Schulden Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden Arsenif, wer ihn verkausen kann Anspann der Bauern Anspah der Zimmer für das einquartirte Militale	
Arrestanten Transport Arrestanten Entweichung Arrestanten Unterhalt Arrest wegen Schulden Arrest Entweichung wegen Schulden Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden Arsenis, wer ihn verkausen kann Anspann der Bauern Anspahl der Zimmer für das einquartirte Militale	0, 11,
Arrestanten Entweichung Arrestanten Unterhalt Arrest wegen Schulden Arrest Entweichung wegen Schulden Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden Arsenif, wer ihn verkausen kann Anspann der Bauern Anspass der Zimmer für das einquartirte Militale	L 75.
Arrestanten Unterhalt Arrest wegen Schulden Arrest Entweichung wegen Schulden Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden Arsenik, wer ihn verkausen kann Anspann der Bauern Anspahl der Zimmer für das einquartirte Militale	L 76.
Arrest wegen Schulden	-
Arrest Entweichung wegen Schulden . II. 89 Urrest, im, Unterhalt wegen Schulden . II Ursenik, wer ihn verkausen kann . II Unspann der Bauern . II. 104. Unsahl der Zimmer für das einquartirte Militair . I	
Arrest, im, Unterhalt wegen Schulden	
Anspann der Bauern 1. 104. Ungahl der Zimmer für das einquartirte Milltale	L. 86.
Anspann der Bauern 1. 104. Unsahl der Zimmer für das einquartirte Militair	L 37.
Anjahl ber Zimmer für bas einquartirte Militair . 1	
•	43.
Stulings has Change	36.
and a side was a side	L 81.
Amtmann, wird unter Sausbediehte gerechnet	. 16.
Angeigen Der Erndte, fiehe Erndte Berichte	
Anzeigen ober Denunziations	- 24.
Augeber eines lauflingshelers a s . II	. 61.
Angeber muß feinen Damen fagen	. 24.
The state of the s	84.
Aufschlagung ber immittirten Bauern II. 84	85.
Aufzügling	. 84.
Auflagen, neue, der Bauern > . I. 26.	104.
Mustleferung entlaufner Bauern .	80.
Auslieferung ber läuflinge . 3 . I. 80.	. ST.
	. 92.
Auslandische Mungen . * * 11. 25	. 26.
Auftauferen, siehe Bortauftren	
Auffenthalt ben gerumfendung ber Patente . # 11. 42	40.
સ	7

Asteltstikes bejar bristruke Jale Aplan -

ano nime anjon at descentitionen, jud wif yt beat futton -

And wrife, and its Box few for Brifus Balsam, Is chinesische Witerjeurke bainfairblas, Ivan artele shikes Tale Sainfand lam laim Waffal and Pallon Franko mit Lands from Ata of iterale orlands Some inter they simp glyking himfan haveninde lije Sansouther som & lafer haven Sain Jugan / proya to / brysa frim Jaint the fan Bownfringen in 12 Jugar womffor whom, -60 103

Auffagung Des Dienstes		4	II. 16.
Ausleihen des Korns an fremde Bauern	٠ ٤.	¥	L 108.
Ausboth Der Immissionen, siehe Aufboth			
Answeit ger Bauern.	<u>,</u>		II. 59.
Colmission of Solution	•		44, 73,
many Jake /	× 1810		
Banto Uffignationen , Il & A and ally	missely .	Cimilati	- II. 27.
Barenleiter find nicht ju bulben	•	•	II. 60.
Balfen Gelber . 6		*	I, 16.
Baume beren Fallung	•	•	1. 123.
Bauetfchalen .	•	.	I. 75.
Bauern Movofaten, fiehe Movofaten Der S	Baueru	•	, , ,
Bauern Enfweichung	• ,	•	I. 80.
Bauern Ansantwortung	•		₫. 8a.
Bauerehen .		b	I. 99.
Bauer Bochtzeiten	•		I. 101.
Bauern Arbeit			· L 104.
Pauern Eigenthunt	•		L. 104.
Bauern Sandel			. 104. 107.
Bauern Befchwerden Deren Unterfuchung		. ,-	L 25. 1054
Bauer Soulden	;	•	I. 27. 106.
. Dauer Vorschuß		•	I, 69.
Bath nehmen, fiehe Ausleihen bes Rorns	an fremde	Banern.	
Bauern Berechtfame	. •	# .	L .109.
Bauern Wertauf	· •		Cbenb.
Bauern haben ihr eigen Bermigen		. 🗸	I. 104.
Bauerwache s	•	•	I. 76, 77.
Bauernhelung, fiche lauflingshelung .		-	
Bauren an ber Dung	•	. 🝎	L 97.
Bare, wilde Thiere	•	-9	I, 128.
•		•	23ale

.

£ 57. Balten sum Brudenbau 70.712 Bau ber Pafforate und Rirden 1. 73. Bau ber Schulen L 139-Bailen 130, 11, 15. Bediente Bebiente, beren Livered, fiebe Liverepbebiente II. 8. 9. Begrabulffe 五. 45. 48-Beleibigungen, thatliche und wortliche L 138. Bergen, bes gestrandeten II. 62. Beleibigung in Schriften bey Bericht I. 138. Berglobn H. 10. Bettler H. 19, Mettler budet Befchiberbe ber Bnuern, fiebe Bauernbefchwerbe I. 84. Bettlerfinder 1. 82. Belohnung für lauftingsgreifung L 59. II. 61. Befdwerde in Bege und Bruddenfachen ĬI. 37∗ Bernfteinol, Deffen Bertauf L 138i Beraubung ber geftranbeten Beraubung; flebe Raus. **1.** 46. 47. Bewilligungegelber 1. 93. Bebiente obne Shein 1. 54. 60. Befferung ber Bege Berichte megen der Ernbte, fiebe Ernbiebetichte I. 31. Belobnungsgefuch ' Bewahrungegefuch wegen entfaufner Banern 1. \$2. 91. **II.** 3. Beutelichneiberen H. 3. Beraubung burd Betrügeren 1 110. Betrug beym Brandtwein II. 33. Berichte wegen Wiehseuche Bitt.

Baw British god hiffind & politic forther job and, gold do bearlying als hinfor before, unfuen Johns ble party stoff Ramplyages and Baliflying himforway franches Rusales & Middle Commission

Banlan : Jump by his a forth

Errich ingen alla englover Antlik horfiles . Dochings gind. befilings and fubbanes

Biller is A. IV, iles entrifte Idyalon; how wif Il for Blongert you holework Svandtinind: Tiflingfandel front minithangetting 118. Bottomb Kalle Vockon 1/2 finites liber genflish forjering, been fell in lecenglas unefaited bis yor homan bours words Cancelly Taxe Civil Ning? orfabrit inf luchamaning 24 frifam Militaris Character Commissaire ' he boring specials (donister und Sem and louch 96

•		Milio	•	97	
Bittidriften um Erhöhung be	s Charafter	f	, , .	1. 31.	
- um eine Belohnun	•		•	Cbend.	
um Bage. Bablen	•	elin.		Cbend.	
Bohnhasen .	5	•	• .	1. 129.	
Boten ber Rirchfpielspoft, fie	be Rirchspie	lspostboten	•		
Boutellien follen bren Quartie		, ,		L 113.	
Braut ben ben Bauern		. ,		1. 100.	
Brandweinsbrand , Deffen Erle	aubniß	•	• • •	1. 117.	
auf Kronegutern		•	•	1. 24.	
Drandweinsverkauf	ingula ad a na	66. 2h	flatholis	1. 22. 112.	110
Brandmeinstaufch gegen Getre	epbe			II. 61.	
Brandweinstessel sollen Die 28	auern nicht	baben	, 1	. 117. 118.	
Brennhols fur Die Ginquartir	is	14	fil ses 4	3 1. 36.	
Brudenbau .	•	. •	1 54 55	— II. 6r.	
Buchdruckerepen .	•	•		II. 58.	
Burgen, fiehe Ravent.			. •		
Burge, expromisorischer. Sie	be Selbstsch	uldner.:			
•	C.		•	,	
Cathrindahliche Bauern		•	•	1. gr.	
Cavent, fiehe Ravent.	,				
Cavent, expromisforifder, fieh	e Selbstschu	ldner.		•	
Cathechesiren ber Bauerjugend	, siebe lebr	e der Bai	iern.		
Citation ben Bericht	\$	•		1. 12.	
Chirurgi .	•		•	II. 37.	
Charta figillata, fiebe Stempe	lpapier.				
Conzellenauslagen, fiehe Musla	gen ber Rai	nzellen.			
Cirfultrung der Patente, fiche	Aufenthalt	der Paten	te.	.	
Charafter foll nicht vermechfelt	werden ·	•	•	L 145.	
Corpus delicti	•	. •	• 6	II. 5.	
2r. Thl.	N			De	

•		• .
	D.	
Deserteurs der Joseling -		1. 81.
Deutsche herumtreiber, fiehe Musta	nder.	•
Deutsche wegen Ropfsteuer	•	1, 95, 159.
Deutsche muffen Paffe haben	3	l. 92. 95.
Denungiationen, fiehe Anzeigen		• •
Defignation ber Roften	6 • • • •	II. 65.
Diebe, beren Bestrafung		II. 2.
Dienftboten, fiehe Bediente	•	; ·
Doftores muffen eraminirt fenn, fi	che Aerste	
Dorffdulen .	•	1. 73. 74.
Durchreifende, beren Betragen auf	den Postirungen	• II. 20.
Duell verboten .		II. 44. 45.
Dunastrohm .		1. 97. 135
•	•	+
	Œ.	
Eindrang in frembe Grengen	•	1. 25. 151.
Eingrangung in Rronsguter	•	. Ebend.
		1. 104.
Eingenthum der Bauern Einquartirung des Militairs '2 % Cinidiuma des Erequirten	Gofins of Polas / Bail por of	13-1. 36. 113.
Einlofung Des Erequirten	,	H. 71. 84.
Ciniofung ber Immiffion		II. 85.
Che ber Bauern		1. 99.
Eichenbaume find ju iconen	• - •	s l. 25.
Clendethiere auf Rroneguter nicht	u schieffen	1, 25, 228,
Clendshaute, Deren Bertauf		II. 61.
Entlaufung ber Bauern	, ,	1. 81.
Equipagenordnung .		II. 44.
Erlaubniß jum furiren, wer fie b	at · · ·	II. 37.
Erpressungen von der Braue eines		s l. 100.
- Landan con con Comment	,	Gt.

describer in gabits, for aun for any your. · defreging do Rusutin fastfin ? Clawww Militais Commander Tour Mains fine Sufferents, also after them intend 4 menting your, Asleffista also endres andargous Maylan, ___ forming Sprifter works fafort retrodial finlify int Subhestator fall Son Epidenica fallon alla prailis inale Artsa defilfiffice

followers, we to belitas ham I has Execution, militairyly, Ivan Unloughld Laboration home mid out 20 fafor followith houses Lishdipp Orline, name for inmoderable fogs ble Souboirf. maland de revisioned Just, wind dmit got fallen stous age hostoging fit massfirms Grapeia -- Svija Lauta jeder July minghan 's july how bookings manually anyong's more 36 59 Torizala Penn fortants, lanuar im arbital das farfan 105

Ernährung ber Bettler	•	•	•	' II. II.
Erbgerechtigfeit ber Bauern	•	• .	•	1. 84. 103.
Erbmagbe an frepe Leute gur	Che ju gebe	n •	•	l. 10 0.
Erndteberichte .	•	•	•	1. 6 3.
Erlaffung ber Bauern von be	er Árbeit	•	•	L 104.
Ergreifung ber tauflinge	, · •	•	•	1. 81.
Ergreifungsbelohnung	•	•	•	l. 82.
Erziehung der Bauerkinder	,	•	1.	73. 74. 84-
Erefution ins bewegliche Ber	mögen	•	•	II. 70.
Erefutionseinlöfung	8	•	•	II. 71.
Grefution ins Unbewegliche,	fiebe Immis	fion		•
Erefutoren Sicherheit	•	•	. ę	1, 22,
	_		•	
`	S .	•		,
Falfce Mungen	•	÷	•	. II. 25.
Seuer im Balbe verboten	•	. ••		. l. 123.
Bifdmehren, wie fie ju balte	n's areas		•	l. 133.
Fifcheren mit Stedeisen	• .		•	Cbend.
Fischeren auf Kronsguter	• ,	•	•	L 28.
Bluffe follen nicht gesperret w	erden .	••	•	L 133.
Bleischhandler .	•	•	•	L 142.
Blachfen fahren ift verboten	•	●.	•	1. 144.
Bloge muffen die Strome pa	firen fonnen	•	,	1. 135.
Forst's und Waldordnungen	. •		2 × 1 = 0	l. 122.
Sorfter .	•	• (l. 25. 123.
Frepe leute muffen Paffe habe		•	1.	92. II. 16.
Fourage Anfuhr, fiebe Anfuh	r der Fourag	e.		•
Juhrleute, Iswoschiffen Chai	sen u. Schlice	len	•	II. 53.
Fuhren der Bauern		•	l. 2	4, 27, 105,
Burfprecher ber Bauern, fiche	Advokaten d	er Bauern		
	N 2			Búc.

.

Suchfe, werben erlegt auch auf frembe Grengen .					Ì. 128.
Flachs soll nicht	in fischbare	Baffer gei	veicht werden	• 1	II. 60.
			=	100	
		Œ	•		
Sang der Rirchs	pielspost	•	*	•	1. 53.
Gagengesuch	\$	•		•	1. 31.
Befangne, wie f	ie zu halten	. 1	• •	•	. II. 39.
Befege, fremde	•	'n	•	,	1. 10.
lieflandis	фe	•		•	1. 10.
Getrende	•	•	•	•	l. 141.
Gewicht		•	•	•	1. 143.
Gerechtigfeiteperf	elèn		•	•	1. 18.
Gerechtigfeitsanfe		mmissionen	. •	•	II. 75. 76.
Befuche Pofdelin	1, siebe Po	fcelin .			
Befuch um ein	Amt, zahle	feine Doff	helin -		1, 31
um Belo	hnung zahlt	feine Pofe	helin s	4	Cbend.
Befchente von be	er Braut fo	llen nicht e	rpreffet werden		1. 100.
- ben Bau		-	•		1. 102.
Berechtsame Der	Bauern		• •	•	1, 103.
Gewoltausübung.	gegen ander	re •	. ,	•	1. 151.
Bemeiner Solda			ehe Einquartier	ing	,
Bift, wer es ba				•	II. 35.
Gnadenbriefe in	Liefland beff	åtigt	•	•	1. 16.
Woldschmiede			•	•	II. 56.
Goldne Mungen	•	•	•	•	II. 25.
Gottesåder, nich	t ben ben	Rirden an	aulegen .	•	II. 8.
Gelbichulden	•	•	•	• •	1. 25.
Grenzmale	•	•		•	1. 25.
Grengeinbrang	•	•	٠,	•	Ł 28.
Grenzmale	,	. •	•	9	, I. 151.
•		•	-	-	Grand

galadin Grasfon is den Pados je faltes forsbollen Galade la fin Rafoni, de Raisea aug forgan carrola. Gatricks: Pains - Gariffeles vorlattes glapfabriguan fallar, ifor geralf word justisties Mondon marfar goldgilden, hats 100 = 125 12 Ba.

Buchle, werden erlegt auch auf fremde Grenzen					l. 118.
Flachs soll nicht in	fischbare !	Wasser gew	eicht werben	•	II. 60.
		ø.		•	
Sang der Rirchspie	spost	•	*	•	1. 53.
Gagengesuch	•	•	• •	•	İ. 31.
Befangne, wie fie	u halten		•	•	. II. 39.
Befege, fremde	•	'	•	•	1. 10.
lieflandische		•	•	•	1. 10.
Getrende	•	•	•	•	l. 141.
Gewicht	•	•	•	•	· 1. 143.
Gerechtigfeiteperfelt	n	•	•	•	1. 18.
Gerechtigfeitsanfcla		nmissionen	•		II. 75. 76.
Befuche Pofdelin,	fiebe Pol	delin .			•
Befuch um ein Um			elin "		1, 31
um Belohni	ing zahlt	feine Pofc	elin s	•	Cbend.
Befchente von ber	-				l. 100.
- bep Bauern		-			1. 102.
Berechtsame Der B	auern			•	1, 103.
Gewaltausübung ge	gen anber	ę.	• •	•	l. 151.
Gemeiner Solbaten			je Einquartier	ing	
Bift, wer es halter				•	II. 35.
Gnadenbriefe in tie	fland best	åtigt	•	•	1. 16.
Woldschmiede	•	•	•	•	II. 56.
Goldne Mungen	•	•	•	• 4	II. 25.
Gottesader, nicht	bep ben S	Ricchen anz	ulegen		II. 8.
Gelbichulden	•	•	•	• •	1. 25.
Grenzmale	•	•		•	1. 25.
Grengeindrang	•	•	•	•	L 28.
Grenzmale	,		•	8	, I. 151.
·		• •	-	-	Grand

geloden Græfen is den Palos je fatter forskolfen,
gelder le fin Renfin, els kirina anyforgen varrin.

Jahrich: Pain
Jaintskaften in bamfafen verletten

glaßfabrigian falla, ifor Javilf not justisten, Mash marfar—

Gushammanif A Il Karpe ? alexander!.

Jold Jaldan, Sunta 100 = 125 12 18 A.

May and Spiles, find from onbetfor. Gabanman, Sellan sutavos Tes sanden ______ Garran fotos Juakrebaria - iflerige to fondyn helm -

				101
Grand jum Bradenbau	Ð	í	8	1. 57.
Greifungspramie	• •		•	1. 82.
Guterübergabe .		. 🌶	•	1. 11.
Guterabgaben *	•	1 .	•	1. 16.
Guth, gestrandetes, siehe	Schiffbruch.	•		
Gutsbesigers Strafe megen	tauflingehelu	18 9	. •	1. 80.
	3.			
	_	,	,	٠
Hafen eines Guths, mas	ie betragen	•	•	1. 18.
Haber .	•	•	,	. 110. 111.
Handwerker .	100.0 14 . 1	. 12	•	l. 130.
Bandel, Lander han ge	Thelign of	righted.		L 144.
Handel, verbotner, mit Br	andtwein, sie	he Brandwe	insverkauf.	
Sandel mit ben Bauern,	iehe Bauerha	ndel.	•	
Sampf & Llefa Winfen	•	•	•	1. 145.
Hauszucht der Leute	•	•	1.	105. II. 15.
Hausrecht .	•	•	.	Cbend.
Saufer Der Prediger, fiebe	Pasiorate.			•
Saufer ber landichulen, fie	be Bauerschul	en.		
Belung der Bohnhafen verb	oten ·	•	•	1. 130.
Herausforderung verboten	. •	•	*	II. 43.
Berumfdlagen, fiebe Duell	•			
Heu ;	•	ē	•	L 22, 28.
Seler ber läuflinge	100	•	•	1. 80.
Serumtreiber .		ė	•	H. 10.
Belung ber Zigeuner	•	•		II. 13.
Belung ber Bettler	• •			II. 13.
Beufdiage follen Bauern ni	ot vermieten	•	•	L 106.
find nicht zur Wie		•	•	L 36.
nicht burch Unfter	- •	m	•	1 124,
	N 3			Dof-
				٠, -

1 .				
Hoffagen Rrageren, (nome) .	ď	•		l. 111.
Sofe find ichagfren	•	•	•	l. 18.
Hofesland .	•	•		l. 28.
Sofe fren von Ginquartirung		•	•	l. 38.
Sofs Belber Immiffion, fiebe	Immission	n.	•	_
Sochtzeit Der Bauern		4	4	l. 101.
Sochtzeitsgeschente ber Bauern	1	, ,	-	1, 102.
Hofes Unfpann 6	,	. ,	1.	104. 108.
Holaflöße #	9	8	,	1. 139.
Solifallen im Kronswalbe	1	*	4	L 25e
Sols fur Die Ginquartirten	6	•	17649	r 1. 39.
Polalieferung für Ginquartirte		; .	•	L 39. 40.
- jum Brudenbau	,	*		1. 37.
Burenfinder geboren erb mo f	ie gebohren		•	L 85.
Burenfchemel .	3.	3	ø .	II. 43.
Butten gur Jagb, fiebe Pulm	anen .			
Sppothete Des Butsherrn am	Wermögen	feiner Am	tleute und	
anderer Sausbediente	6	•	•	IL 15.
-		•	•	•
•	J.			
Jagb, in wie ferm fle erlaubt	Lit	•	9	1. 127.
Jagen burch frembes Bebiet	•	#	€ ′	l. 122.
Jagen gur Seggeit verboten	•	. ,	\$	- Cbend.
Jagdhunde - :	ΔØ	,	# .	I. 128.
Jagd auf wilde Thiere	9	. \$	•	Cbend.
Impetrant bey Eretutionen		, .	#	II. 66.
Impetrat bey Erefutionen		8	*	Cbend.
Immission überhaupt -	\$	•	•	II. 72.
- Der Rronsguter	6	*	9	l. 11,
- Der Bofefelber	•	•	3	II. 77.
,				Im

for solly sable and Waltfutfaceing Ranfiel for I Brunne -

Terlike ales brankenne frakt in ander Jamera comed-

July of and opens for Describe gandina of in fish Jullan Liefan -Kayal Publicationer Ketarffiller , faller his Mafer mils auf onffri Par maker. hin fan ! Storfan fallar abyeft At constr Kinefackonnigas, wir at Joised belif 1000ha Lenn) Sinffjald. Grouter: benado fifor, komm sing haifen Area for Mintfjald. Butter nachn own blockingenerflyllend by Ritige Kindford I good for have Major Sufer of antisfular

Immissionerenten	•		j	B	II. 78.
Intreffen, landubliche		•	. 6		1. 29.
- von Intreffen	follen n	icht: gere	chnet werd	en 6	· II. 71.
Illiquide Forderungen	•	•	. 6	6	II. 65. 67.
Inhibitorium ben Ereti	ıt io nen		6		II. 68.
Infeln in der Duna	\$;	. 6	9	l. 135.
Infigires Bieb, Deffen	Behand	lung	. \$	6	II. 32.
Iswoschitten, fiebe Fu					•
Juden , Som gantal	1 1 S	- #	I.	112, 144.	160. II. 14.
•		Z .			•
Raufleute .	•			•	L 145. 109.
Rathrindahliche Bauern	ofine P	âse	,		l. 81.
Raff von Kronsguter n			. · •	j.	1. 28.
Ravent, wenn er gabler				•	II. 69.
erpromifforifcher		ક્લમાલ	uldner.		
Raufbriefe, Rrepoften b		i	,	F	l. 29. 30.
Rartel verboten	•	•	· ' ^	- Mr.	II. 44. 47.
Rirchenrechnung abzulege	en e	•	¢	•	1. 71.
Rirdenvorsteheramt .	•	•	F	•	1. 11. 61.
Ritchengefege	,	•	•		/ l. 11.
Rirdenwege .		F			1. 11.60.
Rirdensaden	<i>,</i>	i	" <i>'</i>		1. 11.
Rirdenvisitation	•	•	•	• `	1. 70.
Rirchhofe, wie folde an	sulegen	•	•	•	II. g.
Rirdfpielspost Einrichtun	ng '	•	•	•	1. 52.
Rirchipielspostboten		•	•	•	1. 53.
Rirdfpielefdulen	•	•	•	•	1. 73.
Rirchenbau und Reparat	lut	•	•	•	1. 70.
Rirdenrechnung	•	,	•	•	L 71.
					Rite

Rirchenzehenden	j	•	•	, Ebend.
Rinder ber Golbaten	•	•	•	1. 41. 44.
- unehliche		•		1. 85
- Der Zigeuner	•	•	•	II. 13.
- Der Bauer Witt	lwen	•	• •	1. 84.
Rindermord	. •	•	•	: II. 43.
Rindbetterinnen, verdåd	itige	•	•	II. 42.
Rlagen ber Bauern	4	•	•	1 105.
Ricetenbesichtigung im	Frühjahr	•	•	l. 69.
Rlageposchelin	4	•	•	1, 31, 159.
Rorn ausleihen an Bau	ictn		•	1. 108.
Roblen brennen .	•	•	•	· l. 120.
Rorpus Delifti	•	•	, ,	II. 5.
Rontingente ber Wege	•	•	•	L 54.
Einthellung	•	•		1. 62.
Rontingentpfoste		•		L 55.
Deren Beidabigung	•	. •	•	1. 58.
Rommunifationswege	•	•	•	1. 60.
Ropffleuer .	•	•	1.	19. 23. 159.
Rontrafte mit ber Kron	ie .	•	•	1, 30.
Ropffteuer Der fregen Le		•	•	l. 92. 159.
Kouriers .	•	•	•	IL 21.
Reiminalverbrechen	. •	•	. •	II. 4. 38.
Rreißtommiffariat	•	•	•	L 11.
Rronsbauern Unterftugu	ng	•	• •	1. 24.
Deren Berfegung	•	•	•	Cbend.
Deren Paffe	•	•		in Cbend.
Rrons Baldforfter			•	l. 25.
Kreishauptleute	•	•	•	1. II.
Rreposten .	•	ė	. •	l. 293/
		•		R rons
	•			

Knowforthousening what init pyland being find figo Mayavar De from latter Ferancio Koon fall um Bruer in B. Redlan ungs. Most zafafet corden, inf abifelear Hauflant den bruere auftef latton

Konskillinger, in fings / filger /it -

Kingfordhing at about an dis fol Krown

_

A . AMI				-	•
Krons Offizianten		•		• •	1. 59.
Rrugeren .	۶.)	•	1. 110.
- in ben Dublen	•		•	•	1. 111. 116.
Rrugegerechtigfeit .		•		•	l. 110,
Rruge frey von Einquartirung		•		•	L 38. 113.
R rugsbau	•		•	•	1. 112.
Rrügeren auf den Soflagen		•		•	ĺ, 111.
Rrugen	,	, •		1. 112.	141. II. 13.
Rruger, hiezu follen nicht Jub	en ang	eftellt	werden	6	1, 113.
Rrante Arreftanten .		•		, ,	II. 40.
Rrante Soldaten .	. ,	•	,	•	1. 36.
Rronsarbeit, follen Diebe prafi	iren		•	•	II. 39.
Rronsbauern nicht gum Dienen		ffe n	5		II. 59.
Rranfheiten, epibemifche	•	••	•	•	II. 28.
Rrabenaugen .	•	•	•	•	II. 37.
Ruces brennen		•	•		L 23. 26.
Ruriandifche tauflinge	•		•	•	1. 93.
Rultur Der Bquer lanber	•)	•	•	l. 27.
Ruriren Der Rranten			•	,	II. 27.
Rubitten auf ben Poftirungen		•	•	•	II. 20.
Rungens Baljam	•	,	•		IL 35.
•		`	•	•	5,1
•	1	L.			
lauflingehelungs Angeber	•		4	4	II. 61.
lauflinge, turlandifche	•			•	1. 93.
Läuflinge .	4		4		1. 80.
Läuflingsheler ø			4	,	•
Lauflingsdurchhelfung	4	•	•	•	l. 81.
Lauflings Ergreifungspramie	•		•	•	Ebend,
Ladengelder 2	•	•	•	•	1. 82,
**	•	^	₽	ø	1, 46,
ar. T þl.		IJ			Sand,

Sandfragenreparatur		. •		1. 54. 60,
Landftreicher nicht ju leiben	•			1, 92,
Landschulen .	•		4 .	1. 73.
Lehre Der Bauern bepm Paftor		4	•	1. 74.
kehreverfaumniß		4		1. 72. 73.
Leute ohne Pag		4	•	1. 91. 95.
Leute, frepe			4 .	1. 92.
Leichen, ber gewaltsam umgetomm	nen	.		II. S.
Liquidation +			•	1, 21. 26.
Lieferungen an die Krone	4			1. 21.
an Die Postlerungen	4	. •	•	1. 50.
Lithauer softetungen				1. 92.
Liverepbediente .		•		II. ±±. 5!
Liquide Schuldforderung	* •	4	•	II. 67.
Loostreiber	•	•	•	
•		•	•	L 92.
Lohn der Geistlichen			•	1. 71. 72.
— far Bediente	•	•	6	II. 25.
lofcbung eines Balbbrandes	1	•	•	1, 123.
Luftballe .		* ,	•	II. 53.
Lupus ber Bauern bey Sochzeiten		•	•	1. 99.
Lotterian verboten =	*	•	•	II. 59.
Luchfe, deren Ausrottung	•	•	•	l. 12 3.
	117.			
Maas, tidtiges, fell in m alla 4 t		diffe is	si rijifili.	l. 143.
Marte I Burning her withflen	in Ch.	*		Ebend.
Maasstab gur Bege Eintheilung		•	•	1. 621
Marbergelb foll nicht genommen		 2	•	1. 100.
· — was es ift	1	, ,		Ebend.
Masten #	٠ .			l. 139.
	•	•	•	Mert.

Lafors Selecu examinat sign

Lings feller und in zogenher 2 me riner las jun als pfeschalt

Lifts find Militara

Lifts find Casallenie Rille 9 Kant finds

Mayerson hosfilly pro 1812 D find him fly - the fing hours by fland - Mayaris being, were or westerla pair, early Prayer to Mayaris hoffish foften it to paye grands.

Mayerin banta

Madeles find do, ale pro 1812 Mich Jeband, filler wife of our Paymoting if with Militain of Emution, Militais Requisition to Man Services - min Some And on forties Doming Some

Mertzeichen nicht ju v	errûcten		•		. I. 25
Menichenregister	•	•	4	3	II. 59.
Meister #		•			l. 130, 132,
Meifterftud	,	•			l. 132.
Meister, vertragene	•	•	•	•	Ebenb.
Medizinische Artana			6	4	II. 37.
Mismachs der Kronsbe	niern		•		1. 25.
Militalrharafter	4	•	4		II. 57.
Militairuniform	4	4	4	4	II. 61.
Montirungsftude nicht	an fanfen	•	•	•	
Mûnzen .	an canten	ı	•	_	1. 40.
Mobilien, bewegliches	Marminan		_	•	H, 25.
Monitoria 6	Settinogen	, 	. 4	7	II. 6 7.
Monche, fiebe Trumm	40	•	· y	7	II, 67.
Mord wit illy ha		-	•		TT 4 40
Müßiggänger	4	4		4	1. 4. 45.
Muhlen zu bauen			•	•	1, 92,
Mühlenfrügeren	· ·	4		•	1.116.
Mublengerechtigfeit	•	,		7	1 1. 115.
Muhlenstauung	•	•			Ebend.
• • •	• La		•	•	1, 116,
Muhlen oder Mahlgafi	K	•	•	(•	L 115.
	;	£7.		•.	
Machtlager, Feuer	•	, *	•	•	I. 154.
Rache, ju fischen ben	Feuer	,	•	•	1. 134.
Mahrungspasse	•	• .	•	•	L 96, 159,
Meue Hoflagen	•	•	•	•	1, 111,
Meue Wege	,		•	•	1, 62,
Rothwehre	•	1	•	,	II. 47.
Mamen ber Angeber n	uffen unte	erschrieben	werden.		II. 24
		D 2		-	26,

Middles fir do all pro 1812 Mith Jaban, filler wife of se Paymit Militain of Emution, Militar Requisition to Man Sanvied Inititaisover fall wine and oreforties I min fore

Merkjeichen nicht ju verri	den		•	.	. 1. 25
Menichenregister	4	•			II. 59.
Meister #			•	·	l. 130, 132,
Meisterstud		• .	•	•	l. 132.
Meister, vertragene	•		4	•	Cbenb.
Medizinische Artana			4		
Mismads der Kronsbauer	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		•	,	II. 37.
Militaircharafter	4	•	4	-	l. 25.
Militairuniform	4	4	•	•	II. 57.
Montirungsstude nicht ju	7 Sanfan	•	•	,	II. 61.
Manten .	tanlen		•	•	i40.
-			•	•	H, 25.
Mobilien, bewegliches Be Monitoria	rmogen	•	•	9	II. 67.
*		F	• •	9	П. 67.
Monche, siehe Trummen.	3				
Mord wil Loty Love	•	•			II. 4. 43.
Mußiggänger 6		ş	•	8	l. 92.
Mühlen zu bauen	•	•	•	•	1. 116.
Mühlenkrügeren p	· .	#	•	•	1 L 115.
Mublengerechtigkeit	į	•	•	٠.	Ebend.
Mublenstauung .		•	•	•	1. 116.
Muhlen ober Mahlgafte		•	٠	'. •	L 215.
•	•	1		•	
2	•	17.		•.	•
Nachtlager , Feuer	*	*		ø	l 194.
Racht, ju fischen ben Beu	et	•	•	•	1. 134.
Rahnungspässe .		• .	•	•	L 96, 159,
Meue Hoflagen -	1	•	•	•	1. 111.
Neue Wege			•	•	1. 62.
Rothwehre .	•		•	•	II. 47.
Mamen Der Angeber muff	n unte	rschrieben	werden.		11. 24
- ·		D 2		-	. Db.

Patentenpoft

Ø. Dbbuftion ber Leichen, gerichtliche II. 5. Dbertirdenvorfteberamt L 61. Obligation, reine II. 66. Dberfteninftruftion megen Quartiere 1. 40. Objeft: der Erefution - II. 65. Defonomiegerichtsbarteit 1, 25. Ordnung fur Reifende mit ber Poft II, 23. - der Kirchspielspost 1. 52. megen Equipagen II. 44. megen Liperepbediente II. 44. 45. megen ber Rirchbofe II. 8. megen der Bauerichulen 1. 74. megen ber Maturalablieferungen L 20. 21. megen Des Bangs Der Datente II. 40. Paffe pies and lands 1. 30. - 95. Paffe für Bauern 1. 95. Dafiofe Leute 1, 91. Paffe, Nahrungse, 1, 96, 159. —— für Kronsbauern Cbend. - abgelaufne Ebend. - falsche Cbent. - für retournirte läuflinge L 85. - uber bie Grenze 1. 97. -- an Bauern nach Kurland 1. 96. --- falfche I. gr. Patente, deren Cirfulirung IL 44.

> 1, 52, II. 44. Da

lebrofonfunts Jofos om God, fellen my Bengelages

Lite find allung

Pengamenti za asencemento: Peterte, mat fin ha fan? pefilists fin Miset Doumeste if disfing y Postiony Converte Prophlin f. Knepod Join fil a plante at infloringen

Patente, beren öftere Publigirung	• • • · · · · · · · · · · · · · · · · ·	43- 44-
Strafe für Deren Aufenthalt	· · · · 1. 53	. II. 44.
- Deren Abholung von der Poft	• a • •	Cbend.
Parten gegen den Richter	•	l. 12.
Pastorathsbau .	# + 1 # 1977 -	l. 70.
Daftorathevalanzen .	• • ;	1. 72.
Deft, wie fich daben gu verhalten .	,	II. 29.
Pfanden, Pferde ober Bieb.	• • •	1. 146.
Pfandrecht ben Epetutionen		II. 70.
Pfand ober Sppothete Durch ein Grund	hid •	II. 79.
Pfander Der Bauern		108. 109.
Pferdeseuche	•	II. 31.
Pferde Schiefe		1. 27.
Pfufder, Bohnhafen : 6	•	L 129.
Plunderung, Raub		IL 29.
beym Gdiffbruch		1,,138.
Post .		1, 34.
Postfrep gerichtliche Briefe	·	, 1. 35.
Postgeld .		Cbend.
Postirungsfommisfaires		, L 50.
Postirungsordnung .	•	ll. 22.
Postirungen	reconstruction of the second	11. 19.
Postirungsbau .		1, 50.
Postirungshols .		Ĺ 47. 48.
Postirungsfouragelieferung -	• . •	1, 50.
Postirungsfübitten	• • 1	20. 31.
Postirungesolbaten s	+ L 47	ll. 20.
Postirungsfnechte		1. 50.
Postirungstavallier .	• •	I. 48.
Postirungspferdemächter .	• •	Ebend.
D 3		D0 •

Postirungepferde .	•	•	L 4	7. II. 20.
Posistationen	•	. •	•	II. 19.
Polizepfachen	•	•	, •	1. 10. 11.
Pohlen .)	•	•	1. 92.
Poschelinen für Suppliten	•	• :	•	l. 31.
- ben Raufbriefen	•		•	1. 29.
- für Nahrungspaffe		•	•	1. 159.4 30
Poudres d'Es .	•	•	•	II. 38.
- d'ailhaut verboten	•	•	. •	Cbend.
Pflugen der Bauern, Ginthellt	ing .	•	•	1. 28.
Provinzialgefeße 4 .	. •		• .	l. 10.
Prediger Wicemen	•	ø :		1, 72.
Priefter Kulmitte	•	. .	•	1. 71.
Priefter Berechtigfeit	•	. •	•	Cbend.
MA I II I III	•			L 10.
Progengelder / 100 16 ont. 5 4	rakfo js: A	haffer offer	W/ 1.9	1, H. 21.
Prozentgelder benm Rauf und	Bertauf	•		1. 30.
Progente, Sicherheits, für Be		Post	•	1. 34.
Prafentat auf Patente			• L	3. Il. 42.
Dublifationen	•		. 1.5	3. II. 40.
Bulver nicht an Bauern in D	Renge ju g	eben-	•	l. 128.
Dalvanen auf frembe Grenge n	icht zu halt	en :	•	l. 127.
	•		•	•
	O .			
			-	• -
Quittungen für Kronslieferunger	1	• ,	•	1, 21,
Quartierhauser.	•		•	1. 37.
Querel in Wege und Brudenfe	ichen (•	•	II. 91.
- in Rrugerepfachen	• .	•	•	1. 114.
bey Immissionen	,	•	ė	II. 69.
·, .				Que-

forfum Sexe dund fly fir Sfifts, Kforge &
forthe Sente for all and their strong to for the forther problem on forther of the Son Land the Sing to Sente Menten XX apples Received and follows.

Publicationes on Ar Bright

The 10 Revortes abjeta of bytes 70 weefharms intrajtef made boutest Ubras fores Civilian en Attalle Recrute Kleiding of in natura of listone Recretes Relieve, vain fish from finningles
Recretes Indjecte, vain fish from finningles
Recretes, name first for treater by gabe out faller Property for Revisions Lyland said fellige ung fortige 2 , and hely for boots flas Some day ifosibre in Be Mitter fall with in in Country land of the fall with in mile Coulen you julit irration Meristone Refforthing so, Laid faciones, leta beit de deite, and . Ba he Revisions fail gottel

í

Querel bep Exelution	●	•	<u>.</u>	II. 69.
Quantum Immissionis	• ,	*	•	11, 73.
	X.			
Maub, •		1	1	II. 2.
- bepm Schiffbruch, fieh	e Schiffbruch			
Rebe gu ichießen .	•		•	1, 128. 25-
Reifende auf den Poffirunger	i, ifr Betrag	zen -	•	II. 10.
Bauern wegen Feuer				1. 124.
Reifebefchlag wegen Schuld i		-	• .	II. 89. 90.
- megen Schulben	•		•	II. 87. 88.
Reifende follen ben Poften a	usbiegen	. •	, '0 *	II. 20.
Menten, landubliche, find fun		t in	•	1. 29.
Immissions.		•	; ₫	II. 73.
- von Renten werden i	nicht zugeftani	en .	•	· II. 71.
Medbahres Wermögen .		•	•	II. 70.
Reftangien ben Rronslieferung	jen .	•	•	1, 21,
- an Postirungsliefer	ungen .	•	•	1. 49. 50,
an die Ritterschafte		•	•	1. 47.
an Beulieferungen	 •	•	. In	l. 22,
Real Injurien	•	. •		
Refervattorn 6	•	•	•	1. 69.
Rechnung, jagrliche, ber Rire	benvorfteber	•	•	1. 71.
- wegen ber Bauerfd		•	. •	1. 74.
Reparatur Der großen Landftra	gen .		•	1. 54.
- ber Rirdenwege	•	•	•	1. 60.
- Der Bruden und 3	rammen	• .	•	L 61.
- Der Werft. und S	tontingentpfoff	e	•	Cbend,
- Der Schulen	•	•	•	1, 72,
der Ricchen und D	aftorathe	٠ .	•	1. 70. 71.
				Rigs

Richter gegen ble Parten	l. 12.
Mhabarber, Deffen Ginfuhr	II. 6 t.
Reinigung der Beufchläge burch Beuer	
Reinlichkeit auf den Postirungen	l. 123.
Ropoung, in welcher Aet fie ju machen	IL 19. 18.
	i. 123.
. Rubel, deren Eins und Ausbringen verboten	1. 25.
· 6.	
Saatverfclage, Berichte	1. 63.
Salaria der Priester . ,	1. 70. 72.
Saatvorfduß der Bauern	1, 69, 103,
Sachen, sequestritte	Il. 89.
verpfandete, ben Eretutionen	II. 70.
ftreitige, der Bauern	1. 105.
ftreitige, wegen tauflinge	L 82. 83.
ber Bestrandeten nicht gu rauben	l. 127.
gestohine, sind abzuarbeitem	II. 12.
Schäfgeiber	~ i. 17.
Schufpferde ben Bege Bisitation	i. 58.
bep Bifitation Des Refervatforns	1. 70.
nicht auszuschreiben	L 26.
für Rigimenter	1. 26.27 36.37
Shiefpulver	l. 128.
Schieften	1. 127.
Schenkeren auf den Hoffagen	L ter.
auf ben Dublen	1. 115.
in den Rrugen , ,	1. 1110.
Brandtweinss, verbotne	L 110. 118.
Schiffbruch	1. 137.
Someine, wilde	l. 128.
	Soleid.

4. Pople, felen morgy Prembie & Page hun Milde agg.

Sepalar defore in he Bitter if withthe Sfilhe he Officer , wie fin zu Griffen fil spile with the sight fill sight with fill Afity Stadown Fong frig Alemanyoun Mindsfor Leven with a gradingen worden Midfin abre housen Karrelyningen ifold Follow go trayon

Schleichhandel mit Brandtwein			1. 118 /20
im lande verboten	•	. 1	142. 145.
verbotner, mit ben 23	AHAYN 4		Cbend.
Schreibart, unschidliche, in Schrift			IL 62.
Schiegen ben hochzeiten ber Bauer	•		1. 102.
Schein für Bediente fell aufalte	and Roses las	_	和. ※16. 16
jum Paß für Bauern	and the state of t	بممبر	1. 98.
- über bezahlte Ropfficher		•	
jur Trauung der Bauern		•	1. 97.
_	•	•	1. 99.
. Schufen im Lande	Jannaan	•	1. 127.
Schmähungen in Schriften, Beleib		•	11. 45.
ben Ger	•	•	11. 62.
Schulbucher nicht nachzudrucken, fief	de Madornast.		•
Schulen auf dem Lande	•	•	L 750
Schulrechnung .	•	•	Ebend.
Schulmeister auf bem lande		•	1. 73. 74.
Scheidewasser .	•	4	11. 37.
Schimpfworts	•	11.	45. 48.
Schlägeren .	i e	. 1, 39,	ll. 49.
Schlagen .		• .	Ebend.
Schuldbriefe, reine (liquide)	• •	• :	П. 67.
ftreitige (illiquide)	•	•	Cbend.
Schuldners Eigenthum	•	'0	IL 71.
Schuld durch Begenschuld gehoben	•	•	U. 72.
Schulden ber Bayern, fiehe Bauer	foulden.		
Sould fur Roft und Miethe	• .	•	II. 8 9.
Schuldner, unbefiglicher .		Щ	87. 88.
muthwilliger .		•	11. 87.
Seelengeiber, fiebe Ropffteuer.			
Seelenregister pro 1816!	•		11. 59.
w. Ebi.	ð.	•	Seu-

Seuden, epibemifche H. 29. 30 unter Pferden und Bieb ll. 31. Selbfifduldner ll. 60. Sezzeit des Bildes, nicht ju fciegen mabrent folder. l. 128. Sequester auf die Reise 11. 88. auf ftreitige Sachen 11. 87. Sequester wird nicht verfaget 11. 88. 89. burd Burgidaft gehoben Cbend. --- muß befolgt merden 11. 89. --- barf nicht immer angenommen werben H. 89. - auf auswartiges Bermogen Ebend. Silber muß geborigen Werthe fepn 11. 56. Silber und Gold nicht über Die Grenze, fiehe Dungen. Soldaten, frante 1. 26. Ebend. /-Bolbatenfinder Soldatenquartiere, fiebe Quartiere Der Soldaten. Soldgtenfleider nicht zu taufen, fiebe Montirungsftude. Spiele in Lotterien verboten, fiebe totterien. 1. 148, 149. Spolium . Stations, und Rogbienft, fiche Abgaben an die bobe Rrone. an die bobe Rrone, Ebend. fiebe Poffirungen. Stationslieferungen, fiebe Poffirungelieferungen. Strandung der Schiffe, siebe Schiffbruch. Stempelpapier | 32, 159. Steuren an die hohe Rrone, siehe Ropfsteuer. Straffengewalt, fiebe Raub. Stadollen, mo fie verboten, fiebe Boffagen. auf ben großen Stragen, fiebe Rruge.

Self famos Sente Appellation for any in Valor moter 500 Kl un With flats frishs Sotrited wil how hein faut, glis lintered Grabling de Pelis -Secution des ally fails fatter Dhime Seefer Es Par Glass Spiral. Chatter Sportels in band/ugas mobiles Primo fell jul gin Batt februs Lifes unttrigue, a St Harp by 10/4, per Hoffen foundings Gilf giple

Northfelder cayou heard dofate I ain injefant Rayling Box / fall own borns wif gin Mattfiel & Colles on had as Substian indamplups havinged -

Stabollen für Ravallerie,	fiehe Ginquart	irung.		
Stauen der Fluße	•	•	4 °	1, 216.
Strafe falfcher Bauerflagen	- 18 P	6 7 -	•	1. 105,
- fur die Bauern	•	• ,	, #	Ebend.
Der Domeftiquen	•		•	II. 15.
- wegen nicht erlegter	Poschelin	•	•	1. 30.
- wegen Entweidung		eft .		II. 89. 90.
- für Die tauflingshelt	ing	•	,	1. 80. 81.
- Der Böhnhafen.	•	, .	ĺ	130. 131.
Des Diebstalls unter	20 Rubel	•	, ♣	IL 3.
- des Duells	• (- •	II. 47.
- für nicht befolgte C	itation s	•	•	l. 12.
- wegen verbotenen 2	irandweinshani	bel •		i. r20,
Bettlet .	•	•	*	II. 10,
- der verbotnen Rruge	rep	· F	1	. 111, 112,
- fur Auftauferen	•	•	4	l. 140.
- für schlechte Wege	•	•	•	1, 54.
- wegen fehlenden Re	fervattorns	•		1, 65.
Stecheisen benm Sifchen	•	•	•	1, 135.
Stude, Deren Gintheilung	benm Pflügen	•	• :	1. 28.
Strob von Kronsgutern nic	ht zu verkaufe	en p	• •	1. 28.
Strome muffen fren gu paf	firen fenn	•	•	1. 133.
. Suplitenpofchelin	•	•	•	1, 31, 159.
Supliten mit der Poft ein	gefandt	•	. •	1. 34. '
Subhaftirung ber erequirten	Sachen	•	•	II. 71.
Der Immission	•	•	•	II. 84.
Supliten für Bauern	•	•	•	II. 59.
anzügliche	•	•	•	II. 62.
•	•. ••	•	•	j.

Zalluffe auf Rronsgutern . Ĺ 25. Zara der Bofesfelder IL 77. - ber Bauerpraftanda II. 75. 76. - Des Brandtweins in ben Rrugen 1, 112. - ber Maturallieferungen l. 19. - ben Immiffionen II. 80, 81. Laufe ber Zigeuner II. 13. Labat, polnischer II. 62. Erummen auf den großen Strafen 1. 56. Eransport ber Arreftanten 1. 75. - Der lauflinge : 1. 76. Trauscheine fur Bauern L 101.

u.

Ueberfall		•			•		•		· II.	47. 48.
Unbenannte	Briefe							•	`	II. 84.
-	Angebet				-6			•		Cbend.
Uniform de	s Milicairs	•	6 .		•			•		II. 61.
	gemeinen	S oldaten	nicht	3 11	l'aufen					l 40.
Unjahlbahre	. •	•	•	. •	•			•		II. 86.
Unterhalt b			•					• `		II. 11.
	er Arrestant	en						ş	•	II. 38.
	er täuflinge			•	. 🛕			•		II. 40.
	rreffirter S			•	•	•	,	*		II. 86.
Universal D		•				•		•	•	11. 57.
•	Domefilten		•		•		ę		II.	15. 16.
			-	••	-					lins

Generale America, Divile Golde.

Generale America of Filippy des Brief. Spilet.

Situatus des restificamen Situation.

Techfabriquetion.

Nothing Germin de im i Struttiste alute petites pi

Rosbrafon follow simp all Solation augusoramens caretar -Rosbrafon georgias Ret, sais lin bafaiet so maken followhas airsting der folisionsfer fell nicht exhibits on who dis sta Vraf summaling, argum, he ja Russation & position Infection -

II. 30. **B**ete

Benerische Reantheiten

1-			•		
Berlauf, offentlicher, 1	der epequirten	Sachen			II. 71.
- Der Immissione		• 🛋	4		
Biftualien nicht aufzute			•	4	II. 73. 1. 143.
Biebfeuche, epidemifche	•		4	•	
Bieh, frepirtes			4	_	II.:pri
- angestedtes, wie	111 hekandele		•	•	Ebend.
— Auffauf	au, vegamett L		• .		II. 31. 32.
' '	•	•	•	•	L 142.
Wisitation der Wege		(•		. L 57.
- der Vorraths		•	•	•	· 1. 69.
der Landschule		ŀ	d	•	1. 72. 73.
Wiftriol, wo es zu verl		•			II. 37.
Worthuseren auf Kronsg	lûtet	•	•	3	£ .70.
überhaupt	. •			. 4	1. 140.
Wolfeschulbucher	,	•	• .	· • ,	II. 58.
Borfcus für die Bauer	n überhaupt		•	1, 69	. 85. 103.
- an fremde Ba	•	•		, ' '	1, 109.
Borrathetorn, fiebe Re	fervatforn.		-		,,
Vitogenese Lewing	Les May	logis			_ (-3%
Vitogeneral . Kelling					D- 64.
•	- 1	100.			
,	κ.				•
Waaren, die im Rruge	gehalten wei	rden follen	•	•	1. 11.
Balber, publique, sind	ju schonen	. •	٠.	• 1	. 25. 123.
wenn folde bret	inen af pr	ingte	•	1, 12	3. II. 43.
Baldforfter auf Kronsgu	ler,		 \		25. 123.
Baffenbucher, ben Bau	erflagen	•		•	L 105.
Bachter auf den Poffire	ingen, fiebe	Postirung	a s måditer		
Bege, große fandfragen	, beren Ren	aratur.		4	1. 34
Wechsel .	,				II. 66.
Bege Kontingente	•	*	2	. 4	1, 54,
An all and and and a fire	, - ι	7	•	` .	
					We.

James Relementer

Washing find out alexanderhan gl. forster

. .

•

Wydrath, feller blakerer Lifer, I be Beiter han Sept Dings

_

Hills Throw find outer haman horand in Forifity for. Winford, wir wit fran gri and form I ving Tenunian.

Jimes bri da jublices Giffore

		•
Bege, Rommunifations, und Rirchen,	ē	1. 60.
- Rirchens fteben unter Aufficht ber Rirchenvorfieber	•	1. 11.
- Rontingente, Maasstab ju felbigen	*	1. 62.
Berfipfoften	I.	56. 58.
and the second s		1. *** 133
Weide für Regimentspferde und fait Must fege Anglist	7 · 1.	39. 41.
Beiber der Soldaten	. 1,	41. 44.
in fremdes Bebiet verheprathet, ihre Rinder	•	1. 84.
Beibeperfonen, fcmangere, verbachtige .	•	II. 43.
Bertzeug, ift gulegt gu erequirem .	,	II. 72.
Windhunde	•	1. 138.
Bilbichießen jur Sezieit	•	1. 128.
in publiquen Balbern	• '	1. 25.
Binfelfrügeren	1, 1	11. 116.
Biderfegung der Beblenten .	•	II. 16.
Biebereiniofung des erequirten Bermogen	II,	69 . 84.
Windmublen .	,	1. 117.
Biderfchlag ben Belettigungen		II. 46.
Bolle, notes glas For of 1.64.	• .	1. 128.
Wortliche Beleibigung		II. 45.
- Begenbeleibigung	ç	II. 46.
Worte, ehrenrührige, in Schriften ben Gericht	•	II. 62.
Bunden bep Schrägeregen	•	II. 45.
•		٠,
z		
Bant und Streit	II.	27. 47.
Beiden, Grenge, Burudung beffetben	\$	1. 151.
Baune um Rirchhofe	•	II. 8.
an Den Gerafen	•	1, 59,
		Beng.

Beugniß für. Bebiente Bigeuner, Deten Belung beren Laufuna - follen jum Delab angefchrieben werden Binfen von Binfen verboten

- landibliche find 5 bon 100 Binfenberechnung ben 3mmiffions

Binfiner für einquartirte Offiziere

- für gemeine Sothaten

auf ben Boftirungen follen reinlich feyn

Buchtigung ber Dausbebiente Quiagegelder bep Ropffieuer

-II. 16.

Chenb.

II. 71.

1. 49.

1. 73.

.1. 43.

Cbend.

II. 19.

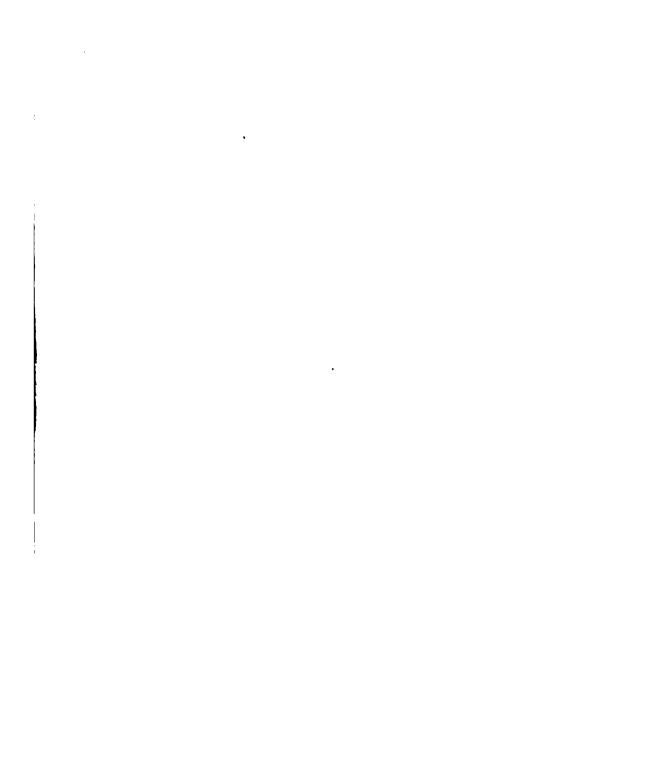
II. 15.

19. 150.

II. 12. 13.

Bill and vortification for Danding for Producte _

a. Varfage · Vinfinte I Guston e - Alleits . 1-9: Office Conferen hil Caremen, wief , Holin K: letters gustjinser. SS





	-		
•			



